

# Joy of Living Bible Studies Enriching lives through the study of God's Word.



Leben Erleben  
Bibelkurs

Das 1. Buch Mose

# Das 1. Buch Mose (Genesis)

28 Lektionen umfassender Bibelkurs  
Auslegung und Studienfragen

Auslegung und Studienfragen von  
**Nancy J. Collins**



Published by Joy of Living Bible Studies  
Printed in U.S.A.

Joy Living Bible Studies  
PO Box 5828  
Ventura, CA 93005  
website: [www.joyofliving.org](http://www.joyofliving.org)  
e-mail: [info@joyofliving.org](mailto:info@joyofliving.org)

Telephone  
800-999-2703 (USA & Canada only)  
805-650-0838

© Copyright 2010, Joy of Living Bible Studies, Ventura, CA. All rights reserved.

Translated & printed in Germany in looseleaf format: © copyright 2008 Bibelkurs — Leben Erleben, Postfach 1330, 72703 Reutlingen.

Alle Bibelzitate stammen aus der *Lutherbibel*, Ausnahmen werden gesondert angeführt.

ISBN 1-932017-49-6  
978-1-932017-49-6



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 1

### Einführung in das 1. Buch Mose (Genesis)

---

Das 1. Buch Mose ist eines der interessantesten und wichtigsten Bücher der Bibel. In 2. Timotheus 3,16 heißt es: *„Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit“* aber das 1. Buch Mose hat eine ganz besondere Bedeutung, denn es berichtet uns von den „Anfängen“. Wir erfahren vom Anfang des Himmels und der Erde, von Menschen, Sünde, Zivilisation, Nationen, Landwirtschaft, Maschinen, Musik und Poesie. Dieses Buch berichtet von der ersten Hochzeit der Welt, dem ersten Kind das geboren wurde, der ersten Familie, dem ersten Mord der geschah, vom ersten Betrunkensein, vom ersten Königreich, das gegründet wurde und vom ersten heidnischen Tempel. Aber was noch viel wichtiger ist, in diesem Buch offenbart sich Gott den Menschen und verheißt Vergebung und Erlösung von Sünde.

Im 1. Buch Mose lesen wir vom Beginn eines ganz besonderen Volkes, den Hebräern, auch Israeliten oder Juden genannt. Dieses Volk hat Gottes Offenbarung bewahrt, in dem es Sein Wort unter der Leitung des Heiligen Geistes aufzeichnete. Der Apostel Petrus schrieb: *„Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet“* (2. Petrus 1,21).

### Mose, der Autor

---

Seit langer Zeit sind Juden und Christen gleichermaßen davon überzeugt, dass Mose, geleitet vom Geist Gottes, das 1. Buch Mose geschrieben hat. Da das Buch ca. 300 Jahre vor der Geburt Mose schließt, könnte man sich fragen, wie er von Geschehnissen schreiben konnte, die lange vor seiner Zeit passiert waren. Vielleicht hatte er diese Informationen aus historischen Aufzeichnungen, oder mündlichen Überlieferungen seiner Vorfäter, oder er hat diese Informationen durch eine direkte Offenbarung Gottes auf dem Berg Sinai erhalten (2. Mose (Exodus) 19,3ff; 24,18ff; 34,1ff).

Ursprünglich wurden die 5 Bücher Mose, Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri und Deuteronomium, als ein Buch angesehen und Pentateuch genannt. Diese 5 Bücher sind auf Hebräisch geschrieben und werden in dieser Sprache Thora genannt, was soviel wie „Anweisungen“ bedeutet. Da auf Schriftrollen geschrieben wurde, wäre es sehr schwer gewesen, den ganzen Text auf eine Rolle zu schreiben, deshalb wurden daraus 5 Schriftrollen (welche jetzt die 5 Bücher sind). Gewöhnlich wurde

jede Schriftrolle nach ihrem ersten Wort benannt. Das 1. Buch Mose wurde „Bereshith“ genannt und bedeutet „Im Anfang“. Der Name Genesis wurde diesem Buch gegeben, als es im 3. Jahrhundert v. Chr. vom Hebräischen ins Griechische übersetzt wurde. Genesis ist das griechische Wort für „Ursprung, Quelle oder Anfang“.

Jesus sprach oft von Mose und seinen Schriften. In Lukas 24,27 wird gesagt: *„Und Er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von Ihm (Jesus) gesagt war.“* Auch die Verfasser der vielen Bücher des Neuen Testaments verweisen oft auf Mose und akzeptierten ihn als Autor der 5 Bücher. Das Wort Gottes erklärt ohne Zweifel, dass Genesis ein Teil des Pentateuchs ist, Gottes Offenbarung an Mose. Jesus bezeugte seine unfehlbare Wahrheit in Johannes 5,46.47: *„Wenn ihr Mose glaubt, so glaubt ihr auch mir, denn er hat von mir geschrieben. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?“*

### Genesis und die Wissenschaft

---

Genesis versucht nicht, sich mit wissenschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen, oder diese zu beantworten. Dieses Buch befasst sich vielmehr mit Dingen, die jenseits des wissenschaftlichen Bereiches liegen, weil die Wissenschaft sich nur mit Dingen beschäftigt, die durch unsere Sinne wahr genommen werden können, wie sehen, fühlen, riechen oder hören. Genesis und die Bibel im Ganzen, versucht die heilige Bedeutung von Gottes Wesen und Absicht, sowie die Beziehung zu Seiner Schöpfung und Seinen Plan für die Welt zu offenbaren. Diese Dinge können nicht mit unseren Sinnen erfasst werden. Der Apostel Paulus schrieb: *„Uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig“* (2. Korinther 4,18).

Da es für Gottes Schöpfung keine Augenzeugen gibt, müssen wir Gottes Erklärung der Schöpfungsgeschichte in 1. Mose im Glauben akzeptieren. In Hebräer 11,3 lesen wir: *„Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, so dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.“* Die Bibel ist kein wissenschaftliches Buch, aber sie ist immer konform mit bewiesenen wissenschaftlichen Fakten. Obwohl Genesis keine wissenschaftliche Darstellung ist, ist sie in jedem Detail konkret und wir können ihr vertrauen, denn es ist das Wort Gottes. Im Vergleich dazu erreichen uns nahezu täglich neue wissenschaftliche Erkenntnisse, welche die bereits bestehenden Theorien (nicht bewiesene Erklärungen) immer wieder ändern. H.L. Ellison vermerkt im Internationalen Bibel Kommentar:

„Es ist richtig und zulässig, dass diejenigen mit einer wissenschaftlichen Ausbildung danach streben, Licht in die Geheimnisse der Natur und unsere menschliche Vergangenheit zu bringen, durch das Forschen in den Schriften wie auch anhand der vorhandenen Beweise des physikalischen Universums. Beides sind Werke des gleichen Gottes und können letztendlich nicht im Konflikt zueinander stehen. Es sollte aber nie angenommen werden, dass diese Information, unvollständig von Natur aus und immer der Modifizierung unterlegen, das wahre Verständnis der Schriften und ihrer Absichten ist. Wir dürfen nie denken, dass weltliches Wissen und Erkenntnis den Gläubigen hilft, Gottes Offenbarung zu verstehen.“ (1)

Wir sind zufrieden, wenn wir erkennen, dass die Wissenschaft irgendwann in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes kommt, weil *„Dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel reicht“* (Psalm 119,89). Bevor das Teleskop erfunden wurde, hielten frühere Astronomen die Anzahl der Sterne für unzählbar. Lange zuvor wies Gott Abraham an, in den Himmel zu schauen. Er versprach ihm eine Nachkommenschaft, so unzählbar wie die Sterne am Himmel (1. Mose 15,5). Jetzt schätzen die Wissenschaftler, dass es mehr Sterne im sichtbarem Universum gibt, als wir uns vorstellen können – eine Zahl die, kürzlich beschrieben, mit einer 1 beginnt und 25 Nullen hat – diese Beschreibung stimmt genau mit der Schrift überein.

Früher glaubten die Menschen, dass die Erde flach sei und andere glaubten, sie ruhe auf dem Rücken einer riesigen Schildkröte. Was sagt Gottes Wort dazu? *„Er spannt den Norden aus über dem Leeren und hängt die Erde über das Nichts“* (Hiob 26,7) und *„Er thront über dem Kreis der Erde“* (Jesaja 40,22). Wieder bringt die Wissenschaft das menschliche Verständnis vom Universum in Gleichstellung mit dem Wort Gottes.

Seit die Menschen ins All fliegen, haben einige von ihnen berichtet, dass nur Gott eine solche Ordnung erschaffen haben könnte. Der Astronaut Eugene A. Cernan sagte, er sei überzeugt, dass das Universum „nicht durch Zufall entstanden ist“. In seinem Kommentar über den Anblick vom All auf die Erde, sagte er „Die Erde sieht groß und wunderschön aus, blau und weiß. Man kann von der Antarktis zum Nordpol sehen, ebenso die kontinentalen Küsten. Die Erde sieht so perfekt aus. Sie hängt an keinen Fäden und liegt auch nicht auf einer Drehachse. Du denkst an die Unendlichkeit des Alls und der Zeit. Auf die Erde blickend, glaubst Du zu sehen, was Gott gerade in diesem Augenblick sieht, und was Er gesehen hat als Er sie schuf. Ich bin überzeugt, dass Gott die Anordnung im All geschaffen hat“. Ja, wir können auf das Universum schauen und sagen „Oh, Herr wie groß bist Du!“

## Was Genesis uns lehrt

Sich mit diesem Buch zu befassen, wird viel Freude bereiten und sehr aufschlussreich sein. Es wird die Art, wie du Gott wahrnimmst, verändern, ebenso wie die Welt und die Zeit. Dieses Buch spricht viele große Fragen der Seele an:

1. Gottes ewige Natur
2. Woher kommt der Mensch?
3. Was ist die Quelle oder der Grund der Sünde?
4. Wie kann der sündige Mensch zu Gott zurückfinden?
5. Wie kann ein Mensch Gott gefallen?

Der Schlüssel zum 1. Buch Mose liegt in der erhabenen Aussage *„Am Anfang war Gott“*. Wir müssen die Bibel vor ihrem eigenen Hintergrund sehen, anstatt zu versuchen, sie mit unseren eigenen Spekulationen und Ideen in Einklang zu bringen. Aber die Bibel sagt: *„Am Anfang war Gott“*. Es sagt nicht, *„Am Anfang war der Mensch.“* Das „Buch der Anfänge“ fängt mit Gott an – die Schöpfung beginnt mit Gott.

Alles führt auf Gott zurück und dennoch, wie oft vergessen wir Ihn. Wir stellen Ihn nicht an den Anfang aller Dinge, auch nicht in unserem Leben. Unsere Augen sind oft mehr auf die Umstände fixiert, anstatt auf Gott. So viele Menschen leben nur innerhalb des Radius ihrer eigenen Erfahrungen. Es würde uns allen gut tun, 1. Mose 1,1 zu lesen und dann innezuhalten nachdem wir das Wort „Gott“ gelesen haben. Ja, ganz am Anfang der Schöpfung, am Anfang des ersten Tages, war Gott da. Ist Er am Beginn jedes einzelnen Tages in deinem Leben? Was für einen Unterschied würde es machen wenn dies der Fall wäre.

## Ein täglicher Termin mit Gott

Setze einen täglichen Termin mit Gott fest! Suche ein ruhiges Plätzchen! Nimm deine Bibel und die Bibelkursunterlagen mit! Denke daran, wie wichtig dieser Termin mit Gott für dich ist und nimm dir täglich Zeit mit Ihm! Stelle dir die folgenden Fragen:

1. **Wie viel Zeit will ich mir jeden Tag für meinen Herrn nehmen?** Setze eine genaue Zeit fest und schreibe es dir in deinem Kalender auf!
2. **Was werde ich beiseite stellen, damit ich diesen Termin mit meinem Herrn wahrnehmen kann?** Einige Beispiele könnten sein: fernsehen, zwanglose Telefongespräche, surfen im Internet oder unterhaltsames Lesen. Jeder Mensch muss sich entscheiden, welche Prioritäten er hat und was er ändern könnte, um mehr Zeit für seinen Herrn zu haben.
3. **Wann ist die beste Zeit für meinen Termin mit Gott?** Überlege dir, ob du ein „Morgen-“ oder „Nachtmensch“ bist und wann du am wenigsten gestört werden könntest!
4. **Wo ist für mich der ruhigste Ort, um zu beten und zu arbeiten?** Suche einen Ort, der dich nicht ständig an Dinge erinnert, die dringend getan werden müssen.

5. **Möchte ich wirklich Zeit mit Gott verbringen?** Wenn deine Antwort „Ja“ ist, dann wird Gott dich segnen, während du dir die Details ausarbeitest. Wenn deine Antwort „Nein“ ist, bete, dass Gott dir die Sehnsucht schenkt, mehr Zeit mit Ihm zu verbringen. Er wird es für dich tun.

(1) H.L. Ellison, „1. Mose“, Internationaler Bibelkommentar, gen. Ed. F.F. Bruce, 112, Grand Rapids, Zondervan Publishing House, 1986

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion1 (Seite 1-2) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Was möchtest du davon in dieser Woche für dein Leben umsetzen?

### Zweiter Tag: Lies 1. Mose 1 und konzentriere dich auf Verse 1-8!

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche, ihn auswendig zu lernen!

1. Fertige eine Liste der Verse an, in denen du den Ausdruck „Gott schuf“ findest und schreibe auf, was Gott geschaffen hat!
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Gott sprach und auf Sein Wort hin wurde geschaffen. Was sagen die folgenden Verse über Gott, den Schöpfer aller Dinge aus:  
Psalm 33,6

Hebräer 11,3

3. a. Lies Johannes 1,1-3! Wer hat alles geschaffen?

- b. Lies Johannes 1,14,15.29.30! Wer ist das Wort?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- c. Wie beschreibt Kolosser 1,15-17 diese gleiche Wahrheit über Jesus?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 4. a. Lies Psalm 146,5.6! Was sagt David, was unser Schöpfer für uns tut?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- b. Warum antwortet und hilft der Herr David wenn er Ihn ruft? Lies dazu Psalm 91,14-16!
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 5. a. Persönlich: Liebst du den Herrn und erkennst du Seinen Namen an? (Lukas 12,8.9) oder redest du über Gott aber lehnt Jesus Christus als deinen Erlöser ab? Welche Verheißung verspricht Römer 10,13 wenn man Jesus Christus anruft? Hast du Ihn um Vergebung deiner Schuld gebeten?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- b. Persönlich: Welche Segnungen gehören dir aus Psalm 91,14-16, wenn du Jesus als deinen Herrn angenommen hast? Schreibe diese Segnungen auf und setze deinen Name ein!

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 1, besonders die Verse 9-19!**

---

- 1. a. Wie erschuf Gott das trockene Land?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- b. Herausforderung: Wie beschreiben die folgenden Verse die gleiche Begebenheit?  
Hiob 38,8-11

Sprüche 8,27-29 (die „Weisheit“ spricht in diesen Versen)

## Das 1. Buch Mose Lektion 1

2. a. Wie nannte Gott das Wasser und das Trockene?

b. Was sah Er, nachdem Er es geschaffen hatte?

3. a. Beschreibe die Vegetation, die Gott am 3. Tag schuf!

b. Herausforderung: Was würde der Same den Pflanzen und Bäumen erlauben?

4. a. Was hat Gott am 4. Tag erschaffen?

b. Was war der Zweck dieser Schöpfung?

c. Welche Verheißung gab Gott Noah und uns in 1. Mose 8,22 über die Jahreszeiten, Tage und Jahre?

5. Was sagen die folgenden Verse über Gott und Seine Verheißungen:

4. Mose 23,19

Psalm 145,13

6. Persönlich: Es mag Trockenheiten in manchen Regionen der Erde geben und die Ernte kann ausfallen, aber die Jahreszeiten kommen und gehen unverändert. Gottes Treue zu Seinen Verheißungen ist durch jeden neuen Sonnenaufgang bewiesen. Denke über diese Wahrheit nach und versuche sie in deinem Leben anzuwenden! Welchen Unterschied macht das für dich?



## **Vierter Tag: Lies 1. Mose 1, besonders die Verse 20-25!**

---

1. Was schuf Gott am fünften Tag?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. a. In diesen wenigen Worten umspannt Gott die Erschaffung der Vögel und aller Kreaturen, die im Wasser leben, von riesigen Walen bis zu mikroskopisch kleinen Kreaturen. Was sagt Gott über alle diese Kreaturen in Vers 21b?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- b. Was befiehlt Er ihnen in Vers 22?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
3. a. Was sollte das Land hervorbringen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- b. Welche 3 Arten von Tieren schuf Gott „*jedes nach seiner Art*“?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
4. Was „sah“ Gott nachdem Er diese neue Gruppe von Tieren geschaffen hatte?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
5. Persönlich: Was denkst du, hat Gott über Seine Schöpfung gedacht, nach allem, was Er über sie gesagt hat? Verändert dies deine Gedanken über die Schöpfung? Gibt es etwas, was du tun oder lassen kannst, was deutlich macht, dass du dich um Seine Schöpfung sorgst?

## **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 1, besonders die Verse 26-31!**

---

1. Nach wessen Ebenbild wurde der Mensch geschaffen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. a. Jeder der nachfolgenden Verse gibt uns Hinweise darauf, wie Gott ist. Schreibe auf, wie Gott beschrieben wird und ob dies charakteristische Zeichen sind, die auch bei uns Menschen zu finden sind:?  
5. Mose 16,22

Psalm 2,4

Zefanja 3,17

Römer 12,19

Hebräer 12,6

1. Petrus 5,7

1. Johannes 4,8

b. Persönlich: Dies sind nur einige der vielen Verse, die uns einen Eindruck von unserem unbegrenzten Gott vermitteln. Gibt es einen Lieblingsvers, der beschreibt, wie Gott für dich ist? Welcher der oben genannten Verse hat für dich eine besondere Bedeutung und warum?

3. Was wird in 1. Mose 1,27 bezüglich des Geschlechtes gesagt und wer wurde im Ebenbild Gottes geschaffen?

4. Was wurde ihnen aufgetragen?

5. Was bekamen sie zu essen?

6. a. Was sagte Gott selbst über Seine Schöpfung?

b. Herausforderung: Hast du schon einmal darüber nachgedacht, warum das „sehr Gute“ sich in das Chaos unserer heutigen Welt verändern konnte? Was könnten die Gründe dafür sein? Wir werden mehr darüber im nächsten Kapitel lernen.

## **Sechster Tag: Lies Psalm 104, ein Psalm über die Schöpfung!**

---

1. Finde Verse die die Kraft Gottes bei der Schöpfung beschreiben!

2. Finde Verse die die Schönheit von Gottes Schöpfung beschreiben!

3. Finde Verse die beschreiben, wie Gott als liebender Vater für uns sorgt!

4. Finde Verse die beschreiben, wie wundervoll Gott für die Tiere und Vögel auf der Erde sorgt!

5. Wähle einige Verse aus, die Gott loben und beschreibe sie mit eigenen Worten!

6. Persönlich: Psalm 104,31-34 kann als Gebet benutzt werden. Schreibe diese Verse mit eigenen Worten auf und benutze sie als ein Teil deines heutigen Gebetes, während du über die wunderbare Schöpfung Gottes nachdenkst!



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 2

### Überblick über 1. Mose 1

---

Wie können wir wissen, dass Gott das Universum erschaffen hat, obwohl wir nicht dabei waren? In Hebräer 11,3 heißt es: „Durch den Glauben (glauben, was Gott sagt) erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, so dass alles, was man sieht, aus nichts geworden ist.“ Dennoch hat Gott uns nicht ohne Beweise Seiner Schöpfermacht gelassen, denn alles was wir tun können und müssen ist: um uns schauen! Die ganze Schöpfung beweist, dass sie „erschaffen“ wurde und kein Zufall ist.

Das Studium des ersten Buches Mose soll keine wissenschaftliche Abhandlung sein, sondern ein Lernen, was Gott uns in Seinem Wort offenbart hat. Die Bibel widerspricht keiner wissenschaftlich geprüften Tatsache, sondern sie führt geradewegs in die Tiefe von Gottes Wahrheit. Wahre Wissenschaft bejaht und bezeugt das, was Gott uns schon gesagt hat. Es sind nur die unbewiesenen Theorien von Menschen, die der Wahrheit Gottes widersprechen.

Es gibt Menschen, die den Ursprung des Universums mit all seinen Erscheinungsformen ohne Gott erklären wollen und diese Theorie „Evolution“ nennen. Evolutionisten glauben, dass sich Leben aus anfänglich niederer Materie langsam immer höher entwickelt hat bis zum Menschen. Die Theorie der Evolution wird geglaubt, weil sie sich im Gewand der Wissenschaft darstellt und somit den Menschen eine Entschuldigung gibt, sich nicht einem Schöpfer unterzuordnen.

Doch die Evolutionisten bleiben uns eine Antwort schuldig, und das ist ihr Problem: Wie entstand die erste Materie, aus der sich das Universum langsam entwickelte? Wenn der Evolutionist so weit zurückgegangen ist wie er kann, muss er dennoch den Ursprung dieser Materie finden. Die Bibel antwortet uns mit der einfachen Feststellung in 1. Mose 1,1: „Am Anfang schuf Gott“.

Das zweite große Problem der Evolutionisten ist: Wie hat sich Leben aus toter Materie entwickelt und wie weiterhin zu allen seinen vielfältigen Erscheinungsformen bis heute? Dr. Terry Mortenson erklärt diese Schwierigkeit wie folgt: „Jedes Lebewesen trägt in seinen Zellen ein DNA-Molekül, die „genetische Information“, und diese Information befindet sich in jeder ersten befruchteten Zelle eines jeden Lebewesens, damit genau dieses Lebewesen in seiner eigenen Art entstehen kann. Eine Amöben-DNA trägt in sich keine Informationen für Hufe, Haare, Schwanz und Augen, welches eine Pferde-DNA wohl hat. Eine Alligatoren-DNA trägt keine genetische Information für Federn, Röhrenknochen und einem

Lungensystem, aber ein Adler hat das sehr wohl. Es gibt einige DNA-Informationen, die eine Gemeinsamkeit in sich tragen für verschiedene Lebewesen, aber es gibt auch Unterschiede. Die entscheidenden Fragen an die Evolutionisten sind folgende:

1. Auf welche Weise kam diese erste Information in die von ihnen angenommene mikroskopisch erste Materie?
2. Wie wurde diese Information in der Materie dazu veranlasst, sich zu verändern und zu vermehren, um alle die verschiedenen Pflanzen – und Tierarten hervorzubringen, die wir aus fossilen Funden kennen?“ (1)

Das 1. Buch Mose lehrt eindeutig, dass Gott verschiedene Arten von Pflanzen und Tieren während der ersten sechs Schöpfungstage schuf und dass Er jeder Kreatur die Fähigkeit gab, sich zu vermehren gemäß seiner ihm verliehenen Art (1. Mose 1,11; 21,24). In dieser Fähigkeit lag die Möglichkeit einer enormen Bandbreite von Veränderungsmöglichkeiten innerhalb einer Art, aber niemals die Fähigkeit, sich in eine andere Art zu entwickeln. Natürliche Auslese und Gen-Mutation, (d.i.: rein zufällige Zellveränderung, also auch DNA-Veränderung) werden als die Grundlage der Evolution gesehen, aber keiner dieser angenommenen Prozesse ist in der Lage, eine neue genetische Information hervorzubringen.

Edward Conklin, Biologe an der Princeton Universität im frühen 19. Jahrhundert, machte folgende Feststellung: „Die Wahrscheinlichkeit, dass Leben durch Zufall entstanden ist, ist vergleichbar mit der Wahrscheinlichkeit, dass ein Wörterbuch durch eine Explosion in der Druckerei entstand.“ Um ein mathematisches Problem zu lösen, sammelt man nicht die dazu notwendigen Zahlen in einem Hut und schüttelt sie, um die richtige Lösung zu bekommen. Dazu braucht man die Zahlen und den Verstand, um die Lösung zu erhalten. Auch ein Automechaniker, der alle Autoteile vor sich liegen hat, braucht seinen Verstand, um daraus ein Auto zu bauen. Das Düsenflugzeug, der Hubschrauber und der Wolkenkratzer sind Produkte unseres Verstandes und kein Produkt des Zufalls. Das Universum ist unendlich größer und komplexer als das größte von Menschen hergestellte Produkt, das man sich nur vorstellen kann. Und genauso unmöglich ist es, dass sich die Elemente, aus denen dieses Universum gemacht ist, durch Zufall zusammengefunden haben, um diese wunderbare Welt zu formen, in der wir leben.

Nahezu jedes hergestellte Produkt trägt das Warenzeichen seines Herstellers. Was folgern wir daraus? Wer sich die Mühe macht richtig hinzuschauen wird das Zeichen des Schöpfers dieses Universums überall erken-

nen: in den Gebirgen, an den Blumen, den Vögeln und den Gestirnen. Die Himmel sind übersät mit Sternen und Galaxien, so weit, dass das stärkste Teleskop ihr Ende nicht sehen kann. Jedes Molekül besteht aus Atomen und Teilchen, die so klein sind, dass selbst das stärkste Mikroskop nicht in der Lage ist, sie alle zu erkennen. Sie bewegen sich mit einer solch großen Präzision und Ruhe, dass nur ein denkender Geist sie geplant und erschaffen haben kann. Römer 1,20 sagt dazu: „Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus seinen Werken, wenn man sie wahrnimmt, so dass sie keine Entschuldigung haben.“

Die Bibel stellt uns nun die Frage? „Wer ist dieser Schöpfer?“ in Jesaja 40,12.26: „Wer misst die Wasser mit der hohlen Hand, und wer bestimmt des Himmels Weite mit der Spanne und fasst den Staub der Erde mit dem Maß und wiegt die Berge mit einem Gewicht und die Hügel mit einer Waage? Hebet eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.“

Die Antwort finden wir auch in der Bibel: „Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat“ (Jesaja 40,28). 1. Mose verkündet diese Tatsache im allerersten Vers der Bibel. „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde...“

## Die Schöpfung beginnt

Es gab also eine Zeit, als die Himmel und die Erde nicht existierten, in der nur Gott da war, wie wir in Psalm 90,2 lesen: „Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ Gott begann die Zeit, wie wir sie kennen, mit der Schaffung von Himmel und Erde.

1. Mose 1,1 beginnt mit den Worten: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ Mit diesen wenigen einfachen Worten stellt die Bibel die Herkunft der Materie Universum klar. Gott rief alle Dinge ins Leben durch Sein Wort. Er sprach und Welten wurden geformt (Hebräer 11,3).

1. Mose 1,2 sagt uns, dass die Erde keine Form hatte, also wüst und leer war, wie eine blanke Schieferplatte, die durch Gottes schöpferische Kraft in den Versen 3-31 verändert werden würde. Es gibt viele Meinungen und Interpretationen über das „wie“ Gott geschaffen hat. Das ist relativ unwichtig. Dennoch bleibt die Wahrheit über die Tatsache bestehen, dass Er geschaffen hat.

Beachte, dass 1. Mose 1,2 uns sagt: „Der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.“ Wenn wir lesen, dass Gott schuf, dann nehmen wir an, damit sei Gott, der Vater gemeint. Aber Gott in seiner Dreieinigkeit als Vater, Sohn und Heiliger Geist war gegenwärtig, genauso wie Er es heute ist. Johannes 1,1-3 sagt über Jesus, den Sohn Gottes: „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im

Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“ Und Psalm 104,24.30 sagt: „Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde.“ Hiob 33,4 bestätigt ebenfalls: „Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.“

## Der Erste Tag

Und Gott sprach: „Es werde Licht! Und es ward Licht“ 1. Mose 1.3. Beachte bitte, dass keine Hilfsmittel bei der Schöpfung erwähnt werden, außer Seinem Wort: „Gott sprach!“ und dann kommt gleich die einfache Feststellung „und es wurde Licht.“ Die Schrift sagt uns weiter, dass Gott das Licht sah und es für gut befand und das Licht von der Dunkelheit trennte. „Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag“ (1. Mose 1,5).

Es gibt viele Streitfragen darüber, wie lang dieser erste Tag gedauert haben mag. Es gibt Meinungen, die darauf bestehen, dass es ein wörtlicher 24-Stunden-Tag war, und sie haben eine ganze Liste von Argumenten aus der Bibel, um das zu belegen wie z.B. Lukas 24,21 und Johannes 11,9. Dann gibt es andere, die glauben an eine unbestimmte Zeitperiode und auch sie ziehen die Bibel als Beweis dafür heran mit 2.Petrus 3,8-10.

Wir wollen zurückhaltend und nicht so selbstsicher und richtend in unserer Haltung anderen gegenüber sein, die eine andere Sicht der Dinge haben. Wenn wir die Glaubwürdigkeit und Autorität der Bibel als das Wort Gottes zu unserer geistlichen Grundlage gemacht haben, dann haben wir die Freiheit, unsere Schlussfolgerungen und Argumente beiseite zu schieben und darauf zu warten, bis wir in Gottes Gegenwart leben dürfen und Er uns ganz genau erklärt, wie Er die Welt geschaffen hat. Gott hat nun einmal beschlossen manche Dinge vor uns Menschen verborgen zu halten (5. Mose 29,29). In Hiob 38,4-7 heißt es ganz deutlich: „Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sage mir's, wenn du so klug bist! Weißt du, wer ihr das Maß gesetzt hat oder wer über sie die Richtschnur gezogen hat? Worauf sind ihre Pfeiler eingesenkt, oder wer hat ihren Eckstein gelegt, als mich die Morgensterne miteinander lobten und jauchzten alle Gottessöhne?“

## Der Zweite Tag

Hier wird uns gesagt, dass Gott die Wasser teilte. Die Ausdehnung, die Gott „Himmel“ nannte, wurde durch die Trennung der Wasser unter dem Himmel von den Wassern über dem Himmel gemacht. Hier gibt es ein weiteres Geheimnis, welches wir nicht vollständig verstehen können. Unter dem Himmel gibt es Seen, Bäche, Flüsse Ozeane und große unterirdische Wasservorräte. Auch sehen wir große Wolken über unseren Köpfen hinwegziehen, die mehrere Tonnen Wasser mit sich tragen.

Der Wasser-Kreislauf, bestehend aus Verdunstung – Kondensation – Niederschlag ist ein bewundernswertes System. Je öfter man die Gesetze in der Natur studiert, desto mehr wird man sich bewusst, dass all dies nicht durch Zufall entstanden sein kann, sondern sorgfältig geplant und trotz aller komplexen Vielfalt in meisterhaftem Gleichgewicht gehalten wird. Denke darüber nach, wie weise Gott die Welt im Gleichgewicht hält. Sollte Er da nicht auch imstande sein, dein Leben in die Bahnen zu lenken, die für dich gut sind, weil Er dich liebt? Willst du Gott nicht heute noch dein Leben anvertrauen?

## Der Dritte Tag

Der nächste Schritt ist die Erschaffung des trockenen Landes: *„Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orte, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so. Und Gott nannte das Trockene Erde und die Sammlung der Wasser nannte Er Meer. Und Gott sah, dass es gut war“* (1. Mose 1,9.10). Und wieder spricht Gott und die Schöpfung antwortet mit großartigem Pflanzenreichtum: *„Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so“* (Vers 11).

„Jedes nach seiner Art“ das ist das Gesetz des Wachstums, welches Gott etablierte und es ist so geblieben bis auf den heutigen Tag. Man sucht vergebens Äpfel auf einem Birnenbaum. Man sät keine Karotten und wird von Kartoffeln überrascht. Jede Pflanze, die Gott schuf sollte sich gemäß ihrer eigenen Art vermehren. Und was für eine große Vielfalt verschiedener Arten gibt es. Es gibt mikroskopisch kleine Pflanzen, einfach in ihrer Struktur, wie die sogenannten einzelligen Algen, und es gibt die gigantisch vielzelligen komplexen Systeme und wir denken dabei an unsere Bäume.

Eine der winzigsten blühenden Pflanzen ist die Wasserlinse (*Wolffia angusta*), die man in Australien findet. Sie ist nur 0,6 mm lang und 0,3 mm breit. Sie wiegt ungefähr 150 Mikrogramm - das sind, um einen Vergleich herzustellen, zwei normale Körnchen Tafelsalz (2). Im Gegensatz dazu hat Gott die Mammutbäume in Zentral-Kalifornien wachsen lassen. Das sind die massivsten Bäume der Welt. Einer von ihnen, genannt „General Sherman“, ist der größte existierende Baum mit ca. 90 m. Man braucht 20 Menschen, um mit ausgestreckten Armen den Stamm umfassen zu können, der ca. 8 m Durchmesser hat. Als Jesus auf der Erde lebte, war dieser Baum bereits alt. Man nimmt an, dass er mindestens 2.500 Jahre alt ist. (3) Gott hat diese Pflanzen, ob groß oder klein, geschaffen und jede wächst in der ihr eigenen Umgebung und vermehrt sich auf ihre eigene Weise.

Gott hat an Seiner Schöpfung große Freude. In 1. Mose 1,12 wird gesagt: *„Und Gott sah, dass es gut war“*. Freust du dich an Gottes Schöpfung, wenn du dir die Zeit nimmst, sie wirklich anzuschauen? Dankst du Ihm für die Schönheit in der Natur? Machst du auch andere darauf

aufmerksam? Nimm dir doch einmal vor Gott in dieser Woche für die Schönheit Seiner Schöpfung zu danken!

## Der Vierte Tag

*„Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheinen Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne“* (1. Mose 1,14-16).

Die Aufgabe der zwei großen Lichter war: die Jahreszeiten, Tage und Nächte zu bestimmen und die Erde zu erleuchten. Der Mond sorgt nicht nur für das Licht in der Nacht, sondern durch die Gravitationskraft, die von ihm ausgeht, beeinflusst er die Gezeiten von Ebbe und Flut mit einer solchen Präzision, dass Schiffe ihre Routen in absoluter Genauigkeit berechnen können. Unsere Tage und Nächte werden durch eine volle Drehung unserer Erde um sich selbst bestimmt. So haben wir Nacht wenn sich die Erde von der Sonne wegdreht und Tag, wenn sie sich der Sonne wieder zuwendet. Die Jahreszeiten ergeben sich dadurch, dass die Erdachse sich neigt, während sie ihre Bahn um die Sonne zieht. Und sie tut das in einer solch perfekten Genauigkeit, dass die Landwirte die günstigste Zeit zum Säen und Pflanzen berechnen können.

Die Entfernung der Sonne von der Erde beträgt 144 Millionen Kilometer. Die Temperatur in ihrem Inneren beträgt zwischen 10 und 20 Millionen Grad Celsius. Wäre die Sonne näher oder weiter weg von uns, wäre Leben auf dieser Erde nicht möglich. Gott hat also Sonne und Erde gerade in der richtigen Entfernung zueinander platziert. Die Sonne hat ungefähr einen Durchmesser von 1.384.000 Kilometern und im Vergleich zu Sternen ist das nicht viel. (4) Sie scheint nur so hell zu sein wegen ihrer Nähe zur Erde. Wenn sie so weit entfernt wäre wie die Sterne der Milchstraße, könnten wir sie ohne Teleskop nicht sehen. Der Stern „Betelgeuse“, das ist ein Stern im Sternbild des Orion, ist mehr als 13.000-mal größer als die Sonne. (5) Gott schuf Sonne, Mond und Sterne auf Sein Wort hin: *„Es werden Lichter an der Feste des Himmels“* (Vers 14).

Wenn wir uns die unermessliche Weite des Universums vorstellen, fragen wir uns dann nicht: Kümmert sich dieser große Schöpfer um mich kleines Wesen? Wir fühlen uns vielleicht wie David wenn er in Psalm 8,4.5 sagt: *„Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“* David wusste, dass Gott sich um ihn sorgt. Lies Psalm 23 um zu sehen, wie David diese Sorge beschreibt!

Gott sorgt sich um uns. Er möchte uns führen und leiten. Die Frage ist nicht bei Gott, sondern bei uns. Wollen wir, dass Gott unser Leben lenkt? Möchtest du ge-

horsam sein, wenn Gott dir sagt, was Er von dir erwartet? Frage dich doch einmal, was Gott heute, diese Woche, in diesem Monat, in diesem Jahr von dir möchte! Bitte Gott, dass Sein Heiliger Geist Seinen Plan für dich offenbart!

## Der Fünfte Tag

1. Mose 1,21 berichtet uns von der Erschaffung des tierischen Lebens im Wasser und in der Luft. Wieder spricht Gott und es geschieht. Er sagt, dass jede Art sich vermehren soll gemäß der Struktur, die ihr gegeben ist.

„Es wimmle das Wasser von lebendigem Getier“ lesen wir in Vers 20. Fische unterscheiden sich in ihrer Größe gewaltig. Es gibt extreme Winzlinge wie den „Pygmy Goby“ auf den Philippinen, der nur 1,3 cm lang ist und nur ca. 15 g wiegt. Andere dagegen sind so groß wie der Pottwal, der 20 m lang und über 20 Tonnen schwer werden kann. (6) Das größte Säugetier und wahrscheinlich überhaupt das größte Tier, welches jemals gelebt hat ist ein Meerestier, der Blauwal. Es wird über Exemplare berichtet von 36 m Länge und einem Gewicht von schätzungsweise 150 t. (7)

Weiter lesen wir: „Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels.“ Gott entwarf den ganzen Körper eines Vogels mit der Fähigkeit zu fliegen. Die Knochen sind teilweise hohl, um das Gewicht zu reduzieren. Die Muskeln sind außergewöhnlich stark und der Schwanz dient zum Steuern, Balancieren und Bremsen. Sogar die Federn sind wunderbare Beispiele eines genialen Geistes. Jede Feder besitzt eine Reihe von kleinen Widerhaken, die die Feder zusammenhalten. Wenn sich eine Feder löst, kann sie aufgrund ihrer Beschaffenheit wieder eingefügt werden, weil die kleinen Widerhaken wie ein Reißverschluss funktionieren. Vögel gehen sehr sorgfältig mit ihrem Federkleid um, indem sie sie mit ihren Schnäbeln putzen. (8)

## Der Sechste Tag

Gott erschuf sehr viele Dinge am sechsten Tag der Schöpfung. „Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so“ (1. Mose 1,24). Allein die Anzahl der Insektenarten weltweit ist jenseits der Zählbarkeit. Gegenwärtig sind mehr als 900.000 Arten bekannt.

Endlich wurde am sechsten Tag der Mensch erschaffen. Der Mensch ist der Höhepunkt der Schöpfung. Gott erschuf den Menschen nicht, bevor Er nicht einen Lebensraum für ihn bereitet hatte. Erst als alle Dinge fertig waren erschuf Gott den Menschen. Wir könnten meinen, wir sind nicht besonders wichtig, wenn wir an die unermessliche Weite des Universums denken. Dennoch wird uns in den Versen 26.27 gesagt, dass der Mensch als Ebenbild Gottes geschaffen wurde.

1. Mose 1,26 ist einer der umstrittensten Verse der Bibel. Worauf bezieht sich Gott, wenn Er sagt: „Lasset

**uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei“?** (Hervorhebungen zugefügt) Es gibt sehr viele Erklärungen hierzu. Viele christliche Lehrer glauben, dass hiermit die Dreieinigkeit von Vater, Sohn und heiligem Geist gemeint ist, da 1. Thessalonicher 5,23 auf den Menschen als dreieiniges Wesen Bezug nimmt: „Er bewahre euren Geist, samt Seele und Leib unversehrt.“ Andere Wissenschaftler glauben 1. Mose 1.26 beziehe sich auf die Tatsache, dass der Mensch eine moralische Natur hat, mit der Fähigkeit zu Denken, zu Fühlen und zu Wollen. Wieder andere haben eine Mischung dieser Erklärungsversuche. Es ist überflüssig zu erwähnen, dass die Menschheit einzigartig ist, hervorgehoben aus allem anderen, was Gott geschaffen hat.

Die Bibel beschreibt die Erschaffung des Menschen folgendermaßen: „Und Gott schuf den Menschen zu Seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn; und schuf sie als Mann und Weib“ (1. Mose 1,27). Im nächsten Kapitel heißt es: „Da machte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen“ (1. Mose 2,7). Im Gegensatz zu jedem anderen Lebewesen, schuf Gott den Menschen in ganz besonderer Weise. Er schuf den Menschen in Seinem Ebenbild und hauchte ihm den „Lebensatem“ ein. Das wird von keiner anderen Schöpfung Gottes berichtet.

Von Anfang an stellte Gott den Menschen über all Seine Schöpfung. Gott sagte: „Er soll da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht“ (1,26) und „seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan“ (1,28). Lasst uns eine Liste von Dingen machen, über die der Mensch Gewalt ausübt oder die er unter Kontrolle hat. Die Erde hält kostbare Schätze für uns bereit: Kohle, Öl und Gas, als natürliche Energieträger; Gold, Silber und edle Steine zu unserem Gebrauch und zur Verzierung. Getreide, Früchte und Gemüse werden angebaut, um unsere Nahrungsbedürfnisse zu decken. Tiere werden uns gehorsam und dienen auch als Nahrungsmittel. Die Meere, Flüsse und Seen tragen unsere Schiffe, bewegen Wasserräder, um Strom zu erzeugen und geben uns lebensspendendes Wasser. Und die Liste ließe sich noch lange weiterführen. Wir können Gottes Güte und Liebe hierin erkennen, Er schuf diese wunderschöne Welt, um all unsere körperlichen Bedürfnissen zu stillen und um uns Freude zu bereiten. Er erwartet von uns, dass wir angemessen damit umgehen, denn Er hat alles „sehr gut“ geschaffen.

Gott ist nicht eine entfernte, schöpferische Kraft. Durch Seine Schöpfung hat Er sich als lebendiges Wesen offenbart. Wir sehen Seine Liebe und Fürsorge überall in der Welt. Und Gott begnügt sich nicht einfach damit, für unsere Nöte zu sorgen. Er wünscht sich Gemeinschaft mit uns. „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopf an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir“ (Offenbarung 3,20).

(1) Dr. Terry Mortenson, „National Geographic hat unrecht und damit auch Darwin“, Antworten aus 1. Mose, 6. November 2004, <http://www.answersingenesis.org/docs2004/1106ng-asp>.  
 (2) Armstrong, W.P. „World' Smallest Flowering Plant“, Wayne's Word, März 1996, <http://waynesword.palomar.edu/plmar96.htm>.  
 (3) Steve Christman, "Sequoiadendron giganteum", Floridata.com, 22. Februar 2000, [http://www.floridata.com/ref/S/sequ\\_gig.cfm](http://www.floridata.com/ref/S/sequ_gig.cfm).  
 (4) „Allgemeine Merkmale der Sonne“, Columbia Encyclopedia, Sechste Ausgabe, 2004, [http://encyclopedia.com/html/section/sun\\_generalcharacteristicsofthesun.asp](http://encyclopedia.com/html/section/sun_generalcharacteristicsofthesun.asp)

(5) „Betelgeuse“, Columbia Encyclopedia, Sechste Ausgabe, 2004, <http://encyclopedia.com/html/b/betelgeu.asp>  
 (6) „Fish“, The New Grolier Multimedia Encyclopedia, Ausgabe 6, 1993  
 (7) „Blue Whale“, American Cetacean Society, 2004, <http://www.acsonline.org/factpack/bluwhl.htm>.  
 (8) „Bird“, The New Grolier Multimedia Encyclopedia, Sechste Ausgabe, 2004, [http://encyclopedia.com/html/section/insect\\_insectspecies.asp](http://encyclopedia.com/html/section/insect_insectspecies.asp).  
 (9) „Insect Species“, Columbia Encyclopedia, Sechste Ausgabe, 200, [http://encyclopedia.com/html/section/insect\\_insectspecies.asp](http://encyclopedia.com/html/section/insect_insectspecies.asp)

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 2 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
  
  
2. Was möchtest du davon in dieser Woche für dein Leben umsetzen?

### Zweiter Tag: Lies 1. Mose 2, besonders die Verse 1-3!

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Was tat Gott, als Er alles vollendet hatte?
  
  
  
2. a. Welche Anweisung gab Gott dem Volk Israel gemäß 3. Mose 23,3?  
  
  
 b. Welche Art von „Ruhe“ ordnete Er sogar für das Land an? Lies dazu 3. Mose 25,2.3!
  
  
  
3. a. Was empfiehlt Jesus Christus Seinen Jüngern, nachdem sie den ganzen tag die Menschen gelehrt und hart für den Herrn gearbeitet hatten in Markus 6,30.31?  
  
  
 b. Persönlich: Glaubst du, dass Gott möchte, dass du dich von deinen täglichen Aktivitäten und Pflichten ausruhst, um Gemeinschaft mit Ihm zu haben? Wenn du es schwierig findest das umzusetzen, dann bitte Ihn dir zu helfen, den richtigen Platz und die richtige Zeit zu finden!
  
  
  
4. a. An welchem Tag fand die Auerstehung Jesu statt? Lies dazu Markus 16,9a!



- b. Der letzte Tag der Woche, der von den Juden als Sabbat gefeiert wird, ist der Samstag. Welcher Tag ist nun der erste Wochentag?
5. Wann trafen sich die Jünger Jesu zum Abendmahl, um zu predigen und anzubeten laut Apostelgeschichte 20,7?
6. a. Was sollen wir nach Hebräer 10,25 nicht tun, sondern wozu sollen wir uns treffen?
- b. Persönlich: Abgesehen von der Tatsache, dass du dir Zeit nimmst, um mit dem Herrn Gemeinschaft zu haben, triffst du dich auch mit anderen Gläubigen? Wenn ja, schreibe auf, welchen Gewinn du daraus ziehst und wenn nicht, würdest du das gerne ändern?

### **Dritter Tag: Lies noch einmal 1. Mose 2, besonders die Verse 4-7!**

---

1. Worüber wird uns in 1.Mose 2,4 eindeutig Auskunft gegeben?
2. Warum wuchsen auf der Erde noch keine Sträucher und Pflanzen?
3. Da Gott es noch nicht hatte regnen lassen, wie wurde die Erde bewässert?
4. a. Wie wurde der Mensch geschaffen?  
  
b. Wie wurde aus dem Menschen ein lebendiges Wesen?
5. Herausforderung: Lies Johannes 20,22 und Johannes 6,63! Auf welche Weise sind Jesu Taten und Worte ähnlich dem Handeln Gottes in 1. Mose 2,7?
6. a. Durch den Atem Gottes wurde der Mensch ein lebendiges Wesen und stand in einer richtigen Beziehung zu Ihm. Durch die Sünde zerbrach diese Beziehung zu Gott .Lies hierzu Johannes 1,12.13 und 3,5-7! Wie hat Gott für die Wiederherstellung dieser Beziehung gesorgt?  
  
b. Persönlich: Bist du durch den Geist Gottes von neuem geboren? Wenn das nicht der Fall ist, dann bitte Gott darum und nimm Jesus Christus als deinen Herrn an!

## **Vierter Tag: Lies noch einmal 1. Mose 2, besonders die Verse 8-15!**

---

1. Welchen Ort schuf Gott für den Menschen, nachdem Er ihn erschaffen hatte?
  
2. a. Welche Baumarten ließ Gott im Garten Eden wachsen?  
  
b. Wie wurde der Garten Eden bewässert? Nenne die vier Flüsse, in die sich der Fluss aus dem Garten Eden teilte!
  
3. Welchen Auftrag gab Gott dem Menschen?
  
4. a. Wie man aus der vorigen Frage erkennen kann, wollte Gott nicht, dass der Mensch untätig sei. Was sage die folgenden Verse dazu:  
Prediger 2,24  
  
Prediger 3,22  
  
Prediger 5,19  
  
b. Es ist ein Segen Gottes, wenn wir Freude an unserer Arbeit haben. Lies Epheser 2,8-10! Was sagt Vers 10 aus und welche Art von Arbeit soll er oder sie tun?
  
5. a. Lies Kolosser 3,23! Wie sollte unsere Haltung bei unserer täglichen Arbeit sein?  
  
b. Persönlich: Wenn du die Empfehlung in Kolosser 3,23 für dein Leben und deine Arbeit übernehmen würdest, wie könnte sich deine Einstellung zu deiner Arbeit verändern? Gibt es einen besonderen Punkt, an dem du arbeiten müsstest? Warum bittest du Gott nicht um Hilfe?

## **Fünfter Tag: Lies noch einmal 1. Mose 2, besonders die Verse 16-22!**

---

1. a. Welche Freiheit war dem Menschen im Garten Eden gegeben und welche Einschränkungen hat Gott mit dieser Freiheit verbunden?  
  
b. Welches Ergebnis würde folgen, wenn der Mensch dies nicht beachtete?
  
2. a. Lies 1. Mose 2,18b! Was brauchte der Mensch neben Nahrung noch?

- b. Wie wollte Gott dieses Bedürfnis erfüllen?
3. Welches Vorrecht übertrug Gott dem Menschen? Fand sich darunter eine Gehilfin für den Menschen?
4. Obwohl es keine Gehilfin für Adam gab, sehen wir in 1. Mose 2 dass Gott schon einen Plan hatte. Wie schuf Gott eine Gehilfin für ihn?
5. a. Lies Philipper 4,19! Welcher deiner Nöte will Gott begegnen?  
  
b. Persönlich: Manchmal können wir uns nicht vorstellen, wie Gott unsere Not beantworten will. Aber, dass Er antwortet, das hat Er uns versprochen. Willst du Ihm vertrauen, dass Er dir zu Seiner Zeit und auf Seine Art antwortet? Wenn du ein besonderes Anliegen hast, dann schreibe es in einem Gebet auf!

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 2 noch einmal, besonders die Verse 21-25!**

---

1. Vergleiche die Verse 2,21.22 mit 2,7! Auf welche Art war die Erschaffung der Frau anders als die des Mannes?
2. Wie reagierte Adam auf die Frau, als Gott sie zu Ihm brachte?
3. Auf welche Weise unterscheidet sich die Beziehung zwischen Mann und Frau von allen anderen menschlichen Beziehungen?
4. a. Was lesen wir in Epheser 5,25-33 über die Liebe des Mannes zu seiner Frau? Beschreibe das, wenn möglich, mit deinen eigenen Worten!  
  
b. Was sagen die obigen Verse darüber aus, wie eine Frau sich ihrem Mann gegenüber verhalten soll?
5. Herausforderung: In Sprüche 31,10-31 lesen wir die Beschreibung einer Ehefrau, die von ihrem Mann als tüchtige Gehilfin geschätzt wird, als die sie Gott geschaffen hat. Versuche diesen Text mit deinen eigenen Worten auf die heutige Zeit und Gesellschaft anzuwenden!
6. Persönlich: Gibt es eine bestimmte Botschaft in den heutigen Versen, die du auf dein Leben anwenden willst? Traust Du Gott zu, dir durch Seinen Heiligen Geist zu helfen? Welche Ermutigung findest du in Philipper 2,13?



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 3

### Zusammenfassung von 1. Mose 2

---

Es gibt nur einen Autor der Bibel, und das ist Gott (2. Petrus 1,21). Gott benutzte allerdings 40 verschiedene Personen aus allen Gesellschaftsschichten über einen Zeitraum von ca. 1600 Jahren, um Seine Wahrheit aufzeichnen zu lassen. Einige Bücher der Bibel sind historische Berichte, andere persönliche Briefe, einige Prophezeiungen, wiederum einige Poesie und einige sind eine Kombination aus diesen Kategorien. Alle sind Gottes Wort und „nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit“. (2. Timotheus 3,16).

Um Gottes Wort leichter zu studieren wurde es im 13. und 16. Jahrhundert in Kapitel und Verse eingeteilt. Diese Aufteilungen, obwohl hilfreich, sind von Menschenhand hinzugefügt und manchmal trennen sie die Sätze oder unterbrechen sogar den Gedankenfluss.

Mit diesem Wissen betrachten wir die beiden ersten Kapitel des Mose als eine zusammenhängende Aufzählung der Schöpfungsarbeit Gottes. 1. Mose 1 stellt den großen Umriss der Schöpfungsgeschichte dar, während Kapitel 2 die Einzelheiten über spezifische Vorbereitungen und die eigentliche Erschaffung der Menschheit erzählt.

Beim Vergleichen der beiden Kapitel, sagen einige Kritiker in 1. Mose 2,4-9, dass Gott die Vegetation erst erschuf, nachdem Er den Menschen erschaffen hatte, was wie ein Widerspruch zu der Erschaffung der Vegetation in 1. Mose 1,11-13 aussieht. Allerdings schuf Gott die Vegetation nicht in 1. Mose 2,8.9, sondern Er pflanzte lediglich einen Garten.

Ein Ehemann kommt nach Hause und fragt seine Frau, was sie während des Tages getan hat, und sie antwortet vielleicht so: „Ich bin in die Stadt gegangen und habe eingekauft.“ Später würde sie vielleicht ihrem Mann etwas genauer ausführen, dass sie eine Freundin in der Stadt getroffen hat und mit ihr Essen gegangen ist. Die zweite Aussage steht nicht im Widerspruch zur ersten, aber beschreibt eher im Detail die Ereignisse des Tages. So können wir auch die Aufzeichnungen in 1. Mose 1 und 2 verstehen.

### Gott ruht

---

Die Bibel sagt: „So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Herr. Und so vollendete Gott am siebenten Tage Seine Werke, die Er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen Seinen Werke, die Er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und

heiligte ihn, weil Er an ihm ruhte von allen Seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte“ (1. Mose 2,1-3). Das bedeutet nicht, dass Gott müde war; sondern Er hatte Seine Schöpfungsarbeit vollendet und ruhte jetzt von Seiner Arbeit aus – Er hatte beendet was Er begonnen hatte. Und deshalb heißt es in 1. Mose 1,31: „Es war sehr gut“. Der siebte Tag der Ruhe war ein Zeichen dafür, dass Er die Schöpfung vollendet hatte.

Gott schloss diesen siebenten Tag der Ruhe in Seine Gebote an die Hebräer mit ein. Als Mose und die Israeliten auf dem Weg zum verheißenen Land waren, befahl ihnen der Herr sich am siebenten Tag auszuruhen, es sollte ein „heiliger Sabbat für den Herrn“ sein (2. Mose 16,23). Es sollte ein Tag sein, an dem sie nicht arbeiten sollten. Am sechsten Tag wurde ihnen sogar eine doppelte Portion Essen ausgeteilt, damit sie am siebenten Tag nichts vorbereiten und kochen mussten. In 2. Mose 23,10.11 wurden die Israeliten angewiesen auch ihren Feldern alle sieben Jahre eine Ruhepause zu gönnen. In 2. Mose 31,16.17 sagt Gott: „Darum sollen die Israeliten den Sabbat halten, dass sie ihn auch bei ihren Nachkommen halten als ewigen Bund. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Israeliten. Denn in sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde, aber am siebenten Tage ruhte Er und erquickte sich“.

Das hebräische Wort für Sabbat, „Shabbath“, bedeutet „unterlassen oder ausruhen.“ Im Neuen Testament wird das Prinzip der körperlichen Ruhe in Markus 6 beschrieben. Nachdem Jesus Seine Jünger auf die Reise durch Israel geschickt hatte, um Buße zu predigen (Verse 7-13), kehrten sie zurück um Ihm Bericht zu erstatten über das, was sie erlebt hatten. Markus 6,30-32 berichtet: „Und die Apostel kamen bei Jesus zusammen und verkündeten Ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Und Er sprach zu ihnen: Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruht ein wenig. Denn es waren viele, die kamen und gingen, und sie hatten nicht Zeit genug zum Essen. Und sie fuhren in einem Boot an eine einsame Stätte für sich allein.“

Der Sabbat und die Einhaltung des Sabbats ist sehr umstritten. Sogar unser Herr Jesus Christus wurde beschuldigt dieses Gebot zu übertreten, weil die religiösen Lehrer der damaligen Zeit zu viele von Menschen gemachte Regeln hinzugefügt hatten, ohne die Bedeutung des Sabbats verstanden zu haben. Jesus und Seine Jünger liefen an einem Sabbat über die Kornfelder und die Jünger pflückten einige Ähren. Die Pharisäer kritisierten sie, weil sie den Sabbat nicht einhielten, und Jesus antwortete darauf: „Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen. So ist der Menschensohn ein Herr auch über den Sabbat“ (Markus 2,27.28).

Hebräer 3 und 4 werfen ein Licht auf die geistlichen Aspekte des Sabbats, denn Gott hat Seinem Volk eine Sabbatruhe gegeben. Hebräer 4,9 vermerkt: *„Es ist also eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den Seinen.“* Titus 3,4-7 erweitert die Aussage in dem er sagt, dass wir gerettet sind, indem wir uns von unserer Arbeit ruhen und uns auf Gottes Versorgung verlassen: *„Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilandes, machte Er uns selig – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist, den Er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unsere Hoffnung.“* Epheser 2,8.9 erklärt auch wie wir von unseren Sünden gerettet werden – nicht durch Werke, sondern nur durch Glauben an das, was Jesus am Kreuz für uns tat.

Wir verstehen die Ruhe, die Sabbatruhe in die Gott uns ruft als eine Ruhe im Glauben. Wir legen unsere eigene Arbeit und Geschäfte nieder, um uns vor Gott akzeptabel zu machen und lediglich darin zu ruhen, was Er für uns durch den Tod Jesu getan hat. Kennst du diese Sabbatruhe? Warum setzt du nicht jetzt deinen Glauben und dein Vertrauen in das Sterben und Auferstehen Jesu? Sein Sterben am Kreuz ist genug um all deine Sünden auszulöschen (Johannes 1,29).

Die Israeliten beachteten den siebten Tag, den Sabbat. Jesus ist am ersten Tag der Woche auferstanden, einem Sonntag (Markus 16,9), und es war an diesem Tag, dass die frühen Christen zusammen kamen um das Brot zu brechen (Apostelgeschichte 20,7) und das Opfer beiseite legten (1. Korinther 16,2).

Kirchen haben sich gespalten, Glaubensgemeinschaften wurden gegründet und Traditionen geformt, nur weil die Auslegungen dieser Passagen über den Sabbat unterschiedlich verstanden wurden. Während wir nach Antworten suchen, sollten wir Römer 14,5 beachten: *„Der eine hält einen Tag für höher als den andern; der andere aber hält alle Tage für gleich. Ein jeder sei in seiner Meinung gewiss. Ein jeder sollte überzeugt sein von seinen eigenen Ansichten.“* Wir sollten die Warnung in Hebräer 10,25 beherzigen *„und nicht verlassen unsre Versammlungen, wie einige zu tun pflegen“*. Wir sollten wissen, wie wichtig es ist, sich zurückziehen, um mit unserem Herrn Gemeinschaft zu haben und dann wieder mit anderen Christen zusammenzukommen, um einander zu ermutigen, zu lehren und gemeinsam anzubeten.

## Die Schöpfung zusammengefasst

In 1. Mose 1 sehen wir den Namen „Gott“, gebraucht als Hinweis auf unseren Schöpfer, während uns aber weiter in 1. Mose 2,4 der Name „Gott der Herr“ begegnet. Beim Lesen stolpern wir häufiger über die verschiedenen Namen Gottes, jedoch hat jeder Name,

jede Schreibweise, eine andere Bedeutung und offenbart einen anderen Aspekt von Gottes Wesen und Charakter.

Wenn du das Wort „Gott“ siehst, bedeutet das im Hebräischen „Elohim, Elah oder El“ und ist der meist gebrauchte Ausdruck für Gott. Es ist ein Pluralnomen, wird aber mit Verb - oder Adjektivformen in der Einzahl gebraucht. Die Bedeutung von Yahweh ist „der selbst Existierende, Er der Er ist oder der ewige Ich bin“. (1)

Erst als der Mensch auf der Bildfläche erscheint, sehen wir den Name Yahweh Elohim, „Gott der Herr“ kombiniert (1. Mose 2,4 ff). Das deutet auf eine besondere Beziehung zwischen Gott und dem Menschen hin. „Herr“ und „Gott“ werden auch in Kombination mit anderen Worten benutzt, um zu zeigen, wie Er gerade für Sein Volk gebraucht wurde. Zum Beispiel, El-Shaddai, „Allmächtiger Gott“, ist der Name Gottes, der speziell den Patriarchen bekannt war (1. Mose 17,1; 28,3; 2. Mose 6,3). Wir nennen Gott auch:

**El Olam**, „Ewiger Gott“ (1. Mose 21,33)

**El Elyon**, „Gott des Höchsten“ (1. Mose 14,18)

**Adonai Yahweh**, „Souveräner Gott“ (1. Mose 15,2)

**Yahweh Sabaoth**, „Herr Zebaoth“ (1 Samuel 1,3)

**Yahweh jireh**, „Der Herr sieht“ (1. Mose 22,13.14)

**Yahweh rapha**, „der Herr, der dich heilt“ (2. Mose 15,26)

**Yahweh-nissi**, „Der Herr mein Feldzeichen“ (2. Mose 17,8-15)

**Yahweh shalom**, „Der Herr ist Friede“ (Richter 6,24)

**Yahweh tsidkenu** „Der Herr unsere Gerechtigkeit“ (Jeremia 23,6)

**Yahweh shammah**, „Hier ist der Herr“ (Ezechiel 48,35) (2)

Fühlst du dich manchmal einsam, mangelt es dir an Selbstvertrauen oder bist du unglücklich in deiner jetzigen Situation? Schau dir die Namen Gottes noch einmal an und denke an die Worte Gottes: Er hat selbst gesagt, wer Er ist! Vergiss nicht, dass Gott dich geschaffen hat, um Beziehung mit dir zu haben; Er liebt dich. Bete und bitte Gott, dir bei der Lösung deines Problems zu helfen! Er wartet immer darauf von dir zu hören und will dir helfen.

In 1. Mose 1,26 lesen wir: *„Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.“* Dann, in 1. Mose 2,7 lesen wir, wie Gott der Herr den ersten Menschen aus dem Staub der Erde erschaffen hat und wie Er ihm Leben einhauchte, damit er zu einem lebendigen Wesen wurde. Obwohl es manche Ähnlichkeiten zwischen Mensch und einigen Tieren geben mag, wurde nur der Mensch in Gottes Ebenbild geschaffen und erhielt die Aufgabe, über die Erde zu herrschen (1. Mose 1,26.27).

Wie wurde der Mensch zum Ebenbild Gottes erschaffen? Gott ist ein dreieiniges Wesen: Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist (Titus 3,4-6;

1. Petrus 1,2). Der Mensch ist auch ein dreieiniges Wesen: Körper, Seele und Geist (1. Thessalonicher 5,23). Gott hat Gefühle: wie Liebe (5. Mose 7,13; Johannes 3,16), wie Freude (Zefanja 3,17; Johannes 15,11), wie Frieden (1. Korinther 14,33; Kolosser 3,15). Gott denkt (Jesaja 55,8); Gott hasst das Böse (Sprüche 8,13). Genauso wie Gott diese Dinge erlebt, so erschuf Er uns, die gleichen Dinge zu erleben. Gott hat auch die Macht des freien Willens, um zu entscheiden, was Er tun möchte (5. Mose 12,5, Korinther 1,27). Gott schuf den Menschen mit einem freien Willen. Wir können entscheiden, ob wir Gott gehorchen wollen oder nicht. „*Wählt euch heute, wem ihr dienen wollt*“ (Josua 24,15)! Entscheide dich heute, dem Herrn zu dienen!

## Der Garten Eden

1. Mose 2,8 beschreibt: „*Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.*“ Der genaue Ort des Gartens ist uns nicht bekannt. Vier Flüsse sind aufgeführt, die in der Umgebung des Gartens liegen sollen (1. Mose 2,10-14). Zwei dieser Flüsse, der Euphrat und der Tigris sind heute noch bekannt. Beide entspringen in Armenien und ihre Quellen sind nur wenige Kilometer voneinander entfernt. Viele Ausleger des Wortes Gottes glauben, dass der Garten Eden in der Nähe dieser beiden Flüsse gelegen hat, aber einen Beweis für den genauen Standort gibt es nicht, vielleicht aufgrund der katastrophalen Verwüstung durch die Sintflut in 1. Mose 7.

„*Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte*“ (1. Mose 2,15). Dies war bevor Sünde und Fluch in die Welt kamen. Prediger 5,18 sagt: „*Denn wenn Gott einem Menschen Reichtum und Güter gibt und lässt ihn davon essen und trinken und sein Teil nehmen und fröhlich sein bei seinem Mühen, so ist das eine Gottesgabe.*“ Gott schenkt auch, dass wir mit Freude an unsere Arbeit gehen.

Gott schuf Adam und setzte ihn in den Garten Eden, um dort zu leben. Es war einzig und allein ein Geschenk Gottes. Adam hatte nichts dazu getan. Genauso wenig können wir uns ewiges Leben verdienen. Epheser 2,8,9: „*Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch. Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.*“

Aber Gott bleibt nicht dabei stehen. Wenn du weiter liest, wirst du sehen, dass Gott für jeden von uns etwas zu tun hat. Epheser 2,10 sagt: „*Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.*“ Gott hat Seine Kinder nicht erschaffen, faul zu sein. Nachdem Er Adam erschaffen hatte, trug Er ihm auf zu arbeiten und den Garten zu pflegen. So wie Gott Adam Arbeit gegeben hatte, so hat Er auch Arbeit für uns, nachdem Er uns zu neuen Kreaturen in Christus gemacht hat – nicht als Bedingung der Errettung, sondern als Ergebnis davon.

Aber was möchte Gott, dass ich tue? könntest du dich fragen. In Römer 12,1,2 sagt uns Paulus: „*Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.*“ In Kolosser 3,23 sagt Er uns: „*Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen.*“ Und in Kolosser 1,10-12a: „*Darum beten wir, dass ihr des Herrn würdig lebt, Ihm in allen Stücken gefällt und Frucht bringt in jedem guten Werk und wächst in der Erkenntnis Gottes und gestärkt werdet mit aller Kraft durch Seine herrliche Macht zu aller Geduld und Langmut und mit Freuden dem Vater Dank sagt.*“

In allem was du tust, versuche dem Herrn zu dienen, denn deine Gesinnung wird durch deine Taten widerspiegelt. Unser Dienst für Ihn zeigt sich in der Liebe und Fürsorge, die wir anderen in unserer Umgebung zukommen lassen. In Seinem Königreich bleibt auch die geringste Aufmerksamkeit nicht unbeachtet (Markus 9,41). Während wir Ihm dienen, in welcher Form auch immer, werden wir eine tiefe Zufriedenheit und Freude erfahren.

## Eva wird erschaffen

Der Garten Eden war wahrhaftig ein Paradies. 1. Mose 2,9 erzählt uns davon, dass es dort Bäume gab, die schön anzusehen waren und auch Früchte zur Nahrung trugen. In den Versen 16,17 ermahnte Gott Adam, dass er von jedem Baum essen durfte, nur „*vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen, denn an dem Tage, da du von ihm issest, musst du des Todes sterben.*“ Mehr wird dazu in diesem Kapitel nicht gesagt, aber dieses Gebot wird für die folgenden Ereignisse in 1. Mose 3 von großer Bedeutung sein.

Der Herr brachte alle Tiere zum Menschen und der Mensch gab ihnen ihre Namen: „*Und der Mensch gab einem jeden Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen, aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre*“ (1. Mose 2,20-23). Das ließ Gott der Herr Adam in einen tiefen Schlaf fallen. Und Gott nahm eine seiner Rippen und formte daraus die erste Frau. Weil sie aus dem gleichen Fleisch gemacht war, wie der Mann, wurde sie „*Männin*“ genannt. Matthew Henry sagte: „*Die Frau ist aus einer Rippe des Mannes geschaffen; nicht aus seinem Kopf, damit sie über ihn herrscht, oder aus seinen Füßen, damit auf ihr herumgetrampelt werden kann, sondern aus seiner Seite, damit sie ihm gleich ist, unter seinem Arm, um beschützt zu sein von und in der Nähe seines Herzens, um von ihm geliebt zu werden.*“ (3)

1. Mose 2,25: „*Und sie waren beide nackt, der Mensch und sein Weib, und schämten sich nicht.*“ Intimität ist eines der wundervollsten Dinge in der Ehe. Es gibt nicht nur die körperliche Intimität zwischen Mann und

Frau, sondern Gottes Plan sah vor, dass auch emotionale und geistliche Intimität zwischen ihnen bestehen würde – die Offenheit, die es möglich macht, tiefe Gefühle, Hoffnungen, Zweifel, Freude mit einander zu teilen. Eine Offenheit, in der ein Mensch wirklich sein Innerstes offenbaren kann, ohne sich zu schämen; zu wissen dass er/sie von dem Partner/in völlig akzeptiert wird, weil der nur das Beste für sie/ihn will.

Durch das gesamte Alte Testament vergleicht Gott Seine Liebe und Hingabe zu Seinem Volk mit der Liebe eines Mannes zu seiner Frau (Jesaja 62,5; Hosea 2,19-29). Im Neuen Testament wird Jesus als Bräutigam Seiner Gemeinde dargestellt. (Epheser 5,25-32, Offenbarung 21,2.9; 19,7).

Gott liebt und umsorgt nicht nur Sein Volk als Ganzes sondern Er liebt und sorgt sich um jeden Einzelnen von uns (Lukas 12,7). Er hat das tiefe Verlangen nach einer persönlichen Beziehung zu jedem Einzelnen von

uns (Offenbarung 3,20; Johannes 14,21). Es ist unbegreiflich, dass der Schöpfer und Erhalter dieses Universums sich um dich und mich sorgt und kümmert. Lebst du in einer persönlichen Beziehung zu Gott, indem du Sein Geschenk der Erlösung durch Jesus Christus angenommen hast? Wenn das bis jetzt nicht der Fall ist, warum nimmst du dieses Angebot nicht heute an?

(1) Aus den folgenden Werken recherchiert:

J.D. Douglas and Merrill C. Tenney, Herausgeber, *The New International Dictionary of the Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1987  
Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1985

C.I. Scofield, Herausgeber, *The New Scofield Study Bible*, New York, NY, Oxford University Press, 1998

F.F. Bruce, Herausgeber, *The International Bible Commentary*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1986

(2) Ibid

(3) Matthew Henry, *Complete Commentary on the Whole Bible*, 1. Mose Kapitel 2, <http://bible.crosswalk.com/Commentaries/MatthewHenryComplete/mhc-com.cgi?book=ge&chapter=002>

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 3 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

- Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
- Was möchtest du davon in dieser Woche für dein Leben umsetzen?

### Zweiter Tag: Lies 1. Mose 3, besonders Vers 1a!

---

- Wie wird die Schlange in 1. Mose 3,1 beschrieben?
- Lies Offenbarung 20,2! Wer ist die Schlange?
- Lies Hiob 1,6.7 und nenne einige der Orte zu denen Satan Zugang hat!
- Die Schlange, Satan, wird in Vers 1 als „listig“ beschrieben. Beschreibe aus den folgenden Versen den Charakter Satans und seine Aktivitäten:  
Johannes 8,44

2. Korinther 4,4

2. Korinther 11,14

1. Petrus 5,8

Offenbarung 12,9.10

5. a. Herausforderung: Lies Jesaja 14,12-15, Hesekiel 28,11-17 und Offenbarung 20,10! Viele Ausleger glauben, dass sich diese Passagen auf Satan beziehen. Wie war Satan bevor das Böse in ihm gefunden wurde? (Hesekiel 28,12-15)
- b. Warum wurde Satan so stolz (Hesekiel 28,17a)
- c. Was sagte Satan, würde er tun? (Jesaja 14,13.14)
- d. Was war das Ergebnis? (Jesaja 14,12.15, Hesekiel 28,16.17 und Offenbarung 20,10)
6. Persönlich: Ertappst du dich manchmal dabei, dass du deinen Willen über den Willen Gottes in deinem Leben stellst? Glaubst du, dass Gott klüger ist als du und dass Er weiß, was das Beste für dich ist? Warum übergibst du nicht jetzt Gott in einem Gebet deinen Willen?

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 3, besonders die Verse 1b-6a!**

---

1. a. Wie begann die Schlange die Frau zu versuchen?
- b. Die Frau zweifelte keinen Augenblick an der Existenz Gottes, oder dass Er ihnen gewisse Richtlinien gegeben hatte, um in dem Garten leben zu können. Was sagte Eva, was ihr und Adam erlaubt war?
- c. Was war das Einzige, das ihnen verboten war?



- d Was würde passieren, wenn sie in diesem Punkt ungehorsam wären?
  
- 2. Satan widersprach dem, was Gott gesagt hatte. Was würde nach Satans Aussage geschehen?
  
- 3. Warum nahm Eva die Frucht und aß davon?
  
- 4. Herausforderung: Eva musste wählen, wem sie glauben wollte, Gott oder Satan. Wem hat sie geglaubt und warum wissen wir das?
  
- 5. a. Persönlich: Hat der Böse dir auch schon einmal ins Ohr geflüstert, dass Gott dir etwas Gutes vorenthalten will? Auf welche Weise hat der Feind dies getan?
  
- b. Persönlich: Wenn du an Gott gezweifelt hast, wirst du dich jetzt entscheiden, Ihm zu glauben? Sage Ihm, dass dir deine Zweifel leid tun und, wie der Mann in Markus 9,24, frage Ihn ob Er dir helfen wird deinen Unglauben zu überwinden!

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 3, besonders die Verse 6b-13!**

---

- 1. a Wo war Adam als dieses Gespräch zwischen Eva und der Schlange stattfand?
  
- b. Was tat Adam, als er von Eva die Frucht bekam?
  
- 2. Was passierte nachdem sie die Frucht gegessen hatten und was versuchten sie danach zu tun?
  
- 3. Herausforderung: Genau wie Gott es gesagt hatte, starben Adam und Eva. Sie starben einen geistlichen Tod. Lies Epheser 2,1.4.5 und Kolosser. 2,13! Was sagen diese Verse über den geistlichen Tod? Lies 1. Mose 5,5! Wie lange lebte Adam?
  
- 4. a. Was taten Adam und Eva als sie Gott im Garten hörten?
  
- b. Welchen Grund nannte Adam für sein Tun?

5. a. Wen beschuldigte Adam, als Gott ihn mit seiner Tat konfrontierte?  
  
b. Wen beschuldigte Eva?
  
6. Persönlich: Ertappst du dich manchmal dabei, wie du anderen die Schuld für deine Fehler gibst? Vielleicht findest du Ausreden wie „Wenn der oder die nicht .....hätte ich niemals.“ Aber Gott möchte, dass wir zu unseren Fehlern stehen und Verantwortung für unsere Sünde übernehmen (Psalm 32,5; 51,6). Gibt es jetzt etwas, das du deinem Herrn bekennen möchtest? Welche Zusage gibt Er uns in 1. Johannes 1,9?

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 3, besonders die Verse 14-20!**

---

1. Mit welchem Fluch strafe Gott die Schlange für das, was sie getan hatte?
  
2. Fasse zusammen welche anderen Konsequenzen oder Flüche sich aus dieser Situation ergaben:  
Für Eva  
  
Für Adam  
  
Für die Erde
  
3. Wie erinnert Gott sie in 1. Mose 3,19 daran, dass sie unter der Strafe des Todes sind?
  
4. Was lernst du über Adam und Eva in Vers 20?
  
5. Adam und Eva sind unsere biologischen Eltern. Die ganze Menschheit war immer noch in Adam (in seinen zukünftigen Nachkommen) als er gesündigt hatte indem er Gott nicht gehorchte. Folgenden Verse helfen zu verstehen, warum Sünde und Tod alle Menschen betreffen:  
Römer 5,12  
  
Römer 5,17  
  
Römer 6,23

6. Persönlich: Hast du dich schon einmal gefragt: „Warum musste dies oder das passieren?“ Wenn wir in der Bibel lesen, entdecken wir warum. Wir leben in einer gefallenen, verfluchten Welt (Römer 8,20). Hast du Gott für etwas die Schuld gegeben, ohne darüber nachzudenken, dass es die Sünde in dieser Welt ist, die dafür verantwortlich ist und nicht Gott? Gott bietet uns durch Seinen Sohn Jesus Christus einen Ausweg aus dieser verzweifelten Lage an (Römer 5,17; 6,23). Nimm dir Zeit für ein Dankgebet, in dem du Gott dafür dankst, dass wir nicht weiter in Finsternis leben müssen, sondern zum Licht finden dürfen!

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 3, besonders die Verse 21-24!**

---

1. Der hilflose Versuch von Adam und Eva, ihre Nacktheit mit Feigenblättern zu verbergen, war sinnlos. Was tat Gott für Adam und Eva in Vers 21?
  
2. Lies Hebräer 10,22! Was muss nach Gottes Gesetz passieren, damit du Vergebung von Sünden erhältst?
  
3. Was konnte das Blut von Tieropfern nicht tun? Lies dazu Hebräer 10,4!
  
- 4 a. Lies Johannes 1,29! Was sagt Johannes der Täufer über Jesus Christus?  
  
b. Was sagt er darüber, was Jesus Christus auslöschten würde?  
  
c. Persönlich: Hast du im Vertrauen Jesus darum gebeten deine Sünden wegzunehmen?
  
5. Warum hat Gott Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben und einen Cherubim als Wache vor den Baum des Lebens gestellt?
  
6. Der Fluch, der auf der Erde liegt, erinnert uns fortwährend daran, wie furchtbar die Konsequenz der Sünde ist. Denkst du, dass Gott gütig und liebevoll wäre, wenn Er die Menschheit für immer in einer sündvollen, verfluchten Welt leben lassen wollte? Lies Offenbarung 21,1-5 und 22,1-3 und sieh nach was für eine herrliche Zukunft die erwartet, die ihr Vertrauen in Jesus Christus setzen, dem Lamm Gottes, das ihre Sünden weg nimmt! Was wird nach Offenbarung 21,1 aus der momentanen Welt in der wir leben passieren? Lies Offenbarung 22,3, wird es einen Fluch im neuen Himmel und auf der neuen Erde geben?



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 4

### Überblick über 1. Mose 3

---

Am Ende von 1. Mose 3 ist die Schöpfung komplett abgeschlossen, einschließlich des ersten Mannes und der ersten Frau (Adam und Eva). Der Garten Eden war gepflanzt und der Mensch hatte Instruktionen von Gott erhalten, ihn zu bearbeiten und zu versorgen. Sie erhielten die Erlaubnis von allen Bäumen zu essen, mit einer Ausnahme: „*aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben*“ (Mose 2,17).

Kapitel 3 beginnt mit: „*Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte.*“ Gemäß dem Duden bedeutet listig: „gewieft, schlau, geschickt, klug, ausgekocht“ Aus dieser Beschreibung bekommen wir augenblicklich das Gefühl, dass diese Kreatur etwas Übles an sich hat. Also, wer war diese Schlange und was hatte sie in Gottes Garten zu suchen? Wenn du die Fragen der letzten Woche bearbeitet hast, solltest du entdeckt haben, dass die Schlange niemand anderes als „Satan“, der Teufel selbst ist (Offenbarung 12,9; 20,2).

Wenn alles, was Gott geschaffen hat „*gut war*“, wo kam dann der Teufel her? Hesekiel 28, Verse 11-19 und Jesaja 14, Verse 12-17 beantworten diese Frage: „*Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde. Durch deinen großen Handel wurdest du voll Frevels und hast dich versündigt* (Hesekiel 28,15). Was war diese Sünde? Hesekiel 28,17 sagt dazu: „*Weil sich dein (Satan) Herz erhob, dass du so schön warst, und du deine Weisheit verdorben hast in all deinem Glanz.*“ (1)

Jesaja 14,13.14 hilft uns das noch besser zu verstehen: „*Du (Satan) aber gedachtest in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden. Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten.*“ (Hervorhebungen hinzugefügt)

In seiner Hochmut und Arroganz wagte Satan seinen Willen über Gott zu erheben. Sein Begehren war es an Gottes Stelle zu sein. Jesaja 14,12 erzählt uns das Resultat von Satans Rebellion und Eigenwillen: „*Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie wurdest du zu Boden geschlagen, der du alle Völker niederschlugst!*“ Aus 1 Petrus 5, 5 ersehen wir nicht nur, dass Satan Gottes Feind ist, sondern auch der unsere. Und in Offenbarung 20,10 steht, dass er letztendlich in

den „*Pfuhl von Feuer und Schwefel*“ geworfen wird, wo er „*gequält werden wird Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit*“

Auch wir neigen dazu, unsere eigenen Wege gehen zu wollen, anstatt Gottes. Jesaja 53,6 sagt: „*Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf Ihn.*“ Wahre Umkehr schließt die Veränderung unseres Denkens ein, wessen „Weg“ und „Willen“ wir in unserem Leben gehorchen wollen. Durchforste dein Herz und sieh nach, ob es Bereiche gibt, wo du lieber deinem eigenen Willen folgen möchtest, anstatt dem Willen Gottes! Dann bitte Gott um Vergebung und Veränderung, so dass Du nicht länger in Rebellion Ihm gegenüber bist!

### Der Fall des Menschen in Sünde

---

Die Verführung der Frau (Eva) durch Satan, begann damit, dass er in Frage stellte, was Gott gesagt hatte: „*Ja, sollte Gott gesagt haben: ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten*“ (1. Mose 3,1)? In der Antwort Evas fügte sie zu Gottes Worten etwas hinzu - eine sehr gefährliche Gewohnheit. Sie sagte, dass sie die Früchte vom Baum in der Mitte des Gartens nicht essen durften und auch nicht anfassen sollten, denn sonst würden sie sterben.

Dies dient uns auch heute als Warnung. Wir sollen zu Gottes Wort nichts hinzufügen oder etwas wegnehmen. Sprüche 30,5.6 sagt dazu: „*Alle Worte Gottes sind durchläutert; Er ist ein Schild denen, die auf Ihn trauen. Tu nichts zu Seinen Worten hinzu, dass Er dich nicht zur Rechenschaft ziehe und du als Lügner dastehst.*“ Und in 5. Mose 13,1 finden wir: „*Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten und danach tun. Ihr sollt nichts dazutun und nichts davon tun.*“ Glaubst du, dass das Wort Gottes Wahrheit ist? Hast du schon einmal die Meinung anderer zu Gottes Wort hinzugefügt? Oder hast du schon einmal etwas aus Gottes Wort abgelehnt, weil es dir nicht gepasst hat? Psalm 119,89 sagt: „*Dein Wort, Herr, bleibt für alle Zeit bestehen, bei dir im Himmel ist sein fester Platz.*“ Lasst uns niemals schuldig werden, dem Wort Gottes etwas hinzugefügt oder weggenommen zu haben!

Mit den nächsten Worten erfüllt Satan alles, was in den Schriften über ihn gesagt wird. Er ist: ein Betrüger (2. Korinther 4,4; 11,14), ein Lügner und ein Mörder (Johannes 8,44), ein Ankläger (Offenbarung 12,10), und ein Tod bringender Feind (1. Petrus 5,8) – „*Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein*

wie Gott und wissen, was gut und böse ist“ (1. Mose 3,4.5).

1. Mose 3,6 schreibt weiter: „Und das Weib sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon, und er aß.“

Die Existenz Gottes stand hier nicht in Frage. Adam und Eva wussten, dass Gott existierte und dass Er ihnen Richtlinien für ihr Leben im Garten gegeben hatte. Nein, Gottes Existenz wurde nicht in Frage gestellt – es waren Seine Güte, Seine Wahrhaftigkeit, Sein Wort, die in Frage gestellt wurden. Wem würden Sie glauben, Gott oder der Schlange?

Stell dir mal vor, es würde dir Folgendes erzählt: „Es gibt einen Waldbrand in deiner Nähe, du hast 10 Minuten um in Sicherheit zu kommen“. Wenn du dies glauben würdest, dann würdest du ganz schnell versuchen zu verschwinden. Wenn du es nicht glauben würdest, dann würdest du wahrscheinlich mit dem weiter machen was du gerade tust und nicht weggehen. An diesem Beispiel sehen wir, das unser Glaube sich in dem zeigt, was wir tun. Wir sehen an ihrem Handeln und den daraus resultierenden Konsequenzen, wem Adam und Eva geglaubt haben. Hätten sie Gott geglaubt, hätten sie sicherlich nicht von der Frucht gegessen.

Arbeitet der Teufel auch heute noch auf diese Weise? Definitiv ja! In dem Moment, wo Gott in Frage gestellt wird, sollte gegen diese Versuchung angegangen werden. Denke nicht einmal daran, deine Sehnsucht nach etwas Verbotenem „gut“ aussehen zu lassen. Lass die Lüge des Teufels, seine verdrehte Wahrheit, dich nicht in Versuchung bringen. Lehne jeden Gedanken ab, der gegen die Wahrheit Gottes ist (2 Korinther 10,4.5)! Wie kannst du das tun? Zum einen musst du wissen, was Gott wirklich gesagt hat und dann musst du dich entscheiden, Ihm zu glauben.

Nur zu oft wissen die Menschen nicht, was Gott in Seinem Wort sagt, denn sie lesen und arbeiten nicht darin. Sie ziehen es vor, zu glauben was ihnen gut tut oder zu tun, was ihnen besser gefällt. Dies ist einer der Gründe warum **Leben erleben Bibelkurs** empfiehlt, zuerst die Bibelstellen zu lesen und die Fragen zu beantworten, bevor man die Auslegung liest oder irgendeinen anderen Kommentar.

Aber nur zu wissen was Gott sagt, bringt dir keinen Vorteil. Es sei denn du glaubst ohne Zweifel daran und handelst danach. Wir möchten dich ermutigen, Gottes Wort selbst zu lesen und es dann in deinem Leben anzuwenden – Gottes Wort kennen und dann danach zu handeln. Das bedeutet Gott wirklich zu glauben. Adam und Eva wussten was Gott gesagt hatte, sie wussten von welchem Baum sie nicht essen durften, aber sie haben es vorgezogen Gott nicht zu glauben. Sie zweifelten an Gottes Barmherzigkeit und Weisheit und leider sehen wir alle bis zum heutigen Tag die Ergebnisse ihres Unglaubens und ihrer Rebellion.

Zweifle niemals an Gottes Barmherzigkeit und Seiner Liebe für dich. Du kannst Dir immer sicher sein, dass Gott dich liebt und das Er nur das Beste für dich will (Römer 5,6-8, 828-32). Du wirst vielleicht nicht immer verstehen, aber du kannst Ihm immer vertrauen.

In unserem Land werden alle Eltern ermutigt, ihre Kinder impfen zu lassen. Es ist bekannt, dass Impfungen vor schweren Krankheiten schützen, die sehr bedrohlich sein können, dauerhafte Behinderungen nach sich ziehen, oder sogar zum Tod führen können. Also selbst wenn die Kinder Angst haben, die Spritze wehtut und sie davon leichtes Fieber bekommen und sich unwohl fühlen, lassen liebevolle, verantwortungsbewusste Eltern ihre Kinder trotzdem impfen. Die Eltern hoffen, dass die Kinder ihnen vertrauen und wissen, dass sie nur ihr Bestes wollen. Auch wenn die Kinder dies nicht verstehen, werden die Eltern es trotzdem tun, weil sie ihr Bestes wollen. Wie viel mehr können wir unserem himmlischen Vater vertrauen, der weise, allwissend und die Liebe selbst ist (1. Johannes 3,4.16).

## Der Versuch, Sünde zu verstecken

Das erste Ergebnis aus Adam und Evas Sünde war, dass ihre Augen aufgetan wurden und sie merkten, „dass sie nackt waren“ (1. Mose 3,7). Das Objekt der Begierde – die Frucht – brachte ihnen augenblicklich Angst und Scham, den gleich nachdem sie sie gegessen hatten „flochten sie Feigenblätter zusammen und machten sich Lendenschurze“ (Vers 7). Sie versuchten das offensichtliche Ergebnis ihrer Sünde zu „reparieren“.

Aber sie mussten erkannt haben, dass ihre Bemühungen vergeblich waren, denn als Gott Adam rief, antwortet er: „ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich!“ Gott wusste schon bevor Adam antwortete, wo sie waren und dass sie gesündigt hatten. Schon bevor sie geschaffen wurden, hatte Gott gewusst, dass sie sündigen würden. Schon dort plante Er die endgültige Lösung nicht nur für ihre Sünde, sondern für die Sünden der ganzen menschlichen Rasse, die aus ihnen hervor gehen würde (Offenbarung 13,8; Johannes 1,29; 1 Petrus 1,18-20).

Gott fuhr fort mit Seinen Fragen an Adam. Anstatt es zu bereuen und Gott um Vergebung zu bitten, gab Adam die Schuld seiner Frau und Gott für seinen Ungehorsam: „Das Weib, das du mit zugestellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß“ (1. Mose 3,12). Eva fuhr fort, indem sie die Schuld der Schlange zuwies, die darauf gar nichts sagte, all zu gut wissend, dass das, was sie sich vorgenommen hatte – nämlich den Menschen zum Ungehorsam zu veranlassen – erreicht war.

Wie Adam und Eva versuchen wir oftmals unsere Sünde zu vertuschen und die Schuld bei anderen zu suchen. Sprüche 28,13 sagt: „Wer seine Sünde leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen.“ Warum bekennt du nicht jetzt deine Schuld vor Gott und hörst damit auf? Du wirst Erbarmen finden.

## Die Ergebnisse der Sünde

Die Schlange wurde von Gott verdammt und ein Fluch auf sie gelegt: *„Weil du das getan hast, seiest du verflucht, verstoßen aus allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Erde fressen dein Leben lang“* (1. Mose 3,14). In Vers 15 geht die Bestrafung der Schlange darüber hinaus an Satan persönlich. Dort heißt es: *„Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinen Nachkommen und ihren Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten und du wirst ihn in die Ferse stechen“*

Der Hinweis auf die Nachkommen der Frau in diesem Vers ist der erste Hinweis in der Bibel auf den kommenden Retter. In 1. Mose 3,20 nannte Adam seine Frau „Eva“, denn sie sollte die *„Mutter aller, die da leben“* werden. Durch diese Verse wird deutlich, dass der kommende Retter ein Mensch sein wird. Obwohl der Schlange der Kopf zertreten wird, wird auch der Retter einen Schlag erhalten. Hebräer 2,14 fasst dies wie folgt zusammen: *„Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch Er's gleichermaßen angenommen, damit Er durch Seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel.“*

Für den Mann und die Frau folgten auch Konsequenzen. Die Frau würde sehr starke Schmerzen bei der Geburt ihrer Kinder haben und trotzdem würde ihr Verlangen nach ihrem Mann sein und er würde über sie herrschen. Statt den Garten zu versorgen würde der Mann nun auf dem Felde schuften müssen, welches Disteln und Dornen hervorbringen würde. Das Feld selbst wurde um seinetwillen verflucht. Im Schweiß seines Angesichts soll er arbeiten und seine Nahrung erwerben.

Dieser Fluch war und ist bis heute eine Erinnerung an die Konsequenzen des Ungehorsams gegenüber Gott. Die Anstrengungen die uns Tag für Tag begegnen, erinnern uns daran, dass wir in einer gefallenen Welt leben, einer Welt, die Gott so ursprünglich nicht erschaffen hat – perfekt. Es erinnert uns aber auch an die segensreiche Hoffnung, die wir für die Zukunft haben: *„Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“* (Offenbarung 21,5a) und *„es wird nichts Verfluchtes mehr sein“* (Offenbarung 22,3).

Gott hatte Adam und Eva gewarnt, dass wenn sie von der Frucht des verbotenen Baumes essen würden, sie des Todes sterben würden. Und als der Mann und die Frau der Lüge der Schlange glaubten, fiel ihr Todesurteil. Tod ist Trennung – der körperliche Tod findet statt, wenn Körper und Geist getrennt werden (Jakobus 2,26; Psalm 146,4) und der geistliche Tod findet sich überall da, wo der Geist vom Leben mit Gott getrennt ist (Epheser 4,18). Als Adam und Eva die verbotene Frucht aßen, starben sie den geistlichen Tod und es begann der lange Prozess des physischen Todes – *„Sein ganzes Alter war 930 Jahre und er starb“* (1. Mose 5,5).

## Bedecken von Sünde

*„Und Gott der Herr machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen und zog sie ihnen an“* (1. Mose 3,21). Dies ist der Beginn einer Reihe verschiedener biblischer Themen, die sich entwickeln während wir Gottes Wort weiter studieren:

- die Unzulänglichkeit der menschlichen Anstrengungen, die Folgen der Sünde zu beseitigen
- die vollkommene Genüge von Gottes Fürsorge
- die Notwendigkeit von Blutvergießen als Konsequenz von Sünde

Adam und Evas Versuch ihre Nacktheit zu verdecken war unangemessen, demzufolge nahm Gott die Sache in die Hand und versorgte sie mit Kleidung aus Fell. Dies ist der erste Bericht über den Tod, der Tod eines Tieres, um die Nacktheit der Menschen mit Kleidung zu bedecken. Wie wir gerade gelernt haben, ist der Tod die Folge der Sünde. Römer 6,23 erklärt: *„Der Sünde Sold ist der Tod.“* Das Fell des Tieres bedeckte die Folgen von Adam und Evas Sünde.

In Jesaja 61,10 lesen wir, wie Gott auch für uns einen Weg geschaffen hat, um unsere Nacktheit zu bedecken: *„Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn Er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.“* 3. Mose 17,11 erklärt, wie dies geschehen kann: *„Denn des Leibes Leben ist im Blut, und ich habe es euch für den Altar gegeben, dass ihr damit entsühnt werdet. Denn das Blut ist die Entsühnung, weil das Leben in ihm ist.“* Und Hebräer 9,22 erklärt weiter: *„Und es wird fast alles mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergeltung.“*

Diese Beispiele sind „Typen“ – sie sind Bilder oder Schatten einer größeren Wahrheit. Der allgemeine Umriss oder die Form einer Wahrheit ist da, aber nicht die Wirklichkeit. Mit Bezug auf diese Beispiele erklärt Kolosser 2,17: *„Das alles ist nur ein Schatten des Zukünftigen; leibhaftig aber ist es in Christus.“* Diese „Typen“ geben uns lediglich ein Bild davon, was Jesus Christus letztendlich tun wird: *„Denn es ist unmöglich, durch das Blut von Stieren und Böcken Sünden wegzunehmen“* (Hebräer 10,4). Die Wirklichkeit ist in Jesus Christus *„Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt“* (Johannes 1,29)!

Wie schon vorher gesagt, ist das 1. Buch Mose das Buch der Anfänge. In den vorhergehenden Versen haben wir über die Anfänge der Sünde und ihrer Konsequenzen gelesen. Und in 1. Mose 3,15.21 lesen wir erstmals über den verheißenen Erlöser, der durch das Vergießen Seines eigenen Blutes die Folgen der Menschensünde behandeln wird.

## Aus Eden verbannt

---

„Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich! Da wies ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, dass er die Erde bebaute, von der er genommen war. Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens.“ (1. Mose 3,22-24).

Beim ersten Lesen der obigen Verse könnte man meinen, sie wären harsch und grausam. Bei näherer Untersuchung sehen wir aber auch hier die Güte Gottes, Seine Freundlichkeit und Seine Barmherzigkeit am Werk. Die Folgen der Sünde – Tod, Verfall, Kummer, Leid, Elend – waren jetzt auf der Erde zu Werke. Wie furchtbar wäre es für Adam, Eva und ihre Nachkommen gewesen, ewig ohne Hoffnung auf Befreiung aus diesem allem zu leben. Stell dir eine Welt voller Tyrannen und Terroristen, Mörder und Psychopathen vor, die nie sterben würden. Stell die jemanden mit einer schmerzhaften Krankheit vor, die kein Tod erlösen würde! Und die Liste könnte man weiter führen. Aber wie gut ist doch Gott! Der Mann, seine Frau und seine Nachkommen würden nicht für immer in einer Welt mit ständig steigendem Elend und Terror leben müssen.

Gott sei Dank ist ein Ende in Sicht. Das Versprechen eines Erlösers ist im Tod und der Auferstehung Jesu Christi erfüllt. Und für die von uns, die wir Nachkommen Adams sind und unseren Glauben in das gesetzt haben, was Jesus Christus für uns am Kreuz getan

hat, kommt eine neue Welt: „Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach Seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.“ (2. Petrus 3,13).

Die Schwierigkeiten des Lebens und des Sterbens erinnern uns daran, dass es mehr gibt als nur das „Hier und Jetzt“. Paulus drückt das folgendermaßen aus: „So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott“ (2. Korinther 5,20)! Wenn du dich mit Gott versöhnen möchtest, dann gilt es Folgendes zu tun:

1. Entscheide dich, nicht länger deine eigenen Wege zu gehen, sondern den Wegen Gottes zu folgen! Das bedeutet Umkehr.

2. Dann entscheide dich dafür, Gott zu glauben: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass Er die Welt richte, sondern, dass die Welt durch Ihn gerettet werde“ (Johannes 3,16.17). Das bedeutet Glaube.

3. Sprich mit Gott über deine Entscheidung und bete vielleicht so: „Lieber Gott, ich weiß, dass ich ein Sünder bin. Ich weiß, dass Jesus Christus den Preis für meine Sünden am Kreuz bezahlt hat, als Er für mich starb. Ich will nicht länger für mich selbst leben, sondern ich möchte mein Leben für dich leben. Ich nehme Jesus Christus als meinen Erlöser an und empfangen dein Geschenk des ewigen Lebens. Danke, Herr. Amen.“

(1) Obwohl dieser Abschnitt damit beginnt, dass über irdische Könige gesprochen wird, sind sich viele Ausleger darin einig, dass diese Verse über die Könige hinaus sich auf Satan beziehen.

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 4 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

2. Was möchtest du davon in dieser Woche für dein Leben umsetzen?

### Zweiter Tag: Lies 1. Mose 4, besonders die Verse 1-5a!

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Wie hießen die beiden Söhne Adam und Evas und welchem Beruf gingen sie nach?
2. Kain und Abel brachten dem Herrn ein Opfer dar. Welches Opfer brachten sie und wie reagierte Gott darauf?
3. Herausforderung: Lies Hebräer 11,4! Warum wurde das Opfer Abels besser angesehen, als das von Kain? Warum wurde Abel als gerechter Mann bezeichnet und wie spricht er noch heute, obwohl er tot ist?
4. Glauben bedeutet, auf das zu vertrauen was Gott sagt und dann danach zu handeln. Anscheinend war beiden die Notwendigkeit des Blutopfers als Weg der Sühne für ihre Sünden bewusst. Dieses Opfer ist auch der erste Hinweis im Alten Testament auf das Kommen des Messias, Jesus Christus. Was sagen die folgenden Verse über Jesus Christus:  
Johannes 1,29

Epheser 5,2

5. Abel glaubte Gott und kam zu Ihm auf Seinem Weg, dem Weg des Blutopfers. Kain kam auch, aber mit den Werken seiner eigenen Hände. Unsere guten Werke können niemals unsere Sünde bedecken oder wegnehmen. Was sagen die folgenden Verse über deine eigenen Werke:  
Jesaja 64,6

Römer 3,20

Epheser 2,8.9

2. Timotheus 1,9

6. a. Herausforderung: Welche guten Taten versuchen die Menschen für Gott zu tun, anstatt darauf zu vertrauen, dass Jesus ihre Sünden vergeben hat?
- b. Persönlich: Schau auf Dein eigenes Leben! Hast du auch schon versucht, wie Kain, durch gute Werke die Gunst Gottes zu erlangen? Wir können Gott nur gefallen, indem wir Ihm glauben, dass Jesus Christus Sein Blut für uns vergossen hat. Dann werden wir von Ihm akzeptiert und uns wird vergeben. Hast du deinen Glauben in Jesus Christus gesetzt, der dir deine Sünden vergibt und dir Zugang zum Vater ermöglicht?



### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 4, besonders die Verse 5b-7!**

---

1. Wie reagierte Kain, als Gott sein Opfer nicht annahm?
2. Lies die folgenden Verse, um zu erkennen, was die Bibel über den Zorn des Menschen sagt. Wenn möglich, schreibe sie mit eigenen Worten auf:  
Psalm 37,8

Sprüche 14,17a

Sprüche 29,11

Jakobus 1,19.20

3. Herausforderung: Lies Galater 5,19-21! Finde in diesen Versen die Gefühle, die Kain eventuell in dieser Zeit durchlebte!
4. a. Gott gab Kain eine Warnung. Was lauert vor Kains Tür? Was will es ihm antun?  
  
b. Was soll Kain stattdessen tun??
5. a. Persönlich: Wieder einmal steht Kain vor einer Wahl – wird er Gott gehorchen und Ihm ein reines Opfer bringen oder nicht? Bist du schon einmal ärgerlich geworden, wenn Dinge nicht nach deiner Vorstellung abliefen? Hast du jemals zugelassen, dass Zorn, Neid oder anderes deinen Verstand ausgesetzt haben und du unverständlich gehandelt hast? Was waren die Konsequenzen?  
  
b. Persönlich: Bist du dir bewusst, dass Gott dich liebt, egal, was du getan hast und dass Er gewillt ist, dir deine Sünden zu vergeben wegen Jesus Christus? Was verspricht Epheser 1,7?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 4, besonders die Verse 8-10!**

---

1. Was hat Kain seinem Bruder vorgeschlagen?

2. a. Was hat Kain seinem Bruder angetan, als sie auf dem Feld waren?
  - b. Herausforderung: Glaubst du, dass dies vorausgeplant war? Warum?
  
3. a. Was war Kains Antwort auf die Frage Gottes, wo sein Bruder Abel sei?
  - b. Welche Einstellung spiegelt dieses Verhalten wider?
  
4. Lies 1. Johannes 3,12! Warum hat Kain Abel getötet?
  
5. a. Wusste Gott schon vorher was passiert war? Was schrie zu Gott aus der Erde?
  - b. Herausforderung: Wir wissen, dass das Blut Jesu zur Vergebung unserer Sünden vergossen wurde (1. Johannes 1,7). Lies Hebräer 12,24 und Offenbarung 6,10! Was, glaubst du, schreit das Blut Abels?
  
6. Herausforderung: Kain gab seine Sünde nicht zu. Er versuchte Gottes Frage mit einer Gegenfrage auszuweichen. Hast du jemals versucht deine Sünde zu ignorieren und es Gott nicht zu gestehen? Vielleicht möchtest es jetzt tun. Was sagt Psalm 32,5 über die Tat Davids und was war das Ergebnis? Willst du das nicht jetzt auch tun?

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 4, besonders die Verse 11-16!**

---

1. Welcher Fluch lag auf Kain aufgrund seiner Sünde?
  
2. a. Wie war die Reaktion Kains auf diese Ankündigung?
  - b. Welche vier Dinge konnte Kain nicht ertragen?
  
  - c. Über wen hat sich Kain deiner Meinung nach Sorgen gemacht, wenn du seine Antwort liest?
  
3. Lies Psalm 51,4! Vergleiche Kains und Davids Reaktion miteinander, als sie mit ihrer Sünde konfrontiert wurden!

4. a. Warum machte Gott ein Zeichen auf Kain?
  - b. Erfahren wir aus der Schrift wie dieses Zeichen aussieht? Gibt es Anzeichen, dass es auch auf seine Kinder übergeht?
  
5. Wo wohnte Kain? Konnte er weiterhin die Anwesenheit Gottes genießen?
  
6. a. Herausforderung: In Gottes Umgang mit Kain zeigt sich Seine große Liebe. Lies 2. Korinther 7,8-10! In diesem Brief spricht Paulus von einem barschen Brief, den er früher an seine Leser geschrieben hatte. Was löste der Schmerz, den Paulus verursachte, bei seinen Lesern aus? Vergleiche göttliches Bedauern mit weltlichem Bedauern! Was denkst du, welche Art von Bedauern hatte Kain?
  - b. Persönlich: Wie reagierst du, wenn du mit Fehlern konfrontiert wirst, oder mit Konsequenzen falscher Handlungen? Ist das ein Bereich, an dem du arbeiten musst? Bitte Gott, dir dabei zu helfen, er hat versprochen, es zu tun!

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 4, besonders die Verse 17-26!**

---

1. Wie nannte Kain die Stadt, die er baute? Warum nannte er sie so?
  
2. a. Nenne einige der Dinge, die Kains Nachkommen entwickelten!
  - b. Denkst du, dass diese Dinge von Natur aus böse sind, weil Kains Nachkommen sie zuerst entwickelten?
  
3. Über welche Sünde prahlte Lamech in 1. Mose 4,23.24?
  
4. Was sagte Eva über ihren Sohn Set?
  
5. Womit begannen die Menschen zu der Zeit, als Set einen Sohn bekam?
  
6. Was sind die Segnungen derer, die den Namen des Herrn anrufen? Lies dazu Psalm 91,15.16 und Apostelgeschichte 2,21! Wie steht es mit dir?



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 5

### Überblick über 1. Mose 4

---

„Und Adam erkannte sein Weib Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mit Hilfe des Herrn“ (1. Mose 4,1). So wird das erste Menschenkind empfangen und geboren.

Der Name „Kain“ klingt wie das hebräische Wort für „hervorgebracht“ oder „erworben“. Aufgrund Evas Aussage bei Kains Geburt glauben einige, dass Eva dachte, dies sei der verheißene Sohn aus 1. Mose 3,15. Aber Kain war nicht der Erlöser, stattdessen wurde er der erste Mörder.

Die Bibel fährt fort: „Danach gebar sie Abel, seinen Bruder“ (1. Mose 4,2). Kain trat in die Fußstapfen seines Vaters Adam und wurde Bauer. Abel wurde Hirte und kümmerte sich um die Schafherden.

### Kains und Abels Opfer

---

In 1. Mose 4,3-5 lesen wir: „Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes. Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der Herr sah gnädig an Abel und sein Opfer, aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick.“

Möglicherweise findest du diesen Abschnitt der Bibel etwas verwirrend, wenn du nichts über den Rest der Bibel und Gottes wunderbaren Rettungsplan weißt. Vielleicht fragst du dich: „Beide brachten sie Gott die Früchte ihrer Arbeit dar. Warum nahm Gott Kains Geschenk nicht an?“

Obwohl es keinen speziellen Bericht darüber gibt, in dem Gott Kain und Abel Anweisungen über die Art ihrer Opfergaben gibt, wissen wir, dass Gottes Botschaft für die Menschheit durch die gesamte Bibel – vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung hindurch – in einem großen Zusammenhang steht und sich nicht selbst widerspricht. Gewiss war Seine Kommunikation mit Adam, Eva, Kain und Abel in Einklang mit dem, was Er uns durch die gesamte Bibel hindurch sagt. Das Folgende kann uns zum Nachdenken anregen:

In 1. Mose 3 haben wir gelesen, wie Gott Adams und Evas Nacktheit bedeckte – diese war ihnen dadurch bewusst geworden, dass sie Gott nicht geglaubt und gehorcht hatten – indem Er das Blut eines Tieres vergoss. Dies ist der erste Bericht über ein Blutvergießen und es weist auf den kommenden Erlöser hin, der für die

Sünden der Welt sterben würde. In ihrem Klassiker „L’Abri“ (frz. Der Zufluchtsort) beobachtet Edith Schaeffer: „Durch das gesamte Alte Testament hindurch fanden Kommunikation und Anbetung mit [der Opferung] eines Lammes statt. Das ist biblischer Glaube, an Gott glauben, auf Gottes Weg gehen.“ (1)

Wir lesen von Noah, dessen erste Tat nach dem Verlassen der Arche das Darbringen eines Opfers war: „Noah aber baute dem Herrn einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opfer-te Brandopfer auf dem Altar“ (1. Mose 8,20). Abraham, Isaak und Jakob, die Erzväter des Glaubens – alle kamen sie zu Gott, indem sie ein Lamm opferten (1. Mose 22,8.13; 26,25; 35,1-3). Mose wies die Kinder Israels zur Passahzeit an, ein Lamm vorzubereiten.

Schaeffer fährt fort: „In einer Nacht sollte der Zerstörer durch Ägypten gehen und die Erstgeborenen einer jeden Familie töten, um den Pharao zu zwingen, das Volk Israel ziehen zu lassen (2. Mose 12). Die israelitischen Familien mussten ein perfektes Lamm heraussuchen, aussondern und abwarten, ob es einen Makel entwickelte. Dann sollten sie es töten und etwas von dem Blut nehmen. Dies sollte auf den oberen Türrahmen und an beide Seiten des Türrahmens gestrichen werden. Wenn der Zerstörer das Blut sah, würde er an diesem Haus vorübergehen und der Erstgeborene dieser Familie würde leben. Zu dieser Zeit bedeutete dies Glauben und Vertrauen in Gottes Wort durch Mose. Außerdem verdeutlichte es perfekt denjenigen, der kommen sollte und dessen Tod Leben geben würde – für immer.“

Durch das gesamte Alte Testament hindurch jedoch wurde das Lamm als Ausdruck der Freude verwendet auf einen in der Zukunft liegenden Zeitpunkt hin, mit dem Glauben, dass jemand käme, der das Lamm sein würde. Alle, die vor Christi Kommen lebten, wurden Kinder Gottes durch die Kommunikation mit Ihm, durch den Glauben an den Kommenden. Es war der bevorstehende Tod Jesu, der sie vor Gott von ihren Sünden reinigte; die Lämmer waren nur ein Symbol für das, was eines Tages geschehen würde.

Jesaja, der jüdische Prophet, sprach von demjenigen, der kommen sollte, mit folgenden Worten: „Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit ... Führwahr Er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. ... Aber Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. ... Und Er tat Seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer tat Er Seinen Mund nicht auf. ... Er hat die Sünde der Vielen getragen und für die Übeltäter gebeten“ (Jesaja 53,3-12).

Diese deutliche Beschreibung davon, was der versprochene Messias tun würde, wurde 700 Jahre vor Seiner Ankunft geschrieben. Er war derjenige, der in allen Hinweisen in Bezug auf „Lämmer“ im Alten Testament sehnsüchtig erwartet wurde.

Und dann, als Christus geboren wurde, der lang ersehnte Erlöser, wo fand die Geburt statt? In einem Stall. So perfekt für die Geburt eines Lammes! Das Bild wurde vollkommen verwirklicht. Johannes der Täufer nannte Jesus „das Lamm“, als er ausrief: „*Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt*“ (Johannes 1,29)!

Jetzt leben wir in der Zeit nach Christi Leben und Sterben auf der Erde. Wir haben einen geschriebenen Bericht, der uns auf das Kreuz und Christi Sterben hinweist. Das ist für uns geschehen, damit unsere Sünde vergeben werden konnte und wir in eine Beziehung mit Gott treten können.

Und in der Zukunft? Uns wird gesagt, dass wir eines Tages Namen aus dem „Buch des Lebens“ des Lammes vorgelesen bekommen (Offenbarung 21,27), ein Buch mit den Namen derer, die an Gott geglaubt haben, die glaubten, was Er sagte, und nicht nur, dass Er existiert. Es ist immer noch das Lamm, das verwendet wird, um auf Christus, den Messias, hinzuweisen. Und im letzten Kapitel der Bibel wird uns berichtet, wie es im Himmel ist: „*Und Er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes; mitten auf dem Platz und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker. Und es wird nichts Verfluchtes mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt sein, und Seine Knechte werden Ihm dienen und Sein Angesicht sehen, und Sein Name wird an ihren Stirnen sein*“ (Offenbarung 22,1-4). *Dies alles verbindet sich über die Jahrhunderte, direkt bis in die Ewigkeit.*“ (1)

Also scheint es so, dass Abel Gott das benötigte Blutopfer darbrachte, Kain aber Gott die Werke seiner Hände brachte. Das ist es, was sich viele Religionen und viele Menschen in den Kopf gesetzt haben: dass sie religiöse oder moralisch gute Werke vor Gott bringen können – menschliche Werke – und auf dieser Grundlage von Gott akzeptiert werden.

Halte einen Moment inne und frage dich: Auf welcher Grundlage suchst du Akzeptanz vor Gott? Die einzige Grundlage, auf der Gott dich annimmt, ist dein Glaube an das vergossene Blut von Christus, dem Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnimmt.

## **Kains Wahl**

Als Gott Kains Opfer nicht annahm, wurde Kain sehr zornig. Dies ist eine übliche Reaktion von Menschen, wenn man ihnen sagt, dass es nur einen Weg zu Gott gibt – über Jesus Christus, der Sein Blut für unsere Sünden vergossen hat. Viele Menschen glauben, dass sie „gar nicht so schlimm“ sind oder dass „viele Wege zu

Gott führen“. Aber Gott sagt, dass es nur einen einzigen Weg gibt und dies hat sich nicht geändert: durch das Blut des Lammes. Jesus sagt uns in Johannes 14,6: „*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.*“

Als Kain mit Zorn und einem gesenkten Blick reagierte, fragte ihn Gott, warum er so ärgerlich war. Er erinnerte Kain daran, dass alles, was er zu tun hätte, das Darbringen des notwendigen Opfers wäre und er auch angenommen werden würde. An diesem Punkt konnte Kain wählen: er hätte gehen können, um das erforderliche Opfer zu bringen – oder nicht. Gott warnte Kain sogar vor der gefährlichen Situation, in der er sich befand, dass die Sünde die Kontrolle über ihn übernehmen würde, falls er wählte, nicht zu gehorchen.

Wir kennen Kains Wahl: anstatt das angemessene Opfer zu besorgen und es Gott darzubringen, lauerte er seinem Bruder Abel in einem Feld auf, wo er ihn angriff und tötete. Und warum? Wir lesen in 1. Johannes 3,12: „*Nicht wie Kain, der von dem Bösen stammte und seinen Bruder umbrachte. Und warum brachte er ihn um? Weil seine Werke böse waren und die seines Bruders gerecht.*“

Abel kam im Glauben und zeigte dies durch das Blutopfer; er wurde als gerechter Mann gelobt (Hebräer 11,4). In 2. Korinther 5,21 wird über Jesus Christus und Sein Opfer Folgendes gesagt: „*Denn Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.*“ Wenn wir im Glauben zu Gott kommen, durch das Opfer Jesu Christi, werden auch wir – wie Abel – als gerechte Menschen angesehen.

Gott kann uns nicht auf der Grundlage unserer Taten annehmen (die guten oder religiösen Werke, die wir tun). Die Bibel sagt uns, dass wir alle Sünder sind. Wir erreichen Gottes perfekte Vollkommenheit nicht (Römer 3,23). Wir erfüllen noch nicht einmal unsere eigenen Anforderungen, die wir uns stellen – wir wissen alle, dass wir besser sein könnten oder mehr Gutes tun könnten, wie wenig kommen wir so an Gottes Vollkommenheit heran! Wenn wir Gott unsere Werke als Grundlage für Seine Annahme und Seine Vergebung brächten, so wäre das vergleichbar, wenn wir Gästen ein Omelett anböten, dass wir aus frischen und verdorbenen Eiern zubereitet hätten. Egal, wie gut die frischen Eier wären, die verdorbenen Eier würden das gesamte Omelett verderben. Auf die gleiche Weise hat die Sünde unser Leben komplett verderben. Die einzige Grundlage, auf der uns vergeben werden kann und auf der wir von Gott angenommen werden können, ist das vergossene Blut Jesu Christi, welches unsere Sünden wegnimmt. Gottes Wort sagt uns: „*Nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist machte Er uns selig*“ (Titus 3,5). Und: „*Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme*“ (Epheser 2,8.9).

Setzt du deinen Glauben in das Opfer Jesu Christi, auf dass deine Sünden weggenommen werden und du eine Beziehung zu Gott aufnehmen kannst? Falls du es noch nicht getan hast – warum machst du es nicht jetzt?

## Gott stellt Kain zur Rede

*„Da sprach der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein“ (1. Mose 4,9)?*

So wie bei Adam und Eva, gab Gott Kain die Möglichkeit, seine Sünde zu gestehen. Aber statt mit Scham und Schmerz zu reagieren, antwortete Kain zornig mit einer Lüge. Doch Gott wusste schon, was Kain getan hatte. Er sagte zu Kain: *„Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde“ (1. Mose 4,10).*

In Hebräer 12,24 wird das vergossene Blut von Jesus Christus und Abel verglichen: *„Ja, ihr seid zu Jesus selbst gekommen, durch den Gott einen neuen Anfang mit uns Menschen gemacht hat. Um euch von euren Sünden zu reinigen, hat Christus am Kreuz Sein Blut vergossen. Das Blut Abels, der von seinem Bruder umgebracht wurde, schrie nach Rache, aber das Blut Christi spricht von der Vergebung“ (Hoffnung für Alle).* Das Blut Abels schrie nach Gerechtigkeit und Vergeltung, so wie der Schrei der Märtyrer in Offenbarung 6,9.10; es ist der natürliche Schrei eines Ermordeten. (2) Im Gegensatz dazu steht das Blut Jesu Christi für einen Schrei nach Vergebung und Versöhnung (Lukas 23,34). In Seiner Gnade hat Gott Kains Tod aufgeschoben, vielleicht um ihm eine weitere Möglichkeit zu geben, seine Tat zu bereuen.

Kains Strafe sollte ihn ständig daran erinnern, was er getan hatte: *„Und nun, verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfort seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden“ (1. Mose 4,11.12).* Es wird immer Konsequenzen für unsere Sünden geben (Galater 6,7), aber Gott kann sogar diese Auswirkungen in unserem Leben zum Guten wenden, besonders wenn sie dazu führen, dass wir unsere Sünde sehen, als das was sie ist, und uns zur Reue bringen (Römer 2,4; 8,28-29).

Trotz der Folgen bereute Kain seine Tat jedoch immer noch nicht. Er dachte weder an Abel, der tot auf dem Feld lag, noch an seine Eltern, die mit Sicherheit untröstlich waren. Nein, er dachte an sich selbst: *„Meine Strafe ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte. Siehe, du treibst mich heute vom Acker, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und muss unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, dass mich totschlägt, wer mich findet“ (1. Mose 4,13.14).* Aber wieder zeigt Gott Kain Seine Gnade: *„Aber der Herr sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschlägt, das soll siebenfältig gerächt werden. Und der Herr machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschlüge, der ihn fände“ (1. Mose 4,15).*

Dieses Zeichen (Kainsmal) wird so häufig falsch verstanden. Es war nicht Teil des Fluches, sondern Gottes Gnade zeichnete Kain, damit andere ihn nicht umbrachten. Auch sagt die Bibel nichts darüber, dass dieses Zeichen an Kains Kinder weitergegeben wurde. Wenn man sich fragt, ob jemand, den man kennt, das Kainsmal trägt, dann sollte man wissen, dass es keine biblische Grundlage für das Bestehen dieses Zeichens heute noch gibt. Was wir erkennen müssen ist, dass wir alle zu einem gefallenem Geschlecht gehören, den Nachkommen Adams, denn durch Adam kam die Sünde in die Welt (Römer 5,12). Und genauso sicher, wie Sünde und Tod durch Adam in die Welt kamen, kam die Erlösungshoffnung durch Jesus Christus zu allen Menschen (Römer 5,17).

## Kains Nachkommen

Vielleicht fragst du dich, wo Kain seine Frau traf. Die Nachkommen Adams und Evas hatten sich zu dieser Zeit in Kains Leben wahrscheinlich vervielfacht, denn Adam war vermutlich 129 Jahre alt als, als Kain Abel ermordete (1. Mose 5,3 und 4,25). Adam und Eva hatten viele Söhne und Töchter, die ebenfalls Söhne und Töchter hatten usw. Von diesen anderen Nachkommen Adams fürchtete Kain, dass sie ihn aus Rache umbringen könnten, weil er Abel getötet hatte (1. Mose 4,14). Da das gesamte menschliche Geschlecht von einem Paar abstammte – Adam und Eva, Kains Eltern – musste Kain eine Schwester oder Nichte heiraten (Zu dieser Zeit gab es kein Gesetz, das Heirat unter nahen Verwandten verbot).

Wenn wir von den Nachkommen Kains lesen, können wir von einer ganzen Menge „Premieren“ erfahren:

– Die ersten Städtebauer: *„Und Kain erkannte sein Weib; die ward schwanger und gebar den Henoah. Und er baute eine Stadt, die nannte er nach seines Sohnes Namen Henoah (Gründung)“ (1. Mose 4,17).*

– Die ersten Hirten: *„Und Ada gebar Jabal; von dem sind hergekommen, die in Zelten wohnen und Vieh halten“ (1. Mose 4,20).*

– Die ersten Musiker: *„Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind hergekommen alle Zither- und Flötenspieler“ (1. Mose 4,21).*

– Die ersten Schmiede: *„Zilla aber gebar auch, nämlich den Tubal-Kain; von dem sind hergekommen alle Erz- und Eisenschmiede“ (1. Mose 4,22).*

Die Gabe etwas zu erschaffen, ist ein Geschenk Gottes. Gott nahm Kains Nachkommen aufgrund dessen Sünde nicht alle ihre natürlichen Talente. In Römer 11,29 lesen wir: *„Denn Gottes Gaben und Berufung können Ihn nicht gereuen.“* Die Zivilisation, die von Kains Nachkommen begründet wurde, könnte genauso großartig gewesen sein wie die griechische oder römische, vielleicht sogar noch großartiger. Aber damals wie heute entsprechen natürliche Fähigkeiten und Kreativität der Gottesfürchtigkeit nicht, und innerhalb weniger Generationen

entwickelte sich die gesamte Menschheit, mit der Ausnahme eines Mannes, in eine verdorbene Gesellschaft.

## Eine andere Hoffnung

---

Ungeachtet dessen, was Satan versucht, Gott hat einen Plan und dieser kann nicht vereitelt werden! In Seinem Wort stellt Gott fest: *„Der Herr Zebaoth hat geschworen: Was gilt's? Es soll gehen, wie ich denke, und soll zustande kommen, wie ich's im Sinn habe“* (Jesaja 14,24). In 1. Mose 4,25 erfahren wir: *„Adam erkannte abermals sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den nannte sie Set; denn Gott hat mir, sprach sie, einen andern Sohn gegeben für Abel, den Kain erschlagen hat.“* Gottes Versprechen an Adam und Eva – und an die gesamte Menschheit – über den kommenden Erlöser würde sich erfüllen, denn durch Set und seine Nachkommen würde der Erlöser geboren werden.

Weiterhin heißt es in 1. Mose 4,26: *„Und Set zeugte auch einen Sohn und nannte ihn Enosch.“* Die Geburten von Set und Enosch markierten einen Wandel: *„Zu der Zeit fing man an, den Namen des Herrn anzurufen“* (1. Mose 4,26).

Was ist mit dir? Betest du zum Herrn? In Psalm 91,15.16 steht: *„Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not, ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben und will ihm zeigen mein Heil.“* Und in Apostelgeschichte 2,21 steht: *„Und es soll geschehen: wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.“* Möchtest du diese Segnungen für dich in Anspruch nehmen? Warum bittest du Jesus Christus nicht darum? Er liebt dich und wird dir gerne deine Sünden vergeben und dir ewiges Leben schenken.

1. Schaeffer, Edith; L'Abri (Der Zufluchtsort); Wheaton: Tyndale, 1969
2. Sogar schon bevor es das Gesetz gab, sagte Gott, dass der Mord an einem Menschen gesühnt werden müsse (1. Mose 9,5-6). Für weitere Hinweise darüber, was einen Mord darstellt, siehe 4. Mose 35!

## Fragen zum Bibelkurs

---

### **Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### **Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 5 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
  
  
  
  
  
  
2. Was möchtest du davon in dieser Woche für dein Leben umsetzen?

### **Zweiter Tag: Lies 1. Mose 5, besonders die Verse 1-3!**

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Worüber wird uns in Genesis 5,1a berichtet?

2. Nach welchem Ebenbild erschuf Gott den Menschen? Welche Geschlechter erschuf Er? Und wie nannte Er „sie“?
  
3. a. Was geschah, als Adam 130 Jahre alt war?

b. Wem war Set ähnlich?

4. Alle Menschen stammen von Adam und Set ab (später in diesem Kapitel werden wir sehen, dass Noah von Set abstammte). Obwohl Adam nach Gottes Ebenbild geschaffen war, sündigte er und verlor Gottes Vollkommenheit. Wie hat dies anhand der folgenden Versen die gesamte Menschheit beeinflusst:  
Psalm 51,5

Römer 3,10

Römer 3,23

5. Persönlich: Lies 2. Korinther 5,21 und füge deinen eigenen Namen ein!

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 5, besonders die Verse 4-32!**

---

1. Wie lange lebte Adam, nachdem Set geboren war?
  
2. Hatte er noch andere Kinder?
  
3. a. In 1. Mose 5,5-32 steht die Ahnentafel der Menschen von Adam bis zu Noahs Söhnen. Was fällt dir in Bezug auf ihr Lebensalter auf?



b. Was geschah mit ihnen allen – Henoah ausgenommen?

4. Wie wird dies in Römer 5,12 erklärt?

5. Was sagen die folgenden Verse darüber aus, was Gottes Abhilfe zu diesem Problem ist:  
Römer 6,23

1. Korinther 15,22

6. Persönlich: Hast du von Gott das Geschenk des ewigen Lebens bekommen, indem du Jesus Christus als deinen Erlöser angenommen hast?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 5 noch einmal, besonders die Verse 22-24!**

---

1. a. Wie war Henochs Beziehung zu Gott?

b. Wie lange lebte Henoch auf dieser Erde und was geschah mit ihm?

2. a. Lies Hebräer 11,5.6! Was geschah mit Henoch und was sagte Gott über ihn aus?

b. Wie gefällt man Gott?

3. Was ist nach den folgenden Versen die Belohnung für diejenigen, die den Herrn suchen:  
1. Mose 15,1

Sprüche 8,17

Jeremia 29,13

4. a. Was steht in 1. Johannes 1,5-7 über das Leben mit Gott?
  
  - b. Wie hilft dir Johannes 3,19-21 zu verstehen, was ein Leben in der Dunkelheit bedeutet?
- 
5. Persönlich: Denke über dein Leben nach! Lebst du im Licht oder gibt es noch Bereiche, die du Gott anvertrauen solltest?

### **Fünfter Tag: Lies nochmals 1. Mose 5 und dann Genesis 6, besonders die Verse 5,25-6,7!**

1. a. Henoch war der Vater Metuschelachs, der wiederum der Vater von Lamech war. Wie lautete der Name von Lamechs Sohn?
  
  - b. Warum gab Lamech ihm diesen Namen?
- 
2. Wie lauteten die Namen von Noahs Söhnen?
- 
3. Beschreibe die Gesellschaft zu dieser Zeit!
- 
4. a. Welche Gefühle hatte Gott in Bezug auf die sündigen Menschen?
  
  - b. Welche Entscheidung traf Gott bezüglich der Sünden der Menschheit in dieser Zeit?

5. a. Wie lange wollte Gott warten, bevor Er die über Sünde der Menschen urteilen wollte?  
  
b. Warum war Gott deiner Meinung nach bereit, so lange warten? Für eine Hilfestellung bei der Beantwortung dieser Frage kannst du in 2. Petrus 3,9 nachlesen.
  
6. Persönlich: Hast du dich jemals gefragt, wann Gott sich endlich eine Person „vorknöpfen“ wird, die dir Unrecht getan hat? Glaubst du, dass Er vielleicht mit dieser Person genauso geduldig ist, wie mit dir? Nimm die Verse aus Lukas 6,27.28 ganz persönlich für dich, indem du den Namen dieser Person dort einsetzt!

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 6, besonders die Verse 8-22!**

---

1. Wie wird Noah beschrieben?
  
2. a. In welchen Punkten ist Noah seinem Urgroßvater Henoah ähnlich (1. Mose 5,22)?  
  
b. Lies Hebräer 11,5-7! Inwiefern ähneln sich Noah und Henoah?  
  
c. Wodurch wurde Noah ein Vorbild des Glaubens?
  
3. a. Wie viele der Menschen zu Noahs Zeit waren schuldlos?  
  
b. Was beschloss Gott?
  
4. Welchen Auftrag bekam Noah? War er gehorsam? Wenn jemand dein Leben betrachtet, könnte diese Person an dem, was du tust, sehen, dass du Gott liebst?



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 6

### Überblick über 1. Mose 5 und 6

---

1. Mose Kapitel 5 beginnt wie folgt: *„Dies ist das Buch von Adams Geschlecht. Als Gott den Menschen schuf, machte Er ihn nach dem Bilde Gottes und schuf sie als Mann und Weib und segnete sie und gab ihnen den Namen „Mensch“ zur Zeit, da sie geschaffen wurden. Und Adam war 130 Jahre alt und zeugte einen Sohn, ihm gleich und nach seinem Bilde, und nannte ihn Set“* (1. Mose 5,1-3).

In 1. Mose Kapitel 4 werden uns besondere Begebenheiten aus dem Leben von drei Söhnen Adams erzählt. In Kapitel 5 skizziert Gott die Nachkommen Adams durch einen bestimmten Sohn, Set. Warum nur diesen Sohn? Weil durch die Nachkommen dieses Sohnes, Set, der Heiland der Welt kommen würde.

### Sündige Natur weitergegeben

---

Im ersten Vers von Kapitel 5 werden wir daran erinnert, dass Gott den Menschen nach Seinem Bilde erschuf. Wenn in diesen frühen Kapiteln der Bibel der „Mensch“ erwähnt wird, dann sind damit alle Menschen gemeint und nicht nur die Männer. 1. Mose 5,1 stellt fest: *„Als Gott den Menschen schuf... und schuf sie als Mann und Frau und segnete sie und gab ihnen den Namen „Mensch“ zur Zeit, da sie geschaffen wurden.“* ([Hervorhebungen hinzugefügt). Bei den Hühnern gibt es Henne und Hahn und beim Rind den Bullen und die Kuh, und so erschuf Gott den „Menschen“ als Mann und Frau.

Obwohl sie nach dem Bild Gottes geschaffen wurden und noch etwas von diesem Bild in sich hatten, beschädigte die Sünde von Adam und Eva ihre Vollkommenheit. Als Adam 130 Jahre alt war bekam er einen Sohn nach seinem eigenen Ebenbild. So wurde die gefallene Natur und der durch die Sünde entstandene Schaden an die nächste Generation weitergegeben und dann wieder an die nächste, bis zum heutigen Tag. Und trotz der langen Lebensdauer unserer Vorfahren starben alle irgendwann einmal. In Römer 5,12 wird uns gesagt: *„Deshalb, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und der Tod durch die Sünde, so ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle gesündigt haben.“* Und Römer 3,23 erzählt uns, dass alle *„des Ruhmes ermangeln, den sie bei Gott haben sollten“*.

Glücklicherweise hatte Gott schon einen Plan vorbereitet: der verheißene Retter würde kommen!

### Henoch

---

Obwohl der Mensch gesündigt hatte und weiterhin sündigte, gab es Menschen, die im Glauben den Namen des Herrn anriefen (1. Mose 4,26). Der siebte Nachkomme Adams, Henoah, war ein Prophet (Judas 1,14), der mit Gott lebte. Henoah gefiel Gott, indem er an Ihn glaubte und Ihm vertraute. *„Durch den Glauben wurde Henoah entrückt, damit er den Tod nicht sehe, und wurde nicht mehr gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung ist ihm bezeugt worden, dass er Gott gefallen habe“* (Hebräer 11,5).

Auch wir gefallen Gott, indem wir an Ihn glauben und Ihm vertrauen. *„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zugefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass Er ist und dass Er denen, die Ihn suchen ihren Lohn gibt“* (Hebräer 11,6). Glaube ist mehr als nur der Glaube an die Existenz Gottes. Glauben heißt: glauben, dass Sein Wort wahr ist, und, Ihm völlig zu vertrauen.

Gott sagt uns, dass Er durch das Opfer Seines Sohnes Jesus Christus einen Weg für uns geschaffen hat, Beziehung mit Ihm zu haben. Glaubst du Ihm? Er sagt uns, dass die, die Ihn ernsthaft suchen, belohnt werden. Hast du Ihm das geglaubt und nach diesem Glauben gehandelt? Und was wird dein Lohn sein? Der Lohn wird sein, Gott zu kennen, in Seiner Gegenwart zu sein – Er ist unser Lohn (Sprüche 8,17).

Gott sagt uns, dass wir mit Ihm wandeln können, wie Henoah. In der Schrift wird „wandeln, gehen“ oft als Metapher für „unser Leben leben“ benutzt (Sprüche 2,20; Römer 4,12; 1. Johannes 1,6,7). Wenn wir mit Gott wandeln, dann leben wir in einer täglichen Beziehung und Kommunikation mit Ihm. Wenn wir Johannes 3,19-21 und 1. Johannes 1,5 lesen, wird deutlich, dass Gott Licht ist. Wenn wir zu Ihm kommen, unsere Sünde bekennen und uns von ihr abwenden, wird Er uns vergeben und uns von unseren Sünden reinwaschen und wir werden in fröhlicher Gemeinschaft mit Ihm weitergehen (Psalm 16,11). Unsere Vergangenheit wird uns vergeben sein, unsere Gegenwart mit Seinem Frieden erfüllt und unsere Zukunft wird sicher sein in Ihm.

### Ein verwirrender Abschnitt

---

Nichts in Gottes Wort ist unwichtig (2. Timotheus 3,16). Die Liste der Nachkommen Adams durch Set in 1. Mose 5 ist der Beginn der Abstammungslinie, die uns von Adam zu unserem Erlöser bringt, der, notwendiger-

weise, ein Mensch sein musste (Hebräer 10,4-10). Aufgrund der Langlebigkeit und der andauernden Fortpflanzung dieser Nachkommen, ist es leicht zu erkennen, wie riesig die Erdbevölkerung zur Zeit der Ereignisse in 1. Mose 6 geworden war.

„Als aber die Menschen sich zu mehren begannen auf Erden und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Gottessöhne, wie schön die Töchter der Menschen waren, und nahmen sich zu Frauen, welche sie wollten“ (1. Mose 6,1.2) Der Ausdruck „Gottessöhne“ wurde von manchen Auslegern auf Engel, von anderen auf Menschen bezogen. Manche glauben, dass die „Gottessöhne“ in diesem Abschnitt Menschen einer gottergebenen Gruppe von Menschen sind, welche von denen, die weniger gottergeben waren, verdorben wurden – „von den Töchtern der Menschen“. Andere Ausleger glauben hingegen, dass der hebräische Text die Ansicht unterstützt, dass der Ausdruck „Gottessöhne“ sich auf gefallene Engel bezieht (Judas 6), die menschliche Form annahmen, um sich mit sterblichen Frauen zu paaren. Für ihr abartiges Verbrechen soll Gott sie für immer eingesperrt haben (2. Petrus 2,4.5). An verschiedenen Stellen der Bibel nehmen Gottes Engel tatsächlich auf Gottes Geheiß menschliche Form an (1. Mose 19,1-5). Daher glauben Theologen, die diesen Standpunkt vertreten, dass die gefallenen Engel gleichermaßen menschliche Form angenommen haben, um sich mit den Töchtern der Menschen zu paaren und dass ihre Nachkommen die Riesen („Nephilim“) waren (1. Mose 6,4).

Da die tatsächliche Bedeutung des Ausdrucks „Gottessöhne“ in dieser Passage unklar ist und da die Frage, wer die Nephilim wirklich waren, bloße Spekulation ist, werden wir hier keine Meinung abgeben. 5. Mose 29,28 sagt: „Was verborgen ist, ist des Herrn, unseres Gottes; was aber offenbart ist, das gilt uns und unsern Kindern ewiglich.“ Deshalb werden die Dinge in Gottes Wort, die deutlich offenbart sind, in unserem Fokus stehen.

## Gott befasst sich mit Sünde

1. Mose 6,1-5 beschreibt, wie böse die ganze Zivilisation geworden war. Nicht nur die Kultur war böse, sondern auch die Einzelpersonen, welche die Kultur ausmachten. „Als aber der Herr sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar“ (1. Mose 6,5). Die gefallene Natur des Menschen manifestierte sich in seiner ganzen Fülle.

Gottes Antwort auf die Schlechtigkeit der Menschen waren nicht Wut und Zorn, sondern Kummer und Schmerz, und die Entscheidung einzugreifen. „Da reute es Ihn, dass Er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte Ihn in Seinem Herzen und Er sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis hin zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln unter dem Himmel; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe“ (1. Mose 6,6.7).

Es gibt einige Dinge in diesem Abschnitt, die man beachten sollte:

## Völlig verdorben

Diese Zivilisation war völlig verkommen. Wir mögen dies lesen und denken, wie schrecklich die Menschen gewesen sein müssen. In Römer 3,9-17 spricht Gott durch den Apostel Paulus jedoch zu allen von uns: „Was sagen wir denn nun? Haben wir Juden einen Vorzug? Gar keinen. Denn wir haben soeben bewiesen, dass alle, Juden wie Griechen, unter der Sünde sind, wie geschrieben steht: `Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer. Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer. Ihr Rachen ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen betrügen sie, Otterngift ist unter ihren Lippen; ihr Mund ist voll Fluch und Bitterkeit. Ihre Füße eilen, Blut zu vergießen; auf ihren Wegen ist lauter Schaden und Jammer, und den Weg des Friedens kennen sie nicht.“

Es ist wichtig für uns zu sehen, dass auch wir Sünder sind und einen Erlöser brauchen, und nicht besser als die Menschen, die zu Nochs Zeiten lebten. Vielleicht haben wir nicht tatsächlich sündig gehandelt, aber in Matthäus 5,21ff stellt Gott den Grundsatz auf, dass wir bereits schuldig sind, wenn wir etwas in unserem Herzen getan haben oder sogar, wenn unsere Gefühle oder Einstellungen falsch sind.

## Sünde macht Gott traurig

Oft denken wir an Gottes Zorn über die Sünde. Aber wenn wir uns 1. Mose 6,6.7 anschauen, bekümmerten die Menschen Gott und erfüllten Ihn mit Schmerzen. Das liegt daran, dass Er ein Gott der Liebe ist und Er Sünde von dieser Seite betrachtet.

Sünde zieht soviel mehr in Mitleidenschaft als den einzelnen Sünder (was für sich schon ausreichen würde, um einen liebenden Gott zu bekümmern). Sünde greift um sich und erreicht andere; sie bringt Krankheit, Leiden, Tod, Kummer – sie zerstört alles, was gut ist und die Möglichkeit, was sein könnte. Sogar jetzt leidet alle Kreatur aufgrund der Sünde des Menschen (Römer 8,19-22). Kein Wunder, dass ein liebender, fürsorglicher Gott bekümmert war – kein Wunder, dass Er handeln musste.

## Gott sieht über Sünde nicht hinweg

Gott war und ist geduldig, aber Er sagt: „Mein Geist soll nicht immerdar im Menschen walten“ (1. Mose 6,3). Es ist wichtig für uns zu erkennen, dass Gott über Sünde nicht hinweg sieht, Er befasst sich mit ihr. Gott verurteilte die Erde mit einer Flut und vernichtete die verdorbene Rasse vollständig, aber bewahrte Noah und seine Nachkommen, die durch Nochs Glauben an Gottes Warnung und Sein Versprechen auf Errettung vor der Zerstörung gerettet wurden.

Wir sehen Gottes zärtliche Liebe und Mitgefühl für die Menschen in 1. Mose 6,3 als Er 120 Jahre wartet, bevor Er die Flut als Urteil sendet. 1. Petrus 3,20 sagt: *„als Gott harrete und Geduld hatte zur Zeit Noahs, als man die Arche baute“*. Es scheint so, als ob Noah ungefähr 120 Jahre gebraucht hatte, um die Arche zu bauen und seiner Generation Buße zu predigen bevor die Flut als Urteil Gottes hereinbrach. In 2. Petrus 3,9 lesen wir: *„Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern Er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“*

Gott ist derselbe gestern, heute und für immer (Hebräer 13,8). Er wartet immer noch darauf, dass Menschen durch Seinen Sohn Jesus Christus zum Glauben an Ihn kommen. Die Bibel warnt uns davor, unsere Herzen zu verhärten und Seine Warnungen zu ignorieren, wie es die Menschen zur Zeit Noahs taten: *„Oder verachtest du den Reichtum Seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet“* (Römer 2,4)?

## Gottes Gnade

Auch wenn wir Gottes bevorstehendes Urteil in 1. Mose 6,7 sehen, sehen wir Gottes Gnade in Vers 8. Gnade ist das unverdiente Wohlwollen Gottes, das Noah empfing. 1. Mose 6,9 sagt: *„Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott“*. Obwohl die Schrift sagt, dass Noah fromm und ohne Tadel war, spricht sie nicht davon, dass er ohne Sünde war. Aufgrund seines Glaubens konnte Noah gerecht genannt werden (Hebräer 11,7). Gottes Plan zur Errettung durch das Blut Jesu Christi bestand vom Zeitpunkt der Erschaffung der Welt (Offenbarung 13,8 und 1. Petrus 1,20). Immer war es durch den Glauben, dass Menschen als gerecht angesehen wurden.

Noah wandelte mit Gott, genauso wie sein Vorfahre Henoch es getan hatte. Gott offenbarte Noah, was Er tun wollte. *„Da sprach Gott zu Noah: Das Ende allen Fleisches ist bei mir beschlossen, denn die Erde ist voller Frevel von ihnen; und siehe, ich will sie verderben mit der Erde“* (1. Mose 6,13). Dann in Vers 14, eröffnete Gott Noah einen Weg, dem Urteil zu entkommen: *„Mache dir einen Kasten von Tannenholz.“* Noah hatte zu diesem Zeitpunkt die Wahl, Gott zu glauben oder nicht. Und wie wir vorher schon gesagt haben: was du wirklich glaubst, wird in deinen Taten wiederspiegelt. Noah bewies seinen Glauben, indem er in seinem täglichen Leben über 120 Jahre hinweg gehorsam war. Geduldig baute er die Arche inmitten von spottenden Menschen um ihn herum. Wie müssen diese gelacht haben, als er Gottes Wort vom kommenden Urteil verkündet hat!

Auch wir werden vor kommenden Dingen gewarnt, wenn Gott der Sünde und den Sündern und allem Leiden und Kummer dieser Welt ein Ende bereiten wird. Gottes Urteil wird endgültig und vollständig sein (2. Petrus 3,10-13; Offenbarung 20,11; 21,1). Und auch uns wurde ein Weg gegeben dem Urteil zu entkommen (Johannes

3,16). Wie Noah haben auch wir die Wahl, Gott zu glauben oder nicht. Und auch unsere Wahl wird sich in unserem Verhalten widerspiegeln. Hast du dich dafür entschieden mit Gott zu gehen und dann durch den Glauben dein Vertrauen in Jesus Christus - dem Lamm Gottes - gesetzt, dass Er deine Sünde wegnimmt?

## Bau der Arche

Gott forderte Noahs Glauben heraus, indem Er ihm auftrag eine Arche mit drei Stockwerken und den Proportionen eines großen Schiffes zu bauen. Diese Herausforderung wäre vergleichbar mit einer Herausforderung Gottes an uns, ein Schiff von 18.000 Tonnen zu bauen. Gott fordert nie etwas von uns, für das Er uns nicht auch befähigt. Noah folgte Gottes Anweisung, die für jede Menge Platz für die verschiedenen Tierarten und ihr Futter, sowie Raum für Noah und seine Familie sorgte. Gott stellte den richtigen Plan für den Bau der Arche zur Verfügung, und Er versorgte Noah mit dem Material, der Kraft und der Fähigkeit sie zu bauen. *„Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht“* (Philipp 4,13).

Sicher leben wir nicht in einer böseren Welt als Noah! Sicher sind unsere Probleme nicht größer als Noahs! Sicher können unsere Sorgen bezüglich unserer Kinder nicht größer sein, als Noahs Sorgen um seine Kinder! Gott bewahrte Noah und seine Familie, weil Noah Gott glaubte und sein Glauben in seinem Gehorsam gegenüber Gottes Anweisungen sichtbar wurde. Wir können Gott heute vertrauen und Seinem Wort gehorchen, genauso wie Noah es getan hat. *„Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die Ihn fürchten, und Seine Gerechtigkeit bis zu den Kindeskindern“* (Psalm 103,17). Wirst du Gott diese Woche vertrauen und dir Seiner Hilfe jeden Moment bewusst werden? Wirst du danach streben, Ihm zu gehorchen wie du es diese Woche in Seinem Wort liest und im Gebet hörst?

## Der Glaube eines Menschen

Gott hatte mit Noah einen Bund geschlossen - eine förmliche, feierliche, verbindliche Vereinbarung: *„Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten, und du sollst in die Arche gehen mit deinen Söhnen, mit deiner Frau und mit den Frauen deiner Söhne. Und du sollst in die Arche bringen von allen Tieren, von allem Fleisch, je ein Paar, Männchen und Weibchen, dass sie leben bleiben mit dir“* (1. Mose 6,18.19). Nachdem die Arche gebaut und das Futter gesammelt war, würde Gott diese Lebewesen zu Noah bringen. *„Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art und von allem Gewürm auf Erden nach seiner Art; von den allen soll je ein Paar zu dir hineingehen, dass sie leben bleiben“* (1. Mose 6,20). Wir wissen, dass Noah glaubte, was Gott zu ihm sagte, denn *„Noah tat alles, was ihm Gott gebot.“*

Denke nur, ein Mann glaubte Gott! Es heißt nicht, dass Noah und seine Familie Gott glaubten - es heißt „Noah“. Und aufgrund seines Glaubens blieb seine Fami-

lie und jede Spezies auf der Erde verschont. Schau dich um – deine Lieben, die berühmten Wissenschaftler, Ärzte und Erfinder, die großen Künstler und mitfühlenden Humanisten, die Vögel, die am Himmel fliegen, die Tiere, die auf der Erde herumstreunen, sind alle hier aufgrund des Glaubens eines Mannes. Was könnte Gott mit deinem Glauben tun? Warum vertraust du Ihm nicht heute

alles an, von deinem ewigen Leben bis hin zu den unbedeutenden Einzelheiten deiner täglichen Routine? Wer kann sagen, was Gott durch dich erreichen will? (1. Korinther 1,27.28). Denke daran, es ist immer sicher, auf den Herrn zu vertrauen.

### Fragen zum Bibelkurs

---

#### **Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

#### **Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 6 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
  
  
  
2. Was möchtest du davon in dieser Woche für dein Leben umsetzen?

#### **Zweiter Tag: Lies 1. Mose 7, besonders die Verse 1-10!**

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Was sagt Gott Noah, was er tun soll? Wen soll er mitnehmen?
  
  
  
  
2. a. Welche zwei Arten von Tieren und Vögeln werden genannt und wie viele von welcher Art sollten mit auf die Arche genommen werden?
  - b. Wie konnte Noah diese Lebewesen zusammentreiben?
  - c. Warum wurden diese Lebewesen mit auf die Arche genommen?
  
  
  
3. Die „Einheitsübersetzung“ gibt uns ein besseres Verständnis der verschiedenen Tierarten in 1. Mose 7,2: „Von allen reinen [d.h. zum Essen und Opfern bestimmten] Tieren nimm dir je sieben Paare mit und von allen unreinen Tieren je ein Paar“. Es ist interessant festzuhalten, dass die Tiere jener Zeit dem Menschen noch nicht zum Essen gegeben waren. Ebenso wenig war den Israeliten noch nicht das mosaische Gesetz gegeben, welches detailliert ausführte, welche Tiere zeremoniell rein und annehmbar für das Opfer waren. Das sollte erst hunderte Jahre später

kommen. Aber Gott bestimmte, welche Tiere in die Arche kommen sollten (1. Mose 6,20) und Noah war offensichtlich unterwiesen worden, für was sie gebraucht werden sollten. In Vorausschau auf 1. Mose 8,20, was tat Noah mit einigen der „reinen“ Tiere?

4. Wie viele Tage verstrichen von dem Zeitpunkt an, in die Arche zu gehen, bis es zu regnen begann?
  
5. Persönlich: Gottes Wort ist wahr, und was Er sagt, wird geschehen, egal ob Urteil oder Segen. Gott hielt Sein Wort, Regen zu senden, aber Noah musste warten. Betest du gerade über etwas und glaubst an Gottes Versprechen, musst jedoch noch auf Seine Antwort warten? Wenn möglich, teile die Erfahrung des Gebetes und des anschließenden Wartens mit!

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 7 noch einmal, besonders die Verse 11-24!**

---

1. a. Wie alt war Noah als die Sintflut begann?  
  
b. Wer schloss die Tür zur Arche?
  
2. Aus welchen Quellen kam das Wasser und wie lange regnete es?
  
3. Wie tief wurde das Wasser und was geschah mit der Arche?
  
4. a. Die Sintflut war Gottes Richterspruch über die Sünde der Menschen. Benenne alles, was durch die Flut zerstört wurde!  
  
b. Wer und was überlebte die Sintflut?
  
5. a. Was sagt das Neue Testament über die Strafe für Sünde in Römer 6,23?  
  
b. Welches wundervolle Geschenk wird in diesem Vers ebenfalls erwähnt?  
  
c. Wer macht dieses Geschenk für dich verfügbar?



- d. Persönlich: Hast du dieses Geschenk erhalten, indem du Jesus Christus als Erlöser angenommen hast?
6. a. Herausforderung: Noah glaubte Gott und wurde durch die Sintflut nicht vernichtet. Die Arche ist ein Symbol für die Sicherheit, die uns Gott durch den Glauben an Jesus Christus als unseren Erlöser anbietet. Fasse in eigene Worte, wie du diese große Wahrheit einem anderen Menschen erklären würdest! Du kannst dabei jede Bibelstelle benutzen, die du kennst. Einige Vorschläge für Bibelstellen, die du verwenden kannst sind: Johannes 3,16.17; Römer 3,23; und Römer 5,8.9.
- b. Persönlich: Gott stellte die Arche als Zuflucht für Noah und die Tiere bereit. Eine Zuflucht bietet Sicherheit vor Bedrängnis. Bist du von Schwierigkeiten oder erdrückenden Umständen umgeben? Welches Versprechen gibt dir der Herr in Psalm 46,1? Wie kannst du dieses Versprechen auf dein Leben anwenden?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 8,1-20!**

---

1. a. Gott gedachte an Noah und alle Lebewesen, die bei ihm waren. Fasse zusammen, was Gott tat!
- b. Herausforderung: 1. Mose 7,24 und 8,3 erwähnen eine Zeitspanne von 150 Tagen im Zusammenhang mit der Sintflut. Aber Noah war eine viel längere Zeit in der Arche. Vergleiche 1. Mose 7,11 mit 1. Mose 8,13.14! Wie lange war Noah ungefähr in der Arche?
2. a. Was passierte die beiden ersten Male, als Noah die Taube aus der Arche schickte und was lernte Noah daraus?
- b. Warum glaubst du, kehrte die Taube beim dritten Mal nicht zurück?
3. a. Wozu wurde Noah von Gott angewiesen?
- b. Was wollte Gott, dass alle lebenden Kreaturen tun?
4. Was tat Noah als erstes, nachdem er die Arche verlassen hatte?
5. Hier sehen wir, wie Noah mittels eines Opfers zu Gott kommt. Glaubst du, dass Noah seinen Dank ausdrücken und Gott dafür preisen wollte, dass er sie alle sicher durch die Sintflut gebracht hat? Wie weist uns Hebräer 13,15 an, dasselbe zu tun?

6. Persönlich: Hier kannst du Gott für all das danken, was du in deinem Leben mit Ihm erlebt hast.

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 8,21-9,17**

---

1. a. Obwohl Gott Noahs Opfer gefiel: wie beschreibt er die Menschen in 1. Mose 8,21?  
  
b. Welches Versprechen gab Gott trotz dieser Tatsache?  
  
c. Was wird niemals aufhören, so lange die Erde andauert?
2. In 1. Mose 9,1 segnete Gott Noah und seine Söhne. Wozu forderte Er sie auf?
3. a. Was wurde den Menschen Neues zu essen gegeben? Welche Einschränkung wurde dabei vorgegeben?  
  
b. Wie veränderte dies die Beziehung zwischen Menschen und Tieren?
4. Was sagt Gott in 1. Mose 9,5.6 über das Leben des Menschen? Welchen Grund nennt Er dafür?
5. a. Lies 1. Mose 9,8-17! Mit wem schließt Gott diesen Bund? Vergleiche mit 1. Mose 9,8-10.17!  
  
b. Was waren die Versprechen und das Zeichen dieses Bundes?
6. Persönlich: Es ist Tausende von Jahren her, seit Gott diesen Bund geschlossen hat und Er war treu. Bestärkt dich dies darin, dass Er all Seinen anderen Versprechen auch treu sein wird? Welches Versprechen Gottes ist für dich von besonderer Bedeutung und warum?

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 18-29!**

---

1. a. Wie hießen die Söhne Noahs und wer stammte von ihnen ab?

- b. Herausforderung: Hast du je darüber nachgedacht, dass auch du von Noah durch einen seiner drei Söhne abstammst? Wie verbindet dich dies mit den Menschen von all den verschiedenen Rassen und Kulturen auf der Welt?
2. a. Was tat Noah in 1. Mose 9,20.21, das veranschaulicht, was Gott in Römer 3,23 lehrt?
    - b. Auch Noah war nicht perfekt, obwohl er mit Gott lebte (1. Mose 6,8.9). Wer ist der einzig Perfekte, der auf dieser Erde wandelte? Lies dazu 1. Petrus 2,21.22; 1. Johannes 3,5 und Hebräer 4,14.15!
  3. Wie reagierten Sem und Jafet auf die Demütigung ihres Vaters?
  4. a. Ham entdeckte die Nacktheit seines Vaters. Wie reagierte er auf die Demütigung seines Vaters?
    - b. Was war das Resultat von Hams Handeln?
  5. a. Persönlich. Wie reagierst du, wenn du entdeckst, dass jemand etwas getan hat, das Gott missfällt? Versuchst du dieser Person mit Gebet und liebenden Taten zu helfen, oder erzählst du allen von den Problemen dieser Person und freust dich hämisch darüber? Lies dazu Galater 6,1.2!
    - b. Herausforderung: Was lehren dich die folgenden Verse des Wort Gottes, in solch einer Situation zu tun:  
Sprüche 10,12

Sprüche 17,9

Sprüche 21,23



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 7

### Überblick über 1. Mose 7 bis 9

---

Wie oft hast du selbst oder jemanden etwas wie „wie konnte Gott so etwas geschehen lassen“, oder „warum tut Gott nichts“ sagen hören? Als Menschen haben wir nur einen sehr begrenzten Blick auf das was in Zeit und Ewigkeit geschieht. Wir können das große Bild nicht sehen und sehen nur das Hier und Heute, das Aktuelle. Das Urteil, ob etwas gut oder böse ist wird aus dieser begrenzten Sicht heraus gefällt.

Im Gegensatz dazu ist Gott allwissend, allmächtig und allgegenwärtig und Er ist Liebe, völlige Liebe. Er kennt das Ende schon zu Beginn. Er kann niemals überrascht werden und Er vollendet die Dinge nach Seinem Plan. Vom 1. Buch Mose an bis hin zur Offenbarung sehen wir diesen Plan entfaltet, ein Plan, der in Seiner Liebe für alle Menschen wurzelt. Die Tatsache, dass wir Menschen Ihn, Seinen Plan und Sein endgültiges Ziel nicht verstehen, schreckt Ihn nicht ab.

Als meine Kinder noch kleiner waren, musste ich des Öfteren mit ihnen zum Arzt, um sie impfen zu lassen. Diese Impfungen waren schmerzhaft und manchmal verursachten sie Fieber und Übelkeit, wie bei vielen Kindern. Eine meiner Töchter war so empfindlich auf diese Impfungen, dass sie 1 bis 2 Tage außer Gefecht gesetzt war. Aber diese Impfungen waren wichtig; sie schützten meine Kinder vor Krankheiten, die dauerhafte Schäden oder sogar den Tod als Folge haben konnten. Aus meiner Sicht und meiner Liebe für die Kinder heraus erlaubte ich nicht nur die Impfungen, sondern veranlasste sie sogar. Ich bin mir sicher, dass sie als kleine Kinder gedacht haben, warum lässt Mutti so etwas zu, aber mit wachsendem Vertrauen in meine Liebe kämpften sie nicht mehr gegen diese Spritzen an, obwohl sie sie bis zuletzt hassten.

Gott möchte, dass wir Ihm auf die gleiche Weise vertrauen, selbst wenn wir nicht verstehen, was Er zulässt. Es ist nicht nötig, dass wir die Gründe für viele Dinge verstehen. Alles was wir tun sollen, ist Ihm zu vertrauen, dass Er die Gründe kennt, dass Er uns liebt und dass Er versprochen hat, alle Dinge zu unserem Besten dienen zu lassen, weil Er uns liebt (Römer 8,28).

Allerdings, in manchen Situationen nennt Gott uns die Gründe für Sein Handeln:

#### Warum überlebt nur Noahs Familie?

Die Boshaftigkeit der Menschen auf der Erde war so groß geworden, dass Gott ihr in Seiner Liebe Einhalt gebot.

#### Wenn das so ist, warum wartete Gott so lange, bis Er die Flut sandte, um der Boshaftigkeit Einhalt zu gebieten?

Gott gab den Menschen die Möglichkeit umzukehren. In 2. Petrus 3,9 lesen wir: *„Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern Er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“*

#### Geh in die Arche

---

Als die Zeit erfüllt war, befahl Gott Noah: *„Geh in die Arche“* (Vers 1)! Aber selbst als Noah mit seiner Familie die Arche betrat, wusste Gott, dass die Flut die Sünde nicht auslöschen würde. Schließlich waren Noah und seine Nachkommen immer noch Adams Nachkommen, immer noch Nachkommen dieser gefallenen Menschheit. Aber Gott wusste, was Er tat. Der verheißene Retter würde kommen, der Eine, der *„Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt“* werden würde (Johannes 1,29). Die menschliche Rasse würde erlöst werden.

In der Zwischenzeit beauftragte Gott Noah: *„Von allen reinen Tieren nimm zu dir je sieben, das Männchen und sein Weibchen, von den unreinen Tieren aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen. Desgleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben, das Männchen und sein Weibchen, um das Leben zu erhalten auf dem ganzen Erdboden“* (Verse 2.3).

Auch hier könnten wir wieder fragen: „Warum würde Gott...“ Es ist leicht zu verstehen, dass Gott ein Paar eines jeden Tieres rettet, damit sie sich fortpflanzen können, aber warum sieben von jeder Art? Einige Ausleger sind sich sicher, dass es sich um Tiere handelt, die zum Verzehr gedacht waren.

Es ist interessant zu sehen, dass Gott erst nach der Flut den Menschen die Erlaubnis gab, das Fleisch von Tieren zu essen. Tiere als Opfer (1) wurden schon gebraucht, und wie wir gesehen haben, bereitet Gott immer das vor, was die Menschen nötig haben. Es war notwendig mehr reine Tiere in der Arche zu haben, damit sie sich schneller vermehren konnten, da einige von ihnen auf dem Altar geopfert werden würden, für die Sünden Noahs und seiner Familie während ihrer Zeit in der Arche. Wenn sich nur *ein* reines Paar dieser Tiere in der Arche befunden hätten, wären diese sehr schnell ausgelöscht worden. Gott überließ Noah auch nicht das Einfangen dieser Tiere: *„Und sie gingen zu Noah in die Ar-*

*che, je zwei und zwei von allem Fleische, in welchem ein Hauch des Lebens war“ (1. Mose 1,7 Elberfelder Bibel).*

Die angesprochenen sieben Tage vom Auftrag Gottes, in die Arche zu gehen, bis zum Einsetzen der Flut wurden mit vielerlei Arbeiten und Fertigstellungen verbracht, außerdem mit dem Unterbringen der vielen Tiere.

## Der Herr schloss die Tür

*„An eben diesem Tage ging Noah in die Arche mit Sem, Ham und Jafet, seinen Söhnen, und mit seiner Frau und den drei Frauen seiner Söhne;...das ging alles zu Noah in die Arche paarweise, von allem Fleische, darin Odem des Lebens war. Und das waren Männchen und Weibchen von allem Fleisch, und sie gingen hinein, wie denn Gott ihm geboten hatte. Und der Herr schloss hinter ihm zu“ (1. Mose 7,13.15.16).*

Noahs Arche war ein sicherer Ort vor dem Gericht Gottes über eine schuldbeladene Welt. Solange die Tür der Arche offen stand, konnten diejenigen, die dem Wort Gottes glaubten, hineingehen. Das Angebot stand nur für eine begrenzte Zeit. Als die Zeit erfüllt war, verschloss Gott die Tür und als dies geschehen war, begann das Gericht Gottes.

Gott hat auch uns vor einem kommenden Gericht gewarnt, dessen Zeitpunkt festgesetzt ist. Diese Welt, wie wir sie kennen, wird so nicht weiterbestehen (2. Petrus 3,7-10). Die menschliche Rasse hat sich nicht geändert; wir haben keine Fortschritte gemacht; wir sind immer noch Sünder (Römer 3,23) und der Preis der Sünde ist der Tod (Römer 6,23).

Aber genau wie zu Noahs' Zeiten bietet Gott uns auch heute einen Fluchtweg vor dem kommenden Gericht an: durch den Glauben an das Opfer Jesu Christi. Jesus sagt in Johannes 10,9, dass Er die Tür ist: *„Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden.“* Noah glaubte Gott und betrat die Arche, als die Tür noch offen stand. Willst auch du Gott glauben und Seinen sicheren Ort der Vergebung erreichen durch Glauben an Jesus Christus? Auch dieses Angebot steht nur für eine begrenzte Zeit: *„Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils“* (2. Korinther 6,2)!

## Die Flut

*„In dem sechshundertsten Lebensjahr Noahs am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Brunnen der großen Tiefe auf und taten sich die Fenster des Himmels auf und ein Regen kam auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte“ (1. Mose 7,11.12).*

Es regnete nicht nur vierzig Tage und Nächte, nein, alle Brunnen der Tiefe brachen auf und die Schleusen des Himmels wurden geöffnet. Mit unserer modernen Technologie beginnen wir zu erkennen, wie viel Wasserdampf in den Wolken gestaut ist, wie groß die Wasservorräte unter der Erde sind und wie riesig die Wasser-

mengen der Polarkappen sind. Wenn dies alles herunterfallen oder schmelzen würde, dann würde die Welt sicherlich eine zweite Flut erleben.

Die Flutmassen wuchsen und erreichten schließlich am vierzigsten Tag ihren Höhepunkt. Zu dieser Zeit hatten die Wassermassen die höchsten Berge bedeckt und *„alles was Odem des Lebens hatte auf dem Trockenen, das starb. So wurde vertilgt alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis hin zum Vieh und zum Gewürm und zu den Vögeln unter dem Himmel; das wurde alles von der Erde vertilgt. Allein Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war“* (1. Mose 7,22.23).

Eine einfache Flut verändert die Landschaft. Dreck und Felsen werden durch die Kraft der Wassermassen von einem Ort zum anderen bewegt. Manche Orte werden eben, an anderen türmen sich die Schlammmassen. Wie muss es gewesen sein, als die Brunnen der Tiefe aufbrachen und die Schleusen des Himmels sich öffneten! Die üppige Vegetation, die die Erde vor der Flut bedeckt hatte wurde unter Tonnen von Dreck und Schutt begraben, unter dem gewaltigen Druck der Wassermassen. Könnte dies die Ursache für die Kohle und Erdölreservoirs gewesen sein? Die Fossilien von Fischen und anderen Wassertieren die in den höchsten Bergen in Gesteinen gefunden wurden – könnte dies während der Flut geschehen sein? Berge und Täler, angeblich durch zurückweichende Gletscher geformt, könnten sie nicht auch durch zurücklaufende Gewässer geformt worden sein? Schau dich einmal um! Riesige Felsbrocken, die auf der Spitze von Bergen liegen, wie sind sie dorthin gekommen? Sie könnten dort abgelagert worden sein, als die Turbulenzen der Flut nachließen und die schweren Teile auf den Boden sanken. Wenn du das nächste Mal einen Spaziergang machst oder eine Reise unternimmst, dann betrachte einmal die Landschaft etwas genauer! Könnte es so aussehen, weil es einmal eine Flut gegeben hat? Wie mag die Erde wohl vorher ausgesehen haben? Gottes Wort sagt darüber nichts aus, aber es versetzt mich ins Nachdenken.

Nachdem die Flut ihren Höchststand erreicht hatte, verweilte das Wasser weitere 150 Tage auf dieser Höhe, bevor es langsam begann wieder abzufließen und die Arche schließlich auf dem Berg Ararat landete. Es hat viele Spekulationen darüber gegeben, wo genau die Arche gelandet ist, und ob es heute noch Überreste von ihr gibt. Auf der beiliegenden Landkarte kannst du das Gebiet des Berges Ararat erkennen.

Die Wasser verliefen sich weiter und die Erde begann zu trocknen. Um ungefähr zu erfahren, wie lange Noah mit seiner Familie in der Arche aushalten musste, müssen wir ein wenig rechnen. Wenn man die 12 Monate zwischen 1. Mose 7,11 und 8,13.14 mit 29,5 Tagen eines Mondmonates malnimmt, dazu die elf Tage vom siebzehnten zum siebenundzwanzigsten Tag des zweiten Monats addiert (1. Mose 7,11 und 8,14), dann bekommt man 365 Tage, was einem Sonnenjahr entspricht.

Wie wird das begrenzte Leben in der Arche für diese lange Zeit ausgesehen haben? Noah war ein Mensch

genau wie wir, und es muss schwierig für ihn und die Seinen gewesen sein, zu wissen, dass alles Bekannte zerstört wird; den Sturm draußen zu hören, dann die Stille, die darauf gefolgt sein muss und nicht zu wissen, wie lange sie noch in der Arche bleiben müssen. Ebenso die Ungewissheit darüber, wie das Leben und die Erde aussehen wird, wenn sie endlich die Arche verlassen können. Sie konnten sich lediglich an Gottes Verheißung klammern.

Vielleicht befindest du dich auch gerade in einer schwierigen Situation und kannst nichts mehr tun, außer auf Gott zu vertrauen, dass Er dich durchträgt. Vielleicht befindest du dich da schon für eine lange Zeit. Gott ist mit dir und Er sorgt sich um dich (Psalm 46,1; 1. Petrus 5,7). Er kennt deine Situation und Er ist in der Lage, dir hindurch zu helfen (2. Korinther 9,8). Entscheide dich wie Noah dafür, Gott zu vertrauen! Mach es wie David: „*Harre des Herrn! Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn*“ (Psalm 27,14)!

## Ein neuer Anfang

„*Da redete Gott mit Noah und sprach: Geh aus der Arche, du und deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir. Alles Getier, das bei dir ist, von allem Fleisch, an Vögeln, an Vieh und allem Gewürm, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir, dass sie sich regen auf Erden und fruchtbar seien und sich mehrten auf Erden. So ging Noah heraus mit seine Söhnen und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne, dazu alle wilden Tiere, alles Vieh, alle Vögel und alles Gewürm, das auf Erden kriecht; das ging aus der Arche, ein jedes mit seinesgleichen*“ (1. Mose 8,15-19).

Während all dieser Zeit kümmerte sich Gott um Noah und die Passagiere an Bord der Arche. Gott wusste den genauen Zeitpunkt, um die Arche zu betreten und Er wusste wann es an der Zeit war, sie wieder zu verlassen. Noah musste nie nach Vermutungen entscheiden, was Gott wohl von ihm wollte. Es ist tröstlich zu wissen, dass Gott uns durch unser Leben leitet, wenn wir uns dafür entscheiden, unseren Glauben und unser Vertrauen auf Ihn zu setzen (Psalm 48,14; 73,24; 119,105).

Es war ein neuer Anfang. Das Erste, was Noah nach Verlassen der Arche tat, war, einen Altar für Gott zu bauen: „*Noah nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar*“ (1. Mose 8,20). Für die Vergebung von Sünden musste Blut vergossen werden. Die Welt war verurteilt worden, aber die gefallene Natur von Adam war mit in die Arche eingezogen und auch wieder herausgekommen (1. Mose 8,21). Leben in der neuen Welt nach der Flut musste auf Glauben basieren, dass es einen Ersatz für Sühne gab, nämlich das Vergießen von Blut, um Vergebung der Sünden zu erlangen (Hebräer 9,22). Diese Tieropfer weisen schon auf das endgültige Opfer Jesu Christi am Kreuz für unsere Sünden hin.

Zu Beginn dieses neuen Lebens gab Gott der Menschheit ein Versprechen: „*Ich will hinfort nicht mehr*

*die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe. Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht*“ (1. Mose 8,21.22). Die Zeit selbst hat die Verlässlichkeit Gottes bezüglich dieses Versprechens bewiesen. Tausende Jahre später kommen und gehen die Jahreszeiten immer noch und Tag und Nacht haben nicht aufgehört zu existieren.

Anschließend segnete Gott Noah und seine Söhne: „*Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde*“ (1. Mose 9,1)! Gott gab ihnen den Startschuss, um neu zu beginnen. Er gab ihnen eine Zukunft, aber die Dinge hatten sich verändert. Die Lebenserwartung der Menschen hatte sich nach der Flut erheblich verkürzt. Vielleicht hatte sich durch die Flut die Atmosphäre verändert, so dass ein langes Leben wie vorher nicht mehr möglich war.

Alles lebendige Getier wurde den Menschen nun als Essen gegeben und die Tiere begannen die Menschen zu fürchten und zu scheuen. Es gab nur eine Bedingung: „*Allein esset das Fleisch nicht mit seinem Blut, in dem sein Leben ist*“ (1. Mose 9,4)! Jahre später wurde diese Anweisung wiederholt, als Mose die Israeliten aufforderte: „*Allein achte darauf, dass du das Blut nicht isst; denn das Blut ist das Leben; darum sollst du nicht zugleich mit dem Fleisch das Leben essen*“ (5. Mose 12,23).

Noch einmal setzt Gott den Menschen über alle anderen Kreaturen: „*Auch will ich euer eigen Blut, das ist das Leben eines jeden unter euch, rächen und will es von allen Tieren fordern und will des Menschen Leben fordern von einem jeden Menschen. Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu Seinem Bilde gemacht*“ (1. Mose 9,5.6). Die Menschen sind Gott wichtig und jeder einzelne Mensch zählt bei Ihm (Lukas 12,7). Wenn ein Tier auch nur einen Menschen tötet, soll es getötet werden. Und wenn ein Mensch einen anderen Menschen tötet, soll er auch getötet werden. Das ist kein Gesetz der Menschen, es ist Gottes Gesetz für die Menschen zu Beginn dieses neuen Anfangs.

Gott beginnt diesen Neuanfang, indem Er einen Bund mit jedem lebendigen Wesen auf der Erde eingeht: „*Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit euren Nachkommen und mit allem lebendigen Getier bei euch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren des Feldes bei euch, von allem, was aus der Arche gegangen ist, was für Tiere es sind auf Erden. Und ich richte meinen Bund so mit euch auf, dass hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe*“ (1. Mose 9,9-11).

Zur Erinnerung an diesen Bund gab Gott den Menschen ein Zeichen: „*Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig: Meinen Bo-*

gen habe ich in die Wolken gesetzt; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde...dass hinfort keine Sintflut mehr komme, die alles Fleisch verderbe“ (1. Mose 9,12-15). Gott ist wahr und verlässlich, er kann nicht lügen (4. Mose 23,19). Es wird ein zukünftiges Gericht über die Erde kommen, nicht mit Wasser, sondern mit Feuer (2. Petrus 3,5-7). In der Zwischenzeit können wir versichert sein, dass keine Flut, wie zu Noahs Zeiten, die Erde bedecken wird. Die Erde und ihre Bewohner ruhen sicher in der Hand Gottes.

## Noahs Sünde

In der Folgezeit wird ersichtlich, dass Noah wirklich ein Nachkomme Adams war. Er pflanzte einen Weinberg, betrank sich mit Wein und verlor das Bewusstsein, nackt in seinem Zelt. Sein Sohn Ham fand ihn dort vor und anstatt die Blöße seines Vaters zu bedecken, erzählte er es seinen Brüdern, Sem und Jafet. Im Gegensatz zu Ham bedeckten diese beiden Männer ihren Vater vorsichtig, ohne ihn anzusehen.

Viel zu oft verhalten wir uns wie Ham, wenn wir sehen, dass jemand anders gesündigt, oder einen Fehler begangen hat. Gottes Wort sagt uns, dass die Liebe die Sünde bedeckt (Sprüche 17,9), aber welche Freude verspüren wir Menschen, wenn wir das Fehlverhalten eines Menschen mit anderen „teilen“ können (Sprüche 18,8). Sehr oft verkleiden wir unser Geschwätz mit dem Mantel des Mitgefühls, indem wir andere bitten, für den „gefallenen“ Menschen zu beten. Aber in den meisten Fällen kann auch ohne pikante Details gebetet werden. Sicherlich gibt es Zeiten, in denen Dinge offen angesprochen werden müssen, aber wir müssen unser Herz anschauen und Gott bitten, uns unsere Motivation deutlich zu machen.

Von diesem Vorfall lernen wir, dass auch ein „*Prediger der Gerechtigkeit*“ (2. Petrus 2,5) in Sünde fallen kann. 1. Korinther 10,12 warnt uns: „*Wer meint, er stehe,*

*mag zusehen, dass er nicht falle.*“ Wir meinen vielleicht, dass uns dieses oder jenes niemals passieren würde, aber 1. Korinther 10,13 macht deutlich, dass jede Versuchung, die wir erleben „*menschlich*“ ist. Wir müssen sorgfältig darauf achten, dass wir uns nicht über andere erheben und darauf achten, dass wir eng mit Gott leben. Er hat versprochen, dass Er uns einen Weg aus der Versuchung weisen wird, wenn sie uns betrifft, damit wir gegen sie bestehen können (1. Korinther 10,13).

Als Noah aufwachte und erkannte, was geschehen war, verfluchte er Kanaan, einen der Söhne Hams. Die Bibel erklärt uns nicht, warum gerade dieser Sohn Hams verflucht wurde. Es gibt viele Vermutungen diesbezüglich, die aber keine Grundlage in der Bibel haben. Nicht alle Nachkommen Hams wurden verflucht, lediglich die Nachkommen seines Sohnes Kanaan, die schließlich das Land bevölkerten, das Gott später an Abraham gab (1. Mose 15,18-21).

Noah sagte auch: „*Gelobt sei der Herr, der Gott Sems*“ (1. Mose 9,26)! Es scheint so, als habe sich Sem als einer der drei Söhne Noahs dazu entschieden, dem Herrn zu dienen. Wenn du die vorherigen Lektionen ansiehst, dann wird deutlich, dass Sem aus einer langen Reihe von Ahnen hervorgeht, die sich alle für Gott entschieden hatten. Im weiteren Verlauf dieses Buches werden wir entdecken, dass durch die Nachkommen von Sem der verheißene Retter kommen würde.

Noah lebte noch 350 Jahre nach der Flut und dann starb er. Auch wir müssen eines Tages sterben, es sei denn, Jesus kommt vorher zurück (Hebräer 9,27). Bist du bereit dafür? Wie wir gesehen haben, sind Gottes Verheißungen wahr. Johannes 3,16 sagt: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Willst du das heute im Glauben annehmen?

## Fragen zum Bibelkurs

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 7 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

- Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
- Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

## Zweiter Tag: Lies 1. Mose 10

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Wessen Stammbaum wird in diesem Kapitel dargestellt?
2. Wer errichtete das erste Königreich nach der Flut?
3. Was geschah während der Lebenszeit von Peleg (Vers25)? Wir werden mehr darüber im nächsten Kapitel erfahren.
4. Vergleiche 1. Mose 10,5.20 und 31! Was ist ähnlich?
5. a. Vergleiche 1. Mose 9,1 mit 1. Mose 10,32! Wurde Gottes Anweisung erfüllt?  
  
b. 1. Mose 10 ist ein Bericht über die Menschen, die nach der Flut geboren wurden. Wer stammt von den drei Söhnen Noahs ab (Vers32)?
6. Persönlich: Hast du dir schon einmal überlegt, dass alle Menschen miteinander verwandt sind? Nicht nur, weil wir alle Nachkommen Adams sind, sondern auch Nachkommen Noahs. Verändert dieses Wissen deine Einstellung gegenüber anderen Menschen, ob nah oder fern?

## Dritter Tag: Lies 1. Mose 11, besonders die Verse 1-9!

---

1. a. 1. Mose 10 beschrieb in einem Überblick, wie die Menschen sich über die Erde ausbreiteten. 1. Mose 11,1-8 beschreibt die Details, wie das zustande kam. Alle Menschen stammten von Noah und seinen Söhnen ab. Was hatten alle Menschen gemeinsam?  
  
b. Wo beschlossen die Menschen sich niederzulassen? Suche diese Gegend auf der beigegeführten Landkarte!
2. a. Warum entscheiden sie, eine Stadt und einen Turm zu bauen?



- b. Wie stand das im Widerspruch zu Gottes Anweisung in 1. Mose 9,1?
  
3.
  - a. Wie reagierte Gott auf diese Entscheidung?
  
  - b. Wurde dadurch Gottes Ziel aus 1. Mose 9,1 erreicht?
  
4. Wie beschreibt Psalm 33,10.11 die folgenden Verse die Ziele Gottes im Vergleich zu den Menschen?
  
5. Persönlich: Bist du manchmal selbst in der Situation, dass du dich gegen Gottes Willen oder Ziel für dein Leben widersetzt? Bitte Ihn, dir zu vergeben und dir zu helfen, Ihm mit deinem Leben zu vertrauen! Lies dazu Psalm 112,6-8!

#### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 11, besonders die Verse 10-32!**

---

1.
  - a. Zu diesem Zeitpunkt wird in der Bibel der Blick etwas eingeeengt, denn Gott beginnt die Linie des kommenden Retters zu definieren. Von welchem Sohn Noahs wird uns in den Versen 10-26 ein Bericht gegeben?
  
  - b. Herausforderung: Vergleiche den Stammbaum Jesu aus Lukas 3,34-36 mit 1. Mose 11,10-32! Was fällt dir auf?
  
2.
  - a. Von wem wird ab Vers 27 berichtet?
  
  - b. Was erfahren wir in Josua 24,2 über Terach?
  
3.
  - a. Wie hießen die Söhne Terachs?
  
  - b. Was geschah mit Haran und wie hieß sein Sohn?
  
4.
  - a. Wer war Abrams Frau? Beachte, dass Abrams Name später in Abraham umgewandelt wird!

- b. Welches Problem hatte Abrams Frau?
  
5. Terach und seine Familie, Abram eingeschlossen, verließen ihr Heim in Ur in Chaldäa und ließen sich in Haran nieder. Suche diese Orte auf der beigefügten Karte! Lies Apostelgeschichte 7,2-4! Warum verließ Abraham zunächst Ur und danach Haran?
  
6. Persönlich: Denkst du, dass Abraham das schwer gefallen ist? Hat Gott jemals von dir verlangt etwas Schwieriges zu tun? Warst du gehorsam? Was war das Ergebnis?

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 12, besonders die Verse 1-5!**

---

1. a. Nach dem Tod seines Vaters Terach wurde Abram erneut beauftragt aufzubrechen. Was sollte Abram neben seinem Heimatland noch verlassen?  
  
b. Wusste Abram wohin er gehen würde? Lies Hebräer 11,8!
  
2. a. Was versprach Gott, falls Abram gehorchen würde?  
  
b. Wer würde insbesondere gesegnet werden, falls Abram gehorchen würde?
  
3. a. Wie antwortete Abraham auf Gottes Gebot?  
  
b. Wer begleitete ihn und was nahmen sie mit sich?  
  
c. Wie alt war Abram, als er Haran verließ?
  
4. Lies 1. Mose 12,4 und Hebräer 11,8! Wie kannst du wissen, dass Abram Gott gehorchte?
  
5. Wir wissen, dass alle Menschen durch den Tod und die Auferstehung Jesu gesegnet sind. Durch Ihn können wir Vergebung der Sünden und ewiges Leben erhalten. Lies Matthäus 1,1! Hat Gott Sein Versprechen Abram gegenüber gehalten?

6. Persönlich: Viele Menschen akzeptieren, dass Jesus für die Sünden der Welt gestorben ist. Das ist nicht rettender Glaube. Abram akzeptierte nicht nur, dass Gott ihn beauftragte sein Land zu verlassen, er ging tatsächlich. Er setzte um, was er glaubte (Jakobus 2,18-26). Wie sieht es bei dir aus? Hast du deinen Glauben auf Jesus Christus gesetzt? Hier ist Platz, Ihm ein Dankgebet zu schreiben.

## **Sechster Tag: Lies 1. Mose 12, besonders die Verse 6-20!**

---

1. a. Welcher Stamm lebte in dem Land, das Gott Abram zeigte?  
  
b. Welche Verheißung gab Gott Abram?  
  
c. Wie reagierte Abram auf diese Verheißung?  
  
d. .Herausforderung: Finde diese Orte auf der beigegeführten Karte!
2. Warum zog Abram nach Ägypten?
3. a. Wozu forderte Abram seine Frau auf?  
  
b. Zu welchem Ergebnis führte diese Täuschung?
4. Persönlich: Wir sehen hier, wie Abram sich ursprünglich im Glauben auf den Weg machte, um dorthin zu ziehen, wohin Gott ihn führen würde. Während einer Hungersnot beginnt Abrams Glaube zu wanken. Er verlässt nicht nur das verheißene Land, sondern täuscht auch noch die Ägypter aus Angst um sein Leben. Hast du jemals eine ähnliche Erfahrung gemacht? In einem Moment bist du voller Glauben und stark in dem Herrn und im nächsten Moment geschieht etwas Unerwartetes und du zitterst vor Angst und Zweifel. Wie hat Gott dich durch diese Erfahrung geleitet? Vielleicht gehst du gerade jetzt durch eine solche Situation, dann darfst du das Gebet aus Markus 9,24 beten.



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 8

### 1. Mose 10 – Noahs Söhne

---

Gott macht in 1. Mose 10 deutlich, dass die drei Söhne Noahs die Väter der drei Hauptfamilien des menschlichen Geschlechts wurden. 1. Mose 10,2-5 erzählt uns von Jafet, der der Vater einer großen Abstammungslinie der heidnischen Welt wurde. (1) Manch einer glaubt, dass die Prophetie in 1. Mose 9,27, er würde in den Zelten Sems wohnen, sich auf Eroberungen durch die Griechen, die Nachkommen Jafets waren, bezieht. (2)

1. Mose 10,6-20 berichtet uns von den Nachkommen Hams, die zu einer anderen Abstammungslinie der Heiden wurden. Einer seiner Söhne, Kusch, war der Vater Nimrods, der das erste Königreich nach der Flut errichtete, das schriftlich dokumentiert ist. Um den Namen Nimrod sind viele Legenden entstanden. Einige haben ihn mit dem Bau des Turms zu Babel in Verbindung gebracht und andere glauben, dass er der antike König Babyloniers, Gilgamesch, war. Es gibt keine Beweise, dass eine der beiden Legenden wahr ist. Ein anderer Sohn Hams, Kanaan und seine Nachkommen, die Kanaaniter, wurden von Noah in 1. Mose 9,25 verflucht. Sie wurden die Einwohner des Landes Kanaan und wurden später von den Hebräern enteignet, die von Gott mit einer besonderen Absicht erwählt wurden (5. Mose 7,6).

1. Mose 10,21-31 gibt einen Überblick über die Nachkommen der fünf Söhne Sems. Diese besondere Volksgruppe wurde als die Semiten bekannt. Einer der Nachkommen Sems wurde Eber genannt, welches der Ursprung des hebräischen Wortes für „Hebräer“ (3) ist. Er war also der Vorfahre dieser besonderen Volksgruppe und während der Lebenszeit von Ebers Sohn, Peleg, wurden die Völker der Erde zerstreut.

Von diesen drei Söhnen Noahs – Sem, Ham und Jafet – stammen alle Menschen ab, auch wir, und von ihnen ausgehend haben sich alle Völker über die Erde verbreitet (1. Mose 10,32). Wenn du an weiterem Studium der verschiedenen Volksgruppen und wo sie sich schließlich niedergelassen haben, interessiert bist, kannst du einen Reichtum an Informationen in Bibellexika, Kommentaren und den Fußnoten in vielen Studienbibeln finden. Die Heilige Schrift und daher auch unser Bibelstudium konzentrieren sich auf einen speziellen Sohn Noahs und dessen Nachkommen, die bis hin zum Retter der Welt führen.

### 1. Mose 11 – Menschen sind erneut ungehorsam gegen Gott

---

Nachdem Noahs Familie die Arche verlassen hatte, begannen sie nach Osten zu ziehen und ließen sich schließlich in der Ebene von Schinar nieder. Schinar lag zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris, was wahrscheinlich eine sehr fruchtbare Ebene war. Diese Gruppe von Menschen lebten nur vier Generationen nach Noah, so ist es verständlich, dass sie alle die gleiche Sprache sprachen.

Diese Nachkommen Noahs beschlossen eine Stadt zu bauen mit einem Turm, der bis an den Himmel reichen sollte. Der typische mesopotamische Tempelturm, der als Zikkurat bekannt ist, hatte einen viereckigen Sockel und schräg zulaufende Seiten mit Treppen, die aufwärts zu einem kleinen Tempel an der Spitze führten. Die Überreste einiger Zikkurate existieren heute noch. Es ist möglich, dass dieser Turm in der Ebene von Schinar ein Vorläufer dieser Zikkurate war.

In 1. Mose 11,5 heißt es, dass der Herr herniederfuhr, um sich die Stadt anzusehen. Gott bekommt nicht nur alles mit, was auf der Erde vor sich geht, Er ist auch lebhaft interessiert an allem, was geschieht. Nicht ein Spatz fällt ohne Sein Wissen zur Erde, und jedes Haar auf unserem Kopf ist gezählt (Matthäus 10,29.30). „Seine Augen sehen herab, Seine Blicke prüfen die Menschenkinder“ (Psalm 11,4). „Und kein Geschöpf ist vor Ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen“ (Hebräer 4,13).

So oft scheint es, dass diejenigen, die Böses planen, ihre Pläne erfolgreich ausführen können, aber die Heilige Schrift ermutigt uns, dass Gott mit der Bosheit zu Seiner Zeit abrechnen wird, nach Seinem Plan. In Psalm 37,13 heißt es: „Aber der Herr lacht seiner; denn Er sieht, dass sein Tag kommt.“ Und diejenigen von uns, die wir unser Vertrauen auf den Herrn Jesus gesetzt haben, werden mit den Worten ermutigt: „Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein“ (Römer 8,31)? Solltest du jemals an Gott zweifeln oder Ihn aufgrund dessen, was in der Welt passiert in Frage stellen, lies Psalm 37 und Psalm 73! Diese Stellen werden Dir ein neues Verständnis vermitteln.

So befand sich das menschliche Geschlecht wieder einmal in Rebellion gegen Gott:

**1. Sie hatten beschlossen einen Turm zu bauen, der bis zum Himmel reichte.** Ursprünglich ist das Wort

„Babel“ (1. Mose 11,9) arkadisch, die alte semitische Sprache Mesopotamiens und bedeutet „ein Tor Gottes“ oder „Tor zu einem Gott“. (4) Schon von dem Namen „Tor zu einem Gott“ können wir ableiten, dass sie durch das Werk ihrer Hände versuchten, den Himmel zu erreichen. Ihre Erklärungen und Handlungen waren die gleichen wie die Satans, als er verkündete: *„Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden. Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten“* (Jesaja 14,13.14). (5)

**2. Sie wollten verhindern, dass sie über die ganze Erde zerstreut würden.** Auch darin rebellierten sie gegen Gott, denn Gott hatte ihnen ausdrücklich in 1. Mose 9,1 gesagt: *„Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.“*

**3. Sie waren stolz.** Sie waren mehr daran interessiert, sich selbst einen Namen zu machen als daran, dem Herrn zu gehorchen. Das gleiche Wort, das in 1. Mose 11,4 für „Namen“ benutzt wird, wird in 1. Mose 6,4 für „die hochberühmten“ verwendet. Mit anderen Worten, sie wollten sich selbst rühmen.

Wie oft rühmen wir Menschen uns selbst und denken, wir sind etwas. 1. Korinther 4,7 verweist uns auf unseren Platz: *„Denn wer gibt dir einen Vorrang? Was hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich dann, als hättest du es nicht empfangen?“* All unsere Gaben und Fähigkeiten kommen aus der Hand Gottes, der uns gemacht hat.

*„Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe! So zerstreute sie der Herr von dort in alle Länder, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen. Daher heißt ihr Name Babel, weil der Herr dasselbst verwirrt hat aller Länder Sprache und sie von dort zerstreut hat in alle Länder“* (1. Mose 11,6-9).

Gott schuf den Menschen zu Seinem Bilde. Er hat uns über alle anderen Geschöpfe gesetzt und hat uns solch großartige und von uns noch nicht voll ausgeschöpfte Fähigkeiten gegeben. Er sagte, *„nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können, von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun“* (1. Mose 11,6). Gott weiß auch, was in der Natur des gefallen Menschen liegt. Die Geschichte selbst bestätigt, dass das, was Menschen zum Guten entdecken und beabsichtigen, zum Bösen genutzt wird. Bedenke, was wir mit unserem Wissen über Chemie, Biologie und Atomkraft gemacht haben. Deshalb verwirrte Gott in Liebe ihre Sprache und brachte damit diesen Plan zu einem Ende und zerstreute die Menschen über die Erde gemäß der Familien und Völker, die in 1. Mose 10 beschrieben sind.

## Die Abstammung des Retters

In 1. Mose 11,10 beginnt das Verzeichnis von Noahs Sohn Sem und seinen Nachkommen. An diesem Punkt der Heiligen Schrift beginnt Gott für uns die Abstammung des kommenden Retters genau zu erklären. Wenn wir 1. Mose 11,10-32 mit Lukas 3,34-36 vergleichen, wo der Stammbaum Jesu Christi steht, ist hier wie dort die gleiche Liste von Personen zu finden.

In 1. Mose 11,27 wird die Beschreibung noch spezifischer, da hier mit dem Bericht über die Familie Terachs begonnen wird. *„Terach zeugte Abram, Nahor und Haran; und Haran zeugte Lot. Haran aber starb vor seinem Vater Terach in seinem Vaterland zu Ur in Chaldäa. Da nahmen sich Abram und Nahor Frauen. Abrams Frau hieß Sarai und Nahors Frau Milka, Harans Tochter, der der Vater war der Milka und der Jiska. Aber Sarai war unfruchtbar und hatte kein Kind. Da nahm Terach seinen Sohn Abram und Lot, den Sohn seines Sohnes Haran, und seine Schwiegertochter Sarai, die Frau seines Sohnes Abram, und führte sie aus Ur in Chaldäa, um ins Land Kanaan zu ziehen. Und sie kamen nach Haran und wohnten dort. Und Terach wurde zweihundertundfünf Jahre alt und starb in Haran“* (1. Mose 11,27-32).

Terach und seine Familie lebte in Ur in Chaldäa. Häufig, wenn wir an Menschen der Bibel denken, sind wir uns nicht der Kultur bewusst, in der sie lebten. Die reichhaltigen archäologischen Funde aus Ur weisen darauf hin, dass es kulturell weitentwickelt war, es gab Tempel (für den Mondgott Nanna) und Schulen, wo Schüler Lesen, Schreiben und verschiedene Rechenarten lernten. Ur war ein blühendes Handelszentrum, welches die meisten der anderen Stadtstaaten in der Gegend kontrollierte. Tausende Dokumente in Keilschrift zeigen, dass Ur während der Zeit Terachs und Abrams (2166 v.Chr.) relativ friedlich und wohlhabend war.

In Josua 24,2 erfahren wir, dass Terach anderen Göttern diente; an einem Punkt in seinem Leben begannen Terach und sein Sohn Nahor jedoch Abrams Gott, den Einen wahren Gott, anzubeten (1. Mose 31,53). Terachs anderer Sohn, Haran, starb, während die Familie noch in Ur lebte.

Aus dieser blühenden Stadt Ur antwortete Abram (später änderte Gott Abrams Name in Abraham) auf Gottes Ruf. In Apostelgeschichte 7,2-4 heißt es: *„Der Gott der Herrlichkeit erschien unserem Vater Abraham, als er noch in Mesopotamien war, ehe er in Haran wohnte, und sprach zu ihm: Geh aus deinem Land und deiner Verwandtschaft und zieh in das Land, das ich dir zeigen will. Da ging er aus dem Land der Chaldäer und wohnte in Haran.“* Wir wissen nicht, warum sich Abram in Haran niederließ. Einige glauben, dass Abram Gott ungehorsam war, indem er anhielt, andere meinen, dass es vielleicht Gottes Anweisung gewesen sei, dass er bei seinem Vater bleiben und für ihn sorgen sollte, bis Terach starb. Die Bibel sagt nichts darüber.

Nachdem Terach gestorben war, berief Gott Abram erneut in das Land zu gehen, das Gott ihm zeigen wür-

de. Abram tat wie Gott ihn anwies. Hebräer 11,8 sagt, dass Abram durch den Glauben gehorchte, obwohl er noch nicht einmal wusste, wohin er ging. Abram glaubte Gott. Wir wissen, dass er Gott glaubte, weil er Ihm gehorchte. Auch wir sind gerufen zum „Gehorsam des Glaubens“ (Römer 1,5). Zeigt dein Leben, dass du Gott glaubst?

## 1. Mose 12 – Gottes Verheißung an Abram

*„Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will“ (1. Mose 12,1).*

Der Befehl war ein zweites Mal erteilt worden, dieses Mal jedoch fügt Gott eine Verheißung hinzu: *„Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“ (1. Mose 12,2,3).*

Als diese Verheißung gegeben wurde, war Abram 75 Jahre alt. Das mag uns alt erscheinen, aber Terach wurde mit 70 Jahren Abrams Vater. Abrams Hauptproblem bei dieser Verheißung wurde uns in 1. Mose 11,30 offenbart, wo wir erfuhren, dass Abrams Frau Sarai „unfruchtbar“ war „und kein Kind hatte.“ Bei Gott sind jedoch alle Dinge möglich. Seine Verheißungen an Abram in 1. Mose 12,2,3 haben sich erfüllt.

Wir leben nun 4000 Jahre später und Abrams Nachkommen sind heute eine große Nation geworden. Abrams Name Abraham, den ihm Gott später gab, wird fast auf der ganzen Welt gekannt und geschätzt. Durch Abrams Nachkomme, Jesus Christus, wurde die ganze Welt gesegnet: *„Denn Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass Er die Welt richte, sondern dass die Welt durch Ihn gerettet werde“ (Johannes 3,17).*

### Gehorsam führt zu Segen

Als Abram und Sarai Haran verließen, nahmen sie Abrams Neffen Lot mit und allen Besitz und die Menschen, die sie erworben hatten. Wir wissen, dass Abram nach Kanaan unterwegs war, er jedoch wusste nicht, wohin sie gingen (Hebräer 11,8). Dennoch zog er im Glauben aus und vertraute Gott, dass Er ihn führen würde. Wie muss das für Abram und Sarai gewesen sein, alles, was ihnen vertraut war zu verlassen und ein Land zu betreten, das von Menschen bevölkert wurde, die den Herrn nicht anbeteten? Vielleicht zogen sie in Angst aus, vielleicht aber auch in Frieden. Wichtig ist, dass sie im Gehorsam gegenüber Gott auszogen.

Gott hat versprochen auch uns zu führen (Psalm 48,15). Obwohl es Zeiten gibt, wo man dasitzen und darauf warten muss, dass Gott uns Anweisungen gibt, ist es häufig notwendig vorwärtszugehen, um Führung zu empfangen. Da ist die Geschichte eines Mannes, der eine Arbeitsstelle brauchte. Er schaute nicht in den Stel-

lenanzeigen nach. Er schaute sich nicht die „Gesucht wird“ Anzeigen in Schaufenstern an. Er meldete sich nicht beim Arbeitsamt. Tag für Tag saß er zuhause und tat nichts. Als man ihn fragte, warum er sich so verhielte, sagte er, dass Gott versprochen hätte, für all seine Bedürfnisse zu sorgen, und er brauchte eine Arbeit, also würde ihm Gott einen Job verschaffen.

Zu viele Menschen sitzen da und warten darauf, dass Gott ihnen sagt, was sie mit ihrem Leben tun sollen, und das Leben geht einfach an ihnen vorüber. Prediger 9,10 sagt: *„Alles, was dir vor die Hände kommt, es zu tun mit deiner Kraft, das tu“.* Gibt es etwas, was du tun könntest, um dem Herrn zu dienen? Braucht deine Gemeinde ehrenamtliche Mitarbeiter? Könntest du einen Menschen, der ans Haus gefesselt ist, besuchen? Könntest du dich um ein Kind kümmern? Gehe im Glauben los und schau, wohin Gott dich führen und was Er mit deinem Leben machen wird!

Während Abram in Ur war, befahl Gott ihm zu gehen und Abram gehorchte. Nachdem Abram eine Zeit lang in Haran gewohnt hatte, befahl Gott ihm erneut zu gehen und Abram gehorchte. Während Abram durch dieses neue und fremde Land zog, das Land, in dem die Kanaaniter wohnten, erschien ihm Gott und gab ihm eine Verheißung: *„Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben“ (1. Mose 12,7).* Gehorsam und Segen gehen Hand in Hand. Jesus sagt in Johannes 14,21: *„Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.“* Möchtest du in engerer Verbindung mit dem Herrn leben? Strebe danach Ihn kennenzulernen, indem du Sein Wort liest, dann höre auf das, was Er dich anweist zu tun!

### Hungersnot und Angst

In 1. Mose 12,7 entdecken wir, dass eine der ersten Handlungen Abrams, als er Kanaan erreicht hatte, die Anbetung Gottes war. Wiederum als er in Richtung der Hügel östlich von Bethel zog, schlug er sein Zelt auf und baute einen Altar für den Herrn und rief den Namen des Herrn an. Abram war ein Mann Gottes, ein Mann des Glaubens, aber immer noch ein Mann.

Als das Land von einer schweren Hungersnot heimgesucht wurde, ging Abram hinunter nach Ägypten. Weil Sarai so wunderschön war, hatte Abram Angst und sagte zu Sarai: *„Wenn dich nun die Ägypter sehen, so werden sie sagen: Das ist seine Frau, und werden mich umbringen und dich leben lassen. So sage doch, du seist meine Schwester, auf dass mir's wohlgehe um deinetwillen und ich am Leben bleibe um deinetwillen“ (1. Mose 12,12,13).* Erinnerung wir uns daran, dass sie gleichzeitig Abrams Frau und seine Halbschwester war.

Es geschah genauso wie Abram es befürchtet hatte. Die Ägypter sahen, dass Sarai wunderschön war, und sie wurde in den Palast des Pharaos gebracht, um eine seiner Frauen zu werden. Abram bekam Schafe, Rinder, Esel, Kamele und Diener. Aber Gottes Plan für Abram

und Sarai sollte weder durch Abrams Angst noch durch Pharaos Lust vereitelt werden. „*Aber der Herr plagte den Pharao und sein Haus mit großen Plagen um Sarais, Abrams Frau, willen*“ (1. Mose 12,17).

Auf irgendeine Weise teilte Gott Pharao den Grund für die Krankheiten mit und Pharao sagte zu Abram: „*Warum hast du mir das angetan? Warum sagtest du mir nicht, dass sie deine Frau ist? Warum sprachst du denn: Sie ist meine Schwester-, so dass ich sie mir zu Frau nahm? Und nun siehe, da hast du deine Frau; nimm sie und zieh hin*“ (1. Mose 12,18.19).

Es ist tröstlich zu sehen, dass Abram, dieser Mann Gottes, Mann des Glaubens und Freund Gottes (Jakobus 2,23) genauso wie wir war. Manchmal vertraute er Gott und manchmal hatte er Angst. Manchmal ließ er zu, dass Gott sich der Situation annahm und manchmal versuchte er die Situation zu manipulieren und selbst zu beherrschen. Gott blieb Seiner Verheißung dennoch treu – nicht wegen Abram sondern trotz ihm (2. Timotheus 2,13).

Während wir weiter Gottes Wort, die Bibel, studieren, werden wir entdecken, dass es Gottes Geschichte ist. Sie offenbart uns Gott. In den Geschichten geht es nicht nur um Menschen, wie gut oder schlecht, großartig oder weise sie sein mögen – in den Geschichten geht es um Gott, um Seine Größe, Seine Treue, Seine Liebe und Gnade gegenüber allen Menschen.

1. Bezugnehmend auf Websters *New Collegiate Dictionary*: aus oder verwandt mit den großen Nationen, die sich von den Juden unterscheiden
2. J.D. Douglas und Merrill C. Tenney, Herausgeber, *The New International Dictionary of the Bible*, Grand Rapids, I, Zondervan, 1987
3. Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1985
4. Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*
5. Viele Ausleger glauben, dass Jesaja hier den Fall Satans beschreibt, obwohl in Vers 4 gesagt wird, dass Jesaja vom König von Babylon spricht.
6. Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 8 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
  
  
2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

### Zweiter Tag: Lies 1. Mose 13,1-11!

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. a. Wer zog mit Abram herauf aus Ägypten?
  
  
  
- b. Was nahm Abram mit sich?
  
  
  
- c. Welche materiellen Segnungen hatte Abram zu dieser Zeit?

2. a. Wohin kehrte Abram schließlich zurück?
  - b. Was tat Abram dort?
3. Welches Problem entstand für Abram und Lot und was verursachte das Problem?
4. Was schlug Abram vor, um das Problem zu lösen?
5. a. Wie reagierte Lot auf Abrams Vorschlag?
  - b. Vergleiche Abrams Haltung mit der Haltung Lots!
6. a. Lies Philipper 2,3.4! Welche Haltung sollten wir als Gläubige in unserem Umgang mit anderen einnehmen?
  - b. Persönlich: Nimm dir einen Augenblick Zeit und denke über dein Leben und deine Haltung nach! Stimmt sie mit Philipper 2,3.4 überein?

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 13,12-14.16!**

---

1. a. Wo wählten Abram und Lot jeder ihren Wohnort aus? Suche diese Orte auf einer Landkarte!
  - b. Wie beschreibt 1. Mose 13,13 die Menschen von Sodom?
2. a. Lot hatte das Land gewählt, das ihm als das bessere erschien, was verhiess Gott dennoch Abram, was Er ihm geben würde?
  - b. Wie antwortete Abram?

**Anmerkung:** 1. Mose 14,1-16 beschreibt fünf separate Ereignisse, die sich über eine Zeitspanne von vierzehn Jahren ereignet haben:

I. 1. Mose 14,1-3 – Könige vom Osten besiegen Könige in der Gegend, wo Lot lebt.

II. 1. Mose 14,4 – Der Aufstand der besiegten Menschen in Lots Nachbarschaft.

III. 1. Mose 14,5-7 – Eroberer aus dem Osten bewegen sich nach Süden zu dem Gebiet um das Tote Meer und unterwerfen dabei die Menschen auf dem Weg.



IV. 1. Mose 14,8-12 – Der Kampf der ansässigen Könige gegen die Eroberer aus dem Osten in der Nähe des Toten Meeres und Lots Gefangennahme.

V. 1. Mose 14,13-16 – Abrams heldenhafte Rettung von Lot und seiner Familie.

3. a. Was geschah mit Lot und warum?

b. Wie erfuhr Abram von Lots Schicksal und was tat er daraufhin?

4. a. Lot traf die Entscheidung, das bessere Land für sich selber zu nehmen. Er entschied sich auch in Sodom zu wohnen. Aufgrund seiner eigenen Entscheidungen war er in Schwierigkeiten, und dennoch sah Abram nach ihm und rettete ihn. Man kann leicht rutschen, wenn jemand aufgrund seiner eigenen Entscheidungen in eine Sackgasse gerät. Wie helfen dir die folgenden Verse bezüglich einer solchen Situation?

Galater 6,1

Jakobus 5,19.20

b. Persönlich: Gibt es eine Situation in deinem Leben, wo du diese Verse anwenden kannst?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 14,17-24!**

---

1. Welche zwei Könige gingen Abram entgegen, als er von seinem Sieg zurückkehrte?

2. a. Nahm Abram von dem König von Sodom etwas an?

b. Was war seine Begründung dafür?

3. a. Wer war Melchisedek und wie segnete er Abram?

b. Wie reagierte Abram darauf?

4. Was lernst du über Melchisedek aus den folgenden Versen:  
Hebräer 7,1-4

Psalm 110,4 (dies ist ein messianischer Psalm, der von unserem Herrn Jesus Christus spricht)

5. In den Kapiteln 7-10 des Hebräerbriefs wird das Priestertum Jesu Christi mit dem Priestertum Melchisedeks und dem der Leviten verglichen. Die 5 Bücher Mose erklären ausführlich das Amt des Priesters, was hauptsächlich darin bestand, Opfer für die Sünde des Volkes zu bringen. Wie wir in vergangenen Lektionen gelernt haben, gibt es ohne Blutvergießen keine Vergebung der Sünden (Hebräer 9,2) und durch das Blut von Tieren kann keine Sünde weggenommen werden (Hebräer 10,4). Lies Hebräer 7,22-27, wo Jesus Christus als unser Hohepriester beschrieben wird! Schreibe auf, was du in diesen Versen über Jesus Christus lernst!
  
6. Persönlich: Bist du durch Jesus Christus zu Gott gekommen? Vielleicht hast du Jesus Christus schon als deinen Retter angenommen, bist aber wieder vom Weg abgekommen. Welche Hoffnung und welchen Trost empfangst du dann aus Hebräer 7,22-27 und aus 1. Johannes 1,9-2,2?

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 15, besonders die Verse 1-6!**

---

1. a. Was sprach Gott zu Abram in Vers 1?  
  
b. Was war Abrams Sorge und wie ging Gott mit Abrams Sorge um?  
  
c. In 5. Mose 1,10 spricht Mose zu den Kindern Israel (den Nachkommen Abrams durch Isaak und Jakob). Was sagt Mose, das bestätigt, dass Gott Seine Versprechen hält?
  
2. Abram glaubte dem, was Gott sagte, was rechnete Gott ihm deshalb zu?
  
3. a. Wir haben alle gesündigt und sind deshalb ungerecht (Römer 3,23). Lies Römer 4,3-6, 18-25; 5,1 In diesen Versen bezieht sich das Wort „Werke“ auf jede Art von Handlung oder Tat, die ein Mensch tun könnte, um vor Gott gerecht oder annehmbar zu erscheinen. Was wird uns nach Römer 4,5 zugerechnet, wenn wir uns entscheiden Gott zu glauben?  
  
b. Was könnte nach Römer 4,19 Abram bewogen haben, an Gott zu zweifeln?  
  
c. Wovon war Abram zutiefst überzeugt?
  
4. a. Für wen waren nach Römer 4,23.24 die Worte „*das rechnete Er ihm zu*“ (1. Mose 15,6) geschrieben?  
  
b. Was sagt Römer 4,25 über Jesus Christus aus, der dies möglich macht?

- c. Was ist das Ergebnis, wenn wir uns entscheiden dem zu glauben (darauf zu vertrauen), was Gott gesagt und getan hat (Römer 5,1)?

### **Sechster Tag: Lies noch einmal 1. Mose 15, vor allem die Verse 7-21!**

---

1. a. Welche Verheißung wiederholt Gott für Abram?  
  
b. Wie antwortet Abram darauf?  
  
c. Tadelt Gott Abram aufgrund dieser Frage? Was tut Gott als Antwort auf Abrams Frage?
2. a. Diese Handlungen mögen unserer Kultur fremd erscheinen, aber sie symbolisieren die Errichtung eines Bundes, der nach dem Merriam-Webster-Wörterbuch eine „formale feierliche verbindliche Übereinkunft“ ist. Das Feuer und die Feuerflamme, die nach 1. Mose 15,17 zwischen den Stücken hinfuhr, symbolisieren Gottes Eid, dass Er den Bund aufrechterhalten wird. (6) Lies Hebräer 6,13-17! Warum schwören die Menschen?  
  
b. Warum hat Gott diesen Eid getan?
3. a. Was, sagte Gott, würde mit Abrams Nachkommen geschehen?  
  
b. Was wird die Folge davon sein?  
  
c. Wie würde das Ende von Abrams Leben sein?  
  
d. Welchen Grund führt Gott dafür an, dass sich die Rückkehr der Nachkommen Abrams in das Verheißene Land verzögert?
4. Manchmal lässt Gott es zu, dass die Menschen mit ihrer Bosheit eine Zeitlang fortfahren können, bevor das Gericht kommt. Lies 2. Petrus 3,3-10! Warum verzögert Gott nach 2. Petrus 3,9 das endgültige Gericht über die sündige Welt?
5. Wenn wir auf die Geschichte zurückblicken, wissen wir, dass Gottes Verheißungen an Abram erfüllt wurden. Schau dir Hebräer 6,13-17 an und lies weiter bis Vers 20! Wie wirken sich diese Wahrheiten auf diejenigen von uns aus, die festgehalten haben an der Hoffnung, die uns durch Jesus Christus angeboten wurde?



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 9

### Überblick über 1. Mose 13 bis 15

---

Wir werden etwas vertrauter mit Abram. Wir haben schon erkannt, dass er Gott glaubte und Ihm gehorchte, indem er die ihm vertraute Welt verließ, um dahin zu gehen, wohin Gott ihn führte. Wir haben gesehen, dass, obwohl er Gott vertraute, sein Glaube nicht vollkommen war – ja, dass er sogar einmal um sein Leben fürchtete. In seiner Angst nahm er die Dinge selbst in die Hand und ließ sich auf einen Betrug ein, anstatt Gott zu vertrauen. Wir haben aber auch gesehen, dass er ein Mann war, der nach der Erkenntnis seines falschen Handelns wieder zu Gott zurückkehrte.

In dem allem lernen wir etwas über Gottes Treue, sogar wenn wir versagen. Abram hatte die Ägypter aus Angst getäuscht, aber Gott hörte nicht auf ihn zu segnen. Er und sein Volk mussten wegen einer Hungersnot nach Ägypten ziehen und Gott brachte sie mit großem Wohlstand, mit Silber und Gold wieder zurück nach Kanaan. Abrams Neffe Lot nahm an diesem Segen teil, wurde reich und erhielt große Herden.

### 1. Mose 13 – Abram und Lot trennen sich

---

Der Reichtum Abrams und Lots brachte seine eigenen Probleme. Es gab nur eine begrenzte Grasfläche für die großen Herden von Abram und Lot und so konnte das Land sie nicht alle ernähren. Deshalb gerieten die Hirten der beiden in Streit (1. Mose 13,5-7). Um dieses Problem zu lösen ließ Abram seinem Neffen Lot die Wahl indem er sagte: „Lass doch nicht Zank sein zwischen mir und dir und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Brüder. Steht dir nicht alles Land offen? Trenne dich doch von mir! Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten, oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken“ (1. Mose 13,8.9).

Abram hätte sehr wohl das Recht gehabt, das Grasland als Erster zu wählen, aber er ließ großmütig Lot die Wahl. Das ist der Charakter und die Haltung, die Gott gerne bei uns sehen würde. 1. Korinther 10,24 sagt Gott: „Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient.“ In Philipper 2,3.4 sagt uns Gott, nicht in erster Linie das Gute nur für uns selbst zu suchen, sondern auch für die Menschen um uns herum. Prüfe dein Herz! Forderst du selbstüchtig immer nur dein Recht oder deinen eigenen Weg? Es gibt einen anderen Weg: anstatt ständig zu kämpfen für das, was deiner Meinung nach dir zusteht, gib dein Leben 100%ig dem Herrn und vertraue Ihm, dass Er bestens für dich sorgt und dir das gibt was Er dir geben will (Philipper 4,19).

### Wie man vom Weg abkommt

Wir erkennen sofort, welche Einstellung Lot hatte. „Da hob Lot seine Augen auf und besah die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der Herr Sodom und Gomorra vernichtete, war sie wasserreich, bis man nach Zoar kommt, wie der Garten des Herrn, gleichwie Ägyptenland. Da erwählte sich Lot die ganze Gegend am Jordan und zog nach Osten. Also trennte sich ein Bruder von dem andern, so dass Abram wohnte im Lande Kanaan und Lot in den Städten am unteren Jordan. Und Lot zog mit seinen Zelten bis nach Sodom. Aber die Leute zu Sodom waren böse und sündigten sehr wider den Herrn (1. Mose 13,10-13).

Nur weil etwas gut aussieht heißt das noch lange nicht, dass es auch gut für uns ist. Eva wurde in Versuchung geführt von der Frucht zu essen, die Gott ihnen verboten hatte zu essen „weil er (der Baum) eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte“ (1. Mose 3,6). Sogar Satan kann als Engel des Lichts erscheinen (2. Korinther 11,14). Obwohl die Jordanebene fruchtbar und grün war, fand man dort die Städte Sodom und Gomorra, und es war bekannt, dass die Menschen dort böse waren.

Lots selbstsüchtige Einstellung brachte ihn dazu, sich dort niederzulassen und eventuell sogar in der Stadt Sodom zu wohnen. Wir können uns zwar nicht vorstellen, von anderen beeinflusst zu werden, aber Gott sagt uns in Seinem Wort ganz deutlich, „dass schlechter Umgang gute Sitten verdirbt“ (1. Korinther 15,33). Allzu oft versuchen die Gläubigen mit Gott darüber zu diskutieren, aber Gottes Wort ist immer wahr.

Lot wohnte nicht in Sodom, um die Menschen dort mit Gottes Liebe bekannt zu machen. Er ließ sich in der Jordanebene nieder aus Habgier. Das war der Anfang für Lots Kurswechsel, dessen ganzes Ausmaß wir erst in Kapitel 19 erkennen werden. Gott warnt uns in Hebräer 2,1 nicht vom Weg abzukommen, also nicht das Ziel zu verfehlen. Als ich ein Teenager war, wohnte ich mit meiner Familie in der Nähe eines sehr breiten, aber offensichtlich langsam fließenden Flusses. An heißen Sommertagen fuhren wir oft mit dem Boot Wasserski, dann stellten wir den Motor ab und genossen die Stille und Schönheit der Natur. Wir schienen fast mit dem Boot in der Flussmitte stillzustehen, aber das war keineswegs der Fall. Ganz langsam, fast unbemerkt, bewegte uns die Strömung flussabwärts. Hätten wir nicht den Motor wieder angelassen und hätten gegengesteuert, wären wir gewiss dort angekommen, wo wir nicht hin wollten.

Genauso wird es sein, wenn wir nicht mit dem Herrn vorwärts gehen, keine Gemeinschaft mit Ihm haben im Gebet, Sein Wort nicht lesen und diesem Wort auch nicht gehorsam sind. Dann werden wir langsam, fast unbemerkt, von ihm weggezogen. Es wird immer leichter, falsches Verhalten und falsche Gedanken in uns zu akzeptieren. Und falsches Verhalten führt unweigerlich zu Fehlentscheidungen und letztlich zu Sünde. Vielleicht hast du dir selbst schon erlaubt dich langsam aus Seiner Gegenwart zu entfernen. Vielleicht hast du dich schon so weit von Ihm entfernt, dass du nicht mehr im Einklang mit Seinem Wort lebst. Die Zeit ist jetzt gekommen, „den Motor wieder einzuschalten“, um in die richtige Richtung zurückzufahren. Er hat uns versprochen, dass *„wenn wir unsere Sünden bekennen, Er treu und gerecht ist, uns die Sünden vergibt und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt“* (1.Johannes 1,9).

## Gottes Verheißungen stehen fest

Gott hatte Abram das Land Kanaan versprochen, aber er verließ es wieder und zog nach Ägypten. Ja, er kam zurück und baute erneut einen Altar, um den Herrn anzubeten. Aber würde Gottes Zusage trotz allem immer noch für ihn gelten? Ja! Nachdem Abram sich von Lot getrennt hatte, wiederholte Gott Sein Versprechen, in dem Er nochmals zusagte, ihm und seinen Nachkommen dieses Land für immer zu geben. (1. Mose 13,14.15). Danach baute Abram erneut einen Altar, um den Herrn anzubeten.

Denkst du auch manchmal, dass du so viele Dinge falsch gemacht hast, so dass Gott dich nicht länger segnen kann? Dass alle wunderbaren Versprechen in der Bibel dir nicht mehr gelten, nach allem was du wusstest oder besser hättest wissen müssen? Geh einfach zu Gott – jetzt gleich – und bekenne deine Schuld! Er hat versprochen, dir zu vergeben und dich zu reinigen. Römer 11,29 sagt uns, dass Gottes Gaben Ihn nicht gereuen werden. Gottes Zusagen sind immer ein „Ja“ für uns durch Jesus Christus (2. Korinther 1,20). Wir können uns Gottes Liebe nicht verdienen, Er liebt uns, weil Er Liebe ist (1.Johannes 4,16). Diese wunderbare Erkenntnis sollte dir Ursache genug sein, sich wie Abraham vor dem Herrn zu beugen, Ihm zu danken und Ihn anzubeten.

## 1. Mose 14 – Lots Kompromiss

Wie wir gesehen haben, ist das 1. Buch Mose, ein Buch der ersten Dinge. In 1. Mose 14 lesen wir den ersten Kriegsbericht zwischen den Königreichen der Menschen. Gerade zu der Zeit als Abram seine Zelte abbrach, um in der Nähe der großen Bäume von Mamre nahe Hebron zu wohnen brach der folgende Krieg aus:

König Bera von Sodom, König Birscha von Gomorra, König Schinab von Adma, König Schemeber von Zebojim und der König von Bela, das ist Zoar, herrschten über das Gebiet am südlichen Ende des Toten Meeres. Diese 5 Könige wurden seit 12 Jahren von König Kedor-Laomer von Elam unterjocht. Im 13. Jahr bildeten sie

eine Allianz, rebellierten und mobilisierten ihre Armeen im Tal von Siddim (dem Tal des Salzsees, heute bekannt als Totes Meer). Als aber Kedor-Laomer und die drei mit ihm verbündeten Könige ein Jahr später gegen sie voringen, unterwarfen sie die fünf rebellischen Könige, plünderten Sodom und Gomorra und nahmen viele als Gefangene mit sich, unter anderem auch Lot.

Obwohl Lot ein gerechter Mann war (2. Petrus 2,7.8), war er einen Kompromiss eingegangen, indem er bei den verdorbenen und schlechten Menschen in Sodom lebte. Gott warnt uns, nicht wie die bösen Menschen zu handeln und ihrem Beispiel nicht zu folgen (Psalm 1,1, Sprüche 4,14.15). Wenn Lot nicht nach Sodom gezogen wäre, wäre er auch nicht gefangen genommen worden.

Als Abram hörte was geschehen war, sammelte er 318 seiner ausgebildeten Männer, die in seinem Hause geboren worden waren, um Lot zu befreien. Gott war mit Abram, und sie besiegten Kedor-Laomer und alle anderen Könige, die mit ihm waren. Er brachte alles Gut wieder zurück und dazu auch Lot und alle anderen Gefangenen. Mit Dank dürfen wir erkennen, dass Gott immer mit uns ist, auch wenn wir Unordnung schaffen (Hebräer 13,5b). Bist du vielleicht auch auf irgendwelche Art Kompromisse eingegangen wie Lot? Möchtest du nicht umkehren zu Gott, Ihm sagen, dass es dir leid tut? Er wird dir gerne vergeben und dich von aller Schuld reinigen (1. Johannes 1,9). Wenn du selbst nicht in der Lage wie Lot bist, möchte Gott vielleicht, dass du wie Abram handelst und dich eines Menschen annimmst, der sich geistlich verlaufen hat, weil er Kompromisse mit der „Welt“ eingegangen ist. Wenn sich jemand vom Herrn entfernt hat, werden wir von Gott dazu beauftragt, ihn zurückzubringen. Gott sagt uns aber auch ausdrücklich: (Galater 6,1) dass wir das mit Sanftmut und Liebe tun sollten, weil auch wir wissen, dass wir allzu schnell in die gleiche Lage kommen können.

Wir lesen weiter, dass Abram den Rest der Gefangenen auch rettete, obwohl sie Fremde waren und er ihnen zu nichts verpflichtet war. Gott sorgt für Gerechte und Ungerechte und genauso müssen wir auch handeln (Matthäus 5,44.45). Galater 6,10 sagt uns: *„lasst uns Gutes tun an jedermann ...“*

## Von Melchisedek gesegnet

In 1. Mose 14,13 wird Abram zum ersten Mal „ein Hebräer“ genannt. Der Ausdruck „Hebräer“ betitelt traditionsgemäß Abraham und alle seine Nachkommen. Es gibt verschiedene Meinungen über die Herkunft dieses Wortes; alle könnten richtig sein. Es ist durchaus möglich, dass in der Zeitperiode vor Christus die Namen „Hebräer“ „Habiru“ „Khapiru“ und „Apiru“ verschiedene Formen des gleichen Wortes waren, welches gebraucht wurde für ein wanderndes Volk. Es gibt Ausleger, die vermuten, dass das Wort auch „ein Nachkomme von Eber“ (1. Mose 10,21) bedeuten könnte. Das Wort Hebräer könnte auch aus der hebräischen Sprachwurzel „hinübergehen“ entstanden sein und sich auf „das Land

auf der anderen Seite“ beziehen. (1) Alle diese Wortdeutungen beziehen sich auf Abram und seine Nachkommen. Er war ein Nachkomme Ebers, er überquerte den Euphrat als er seine Heimat, seine Verwandten und das Haus seines Vaters verließ; er war ein Nomade, wohnte in Zelten und zog von Ort zu Ort.

Nach dem großen Sieg (1. Mose 14,17.18) kamen zwei Könige, um mit Abram zu sprechen: Der König von Sodom, und Melchisedek, der König von Salem. In Hebräer 7,1.2 lesen wir, dass der Name „Melchisedek“ „König der Gerechtigkeit“ heißt und König des Friedens. Melchisedek wurde auch als „Priester Gottes des Höchsten“ bezeichnet (1. Mose 14,18). Es gibt viele falsche Götter, aber nur einen wahren Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde (1. Korinther 8,4-6). Melchisedek brachte Brot und Wein, segnete Abram und sagte: „*Gesegnet seist du, Abram, vom höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat; und gelobt sei Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand gegeben hat*“ (1. Mose 14,19.20).

Abram erkannte die Bedeutung und Erhabenheit Melchisedeks an, indem er erstens seinen Segen annahm – „*nun ist aber unwidersprochen, dass das Geringere vom Höheren gesegnet wird*“ (Hebräer 7,7) und zweitens, indem er ihm den 10. Teil aller seiner Güter gab. Aus der Antike weiß man, dass es in Persien, Babylon, China und Ägypten Brauch war, dem König den 10. Teil seiner Güter als Tribut für Opfergaben zu geben, sozusagen als eine religiöse Pflicht. Dieser 10. Teil wurde also Melchisedek als König und Priester überreicht.

In der Heiligen Schrift gibt es keinen Hinweis über Melchisedeks Herkunft und auch nicht über seinen Tod. In Hebräer 7,3 lesen wir über ihn: „*Er ist ohne Vater, ohne Mutter, ohne Stammbaum, und hat weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens. So gleicht er dem Sohn Gottes und bleibt Priester in Ewigkeit.*“ Psalm 110 ist ein messianischer Psalm, d.h. er spricht über unseren Herrn Jesus Christus als den Messias (den Gesalbten) und Erretter (Jesus bestätigt das in Lukas 20,41-44). In Psalm 110,4 lesen wir, dass Jesus „*ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks*“ ist. Das 2. – 5. Buch Mose erklärt detailliert die Aufgabe des Levitischen Priesters, dessen Hauptaufgabe es war, Opfer für die Sünden des Volkes zu bringen. Wir haben gelesen, dass „*ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung*“ (Hebräer 9,22). Diese Priester mussten also immer und immer wieder Tiere opfern, zuerst für ihre eigenen Sünden, danach für die Sünden des Volkes (Hebräer 7,27). Jesus hat jedoch ein unvergängliches Priestertum nach der Ordnung Melchisedeks, weil Er für immer lebt (Hebräer 7,24). Er opferte sich selbst ein für allemal für die Sünde und ist deshalb in der Lage, die Menschen, die durch Ihn zu Gott kommen für immer selig zu machen, denn Er lebt für immer und bittet für sie (Hebräer 7,22-25). Hast du das Opfer von Jesus Christus im Glauben angenommen, damit deine Sünden weggenommen werden?

Im Gegensatz zu Melchisedek kam der andere König zu Abrams Zelt, Bera, der König der gottlosen Stadt Sodom. Bera bot Abram seine ganze Kriegsbeute an,

Abram aber weigerte sich auch nur irgendetwas von ihm zu nehmen: „*Dass ich von allem, was dein ist, nicht einen Faden noch einen Schuhriemen nehmen will, damit du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht*“ (1. Mose 14,23). Abram weigerte sich deshalb, weil er mit der Gottlosigkeit Beras nichts zu tun haben wollte und ihm nicht die Möglichkeit geben wollte zu behaupten, er habe auch einen Anteil an Abrams Segen.

Wir werden manchmal angezogen und verführt von den Dingen dieser Welt. Hesekiel 33,31 sagt: „*Und sie werden zu dir kommen, wie das Volk so zusammenkommt, und vor dir sitzen als mein Volk und werden deine Worte hören, aber nicht danach tun, sondern ihr Mund ist voll von Liebesweisen, und danach tun sie, und hinter ihrem Gewinn läuft ihr Herz her.*“ Gottes Wort hören und pro forma bekennen, dass man glaubt, ist kein wahrer Glaube (Matthäus 7,26). Wir haben gelernt, dass wahrer Glaube durch Taten erkennbar wird (Jakobus 2,20-27). Wenn du verführt werden solltest im Glauben Kompromisse einzugehen, Geld oder andere Vorteile durch ungerechte und ungläubige Menschen anzunehmen, dann gib Satan keine Chance Fuß zu fassen (Epheser 4,26.27). Möchtest du nicht Davids Gebet aus Psalm 141,4 zu deinem eigenen machen: „*Neige mein Herz nicht zum Bösen, gottlos zu leben mit den Übeltätern; ich mag nicht essen von ihren leckeren Speisen.*“

## 1. Mose 15 – Gott ist unsere Belohnung

Nachdem Abram das Angebot des Königs von Sodom abgelehnt und nur Melchisedeks Segen angenommen hatte, kam das Wort des Herrn zu Abram: „*Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn*“ (1. Mose 15,1). Wenn wir unser Vertrauen und unseren Glauben an Gott alleine binden, wird Er unser Schutzschild sein und wir werden uns nicht fürchten. Psalm 3,3a sagt: „*Aber du, Herr, bist der Schild für mich.*“ Und in Jesaja 41,10 sagt Gott: „*Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.*“ Gibt es eine Situation, der du gegenüber stehst und die dir große Angst bereitet? Warum vertraust du nicht dem Herrn deine Angst und Sorgen an, jetzt sofort?

Abram verweigerte allen Reichtum, der ihm vom König von Sodom angeboten wurde und erhielt dafür weit mehr. Gott versprach ihm, dass Er selbst Abrams Belohnung sein würde. Nichts kann uns diese Welt anbieten, das vergleichbar wäre mit der tiefen inneren Freude, Jesus unseren Herrn zu kennen. Der Apostel Paulus schreibt in Philipper 3,8: „*Ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um Seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne.*“ Gott zu kennen und Ihm zu dienen ist mit nichts anderem vergleichbar, aber wir müssen uns entscheiden. Johannes schreibt (1. Johannes 2,15.16): „*Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt liebhat,*

*in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.“ Wo ist dein Herz? Wonach sehnst du dich? Sehnst du dich nach den Dingen dieser Welt? Oder hast du schon erkannt, dass sie deine Leere nicht füllen können? Warum gibst du dein Leben nicht Jesus Christus und lässt Ihn deine sehr große Belohnung sein?*

## Als „gerecht“ angesehen

Beim Lesen der Bibel stoßen wir wiederholt auf die Worte Herr, Herr Gott, allmächtiger Herr, usw. Jede dieser Anreden bezeichnet in der Originalsprache einen anderen Namen und offenbart uns dadurch eine andere Seite von Gottes Eigenschaften. Der Westminster Katechismus gibt uns eine umfassende Definition des lebendigen und treuen Gottes: „Gott ist Geist, unendlich, ewig und unveränderlich in Seinem Sein, Seiner Weisheit, Seiner Macht, Seiner Heiligkeit, Seiner Gerechtigkeit, Seiner Güte und Wahrheit.“ (2)

In 1. Mose 15,1 war es „das Wort des Herrn“, welches zu Abram kam. Die ursprünglichste Bedeutung des Wortes „Herr“ (YHWH in Hebräisch) ist: Der „In Sich Selbst Existierende“ – das ewige, immerwährende „Ich bin“. Dieses Wort wird allgemein als „Yahweh“ oder „Jehova“ übersetzt.

Das Wort „Herr“ in Vers 2 wird im Hebräischen wiedergegeben mit „Adonai Jehova“. Indem er diese Bezeichnung gebrauchte, anerkannte Abram Gott als seinen „Meister“ und damit auch seine unbedingte Demut vor Gott. Als sein Herr und Meister, das glaubte Abram, würde Er ihn mit allem zum Leben Notwendigen versorgen und ihm auch Richtlinien und Anweisungen zum „Dienst“ geben. Der Herr hatte Abram so viele Nachkommen versprochen wie „Sand am Meer“ (1. Mose 13,16), und Er hatte Abram und seinen Nachkommen auch das Land versprochen (Vers 17). Aber Abram hatte ein Problem. Er wartete schon seit vielen Jahren auf die Erfüllung dieses Versprechens und hatte immer noch kein Kind. Er fragte sich, ob wohl sein Diener Elieser sein Erbe antreten würde.

Aber Gott tadelte Abram nicht für diese Frage, sondern antwortete ihm: „*Er soll nicht dein Erbe sein, sondern der von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe sein*“ (1. Mose 15,4). Er geht mit Abraham nach draußen und zeigt ihm die unübersehbare Zahl der Sterne am Himmel und sagt: „*So zahlreich sollen deine Nachkommen sein*“ (Vers 5).

Und weil Abraham dem Herrn glaubte, rechnete ihm Gott dieses Vertrauen als „Gerechtigkeit“ an (1. Mose 15,6) an. Römer 4,18-22 sagt: „*Er hat geglaubt auf Hoffnung, wo nichts zu hoffen war, dass er der Vater vieler Völker werde, wie zu ihm gesagt ist (1. Mose 15,5): So zahlreich sollen deine Nachkommen sein. Und er wurde nicht schwach im Glauben, als er auf seinen eigenen Leib sah, der schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, und auf den erstorbenen Leib der Sara. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Un-*

*glauben, sondern wurde stark im Glauben und gab Gott die Ehre und wusste auf allergewisseste: was Gott verheißt, das kann Er auch tun. Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden“ (1. Mose 15,6).*

Römer 4,23-5,1 spricht direkt zu uns: „*Dass es ihm zugerechnet worden ist, ist aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, sondern auch um unsertwillen, denen es zugerechnet werden soll, wenn wir glauben an den, der unsern Herrn Jesus auferweckt hat von den Toten, welcher ist um unsere Sünden willen dahingegeben und um unsrer Rechtfertigung willen auferweckt. Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.*“

Hast du Frieden mit Gott? Glaubst du, dass Jesus Christus für deine Sünden starb und zu deiner Rechtfertigung (als gerecht angesehen) von den Toten auferweckt wurde? Warum dankst du Ihm nicht jetzt dafür, dass Er diesen Weg für dich gewählt hat?

## Der Bund Gottes mit Abraham

Wir dürfen nie vergessen, dass es das Vertrauen ist welches Ihm gefällt (Hebräer 11,6). Wir werden nur durch den Glauben (das ist das uneingeschränkte Vertrauen in Sein Wort) gerettet durch Gnade (Epheser 2,8,9) und im Glauben sollen wir unser tägliches Leben leben (2. Korinther 5,7).

Abram glaubte Gott, aber er fragte Ihn immer noch: „*Herr, mein Gott, woran soll ich merken dass ich es besitzen werde*“ (1. Mose 15,8)? Manchmal haben wir trotz unseres Glaubens noch Zweifel. Ich weiß, dass es manchmal vorkommt, dass ich Gott in irgendeiner Sache vertraue, aber trotzdem Furcht und Zweifel aufkommen. Obwohl ich mit beiden Beinen im Glauben stehe, zittern meine Knie. In solchen Zeiten dürfen wir vollständig offen und ehrlich mit Gott sein; da Er sowieso schon weiß, was unser Herz bedrückt, wird Er uns nicht verdammen. Psalm 56,4 sagt: „*Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.*“ Mit dem Mann in Markus 9,24 können wir sagen: „*Ich glaube, hilf meinem Unglauben!*“

In der Antike war es oft Sitte, dass Menschen ein Abkommen oder einen Bund dadurch schlossen, indem sie einen Pfad entlang gingen, der an beiden Seiten mit Stücken von geschlachtetem Vieh flankiert war. Diese Praxis sollte einen Eid bekräftigen, der so etwa gemeint war wie „So soll mit mir auch gehandelt werden, wenn ich meinen Eid und mein gegebenes Wort nicht einhalte.“ (4) Hebräer 6,13-17 erklärt uns, dass, als Gott Abram Seine Zusage gab, Er bei keinem Größeren schwören konnte als bei sich selbst. Als Abram in einen tiefen Schlaf fiel (1. Mose 15,12) ging die Gegenwart Gottes, symbolisiert durch einen rauchenden Ofen und eine Feuerflamme, durch die geschlachteten Tiere (Vers 17) hindurch. Gott schloss einen Bund mit Abram, um ihm nochmals zu versichern, dass Er Sein Versprechen halten würde. Gott sagte ihm detailliert alles voraus, was geschehen würde, bevor Sein Versprechen vollständig erfüllt sein würde:

„Das sollst du wissen, dass deine Nachkommen werden Fremdlinge sein in einem Lande, das nicht das ihre ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vierhundert Jahre. Aber ich will das Volk richten, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit großem Gut. Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden und in gutem Alter begraben werden. Sie aber sollen erst nach vier Menschenaltern wieder hierherkommen; denn die Missetat der Amoriter ist noch nicht voll“ (1. Mose 15,13-16).

Abram lebte ein langes Leben in Frieden (1. Mose 25,8) und, um zu erkennen, dass Gottes Wort Seine Erfüllung fand, ging sein Enkel Jakob mit seiner Familie nach Ägypten, wo sie sich vermehrten und eine große Nation wurden. Sie wurden in der Tat von den Ägyptern versklavt und 400 Jahre später befreit. Sie wanderten aus Ägypten aus in großem Reichtum (Psalm 105,8-45).

Gott hatte Abram berufen, und durch ihn eine große Nation entstehen lassen. Ein Volk Seines Eigentums. Durch dieses Volk sollten alle Menschen der Welt gesegnet werden, weil durch sie, die Nachkommen Abrams, der Retter der Welt kommen würde.

## Gott wartet

Fragst du dich manchmal, warum Gott gewisse Dinge geschehen lässt? Warum Er dem Bösen in der Welt nicht Einhalt gebietet? Warum tut Er nichts dagegen? Zu Seiner Zeit wird Er eingreifen. Die Sünde der Amoriter

hatte ihr volles Maß noch nicht erreicht. Deshalb war für Gott die Zeit des Gerichts noch nicht gekommen, um sie aus ihrem Land zu verjagen. Gott wartete geduldig, indem Er ihnen Zeit gab, ihre Sünde zu bereuen und umzukehren. Gott wartete auch geduldig vor der Sintflut. In 2. Petrus 3,8.9 lesen wir: „Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern Er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“ Vielleicht wartet Gott auch auf dich. Hast du dich Ihm schon zugewendet und dein Leben Jesus Christus anvertraut, damit Er deine Sünde vergibt und wegnimmt? Wenn du das noch nicht getan hast, möchtest du es nicht jetzt tun? Heute! Denn heute ist der Tag der Errettung. Ein einfaches Gebet, in dem du deine Schuld bekennt und um Vergebung bittest und Jesus Christus als Herrn in dein Leben einlädst ist genug.

1. J.D. Douglas und Merrill C. Tenney, Herausgeber, *The New International Dictionary of the Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1987
2. Westminster Katechismus, Frage 4: Was ist Gott?
3. C.I. Scofield, Herausgeber, *The New Scofield Study Bible*, New York, NY, Oxford University Press, 1998
4. Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1985
5. „Eine altertümliche Tradition, in alten assyrischen Heiratsabkommen verankert und im Codex des Hammurapi, um die männliche Erbfolge zu sichern.“ Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1985
6. *The NIV Study Bible*

## Fragen zum Bibelkurs

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 9 (Seite 1-5) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

### Zweiter Tag: Lies 1. Mose 16, besonders die Verse 1-5!

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!



1. a. Was war Sarais Problem, und wer war ihrer Meinung nach schuld daran?
  - b. Wie sah Sarais Plan aus, doch noch eine Familie haben zu können?
  
2. a. Obwohl diese Praxis für uns heute inakzeptabel ist, wurde sie in der damaligen Zeit durchaus angewendet. (5)  
Was sagte Abram zu Sarais Vorschlag?
  - b. Wie sah das Ergebnis dieser Tat aus? Wie verhielt sich Hagar Sarai gegenüber?
  
3. Wer war an Hagars Verhalten schuld?
  
4. a. Gott hatte Abram Nachkommen versprochen, aber die Schrift sagt nicht, ob Gott zu diesem Zeitpunkt Sarai schon gesagt hatte, dass sie die Mutter dieser Nachkommen sein würde. Wir wissen nicht, ob Sarai versucht hat Gott zu helfen, oder ob sie entschlossen war, ihren eigenen Weg zu gehen. Was glaubst du, wie sich Sarai mit dem Resultat ihres Plans gefühlt hat?
  - b. Was sollen wir gemäß der folgenden Verse tun, anstatt selbst alles in die Wege zu leiten und im Griff zu haben?  
Sprüche 3,5.6  
  
Philipper 4,6
  
5. Persönlich: Hast du jemals schon versucht, Menschen und Situationen zu kontrollieren oder zu manipulieren? Wie kannst du die obigen Verse auf dein Leben anwenden?

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 16, besonders die Verse 6-9!**

---

1. Wie ging Abraham mit Sarais Problem um? Und wie handelte Sarai mit Hagar?
  
2. a. Wie reagierte Hagar auf Sarais Behandlung?

- b. Herausforderung: Wer hat Hagars Problem mit Sarai tatsächlich verursacht? Denkst du, Sarai wäre anders mit Hagar umgegangen, wenn Hagars Haltung Sarai gegenüber anders gewesen wäre?
3. a. Wer fand Hagar, nachdem sie fortgelaufen war?
- b. Was sollte Hagar laut Anweisung dieser Person tun?
4. Hagar lief vor den Konsequenzen ihrer eigenen Gesinnung und Taten gegenüber Sarai weg. Anstatt vor Problemen mit unseren Mitmenschen wegzulaufen, was sollen wir laut folgender Verse tun:  
Matthäus 5,23.24
- Matthäus 18,15
- Römer 12,18
- Kolosser 3,13.14
5. Persönlich: Hast du Schwierigkeiten im Umgang mit zwischenmenschlichen Konflikten? Hast du im Moment Probleme auf diesem Gebiet? Welcher der obigen Verse hat dir am meisten geholfen? Welches Versprechen gibt dir Gott in Philipper 4,13?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 16, besonders die Verse 10-16!**

---

1. Welche Verheißungen erhielt Hagar?
2. Ismael heißt „Gott hört“. Warum erhielt Hagar die Anweisung, ihren Sohn „Ismael“ zu nennen?
3. Wer war der „*Engel des Herrn*“, der zu Hagar sprach?

4. War Hagar gehorsam gegenüber dem, wozu Gott sie aufforderte?

5. a. In den Augen der Welt war Hagar ein Niemand, eine Sklavin. Lies in den nachfolgenden Versen wie Gott sie ansah:  
Apostelgeschichte 10,34.35

Matthäus 10,29-31

b. Persönlich: Hagar war wie wir nicht perfekt? Aber sie glaubte Gott und gehorchte dem, was Er ihr gebot und Gott segnete sie. Fühlst du dich auch manchmal unwichtig? Bei Gott bist du wichtig! Hast du etwas falsch gemacht? Lies in den folgenden Versen, was Gott dir verspricht:  
Johannes 3,16.17

Apostelgeschichte 10,43

c. Schreibe Johannes 3,16.17 noch einmal ab und setze deinen eigenen Namen ein!

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 17, besonders die Verse 1-8!**

---

1. a. Als Abraham 99 Jahre alt war, erschien ihm der Herr. Was erwartete Er von Abraham?

b. Welche Aussage wird in Römer 3,23 über alle Menschen gemacht? Wie wird ein Mensch gemäß Römer 4,5.23-25 gerecht oder ohne Tadel?

2. Wir müssen verstehen, dass „ohne Tadel“ nicht „perfekt, ohne Sünde“ heißt. Welche Eigenschaften, die ein tadelloses Leben kennzeichnen, werden in den folgenden Versen beschrieben:  
Hiob 1,8

Titus 1,7-9

3. a. Wir sind nicht gerechtfertigt worden durch unsere Werke, (d.h., wie wir leben und was wir tun). Nur durch den Glauben an den Tod und die Auferstehung Jesu Christi wird unsere Sünde vergeben und werden wir als gerecht angesehen. Wie sollen wir leben, wenn wir zu Jesus Christus gefunden haben? Lies dazu: Epheser 4,1.2

Kolosser 1,10-12

- b. Lies Galater 5,16! Wie wird es uns gelingen so zu leben?
4. a. Gott änderte Abrams Namen. Wie sollte er von nun an heißen und warum?
- b. Welche Zusagen und Verheißungen gab Gott dem Abram?
- c. Wie lange würde dieser Bund dauern? Wer würde sonst noch von diesen Segnungen profitieren?
5. Persönlich: Denke über alle Verse des heutigen Bibelstudiums nach! Hast du schon den Gott Abrahams zu dem Herrn deines Lebens gemacht? Hast du dein Vertrauen und deinen Glauben in Jesus Christus festgemacht? Lebst du ein Leben zur Ehre Gottes? Gibt es irgend etwas was du ändern kannst?

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 17, besonders die Verse 9-27!**

---

1. a. Was sollte das Zeichen des Bundes sein? Wer sollte dieses Zeichen an sich vollziehen lassen?
- b. Was wird denen angekündigt, die dieses Zeichen nicht an sich vollziehen lassen wollten?
2. a. Welche Anordnung und welche Verheißung gab Gott dem Abraham Sarai betreffend?
- b. Wie reagierte Abraham darauf?

- c. Was wollte Gott für Sarahs Sohn Isaak tun?
  
  - d. Welche Art Segen wurde Ismael gegeben?
3. a. Wie lange dauerte es, bis Abraham den Anordnungen Gottes gehorchte?
- b. Wie alt war Abraham als er beschnitten wurde? Wie alt war Ismael?
4. a. Es war Abrahams Vertrauen, wodurch er von Gott angenommen wurde, und dieser Glaube wurde durch seinen Gehorsam zum Ausdruck gebracht. Dieses Mal war es der Auftrag, sich beschneiden zu lassen. Dieser Befehl galt Abraham, den männlichen Mitgliedern seines Hauses und nachfolgend allen Generationen, die durch Isaak (Juden oder Israeliten) geboren werden würden. Gott ruft uns auch auf zum Gehorsam, der durch den Glauben kommt (Römer 5,1). Gemäß Kolosser 2,11 sollen auch wir uns einer Beschneidung unterziehen. Welcher Art ist diese?
- b. Was sagen uns die folgenden Verse bezüglich unserer sündigen Natur:  
2. Korinther 5,17
- Römer 8,5
- Galater 5,19-24
5. Persönlich: Welche Bedeutung haben die obigen Bibelverse für dich? Spricht Gott zu deinem Herzen bezüglich einer bestimmten Situation, die aus deinem Leben verschwinden sollte? Willst du dem Heiligen Geist erlauben dich zu verändern? Warum betest du nicht gerade hier und jetzt und bittest Gott, an deinem Herzen zu arbeiten?



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 10

### Überblick über 1. Mose 16 und 17

---

Abram waren unzählbare Nachkommen verheißen worden (1. Mose 13,16; 15,5), aber bis zu dieser Stelle wurde dieses Versprechen nicht an Sarai gegeben und so blieb sie kinderlos. Sie erkannte an, dass es Gott war, der ihr Kinder vorenthielt. Wir kennen das Ende der Geschichte, wir wissen, was Gottes Plan war, aber Abram und Sarai wussten das nicht. Es ist leicht zu sagen, sie hätten einfach warten sollen. Aber hier sind wir, tausende von Jahren später, mit Gottes geschriebenem Wort, voll mit unzähligen Beispielen Seiner Verheißungen, die in Erfüllung gegangen sind, und dennoch sind wir voller Ungeduld, wenn Gott unsere Gebete nicht sofort erhört oder nicht so, wie wir es erwarteten.

Einen großen Anteil der Informationen über die mesopotamische Kultur zu Abrams Zeit stammt aus dem Codex Hammurapi. Hammurapi war ein Herrscher, der hauptsächlich für den Bau Babylons verantwortlich war, der ersten und größten Metropole der Welt. Sein Kodex „ist wohl das erste bekannte Beispiel eines Herrschers, der eine komplette Reihe von Gesetzen zum öffentlichen Gebrauch zusammengestellt hat, damit jedermann wusste was er zu tun und zu lassen hatte.“ (1) Gemäß dieses Kodex Hammurapi „konnte eine kinderlose Frau ihrem Mann ihr Dienstmädchen geben (die keine Ehefrau war) und seine Kinder austragen, die dann aber als ihre eigenen zugerechnet wurden.“ (2)

Dies hilft uns die Entscheidung Sarais zu verstehen, Abram ihr Dienstmädchen Hagar zu geben um ihr Kinder zu gebären. Dies war keine ungewöhnliche Idee. Abram stimmte diesem Plan zu. Es könnte sein, dass beide glaubten, dies sei der logische Weg, wie Gott Seine Verheißung erfüllen wollte. Viele Gläubige zu allen Zeiten haben versucht zu erraten, wie Gott Seine Verheißungen erfüllen wird oder wie Er einen Herzenswunsch verwirklicht. Wie oft überrascht Gott uns mit etwas, was weit über unser Denken und Fragen hinausgeht. Wie oft haben wir Chaos hervorgerufen, weil wir versucht haben Gott zu „helfen“. Sicherlich konnte Sarai die Ergebnisse ihres Plans nicht vorhersehen.

Also gab Sarai Hagar an Abram, er schief mit ihr und sie wurde schwanger. Hagar hatte wahrscheinlich keine andere Wahl in der Situation in der sie sich befand, aber sicherlich hatte sie eine Wahl was Einstellung betraf. Und die Wahl, die Hagar traf, war falsch. Hagar begann Sarai zu verachten, da sie ein Kind für Abram gebären würde, was Sarai nicht konnte. Hier sehen wir zwei Beispiele von Menschen, die ihre eigenen Probleme schaffen und zwei verschiedene Arten wie sie damit umgehen – beide falsch.

Sarai hatte diese Situation herbeigeführt, aber anstatt die Verantwortung dafür zu übernehmen – rate Mal wen sie beschuldigte? Sarai beschuldigte Abram! Wie schnell und einfach beschuldigen wir andere für unsere Probleme, auch wenn wir die Situation selber herbeiführen. Ich kann mir gut vorstellen wie Abram sagte: „Dies war aber deine Idee, nicht meine – mach mit Hagar was du willst. Lass mich aber da raus.“ 1. Mose 16,6 erzählt uns „als nun Sarai sie demütigen wollte, floh sie von ihr.“

Als Hagar die Folgen ihrer schlechten Einstellung Sarai gegenüber erntete, lief sie davon. Sie überlegte nicht, welche Folgen ihr Weglaufen nach sich ziehen konnte. Sie hätte an Hunger, Durst oder durch wilde Tiere sterben können, trotzdem rannte sie weg. Als der Herr sie fragte, wo sie gewesen war und wo sie hin wollte, wusste sie woher sie kam, aber sie konnte nicht sagen, wohin sie gehen würde. Man könnte sagen, dass sie durch das Weglaufen „aus der heißen Pfanne ins Feuer“ sprang. Wir haben bestimmt alle schon einmal so oder ähnlich gehandelt. Indem wir versuchten aus einer schlimmen Situation herauszukommen, rannten wir in eine neue, die sogar noch schlechter war. Ich bin so dankbar, dass unser Gott so gnädig und barmherzig ist. Er ist fähig und willig uns zu helfen, auch inmitten unserer Verfehlungen.

„Aber der Engel des Herrn fand sie bei einer Wasserquelle in der Wüste“ (1. Mose 16,7). Dies war kein gewöhnlicher Engel (wenn man Engel überhaupt gewöhnlich nennen kann). Dies war die Selbstoffenbarung Jesu Christi vor Seiner Menschwerdung (1. Mose 31,11-13 und Offenbarung 3,2-6). Vielleicht sehen wir Hagar nur als „eine Sklavin“ mit einer schlechten Einstellung. Aber lass uns Hagar etwas näher betrachten! Wir werden sehen, dass Hagar eine Frau war, die, wie viele von uns, eine schlechte Situation durch ihre Einstellung noch schlechter gemacht hatte, aber als sie Gott hörte, glaubte sie Ihm und gehorchte.

### Gott weiß Bescheid und kümmert sich

---

Anders als bei Eva im Garten Eden ist diese Unterhaltung mit Hagar der erste Bericht darüber, dass Gott zu einer Frau spricht. (Soweit die Bibel uns erzählt, hatte Gott Sarai noch nicht das Versprechen gegeben, ein eigenes Kind zu bekommen). Gott gab Hagar die Anweisung, zu Sarai zurückzukehren und sich ihr unterzuordnen. Danach gab Er ihr die Verheißung eines Sohnes und von „Nachkommen, die der großen Menge wegen nicht gezählt werden können“ (1. Mose 16,10). Was bedeutete das? Hagar würde leben und nicht in der Wüste umkommen. Sie würde in der Lage sein, mit der Situati-

on in Abrams und Sarais Haushalt umzugehen. Ihr Kind würde leben, es würde ein Sohn werden und auch er würde erwachsen werden und Nachkommen haben. Aber am allerwichtigsten bedeutete dies, dass Gott ihre Situation kannte und Er sich um sie kümmerte. Er gab ihr die Instruktion, ihr Kind Ismael zu nennen, was bedeutet „Gott hört“ denn *„der Herr hat dein Elend erhört“* (1. Mose 16,11).

Am Anfang meines Weges mit Gott gab es viele schwere und scheinbar hoffnungslose Situationen in meinem Leben. Ich fühlte mich von Dunkelheit umgeben und sehr eingeengt und dachte oft, ich könnte es nicht aushalten. Eines Abends, beim Putzen des Badezimmers, fing ich an zu weinen und redete laut mit meinem Herrn und fragte Ihn: „Warum“? Durch meine Tränen hörte ich eine stille Stimme die mir folgende Worte sagte: *„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, sondern soviel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“* (Jesaja 55,8.9). Gott erinnerte mich an das, was Er in Seinem Wort schon gesagt hatte. Ich wusste, dass Er mir sagen wollte, dass ich mir über diese Dinge keine Sorgen machen sollte, und dass Er wusste was Er tat, auch wenn ich es nicht verstehen konnte. Eine große Freude erfüllte mein Herz! Die Situation hatte sich nicht verändert, aber Gott wusste davon und arbeitete daran, weil Er sich um mich sorgt, um **mich**.

Gott sorgt sich auch um dich, um **dich!** Er sieht deine Situation, auch wenn Du sie selbst herbeigeführt hast. Er wird dir vergeben, dir die Gnade schenken, die Du brauchst, um damit umzugehen und Er wird zu deinem Besten daran arbeiten (Römer 8,28.29), wenn du Ihn nur lässt.

## Vertrauen

### Lieber Herr

***Nur Du kannst letztendlich mein dummes Ungeschick, meine gedankenlosen Taten, die unklugen Worte, die feindliche Haltung, die menschlichen Fehler in etwas Gutes für mich und andere verändern, deren Leben ich berühre. Herr, ich danke Dir für dieses Vertrauen, das ich in Dich habe. Bitte wende mein dummes Ungeschick in Segnungen.***

Doris Greig

## Vergebung

Gott hatte Hagar gesagt: *„Kehre wieder um zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hand“* (1. Mose 16,9). Indem sie sich Sarai unterordnete, musste Hagar Sarai ihre Verhaltensweise vergeben, anstatt an ihrer Verletzung festzuhalten und ihr mit einer feindlichen Einstellung weiter zu dienen.

Gott mutet uns eine große Verantwortung zu in unseren Beziehungen zu anderen Menschen. Wenn wir jemandem Unrecht getan haben oder sie uns, dann sol-

len wir zu dieser Person gehen und die Beziehung wieder in Ordnung bringen (Matthäus 5, 23.24). Andererseits, wenn ein Christ uns Unrecht getan hat und nicht versucht die Beziehung wieder in Ordnung zu bringen, so sind wir aufgefordert zu ihm zu gehen und zu versuchen die Beziehung zu bereinigen. Sollte dieser Mensch nicht willig sein die Sache in Ordnung zu bringen, so sollen wir einen oder zwei Geschwister mitnehmen. Wenn auch dadurch keine Veränderung erreicht wird, soll die Situation vor die ganze Gemeinde gebracht werden. Wenn dieser Mensch immer noch nicht reagiert, dann brauchen auch wir nicht länger versuchen, die Beziehung wiederherzustellen und sind frei davon.

Gott erwartet aber trotzdem, dass du diesem Menschen vergibst (Kolosser. 3,13.14). Das bedeutet nicht, dass du die alte Beziehung wieder aufnehmen sollst, oder dass dir wieder Unrecht getan werden darf, du sollst einfach dein „Recht“ auf Gerechtigkeit aufgeben und Gott die Angelegenheit überlassen. Wenn es dir nicht möglich ist loszulassen, dann bitte Gott dir zu helfen. Er hat versprochen dir dazu die Kraft zu geben (Philipper 4,13).

Wenn wir an den Fehlern festhalten, die andere Menschen an uns gegangen haben, dann wächst oft eine Wurzel der Bitterkeit in uns. Diese Bitterkeit zeigt sich dann in unserem Leben und oftmals berührt sie auch das Leben anderer. Gott lehrt uns, Seine Gnade nicht zu versäumen, *„dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse“* (Hebräer 12,15).

Ich kenne eine Frau, die von ihrem Mann betrogen wurde. Er war reumütig und versuchte seine Ehe zu retten, aber die Frau wollte ihm nicht vergeben. Sie hielt an ihrem Ärger und Groll fest und wurde verbittert. Mit ihren abfälligen und boshaften Bemerkungen verjagte sie ihren Mann schließlich, aber nun übertrug sie ihre Verbitterung auf die Kinder, indem sie ihren Ärger an ihnen ausließ.

Eine andere Frau erlebte die gleiche Situation. In ihrem Schmerz wählte sie ihrem Mann zu vergeben, und gemeinsam bearbeiteten sie die Verwüstung, die seine Schuld in ihr Leben gebracht hatte. Ihre Ehe wurde geheilt, ihr Heim wurde wieder zu einem Ort der Liebe. Diese Frau ist ein sanftmütiger und mit Gnade erfüllter Mensch und segnet alle, die in Kontakt mit ihr kommen.

Was für einen Unterschied macht es, Gott zu gehorchen und sich nach Ihm und Seiner Gnade auszustrecken, die Er uns in jeder Situation unseres Lebens anbietet. Er fleht uns an in Römer 12,18: *„Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.“*

## Du bist Gott wichtig

Hast du dich jemals unwichtig befunden? Denke darüber nach – Hagar war eine Sklavin. Sie war so unwichtig in den Augen der Welt, dass sie gekauft und verkauft werden konnte und sie konnte sogar gesagt bekommen, für wen sie Kinder gebären sollte. Aber sie war Gott wichtig! Er wusste um ihre Situation und offen-

barte sich ihr. Du bist Gott auch sehr wichtig. Er weiß sogar, wie viele Haare du auf dem Kopf hast (Matthäus 10,20).

Hagar war nicht perfekt, aber sie glaubte Gott – sie glaubte an Seine Zusagen. Woher wissen wir das? Weil sie tat, was Er ihr aufgetragen hatte. Du bist auch nicht perfekt, aber Gott liebt dich so sehr, dass Er Seinen eingeborenen Sohn sandte, um deine Sünden zu bezahlen, damit du eine persönliche Beziehung zu Ihm haben kannst. Glaubst du Ihm – glaubst du Seine Zusagen? Würden Menschen beim Betrachten deines Lebens erkennen, dass du Gott glaubst?

## Sei ohne Tadel

*„Und Abram war sechshundachtzig Jahre alt, als ihm Hagar den Ismael gebar“ (1. Mose 16,16). Dreizehn Jahre vergingen ohne ein Wort von Gott. Abram und Sarai nahmen an, dass Ismael der versprochene Sohn war, der eine unzählbare Nachkommenschaft hervorbringen würde (1. Mose 15,5). Dann, als Abram 99 Jahre war, veränderte sich alles. „Der Herr erschien ihm und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen und will dich über alle Maßen mehren“ (1. Mose 17,1.2).*

Gott verlangte von Abraham keine Perfektion, als Er sagte: „Sei fromm“. Außerdem war es Gott, der uns gesagt hat: „Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer“ (Römer 3,10) und es ist Gott, der Seinen Sohn gesandt hat, um für uns zu sterben, damit wir Vergebung unserer Sünden erhalten (Epheser 1,7). Wenn wir einen Blick in 5. Mose 18,9-14 und Titus 1,7.8 werfen, sehen wir, dass Gott Abram dazu berief, ein Leben zu führen, das sich vom Bösen abwendete und Ihm völlig ergeben war – ein Leben komplett anders als das der umliegenden Kulturen.

Damit ist nicht gesagt, dass Abraham vor dieser Zeit nicht fromm gelebt hat. Aber hier wurde eine Wende vollzogen und Gott rief Abram zu einer erneuerten Hingabe auf. Christen, die dem Herrn eine längere Zeit folgen, haben sicher ähnliche Erfahrungen gemacht. Dein Leben verläuft in ruhigen Bahnen, dann hörst du vielleicht eine Predigt, liest etwas in der Bibel oder es geschieht etwas in deinem Leben und der Heilige Geist rüttelt dich wach. Du weißt, dass Er dich fragt: „Willst du im Glauben wachsen? Willst du reifen? Willst du dich weiterentwickeln?“

Wenn mir dies passiert, dann weiß ich, dass eine Veränderung bevorsteht und dass es Prüfungen geben wird bevor ich den Segen erfahre. Und es ist nicht, weil ich etwas falsch gemacht habe, sondern weil ich etwas richtig gemacht habe. Johannes 15,2 sagt: *„Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird Er wegnehmen; und eine jede, die Frucht bringt, wird Er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe.“* Mein natürliches „Selbst“ zieht sich ängstlich zurück, aber mein Geist verlangt danach so zu sein, wie Gott mich sehen will. Am Anfang

meines Weges mit Gott ist mir dies auch passiert und sofort bekam ich Angst. Was, wenn ich einen Fehler mache? Was, wenn Gott mehr von mir verlangt, als ich geben kann? Wie schon früher, erinnerte Er mich an Sein Wort: *„Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“* (2. Korinther 12,9). Welchen Frieden erlebte meine Seele! Es hing nicht von mir ab, es hing von Ihm ab – meine Ängste und meine Schwächen waren kein Problem für Gott. Und wie Abram fiel ich „auf mein Angesicht“ (1. Mose 17,3) und pries den Herrn.

## Gottes Bund bestätigt

Zuvor schon hatte Gott Abram bedingungslose Zusagen gegeben. Nun wollte Gott einen Bund mit Abram schließen, der auch etwas von ihm fordern würde. Dieser Bund würde nicht nur zu Abrams Gunsten geschlossen, sondern auch für seine Nachkommen. Viele wunderbare Verheißungen waren Inhalt dieses Bundes, aber die größte war: *„Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, dass es ein ewiger Bund sei, so dass ich dein und deiner Nachkommen Gott bin“* (1. Mose 17,7). Abram sollte „fromm“ leben, d.h. Gott vollkommen verpflichtet, und Gott würde sein Gott sein und der Gott seiner Nachkommen. Psalm 144,15 sagt: *„Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist!“* Der Apostel Paulus sagt in Philipper 3,8: *„Ja, ich erachte es noch alles für Schanden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn.“*

Gott versprach Abram nicht nur, der Vater einer Nation zu werden, sondern von vielen (1. Mose 17,4). Danach änderte Gott Abrams Namen von *Abram*, was bedeutet „erhabener Vater“ in Abraham, was bedeutet „Vater von vielen“. (3) Bei vielen Beschreibungen in Gottes Wort gibt es eine natürliche und eine geistliche Seite zu dieser Namensänderung. Diese Verheißung hat sich erfüllt, da viele arabische Nationen und auch die Israeliten Nachkommen Abrahams sind. Es wurde auch geistlich erfüllt in Jesus Christus. Römer 4,16-18 sagt: *„Deshalb muss die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, damit sie aus Gnaden sei und die Verheißung festbleibe für alle Nachkommen, nicht allein für die, die unter dem Gesetz sind, sondern auch für die, die wie Abraham aus dem Glauben leben. Der ist unser aller Vater – wie geschrieben steht (1. Mose 15,5): Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Völker – vor Gott, dem er geglaubt hat, der die Toten lebendig macht und ruft das, was nicht ist, dass es sei. Er hat geglaubt auf Hoffnung, wo nichts zu hoffen war, dass er der Vater vieler Völker werde, wie zu ihm gesagt ist (1. Mose 15,5): So zahlreich sollen deine Nachkommen sein.“*

Nachdem diese Segnungen ausgesprochen wurden, fügte Gott hinzu: *„Du sollst Sarai, deine Frau, nicht mehr Sarai nennen, sondern Sara soll ihr Name sein. Denn ich will sie segnen, und auch von ihr will ich dir einen Sohn geben; ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden und Könige über viele Völker“* (1. Mose



17,15.16). Jetzt lachte Abraham – er war fast 100 Jahre alt und Sarai war fast Neunzig! Vielleicht hatte er es missverstanden; vielleicht zählte Ismael als Sarais Kind, so wie sie es geplant hatten. Dann offenbarte Gott ihm Seinen Plan. Ja, Ismael würde gesegnet sein mit den Segnungen, die Gott Hagar versprochen hatte, aber Gottes Bund würde durch den Sohn aufgerichtet werden, den Sarai gebären sollte – der Sohn, der Abraham vor Jahren versprochen war. Abraham hatte diese Verheißung nicht verstanden und somit wurde Ismael aus diesem Missverständnis geboren. Wie passend, dass der versprochene Sohn „Isaak“ genannt wurde, was bedeutet „er lachte“ (1. Mose 17,17).

Und was wurde Abraham abverlangt? *„Das aber ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Geschlecht nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden; eure Vorhaut sollt ihr beschneiden. Das soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch“* (1. Mose 17,10.11). Männliche Beschneidung bedeutet das Wegschneiden der Vorhaut. Jeder Mann, der diese Bedingung des Bundes nicht akzeptierte und sich beschneiden ließ, würde auch nicht an den Segnungen des Bundes teilhaben. Abraham gehorchte sofort. *„Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael und alle Knechte, die im Hause geboren, und alle, die gekauft waren, und alles, was männlich war in seinem Hause, und beschnitt ihre Vorhaut an eben diesem Tage, wie ihm Gott gesagt hatte“* (1. Mose 17,23).

Dieses äußerliche Zeichen hat auch eine geistliche Bedeutung. Wenn ein Mensch Jesus Christus als seinen Herrn und Heiland annimmt, ist dieser Mensch wiedergeboren durch den Heiligen Geist Gottes. Du wirst buchstäblich zu einer neuen Person (2. Korinther 5,17), und dein Herz wird verändert. In 5. Mose 30,6 sagt Gott, dass Er unser Herz beschneiden wird, *„damit du den Herrn, deinen Gott, liebst von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf dass du am Leben bleibst.“* Du musst dich zwar immer noch mit deiner alten sündhaften Natur beschäftigen und diese ist Gott gegenüber feindlich gesinnt und lehnt Gottes Gesetze ab (Römer 8,7), aber du hast die Wahl. Durch die Tat Jesu Christi musst du nicht länger unter der Kontrolle dieses alten Menschen leben. Kolosser 2,11 sagt: *„In Ihm seid ihr auch beschnitten worden mit einer Beschneidung, die nicht mit Händen geschieht, als ihr nämlich euer fleischliches Wesen ablegt in der Beschneidung durch Christus.“*

Wie sieht es bei dir aus? Führe diesen Test bei dir selbst durch! Römer 8,5 sagt: *„Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnt; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnt.“* Wie bist du gesinnt?

1. Charles F. Home, Ph.D., „Introduction to The Code of Hammurabi“, 1915, <http://www.lawresearch.com/v2/codeham.htm>
2. Rev. Claude Herrmann Walter Johns, M.A. Litt.D. “The Code of Hammurabi” from the Eleventh Edition of the Encyclopedia Britannica, 1910-1911, <http://www.lawresearch.com/v2/codeham.htm>
3. Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1985
4. *The NIV Study Bible*

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 10 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

### Zweiter Tag: Lies 1. Mose 18, besonders die Verse 1-8!

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Wer offenbarte sich Abraham und wo war er als dies geschah?
  
2. Wie reagierte Abraham, als er die drei Männer kommen sah?

3. Wie zeigte Abraham seine Gastfreundschaft?
  
4. Was lesen wir in Hebräer 13,2 und in welchem Bezug steht es zu diesen Versen?
  
5. Welche Einstellung sollen wir anderen gegenüber haben? Lies dazu die folgenden Verse:  
Römer 12,13

Hebräer 13,16

1. Petrus 4,9

6. Persönlich: Gastfreundschaft bedeutet nicht, dass wir großartige Dinge anbieten müssen, sondern wie wir das anbieten, was wir haben. Es gibt viele Menschen, die einsam sind und es brauchen, von jemandem eingeladen zu werden. Vielleicht kannst du diese Menschen nicht in dein Heim einladen, aber vielleicht doch zu einer Tasse Tee oder Kaffee an einem neutralen Ort, oder vielleicht auch nur zu einem Spaziergang. Kennst du einen Menschen, dem du deine Zeit als Geschenk geben kannst?

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 18, besonders die Verse 9-15!**

---

1. Was erzählte Gott Abraham über Sara?
  
2. Wie reagierte Sara darauf, und warum reagierte sie auf diese Weise?
  
3. Gott wusste was Sara dachte. Lies die folgenden Verse! Was sagen diese über unsere Gedanken:  
Psalm 94,11

Psalm 139,2-4

4. a. Welche Worte die Gott sagte mögen Sara ermutigt haben?
  
- b. Wie drückt Jeremia 32,17 diesen gleichen Gedanken aus?
  
5. Persönlich: Gott hat alles geschaffen und erhält alles (Hebräer 1,1-3). Denkst du, dass Ihm irgendetwas unmöglich ist? Befindest du dich in einer scheinbar unüberwindbaren Situation? Gibt es irgendein Problem, das deiner Meinung nach unlösbar ist? Jetzt ist Zeit darüber zu beten. Bitte Gott, sich darum zu kümmern und glaube daran, dass Er es tun wird, zu Seiner Zeit!

## **Vierter Tag: Lies 1. Mose 18, besonders die Verse 16-33!**

---

1. a. Wohin wollten die Männer nach dem Essen gehen?  
  
b. Was sagt Gott über Abraham in Vers 18?  
  
c. Was würde Abraham für seine Kinder und seinen Haushalt tun?
2. Herausforderung: Was sagen die folgenden Verse bezüglich der Lehre von Kindern?  
5. Mose 6,6.7

Psalm 78,1-7

Sprüche 22,6

Epheser 6,4

3. a. Gott nannte Abraham Seinen Freund (2. Chronik 20,7, Jakobus 2,23). Was beschließt Gott Seinem Freund zu offenbaren?  
  
b. Welche Frage stellt Abraham Gott?
4. Auf welche Weise intervenierte Abraham für Sodom?
5. Wie beschreiben die folgende Verse Gottes Einstellung den Menschen gegenüber und welcher Art Richter ist Er?  
5. Mose 32,4

Psalm 11,7

Psalm 98,9

Psalm 145,17

2. Petrus 3,9

6. Persönlich: Welche Charaktereigenschaft Gottes sticht für dich am meisten hervor? Verändern diese Verse deine Wahrnehmung von Gott? Wenn ja, wie?

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 19, besonders die Verse 1-16!**

---

1. a. Lot sprach eine Einladung an die Engel aus. Wie reagierten diese und was antwortet Lot darauf?  
  
b. Herausforderung: Nachdem du den Rest dieses Kapitels gelesen hast, was denkst du, warum Lot so reagierte?
2. a. Was geschah, bevor sie zu Bett gingen?  
  
b. Was tat Lot, um die Männer aufzuhalten?
3. a. Wie reagierten die Sodomiten darauf?  
  
b. Welche Vorkehrungen trafen die Engel, um Lot und seine Familie zu beschützen?
4. a. Welche Warnungen gaben die Engel Lot?  
  
b.. Wie reagierten Lots Schwiegersöhne auf die Warnungen Lots?
5. a. Wie reagierte Lot, als die Engel ihn bedrängten, seine Frau und die Töchter zu nehmen und zu gehen?  
  
b. Wie brachten die Engel sie letztendlich dazu, die Stadt zu verlassen?
6. a. Herausforderung: Es scheint so, als war Lot nicht im Stande, die Menschen der Stadt oder sogar seine eigene Familie beeinflussen zu können. Wie bringt Matthäus 5,13 Licht in diese Sache?  
  
b. Persönlich: Was beeindruckt dich bisher an Lots Geschichte? Warum?

## **Sechster Tag: Lies 1. Mose 19, besonders die Verse 17-38!**

---

1. a. Gott zeigte Gnade und entfernte Lot und seine unmittelbare Familie aus Sodom, bevor Er diese vernichtete. Welche Warnung gaben die Engel ihnen?
  - b. Was wollte Lot tun, anstatt zu gehorchen?
  - c. Wurde seine Bitte erfüllt?
  
2. Gottes Gnade ist groß, aber zu Seiner Zeit kümmert Er sich um das Böse. Was geschah mit Sodom und Gomorra?
  
3. a. Was geschah mit Lots Frau? Warum?
  - b. Lies Lukas 17,28-33! Hier findest du eine Erklärung, warum Lots Frau zurückschaute. Welche Warnung bekommen wir?
  
4. Warum wurde Lot aus dieser Katastrophe gerettet?
  
5. a. Lot und seine Töchter flohen aus Zoar, weil sie Angst hatten. Wo lebten sie danach?
  - b. Was taten Lots Töchter und was waren ihre Argumente?
  - c. Herausforderung: Glaubst du, die Ideen von Lots Töchtern entstammten den Einflüssen aus dem Leben, das sie in Sodom geführt hatten? Warum?
  
6. a. Lies Galater 6,7.8! Wie betrifft dies Lots Leben?
  - b. Persönlich: Es hat viele Jahre gedauert bevor Lot das erntete, was er gesät hatte. Vielleicht erntest du gerade einige negative Dinge aus dem, was du in deiner Vergangenheit gesät hast. Gott wird dich durchbringen und dir vergeben (1. Johannes 1,9), und du hast von jetzt an die Möglichkeit, zu säen, was dem Geist Gottes gefällt. Hier ist Zeit für ein Gebet!
  - c. Welche Ermutigung bekommst du aus Galater 6,9?



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 11

### Überblick über 1. Mose 18 und 19

---

1. Mose 18 berichtet über einen Besuch Gottes bei Abraham. Obwohl Abraham als Nomade mit seiner Herde von Ort zu Ort zog, machte er öfter Rast unter den Bäumen seines amoritischen Partners Mamre (1. Mose 14,13). Als Abraham am frühen Nachmittag vor seinem Zelteingang saß, schaute er auf und sah drei Männer herankommen. Er lief ihnen sofort entgegen. Mit großem Respekt verbeugte er sich tief und bot ihnen die typische Gastfreundschaft an, indem er sofort auf ihre Bedürfnisse einging. Die Bibel lässt uns wissen, dass dies keine normalen Menschen waren, sondern Gott selbst mit zwei Engeln (1. Mose 18,10.16.22; 19,1).

In Hebräer 13,2 fordert Gott uns auch auf, gastfreundlich anderen gegenüber zu sein. Sogar Fremden gegenüber, denn auf diese Weise mögen einige Menschen sogar Engel bei sich aufgenommen haben, ohne es zu wissen. Gastfreundschaft hat nichts mit großen Abendessen oder Parties zu tun. Gastfreundlich sein bedeutet, sein Herz und sein Leben für die zu öffnen, die in Not sind. Doris Greig, die Gründerin von Joy of Living hat es als „gelassene Verfügbarkeit“ bezeichnet, bereit sein, das was wir von Gott bekommen haben zu teilen, wann immer es benötigt wird.

Als meine Kinder aufwuchsen hatten wir nicht viel und mit einem Haus voller Kinder war es selten makellos. Aber immer war es unser Haus, wo die Leute sich treffen wollten. Warum? Sie wussten, dass sie geliebt wurden; sie wussten, dass sie bei uns willkommen waren. Die Liebe und Akzeptanz, die sie in unserem Haus bekamen, öffnete für uns die Tür, die Liebe Gottes mit ihnen zu teilen, und viele nahmen Jesus Christus als ihren Herrn und Heiland an. Andere, die schon Christen waren, wurden auf ihrem Weg mit Gott ermutigt.

In unserer heutigen Welt gibt es so viele einsame und verletzte Menschen. Manchmal brauchen sie lediglich jemanden, der da ist, jemanden, der sich um sie sorgt, jemanden, der einfach nur zuhört. Indem wir von uns selbst etwas geben, von unserer Zeit, von egal was wir haben – und wenn es nur ein Glas Wasser ist (Matthäus 10,42) – kann anderen zeigen, dass Gott sich wirklich um sie sorgt. Vielleicht hast du keinen Ort, an den du jemanden einladen kannst und vielleicht hast du auch nicht genug Geld, um jemanden zum Essen einzuladen, aber du kannst immer jemanden zu einem Gespräch oder auf einen Spaziergang einladen. Wer weiß, was Gott durch dich zu tun beabsichtigt, indem du dich für Ihn zur Verfügung stellst.

### Gottes Versprechen an Sara

---

Wir wissen nicht, wann Abraham genau realisierte, dass diese Männer keine „normalen“ Menschen waren, aber während sie aßen fragten sie: „*Wo ist Sara, deine Frau*“ (1. Mose 18,9)? „*Drinnen im Zelt*“, antwortete Abraham. Da sprach der Herr: „*Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr; siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben*“ (Vers 10). Gott bestätigte Sein Versprechen, dass Sara einen Sohn haben würde und offenbarte ihnen auch noch die Zeit, wann das geschehen würde.

Denke daran, dass Sara eine alte Frau war. Sie war über das Alter des Gebärens längst hinaus. Sie hatte keinen monatlichen Eisprung mehr, somit konnte auch kein Ei mehr befruchtet werden. In der normalen Welt war es für Sara unmöglich noch schwanger zu werden. Wie reagierte Sara also, als sie hörte, was der Herr sagte? Sie lachte in sich hinein. Ich kann mir ihre Gedanken gut vorstellen: „Ja, klar! Nach all diesen Jahren der Hoffnung und der Versuche ein Kind zu bekommen, wie sollte das gerade jetzt passieren?“

Nahm Gott Sein Versprechen aufgrund der Zweifel von Sara zurück? Nein! Stattdessen wusste Gott genau was zu tun war, um Saras Glauben zu stärken, und dazu bedurfte es nicht viel. Gott antwortete Abraham während Sara lauschte: „*Warum lacht Sara und spricht: Meinst du, dass es wahr sei, dass ich noch gebären werde, die ich doch alt bin? Sollte dem Herrn etwas unmöglich sein? Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen übers Jahr; dann soll Sara einen Sohn haben*“ (1. Mose 18,13.14). Indem sie hörte, dass Gott ihre Gedanken kannte und die Erinnerung daran, dass für Ihn nichts unmöglich war, war das genug, um ihren Glauben wieder zu stärken. Mit ihrem Glauben kam die Furcht, und so log sie, indem sie sagte, sie habe nicht gelacht. Gott konfrontierte sie einfach mit der Tatsache: „*Es ist nicht so, du hast gelacht*“ (Vers 15).

Ich bin so froh, dass Gottes Versprechen wahr sind. Ich bin froh darüber, dass Er treu bleibt, auch wenn ich an Ihm zweifele (2. Timotheus 2,13). Ich bin so froh darüber, dass mein Glaube nicht von mir abhängig ist. Die Bibel sagt uns, dass Jesus „*der Anfänger und Vollender unseres Glaubens*“ ist (Hebräer 12,2). Wenn mein Glaube schwach ist, weiß Er, wie Er ihn stärken kann. Und Er hört meinen Schrei, wie bei dem Mann in Markus 9,24. „*Ich glaube, hilf meinem Unglauben!*“ Ich bin dankbar, dass für den Schöpfer der Welt nichts zu schwierig ist, und dass Er mich liebt. Er liebt dich auch!

## Gott bringt Gericht

Nachdem sie fertig gegessen hatten, standen die Männer auf und machten sich auf den Weg nach Sodom. Abraham begleitete sie. Gott hatte Abraham mitgeteilt, welchen Segen Er für ihn bereithielt. Jetzt teilte Er ihm mit, welches Urteil Er über das boshafte Sodom gefällt hatte. Während die beiden Engel ihren Weg fortsetzten, stellte Abraham sich Gott in den Weg und begann die Zerstörung Sodoms in Frage zu stellen und das Schicksal der Gerechten Menschen, die dort vielleicht lebten. Vielleicht hatte er dabei seinen Neffen Lot mit seiner Familie im Sinn.

Wir haben Gottes geschriebenes Wort. Abraham nicht. Wir können lesen, was Gott uns über sich sagt und sehen, wie Er in der Vergangenheit mit Menschen umgegangen ist. Abraham konnte das nicht. Trotz all dem können wir manchmal immer noch nicht erfassen, wie Gottes Liebe, Seine Gerechtigkeit und Seine Gnade mit dem, was Er erlaubt zu geschehen, zusammenpasst. Nur Gott selbst kann uns Seinen Charakter erschließen. Hier sehen wir nun, wie Gott einen Aspekt Seines Charakters Abraham enthüllt.

Abraham war verstört. Er sagte zu Gott soviel wie: „Ich verstehe nicht. Was, wenn in dieser Stadt 50 gerechte Menschen leben? Willst Du wirklich die Gerechten mit den Gottlosen töten? Willst Du sie wirklich gleich behandeln? Das kann nicht sein. Ich weiß, dass Du der Richter dieser Erde bist und ich weiß, Du wirst es richtig machen“ (nach 1. Mose 18,23-25).

Gottes Antwort sah in etwa so aus: „Natürlich; wenn in der Stadt fünfzig Gerechte zu finden sind, dann will ich die Stadt verschonen.“ Abraham fuhr fort Gott herauszufordern, indem er die Anzahl der gerechten Menschen jedes Mal verringerte, bis er schließlich fragte: „Was, wenn nur zehn Gerechte in der Stadt leben?“ Und Gott antwortete: „*Ich will sie nicht verderben um der zehn willen*“ (1. Mose 18,13). Abraham schätzte Gottes Charakter richtig ein, aber er verstand nicht, wie groß Gottes Gnade ist und stoppte, als er die Anzahl zehn erreicht hatte. Wir werden bald sehen, dass Gottes Gnade die zehn noch unterschreitet.

Was hatte Gott über Sodom und Gomorra gesagt: „*Es ist ein großes Geschrei über Sodom und Gomorra, dass ihre Sünden sehr schwer sind. Darum will ich hinabfahren und sehen, ob sie alles getan haben nach dem Geschrei, das vor mich gekommen ist*“ (1. Mose 18,20.21). Sodom und Gomorra waren erfüllt mit Unterdrückung, schlimmen Schmerzen, Leiden und Kummer! Ausgelöst durch die Sünde der dort lebenden Menschen.

Gottes Liebe und Gnade leiteten Ihn, diese bösen Städte zu zerstören und dem Schmerz, Leiden und Kummer dort ein Ende zu bereiten. Wir hören oft die Frage: „Wie kann Gott das zulassen?“ oder „Warum handelt Gott nicht?“ Er erlaubt dem Bösen nur so lange fortzufahren, wie Er die Möglichkeit zur Umkehr gibt, nur so lange, und danach wird ganz sicher das Gericht kommen.

## Die Engel in Sodom

In Kapitel 19 spielt die Szene in Sodom. Die beiden Engel kommen am Abend an und finden Lot im Stadttor sitzend. Gut möglich, dass Lot zu den führenden Mitgliedern des Stadtrates gehörte, denn die Stadttore dienten oft als Ort der Rechtsprechung und der Administration. (1) Lies dazu Rut 4,1-12, als Beispiel für diese Praxis! Lot begrüßte die Besucher mit Respekt, ähnlich wie Abraham es getan hatte und lud sie ein, die Nacht in seinem Haus zu verbringen. Als sie seine Einladung ablehnten, drängte er sie, bei ihm zu bleiben. Vielleicht war Lot über ihr Schicksal besorgt, wenn sie die ganze Nacht auf der Straße verbringen würden. Schließlich gaben sie nach und genossen ein gemeinsames Abendessen mit Lot, aber noch bevor sie sich zu Bett legen konnten, kamen die Männer Sodoms, Alte und Junge und umzingelten Lots Haus. Sie wussten nicht, wer die Besucher waren, aber sie wussten, was sie von ihnen wollten. Gott verbirgt ihre Verdorbenheit nicht vor uns. Er beschreibt es sehr deutlich, diese Sodomiten wollten diese Männer vergewaltigen. Wie Gott schon vorher gesagt hatte, ihre Sünden wogen schwer.

Wir wissen nicht, ob Lot zu diesem Zeitpunkt wusste, wer die Männer waren. Aber Lot versuchte die Sodomiten zu stoppen. In 2. Petrus 2,7.8 lesen wir: „*Gott hat den gerechten Lot errettet, dem die schändlichen Leute viel Leid antaten mit ihrem ausschweifenden Leben. Denn der Gerechte, der unter ihnen wohnte, musste alles mit ansehen und anhören und seine gerechte Seele von Tag zu Tag quälen lassen durch ihre bösen Werke.*“ So wundern wir uns vielleicht, was Lot in Sodom tat. Aber wir müssen selbst auch vorsichtig sein, um nicht Kompromisse einzugehen, mit wem wir uns treffen und mit wem wir regelmäßigen Kontakt haben. Es ist sehr einfach, unsere Augen von Gott weg zu nehmen und unser selbstsüchtiges Leben zu rechtfertigen.

Wir sehen, wie negativ das Leben in Sodom Lot beeinflusst hatte. Man wundert sich, dass er die Menschen seine Freunde nennt und bereit ist, die Jungfräulichkeit seiner Töchter und wahrscheinlich sogar ihr Leben zu opfern, in dem Versuch seine Gäste zu verschonen. Wir sehen, wie erfolglos sein Einfluss auf die Menschen um ihn herum war, und ebenso sehen wir die Verachtung, die die Sodomiten Lot und seiner Moral entgegenbrachten.

In Matthäus 5,13 wird uns gesagt: „*Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.*“ Salz hat zwei Wirkungen. Als Erstes wertet es den Geschmack von Essen auf, mit anderen Worten, es bewirkt, dass das Essen besser schmeckt. Zweitens wird es als Konservierungsmittel verwendet. Nahrungsmittel werden gesalzen, damit sie nicht oder langsamer verrotten. Als Christen und Nachfolger Jesu sollen wir wie Salz auf der Erde wirken. Allein unsere Gegenwart sollte das Leben anderer Menschen etwas verbessern. Wir sollen auch als erhaltende Kraft wirken, indem wir das Böse in

Schranken halten. Wenn wir das nicht tun, verlieren wir unseren salzigen „Geschmack“. Lot hatte ihn verloren. Er konnte seine Nachbarn nicht dazu bewegen, das Richtige zu tun.

Lediglich das übernatürliche Eingreifen der Engel stoppte die Sodomiten (1. Mose 19,11). Zu diesem Zeitpunkt wurde Lot über die bevorstehende Zerstörung Sodoms informiert und Gelegenheit gegeben, die Mitglieder seiner Familie zu warnen. Aber Lot hatte auch auf sie keinen Einfluss. Seine Schwiegersöhne dachten, er würde einen Witz machen. Wie sehen andere Menschen dich? Wenn sie sehen, wie du dein Leben lebst, sehen sie da einen Diener des lebendigen Gottes?

## Lot verlässt Sodom

Am folgenden Morgen drängten die Engel Lot, seine Frau und seine Töchter zu nehmen und die Stadt zu verlassen, andernfalls würden sie auch *„umkommen in der Missetat dieser Stadt“* (1. Mose 19,15). Noch vor kurzer Zeit hatte Lot negative Konsequenzen vom Leben in Sodom erlebt und dennoch zögerte er jetzt! Warum? Zweifelte er? Wollte er sein Hab und Gut nicht verlassen? War seine Frau dagegen, dass sie weggingen? Wir wissen es nicht. Aber Gott war gnädig, und schließlich übernahmen die Engel die Initiative und führten sie aus der Stadt. In Vers 29 lesen wir, dass Gott *„an Abraham gedachte und geleitete Lot aus den Städten, die Er zerstörte, in denen Lot gewohnt hatte.“*

Deine Gebete zählen genauso viel, wie Abrahams zählten. In Jakobus 5,16 wird uns gesagt: *„Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“* Vielleicht denkst du, dass du nicht gerecht bist. Wenn du deinen Glauben in Jesus Christus gesetzt hast, dann sieht Gott dich als gerecht an (Philipper 3,9). Sei nicht entmutigt, wenn du keine Antwort auf dein Gebet erkennen kannst! Als Abraham den dichten Rauch aufsteigen sah, muss er gedacht haben, Lot sei tot und er wusste, dass nicht einmal zehn Gerechte in Sodom gelebt hatten. Kannst du dir vorstellen, wie Abraham dastand, seine Hoffnungen für Lot im Rauch verschwindend? Die Bibel sagt uns nicht, ob Abraham wusste, dass Lot entkommen war, sie sagt uns lediglich, dass Gott sich an Abraham erinnerte und Lot rettete. Also sei ermutigt, gib nicht auf, bleibe im Gebet! Lies dazu Lukas 11,9!

Lot und seine Familie wurden angewiesen in die Berge zu fliehen und nicht zurückzuschauen (1. Mose 19,17), aber Lot zögerte immer noch, Gott völlig zu vertrauen. Er bat darum in eine andere kleine Stadt fliehen zu dürfen. Wir können nur vermuten warum, aber Gott erlaubte diese Bitte. In 4. Mose 11 lesen wir von den Israeliten und ihrem Jammern vor Gott, ihnen zusätzlich Fleisch zu ihrem Manna zu geben, das Er gnädig bereitstellte. Psalm 106,14.15 berichtet zu dieser Episode: *„Und sie wurden lüstern in der Wüste und versuchten Gott in der Einöde. Er aber gab ihnen, was sie erbaten, und sandte ihnen, bis ihnen davor ekelte.“* Gott erhörte schließlich ihre Bitte, allerdings mit Konsequenzen. In der Schlachter Bibel wird Vers 15 übersetzt: *„Er sandte*

*aber eine Seuche unter sie.“* Es scheint, als wäre Lot entschlossen gewesen dort zu leben, wo er nicht sollte, aber Gott ließ ihn gehen. Wir werden noch sehen, dass die Dinge sich für Lot nicht sehr gut entwickelten. Auch wir sollten vorsichtig sein, unseren eigenen Weg zu fordern, Gott könnte ihn uns gewähren!

Als Lot und seine Familie in Sicherheit waren, kam das Gericht: *„Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra und vernichtete die Städte und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gewachsen war“* (1. Mose 19,24.25). Gottes Gericht war sorgfältig und vollständig. Das Böse war ausgelöscht.

Trotz intensiver Warnung gehorchte Lots Frau nicht den Anweisungen der Engel und schaute zurück. Sofort erstarrte sie zur Salzsäule. In verschiedenen Schriftstellen fordert Gott uns auf Ihm zu folgen und warnt uns davor, nicht an unserem alten Leben festzuhalten oder bedauernd zurück zu schauen, aus Angst etwas zu verlieren (Lukas 17,20ff; Hebräer 10,35ff;). 2. Petrus 2,20 drückt es folgendermaßen aus: *„Denn wenn sie durch die Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus entflohen sind dem Unrat der Welt, werden aber wiederum in diesen verstrickt und von ihm überwunden, dann ist's mit ihnen am Ende ärger geworden als vorher.“*

Vielleicht hat Lot gelernt, als er Gottes Gericht sah. Lot blieb nicht in Zoar – er hatte Angst dort zu bleiben (1. Mose 19,30). Vielleicht hatte er Angst vor den Menschen oder vielleicht wollte er sich endlich von der Schlechtigkeit der Menschen in dieser Gegend distanzieren, weil er ein weiteres Gericht Gottes fürchtete. Ja, letztendlich war er gehorsam und floh in die Berge, aber die Folgen seiner Entscheidung lange zuvor, seine Zelte in Sodom aufzuschlagen, holten ihn ein.

Von den Reichtümern und Segnungen die Lot genossen hatte, während er mit Abraham unterwegs war (1. Mose 13,5ff), war er nun auf ein Leben in einer Höhle mit seinen beiden verbliebenen Töchtern heruntergekommen. Aber auch seine Töchter waren von der Zeit in Sodom beeinflusst. Um die Familienlinie aufrechtzuerhalten machten sie Lot betrunken, hatten sexuellen Kontakt mit ihm und wurden schwanger. Die ältere Tochter gebar einen Sohn Moab und die jüngere Tochter einen Sohn Ben-Ammi. Ihre Nachkommen wurden die Moabiter und die Ammoniter, die Feinde der Israeliten waren, die verheißenen Nachkommen Abrahams (5. Mose 23,3-6). Aber auch hier sehen wir Gottes gnädige Hand. Ungefähr tausend Jahre später würde eine Moabiterin namens Rut sich dafür entscheiden, dem Herrn zu dienen, einen Mann Gottes zu heiraten und einen Sohn gebären. Sie wurde schließlich die Großmutter von König David, der der Vorfahre unseres Herrn Jesus Christus ist (Matthäus 1,5).



## Unsere Entscheidungen sind von Bedeutung

Lot hatte eine eigennützige Entscheidung getroffen, indem er in Sodom leben wollte. Er mag von diesem Leben profitiert haben und vielleicht hat er es auch genossen, aber wir sehen die Ergebnisse für sein Leben und das seiner Familie. Paulus sagt in Galater 6,7.8: *„Irret euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten.“* Wenn du Samen einpflanzt, dann erntest du nicht im nächsten Augenblick, sondern du

musst warten, bis sie gewachsen sind. Du erntest auch mehr, als du gesät hast und das, was du erntest, sieht der Saat nicht sehr ähnlich. Manchmal sind die Dinge, die in unserem Leben geschehen das Ergebnis von einigen Samen, die wir lange Zeit vorher gesät haben.

Welche Art von Samen du auch in der Vergangenheit gesät hast, heute ist die Zeit, um guten Samen für die Zukunft zu pflanzen. Vertraue dein Leben Jesus Christus an und lebe ein Leben im Glauben und im Gehorsam an Ihn!

(1) Kenneth Barker, Herausgeber, NIV Study Bible, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1985

## Fragen zum Bibelkurs

### **Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### **Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 11 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

### **Zweiter Tag: Lies 1. Mose 20, besonders die Verse 1-12!**

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Abraham verließ die Gegend um Mamre. Wohin zog er? Suche diesen Ort auf einer Karte!
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Was sagte er über seine Frau Sara? Warum tat er das (Vers 11)?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
3. Hatte Abraham die Wahrheit gesagt (Vers12)?

4. Herausforderung: Lies Markus 7,20-23! Was sagt Gott über Arglist oder Betrug?
  
5. Persönlich: Hast du jemals betrogen, indem du unverblümt gelogen hast? Wie denkst du jetzt darüber? Bitte Gott dir zu helfen, in allen Situationen ehrlich zu sein! Lies dazu Psalm 51,6.7!

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 20 noch einmal!**

---

1. Was ergab sich aus der Aussage Abrahams, Sara sei seine Schwester?
  
2. a. Wie beschützte Gott Sarah und die Verheißung eines Sohnes, die Er gegeben hatte?  
  
b. Was versprach Gott Abimelech, wenn er Sara zu Abraham zurückbringen würde? Welche Konsequenzen würde es haben, falls er sie als seine Frau behalten würde?
  
3. a. Wie antwortete Abimelech Gott?  
  
b. Welche Menschen waren durch den Betrug Abrahams bestraft worden?
  
4. Herausforderung: Abraham hatte schon einmal in Ägypten auf die gleiche Weise reagiert (1. Mose 12). Jetzt waren viele Menschen durch seinen Betrug in Angst um ihr Leben versetzt worden. Allzu oft denken Menschen, dass Sünde sich nicht auf andere auswirkt, aber das ist nicht der Fall. Fallen dir Situationen ein, wo die Sünde einer Person viele in Mitleidenschaft zog?
  
5. Persönlich: Überdenke dein Leben sorgfältig! Gibt es eine verborgene oder offensichtliche Sünde, die dich und andere verletzt? Vielleicht ist es etwas, was du immer wieder tust und du kommst immer wieder damit vor Gott. Welche Hilfe geben dir die folgenden Verse:  
Römer 6,14

1. Johannes 1,9

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 21, besonders die Verse 1-7!**

---

1. Was tat Gott für Sara? Wie genau war Seine Verheißung gewesen?

2. a. Wie alt war Abraham, als Isaak geboren wurde?

b. Herausforderung: Isaak bedeutet: der, der lacht. Denkst du, dass dieser Name angebracht ist, wenn du die folgenden Verse liest:

1.Mose 17,17

1.Mose 17,19

1.Mose 18,12

1.Mose 21,5-7

3. a. Lies Römer 4,18-22! Wovon war Abraham überzeugt?

b. Welche zwei Ergebnisse seines Glaubens findest du in den Versen?

4. Lies Römer 4,23.24! Für wen gilt die Aussage „wird es ihm zugerechnet“ noch?

5. Persönlich: Bist du davon überzeugt, dass Gott die Macht hat, das zu tun, was Er verheißen hat? Gibt es eine Verheißung für dein Leben, auf die du vertraust? Wenn du möchtest, teile sie deiner Gruppe mit!

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 21, besonders die Verse 8-20!**

---

1. a. Zu dieser Zeit war Ismael ein Teenager. Welche Schwierigkeiten hatte Sara mit Hagar und Ismael?  
  
b. Was sollte Abraham mit ihnen tun und wie reagierte er auf diese Forderung?
  
2. a. Wozu forderte Gott Abraham auf und welches Versprechen wurde ihm gegeben?  
  
b. Glaubte Abraham Gott? Woher weißt du das?
  
3. a. Welche Schwierigkeiten durchlebten Hagar und Ismael und wie ging Hagar damit um?  
  
b. Was sagte Gott zu Hagar und in welchem Verhältnis steht das zu dem, was Er ihr in 1. Mose 16,10 gesagt hatte?
  
4. Wer war immer mit Ismael, während er aufwuchs?
  
5. Persönlich: Ismael war nun außerhalb der Fürsorge und Kontrolle Abrahams. Er musste Gott nun bezüglich Ismael vertrauen. Vielleicht gibt es jemanden in deinem Leben, um den du dich sorgst und der außerhalb deiner Kontrolle ist. Bist du bereit ihn/sie an Gott abzugeben und Ihm ganz zu vertrauen? Bete mit deiner Gruppe für die, die du in Gottes Fürsorge abgibst!

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 21, besonders die Verse 20-34!**

---

1. Wo wuchs Ismael auf, welchen Beruf erlernte er und wen heiratete er?

2. a. Herausforderung: Die Leben von Ismael und Isaak verliefen in zwei verschiedene Richtungen. Lies Galater 4,22-5,1, wo der Apostel Paulus von der geistlichen Bedeutung ihrer Geburt und ihres Lebens spricht! Welchen Unterschied machte die Art und Weise wie die beiden geboren wurden (Vers 23)?  
  
b. Was verkörperten diese beiden Söhne (Verse 24-26)?  
  
c. Wie ist deine Wiedergeburt in Christus mit der Geburt des Isaak vergleichbar (Vers 28)?  
  
d. Was sagt Galater 4,31-5,1 über Gläubige aus?  
  
e. Lies Römer 6,14! Wie soll sich diese Wahrheit in unserem Leben ausdrücken?
3. Wer kam, um Abraham zu besuchen und was stellte dieser fest?
4. Was sollte Abraham tun und wie reagierte Abraham darauf?
5. Welches Problem hatte Abraham mit Abimelechs Knechten und wie wurde dieses gelöst?
6. a. Was tat Abraham daraufhin?  
  
b. Persönlich: Gott hatte Abraham den verheißenen Sohn gegeben und er lebte in Wohlstand und Frieden. Wenn alles gut läuft, dann vergessen wir manchmal Gott dafür zu danken, nicht so Abraham. Wie sieht es da bei dir aus? Gehst du zu Gott im Gebet in guten und in schlechten Tagen? Liste einige Dinge auf, für die du dankbar bist und bringe sie Gott in einem Dankgebet!



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 12

### Überblick über 1. Mose 20 und 21

---

Nach der Zerstörung von Sodom und Gomorra verließ Abraham die Gegend von Hebron und zog in die Region Negev. Diese Wüstenregion liegt im südlichen Teil des verheißenen Landes. Deshalb ist das Wort „Negev“ gleichbedeutend mit Süden und Wüste geworden. Diese Gegend liegt inmitten der Grenzen des Landes, das Abraham in 1. Mose 15 verheißen worden war. Obwohl sein Bett die meiste Zeit des Jahres ausgetrocknet ist, wird der Negev zu bestimmten Zeiten des Jahres auch heute noch als Weidegrund von Nomaden benutzt, so wie einst bei Abraham. (1)

Abraham war unsicher, wie die Menschen in dieser Gegend reagieren würden, er nahm an, dass sie keine Gottesfurcht in ihren Herzen hatten und ihn deshalb töten würden, um Sara zu bekommen. Und so verfiel er wieder einmal in das Muster von Angst und Betrug und verkündete, dass Sara seine Schwester sei, ohne dabei zu erwähnen, dass sie ebenfalls seine Frau war. Dieser Betrug gipfelte darin, dass Abimelech, der König von Gerar, unwissend der tatsächlichen Situation, nach Sara schickte, um sie zu einer seiner Frauen zu machen.

Aber Gott war mit Abraham und Sara, auch in ihrem Versagen Ihm zu vertrauen, dass Er für sie sorgen würde. Gott beschützte nicht nur ihr Leben, sondern hielt auch Seine Verheißung, die Er ihnen gegeben hatte: einen eigenen Sohn, durch den Er Seine Verheißungen erfüllen würde.

Gott griff ein und verhinderte, dass Abimelech Sara berührte und erschien diesem in einem Traum. Er wies ihn an, Sara zu Abraham zurückzubringen. Weil Abimelech unwissend gehandelt hatte, verhinderte Gott, dass er sie berührte und sich dadurch versündigte. Gott stellte Abimelech vor eine Wahl, Ihm zu glauben und Sara zurückzugeben, oder mit seiner ganzen Familie zu sterben. Wir wissen, dass Abimelech Gott glaubte, denn er brachte Sara zu Abraham zurück. Danach versuchte Abimelech seine Situation zurechtzurücken, indem er Abraham mit Geschenken überhäufte und ihnen erlaubte überall im Land zu wohnen. Daraufhin betete Abraham und Gott heilte Abimelech, seine Frau und die ganze Familie, so dass sie wieder Kinder bekommen konnten.

Ich bezweifle, dass Abraham in seiner Angst darüber nachgedacht hat, dass er die Verheißung eines Sohnes mit Sara gefährdet hatte, noch dass er durch seinen Betrug andere Menschen in Gefahr gebracht hatte. Sein Betrug hatte das Leben aller Familienangehörigen Abimelechs gefährdet. Wie hat sich Sara wohl bei diesem Betrug gefühlt? Es scheint, dass Abraham in

dieser Situation nur an eines denken konnte, an sich selbst. Schon mal gehört? Ging es dir schon einmal ähnlich? Hast du andere vergessen und nur an dich gedacht? Ich bin mir sicher, dass es uns allen schon einmal so ging.

### Sünde heruntergespielt

---

Ich bezweifle, dass wir als Individualisten sehen können, wie viel Schaden unsere Sünde anrichtet. Sünden wie Mord, Ehebruch und Diebstahl schaden anderen, das ist einfach zu erkennen, aber wie oft spielen wir die Auswirkungen von Ärger, Hass, Eifersucht, Betrug u.ä. herunter. Es gibt viele Menschen, besonders Kinder und Frauen, die Angst haben, eine andere Person in ihrer Familie zu verärgern. Vielleicht zeigt sich der Ärger dieser Person nicht in körperlichen Reaktionen, aber geistiger und emotionaler Missbrauch zerstört genauso das Leben anderer.

Selbstsucht ist eine weitere Sünde, die von Menschen heruntergespielt wird. Meine Nachbarin Monika (2) war eine sehr selbstzentrierte und selbstsüchtige Frau. Ihr Ehemann Jim arbeitete sehr viel, um für seine Familie zu sorgen, damit Monika daheim bei den Kindern bleiben konnte. Oft übernahm er zusätzliche Arbeiten daheim, damit das Geld reichte. Aber anstatt Jim bei seiner Arbeit zu Hause zu helfen, verließ Monika regelmäßig das Haus mit ihren Freundinnen und ließ Jim mit der zusätzlichen Arbeit und den Kindern allein.

Jim bezahlte die Rechnungen, kaufte ein, stand für die Kinder in der Nacht auf, wenn sie krank waren, erledigte die Gartenarbeit und oft auch die Hausarbeit. Das einzige, was er von Monika erwartete, war ein warmes Essen, wenn er von der Arbeit kam. Aber selbst das konnte oder wollte sie nicht. Sie vergaß die Rechnungen zu bezahlen, was manchmal dazu führte, dass ihnen die Leitungen abgestellt wurden. Ihr einziges Bestreben war das Haus zu verlassen, sobald Jim nach Hause kam. Sie begründete das damit, dass sie den ganzen Tag mit den Kindern alleine war und einmal raus kommen musste.

Jim war kein entschiedener Christ, nach einer Weile war er dieses Lebens müde. Er verbitterte und verließ die Familie: die Kinder wurden des Vaters beraubt – alles nur, weil Monika so selbstsüchtig gewesen war.

### „Verkleidete“ Sünde

---

Manchmal verkleiden wir unsere Sünden und wollen nicht zugeben, auch nicht vor uns selbst, dass wir etwas falsch machen. Ganz besonders geschieht das, wenn wir

mit Worten sündigen. Jakobus drückt das in Kapitel 3,5.6 folgendermaßen aus: *„So ist auch die Zunge ein kleines Glied und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet's an! Auch die Zunge ist ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. So ist die Zunge unter unsern Gliedern: sie befleckt den ganzen Leib und zündet die ganze Welt an und ist selbst von der Hölle entzündet.“*

Geschwätz, Rufmord, Verleumdung oder falsche Aussagen sind nur einige Möglichkeiten auf welche Weise Worte andere Menschen zerstören können. Diese Sünden können den Ruf eines anderen Menschen zerstören und seinen Geist brechen. Manchmal wäre es einfach besser zu schweigen. Wenn du feststellst, dass du sehr oft schlecht über andere sprichst, dann solltest du überprüfen, was in deinem Herzen vor sich geht. Jesus sagt dazu in Lukas 6,45: *„Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein böser bringt Böses hervor aus dem bösen. Denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über.“*

Wenn du das, was aus deinem Mund kommt selbst nicht magst, dann bitte Gott dir zu vergeben und dich zu verändern! Lass Jesus Herr deines Lebens sein und du bist nicht mehr länger die Nummer eins, sondern Jesus. Wenn du Ihm gehorsam bist und Ihm erlaubst dich zu verändern, dann wird Er es auch tun (Philipper 2,13).

## Rationalisierte Sünde

---

Manchmal denken wir, dass unsere Sünde nur uns etwas angeht und auch nur uns Schaden zufügt. Wie falsch das doch ist. Ein Mensch, der von Pornografie abhängig ist mag denken, dass er nur sich selbst schadet. Er erkennt nicht, wie seine Abhängigkeit den Selbstwert seines Partners verletzt. Seine Reaktion auf seine eigene Schuld und auf den Ärger und die Verletzung seines Partners beeinflusst seine Ehe und damit die gesamte Familie.

Drogenabhängige, Alkoholiker und andere Süchtige beeinflussen die Menschen um sie herum, aber genauso tun dies die Menschen, die zu viel essen und fettleibig werden, denn das kann ihre Gesundheit ebenso gefährden und zu verschiedenen Krankheiten führen. Krankheit oder Tod aufgrund dieser falschen Verhaltensweisen treffen die Familie, Freunde und Mitarbeiter auf negative Weise.

Es war Sünde – unser aller Sünde – die den Tod Jesu am Kreuz nötig machte, um alle Menschen zu erlösen. Wenn wir wirklich erkennen würden, welchen Einfluss Sünde auf unser aller Leben hat, dann würden wir auch ernsthaft versuchen sie zu stoppen und uns mit Gottes Gnade von ihr abwenden (Römer 6-8).

## Neutralisierte Sünde

---

Es ist tröstlich zu sehen, dass Gott trotz Abrahams Fehlern treu zu ihm stand, nicht weil er so großartig war, sondern weil Gott ihn liebte. Das erinnert mich daran,

dass es niemals jemanden gegeben hat, der Gottes Liebe verdient hat, außer Jesus Christus. Die mächtigen Männer und Frauen Gottes der Bibel waren sündige Menschen, genau wie ich und du (Römer 3,23). Sie brauchten Gottes Gnade und Vergebung, genau wie ich und du (Römer 3,24). Gott war treu, weil das eine Seiner Eigenschaften ist, weil Er so ist. Er wird auch uns treu sein, weil es Sein Wesen ist, nicht weil wir so wunderbare Menschen sind.

Abraham glaubte Gott und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Gott sagt in Seinem Wort: *„Dass es ihm zugerechnet worden ist, ist aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, sondern auch um unsertwillen, denen es zugerechnet werden soll, wenn wir glauben an den, der unsern Herrn Jesus auferweckt hat von den Toten, welcher ist um unsrer Sünden willen dahingegeben und um unsrer Rechtfertigung willen auferweckt. Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus“* (Römer 4,23-5,1). Glaubst du Gott? Hast du Frieden mit Gott und dadurch Frieden in deinem Herzen? Kämpfst du mit Zweifeln? Bitte Ihn einfach dir zu helfen und Er wird es tun!

## Warte auf Gott

---

Gott hatte Abraham und Sara versprochen, dass Sara selbst einen Sohn gebären würde und genau zu der Zeit, die Gott versprochen hatte, wurde ihnen ein Sohn geboren. Nach Gottes Anweisungen beschnitt Abraham das Kind und nannte ihn Isaak, welches soviel wie „Lachen“ bedeutet. Wie passend. Beide hatten gelacht, als Gott ihnen verkündet hatte, dass sie in ihrem hohen Alter noch einen Sohn bekommen würden. Als das Kind dann geboren war, waren sie mit unaussprechlicher Freude erfüllt. Sara sagte: *„Gott hat mir ein Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird über mich lachen. Wer hätte wohl von Abraham gesagt, dass Sara Kinder stille! Und doch habe ich ihm einen Sohn geboren in seinem Alter“* (1. Mose 21,6.7). All die langen Jahre des Wartens waren es wert gewesen. Sprüche 13,12 sagt dazu: *„Hoffnung, die sich verzögert, ängstet das Herz; wenn aber kommt, was man begehrt, das ist ein Baum des Lebens.“*

Die Ehe meiner Freundin Amanda (2) war in den ersten Jahren sehr schwierig. Auch nachdem ihr Mann Steve zum Glauben gefunden hatte kämpfte er mit einem aggressiven Temperament und einem Hang zur Pornografie. Er kam immer spät nach Hause und war jedes Wochenende unterwegs. Amanda fragte sich oft, was sie tun konnte. Sie hatte ein Versprechen gegeben, „in guten wie in schlechten Tagen“ und das waren sicher schlechte Tage.

Amanda kämpfte mit Ärger, Bitterkeit und Schmerzen. Mehr als einmal dachte sie, das ist nicht fair, was ist mit mir? Schließlich begann sie zu verstehen, welchen Kampf Steve kämpfte. Sie entschied sich, aus Liebe ihren Mann und seinen Kampf an Gott abzugeben. Anstatt sich auf Steve zu konzentrieren, begann sie sich auf

Gott zu konzentrieren und erlaubte Ihm, sie durch ihre Probleme zu verändern und Jesus ähnlicher zu machen.

Heute, Jahre später, kann Amanda sagen, dass das Ende schöner ist als der Anfang, aber dass die Kämpfe und die Schmerzen es wert waren. Gott hat in ihrem Leben genausoviel erreicht, wie in Steves. Es lohnt sich immer, auf Gott zu warten!

## Hagar und Ismael werden weggeschickt

Wir stehen nun einer anderen verblüffenden Begebenheit gegenüber. Zumindest scheint es zunächst verblüffend zu sein, wenn man es liest, bis wir verstehen, dass Gott hinter all dem einen Plan und ein Ziel verfolgt.

Seit Hagar Ismael empfangen hatte, war es immer wieder zu Spannungen zwischen ihr und Sara gekommen. Jetzt aber gab es neue Schwierigkeiten. All die Jahre war Ismael der einzige Sohn gewesen und der offensichtliche Erbe. Jetzt war Isaak da. An dem Tag, als Isaak entwöhnt war, veranstaltete Abraham ein großes Fest. Ismael war zu dieser Zeit ein Teenager und Isaak ungefähr zwei bis drei Jahre alt (3). Bei diesem Fest: *„sah Sara den Sohn Hagers, der Ägypterin, den sie Abraham geboren hatte, wie er Mutwillen trieb. Da sprach sie zu Abraham: Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn; denn der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohn Isaak“* (1. Mose 21,9.10).

Abraham war bestürzt – Ismael war sein Sohn. Aber Gott sprach zu ihm und forderte ihn auf, dem Wunsch Saras Folge zu leisten und sich um Ismael keine Sorgen zu machen. Gott ließ ihn wissen, dass er auch Ismael zu einem großen Volk machen würde, weil auch er ein Nachkomme Abrahams war, aber er bestätigte auch, dass durch Isaak die gegebene Verheißung erfüllt werden würde (1. Mose 21,12.13). Wieder einmal sehen wir, dass Abraham Gott glaubte. Woher wissen wir das? Abraham tat, wozu Gott ihn aufforderte.

## In Gottes Hand

Nur weil wir Gott glauben und Ihm gehorchen, heißt das nicht, dass alle Dinge einfach sind, weder für uns selbst, noch für andere. Das ist wichtig zu wissen, ansonsten könnten wir Gottes Richtung anzweifeln wenn es schwierig wird oder wenn wir bestimmte Dinge, die im Leben geschehen, nicht verstehen. Es muss sehr schwer für Abraham gewesen sein, seinen Sohn zu opfern, auch wenn er glaubte, dass Gott sich um ihn kümmern würde. Trotz allem hatte er ja keine Garantie, dass er Ismael jemals wieder sehen würde.

Die Bibel gibt uns keine Auskunft darüber, wie das Verhältnis zwischen Gott und Hagar nach ihrer ersten Begegnung mit Ihm aussah. Gott hatte Hagar während ihrer Schwangerschaft versprochen, dass ihre Nachkommen unzählbar groß werden würden (1. Mose 16,10). Sie mag das Versprechen vergessen haben oder ihr Glaube war zu schwach, aber Gottes Verheißung war

immer noch wahr. Sie war an einem Punkt der Verzweiflung angekommen und hatte Ismaels Leben aufgegeben, als Gott erneut zu ihr sprach: *„Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat gehört die Stimme des Knaben, der dort liegt. Steh auf, nimm den Knaben und führe ihn an deiner Hand; denn ich will ihn zum großen Volk machen“* (1. Mose 21,17.18). Danach öffnete Gott ihre Augen und sie sah einen Brunnen mit Wasser. Sie füllte den leeren Schlauch mit Wasser und gab dem Jungen zu trinken. Die Bibel sagt uns weiter: *„Und Gott war mit dem Knaben“* (Vers 20). Ismael wurde schließlich Bogenschütze und heiratete eine Frau aus Ägypten.

Mit 19 Jahren verließ ich meine Geburtsstadt und zog nach Kalifornien. Das war in den sechziger Jahren, während der Hippie-Zeit, und meine Mutter hörte lediglich an den Feiertagen von mir. Sie sorgte sich so sehr um mich, bis sie nicht mehr sorgen konnte. Letztendlich gab sie mich in Gottes Hand. Ungefähr zur gleichen Zeit wurde meine Situation immer schlechter, bis ich schließlich „in der Gosse“ landete. Ich erkannte, dass ich Gott brauchte und übergab Ihm mein Leben vollständig. Vielleicht hast du auch ein Kind oder einen Menschen, der dir nahesteht und den du aufgegeben hast. Vielleicht hast du keinen engen Kontakt zu ihnen, aber sie liegen schwer auf deinem Herzen. Warum legst du sie nicht auch in Gottes Hände und vertraust Ihm, dass Er das Notwendige tut, um sie zu Ihm zu führen?

Abraham vertraute Gott, dass Er Hagar und Ismael versorgen würde. Inmitten ihrer größten Verzweiflung begegnete Hagar einmal mehr dem lebendigen Gott und erhielt eine wunderbare Verheißung bezüglich ihres Sohnes. Ismael wurde vor dem Sterben gerettet und Gott war mit ihm. Was wollen wir für die, die wir lieben? Wünschen wir wirklich, dass sie eine Beziehung zu Gott finden werden, auch wenn das bedeuten würde, dass sie sich dann von uns trennen müssten? Sind wir bereit, sie in Gottes Obhut zu entlassen und ihnen das Beste zu wünschen, was Er ihnen geben kann? Höre in dein Herz!

## Frei durch Gottes Verheißung

In Römer 15,4 lesen wir: *„Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben.“* In Galater 4 erklärt Paulus, dass diese beiden Söhne Abrahams, Ismael und Isaak, zwei verschiedene Bünde darstellen. Ismael steht für das Gesetz, das Mose am Berg Sinai gegeben wurde. Er war der Sohn einer Sklavin und auf einzigartige Weise gezeugt und geboren worden. Isaak, auf der anderen Seite, war durch Gottes Verheißung geboren und frei.

Was sagt Gott uns durch ihre Geschichte? Viele Menschen versuchen durch Aktionen und „gute Taten“ Gottes Akzeptanz zu gewinnen. Sie sind an ganz bestimmte Regeln gebunden. Was sagt die Bibel dazu: *„Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohn der Freien. So sind wir nun, liebe Brüder, nicht Kinder der Magd, sondern der Freien. Zur Freiheit hat uns Christus berufen.“*



*So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!*"

Gott macht uns hier deutlich, dass es nichts gibt, was wir menschlich gesehen tun können, das uns zu Erben macht. Nur durch Glauben an Jesus Christus, nur durch Gottes Verheißung können wir Seine Kinder werden. Galater 4,4-7 sagt: *„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit Er die, die unter dem Gesetz waren, erlöste, damit wir die Kindschaft empfinden. Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist Seines Sohnes gesandt in unsre Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!“*

Versuchst du auch ein guter Mensch zu sein, damit Gott dich akzeptiert? Wir werden niemals gut genug sein, denn Gottes Maßstab ist die Perfektion und keiner von uns ist perfekt (Römer 3,23). Titus 3,4.5 sagt: *„Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes unseres Heilandes, machte er uns selig – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist.“* Wirst du deinen Glauben in den Tod und die Auferstehung Jesu setzen, um bei Gott akzeptiert und durch Seinen Geist wiedergeboren zu sein (Johannes 3,16)?

## Ein Freundschaftsvertrag

Wie falsch hatte Abraham doch gelegen als er im Negev ankam, mit seiner Annahme über die Menschen dort, dass sie keine Gottesfurcht besäßen. Egal welchen Ruf diese Menschen hatten, Abraham hätte auf Gottes Schutz und Sorge für ihn und seine Familie vertrauen müssen. Trotz der Aktionen Abrahams fürchtete Abimelech den Herrn und gehorchte Ihm in der Situation mit Sara.

Nach all dieser Zeit lebte Abraham immer noch in dem Land, das von Abimelech regiert wurde. Sie hatten erkannt, dass Gottes segnende Hand auf Abraham lag und wollten sicher gehen, dass Abraham fairen Handel treiben konnte, nicht nur zu Abimelechs Lebzeiten, sondern auch mit ihren Nachkommen.

Abraham versprach, die Menschen mit der gleichen Freundlichkeit zu behandeln, die auch ihm entgegengebracht worden war. Allerdings ließ er Abimelech auch wissen, dass er nicht immer nett behandelt worden war. Einige Knechte Abimelechs hatten Brunnen in Besitz genommen, die Abrahams Männer gegraben hatten. Im Unwissen darüber stellte Abimelech die Verhältnisse sofort klar. Um eine gegenseitige Freundschaft aufbauen zu können, müssen alle Verletzungen angesprochen werden. Es ist schwierig, wenn nicht unmöglich, eine Beziehung zu beginnen oder aufrecht zu erhalten, wenn du etwas gegen diese Person hast. Wenn du glaubst, dass dir Unrecht zugefügt wurde, geh zu dieser Person und versuche den Konflikt zu lösen (Matthäus 18,15)!

Es ist auch wichtig zu bemerken, dass eine formelle Übereinkunft getroffen wurde mit dem Austausch von

Lämmern als Sicherheit über das, worüber man sich einig geworden war. Weil diese beiden Männer einen Eid geschworen hatten, nannten sie den Ort „Beerscheba“, was „Brunnen des Eides“ bedeutet. Es ist ratsam jede Art von Übereinkunft, besonders auch unter Freunden und Verwandten, schriftlich festzuhalten, das beugt Missverständnissen vor. Es passiert nur zu leicht, dass mit der Zeit die Punkte vergessen oder abgeändert werden, auf die man sich geeinigt hatte. Eine formale schriftliche Bestätigung verhindert Unstimmigkeiten, oder hilft solche zu lösen, falls sie entstehen (Hebräer 6,16).

Nach Abschluss des Bundes verließen Abimelech und sein Hauptmann Abraham.

## Strapazen oder Frieden

Diese Krise war überstanden. 1. Mose 21,33 sagt uns: *„Abraham aber pflanzte einen Tamariskenbaum in Beerscheba und rief dort den Namen des Herrn, des ewigen Gottes, an.“* Wir lesen weiter, dass Abraham für eine lange Zeit in diesem Land gelebt hat. Über diesen Abschnitt ist nichts weiter berichtet, so ist anzunehmen, dass eine Periode des Friedens in Abrahams Leben angebrochen war.

Genau wie mit Abraham ist Gott auch in unserem Leben an der Arbeit. Es wird strapaziöse Zeiten geben, aber Gott wird diese Zeiten zu unserem Wohl nutzen. *„Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus“* (1. Petrus 1,6.7).

So wie bei Abraham dauern diese Zeiten nicht ewig. 1. Petrus 5,10 sagt: *„Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.“* Die Versuchungen kommen, um unseren Glauben zu stärken und uns Jesus ähnlicher zu machen. Gott weiß genau, wie viel nötig ist und wie viel wir tragen können. Danach richtet Gott uns wieder auf. Psalm 23,2.3 sagt: *„Er weidet mich auf grünen Auen und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.“*

Befindest du dich gerade mitten in einer schwierigen Zeit? Es wird nicht für immer dauern und Er wird mit dir durch diese Zeit gehen! Wenn du eine ruhige und friedliche Zeit erlebst, sei dankbar dafür! Genieße und bewahre es! Aber sei auf der Hut! In 5. Mose 8 werden wir gewarnt, Gott in Zeiten des Friedens und des Wohlergehens nicht zu vergessen und nicht zu denken, dass es an unseren Fähigkeiten liegt. In allen Dingen lasst uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens (Hebräer 12,2)!

(1) J.D.Douglas und Merrill C. Tenney, Herausgeber, The New International Dictionary of the Bible, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1987

(2) Namen geändert

(3) Kenneth Baker, Herausgeber, The NIV Study Bible, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1985

## Fragen zum Bibelkurs

---

### **Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### **Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 12 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

### **Zweiter Tag: Lies 1. Mose 22, besonders die Verse 1.2!**

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Was geschah nach dieser Zeit?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Welchen Auftrag erteilte Gott Abraham? Erklärte Gott ihm warum er das tun sollte?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
3. Was für eine Beziehung hatte Abraham zu Isaak?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
4. Menschenopfer waren in den umliegenden Kulturen gängig und akzeptiert. Erst 400 Jahre später erhielt Mose das Gesetz von Gott. Was sagt Gott in diesem Gesetz über Menschenopfer und wie denkt Er darüber:  
5. Mose 12,31  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 5. Mose 18,10
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 5. Lies Jakobus 1,2-4! Wie sollen wir auf Anfechtungen reagieren? Was wird das Ergebnis dieser Anfechtungen sein?

6. Persönlich: Wie sieht deine Reaktion aus, wenn Anfechtungen kommen? Kannst du dich an Situationen aus der Vergangenheit erinnern, wo du an Schwierigkeiten gewachsen bist? Vielleicht befindest du dich gerade jetzt in einer schwierigen Situation. Willst du Gott vertrauen, dass Er diese nutzt, um dich reifen zu lassen?

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 22, besonders die Verse 2-5!**

---

1. a. Wohin sollte Abraham gehen, um das Opfer zu bringen? Suche diesen Ort auf einer Karte!  
  
b. Lies 2. Chronik 3,1! Was wurde schließlich an diesem Ort gebaut?
  
2. Wie antwortete Abraham auf Gottes Befehl?
  
3. a. Welche Anweisungen gab Abraham seinen Knechten?  
  
b. Wer würde laut Abraham anbeten und zurück kommen?
  
4. a. Lies Hebräer 11,17-19! Welches Versprechen hatte Gott Abraham gegeben, das Isaak betraf?  
  
b. Wie antwortete Abraham darauf?
  
5. Persönlich: Bist du bereit, Gott in allem zu vertrauen, auch dem Unmöglichen? Abraham tat das. Gott hat den gleichen Glauben in dich gepflanzt. Gibt es einen Bereich in deinem Leben, den du vor Gott noch zurück hältst? Bitte Gott dir zu helfen, dich Ihm ganz anzuvertrauen! Er wird es tun.

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose noch einmal, besonders die Verse 6-10!**

---

1. Welchen Hinweis finden wir, dass Isaak wahrscheinlich kein kleines Kind mehr war?

2. Welche Frage stellte Isaak und wie antwortete Abraham darauf?
  
3. Was tat Abraham, als sie den Ort erreicht hatten, den Gott angegeben hatte?
  
4. a. Herausforderung: Wir nehmen an, dass Isaak kein kleines Kind mehr war und Abraham war ein alter Mann. Hat Isaak sich gewehrt? Was denkst du warum?  
  
b. Lies Philipper 2,8! Dieser Vers spricht von Jesus Christus. Wie kannst du die Reaktion Isaaks mit der von Jesus vergleichen?
  
5. Persönlich: Abraham wusste nicht, was Gott tun würde. Er war in seinem Herzen entschlossen, seinen Sohn zu opfern. Manchmal geben wir scheinbar alles an Gott, legen es auf den Altar und hoffen doch, dass Gott es uns zurück geben wird. Diese Garantie haben wir nicht. Wenn du nicht sicher bist, dass du Bereiche deines Lebens vor Gott zurück hältst, dann bitte Ihn, dir diese zu zeigen!

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 22 noch einmal, besonders die Verse 11-14!**

---

1. Welche Anweisungen erhielt Abraham von Gott und wie hatte er seinen Glauben bezeugt?
  
2. a. Herausforderung: Lies Jakobus 2,21-24! Was wird hier über Abrahams Glauben ausgesagt?  
  
b. Wir werden niemals durch unsere Taten gerechtfertigt. Allerdings belegen unsere Taten unseren Glauben. Was sagt Römer 4,5 über unsere Taten und unsere Gerechtigkeit?
  
3. a. Was tat Abraham, als er den Widder in der Hecke sah?  
  
b. Erfüllte Gott die Aussage Abrahams aus Vers 8?
  
4. Wie nannte Abraham den Ort?

5. Lies Johannes 1,29! Was sagte Johannes der Täufer über Jesus, was Er tun würde?
  
6. Persönlich: Der Widder musste sterben, damit Isaak leben konnte. Jesus starb, damit ich und du leben können (Römer 6,23). Was bedeutet das für dein Leben?

### **Sechster Tag. Lies 1. Mose 22,15-24 und 1. Mose 23!**

---

1. Welche Segnungen versprach Gott Abraham, weil dieser Ihm gehorcht hatte?
  
2. Herausforderung: Welche Nachrichten erhielt Abraham über seine Familie?
  
3. Wie alt war Sara, als sie starb? Wo starb sie und wie reagierte Abraham auf ihren Tod?
  
4. Welchem Problem sah sich Abraham gegenüber, als Sara gestorben war?
  
5. Lies 1. Mose 23,5-19! Wie wurde dieses Problem gelöst und was tat Abraham daraufhin?
  
6. a. Was sagen die folgenden Verse über den Tod:  
Römer 5,12  
  
Hebräer 9,27
  
- b. Unser physischer Tod ist unausweichlich. Welche Hoffnung bezüglich dem ewigen Leben haben wir laut 1. Johannes 5,11.13?
  
- c. Persönlich: Lies Offenbarung 21,1-5! Beachte, was Vers 4 über den Tod und Leid aussagt! Versuche in einigen Sätzen auszudrücken, wie du dich beim Lesen dieser Verse fühlst und wie es deine Sichtweise verändert!



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 13

### Überblick über 1. Mose 22 und 23

---

Gottes Wort benutzt verschiedene rhetorische Hilfsmittel oder Methoden, um unterschiedliche Wahrheiten zu erklären. Eine wichtige Besonderheit beim Lesen der Bibel ist es zu verstehen, was unter einem „Typus“ oder „Urbild“ gemeint ist. Ein Urbild beschreibt etwas in der Zukunft; es ist wie eine Vorahnung, eine Erwartung. In unserer heutigen Zeit könnten wir auch von einem Model sprechen. Vor dem Bau eines Hauses oder Bürokomplexes wird sehr häufig ein Model erstellt. Das hilft dem Architekten sich die Fläche besser vorzustellen und es wird einfacher zu verstehen, wie die unterschiedlichen Aspekte des Bauwerkes zueinander angeordnet sind. Tatsächlich hilft es, sich das fertige Werk vorzustellen. Im alten Testament gibt es viele „Typen“, besonders „Typen“, die auf Jesus Christus hinweisen.

Einer der bekanntesten Typen in der Bibel wird im Hebräischen „Akedah“ (1) genannt und beschreibt die Begebenheit in 1. Mose 22, wo Abraham seinen Sohn Isaak auf dem Berg Morija opfern soll. Das ist ein kleines Bild unseres himmlischen Vaters, der Seinen Sohn Jesus Christus am Kreuz für unsere Sünden geopfert hat. In Römer 15,4 lesen wir: *„Denn was uns zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben.“* Aus dieser kleinen Begebenheit können wir so viel lernen, wo Abrahams Glaube getestet wurde.

### Glaube auf dem Prüfstand

---

Es ist wichtig zu wissen, dass Gott uns prüft, aber niemals versucht. Jakobus 1,13.14 sagt dazu: *„Niemand sage, wenn er versucht wird, dass er von Gott versucht werde. Denn Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und Er selbst versucht niemand. Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seinen eigenen Begierden gereizt und gelockt.“* Die Prüfungen denen wir ausgesetzt sind, dienen uns zum Guten. Gott prüft uns, damit wir lernen Ihm zu glauben, zu vertrauen und zu gehorchen. Er arbeitet an uns, damit unser Glaube wächst und wir mehr in Sein Bild verwandelt werden (Jakobus 1,2-4; Römer 8,28.29).

Wir schauen meistens auf das Hier und Jetzt, auf den momentanen Augenblick. Wir wollen ein leichtes und glückliches Leben. Auf der anderen Seite möchte Gott, dass unser Leben mit Ihm ausgefüllt ist, mit der Frucht des Geistes – Liebe, Freude, Friede usw. (Galater 5,22.23). Wir streben nach dem Guten, Gott möchte das Beste für uns. Das Sprichwort „du siehst den Wald vor lauter Bäumen nicht“ kann wirklich auf unser Leben an-

gewendet werden. Wir sind so vom jetzigen Augenblick vereinnahmt, dass wir vergessen, dass Gott an uns für die Ewigkeit arbeitet, und das was Er an uns tut, kommt uns für heute und für immer zu Gute. 1. Timotheus 4,8: *„Denn die leibliche Übung ist wenig nütze, aber die Frömmigkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.“*

### Ein aufrichtiges Opfer

---

Gott macht in Seinem Wort unmissverständlich klar, dass Er Menschenopfer ablehnt (5. Mose 12,31; 18,10). Abraham hatte diese Sichtweise Gottes zu seiner Zeit noch nicht, so wie wir sie heute haben. Menschenopfer waren zu der damaligen Zeit in den umliegenden Kulturen nicht unüblich. Und als Gott sagte: *„Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du liebhabst, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde“* (1. Mose 22,7), da hinterfragte Abraham diese Anweisung nicht.

Vielleicht wunderst du dich darüber, dass Gott von Isaak als Abrahams einzigem Sohn spricht, wo es doch auch Ismael gab. Wir dürfen nicht vergessen, dass Gott Abraham versprochen hatte, *„nur nach Isaak sein Geschlecht benannt werden wird“* (1. Mose 21,12). Obwohl auch Ismael gesegnet war, so war er nicht das Kind der Verheißung. Alle Verheißungen, die Gott Abraham gegeben hatte würden durch Isaak erfüllt werden.

Noch einmal müssen wir uns daran erinnern, dass Abraham nicht wie wir, das Ende der Geschichte kannte. Er wusste nicht, dass ein Engel des Herrn ihn stoppen würde und dass sich ein Widder im Busch verfangen hatte, als Ersatz für Isaak. So weit es Abraham betraf, war Isaak so gut wie tot; Abraham musste nur noch die Handlung des Tötens vollbringen.

Du hast vielleicht schon einmal den Ausdruck „auf den Altar legen“ gehört, was so viel bedeutet wie „alles Gott übergeben.“ Aber allzu oft geschieht es, dass wir zwar sagen, wir geben es an Gott ab, aber wir erwarten, dass Er nicht wirklich von uns fordert bestimmte Dinge aufzugeben und dass Er auf irgendeine Weise eingreifen wird, wie im Fall von Abraham und Isaak. Aber denke immer daran, so weit es Abraham betraf, war Isaak so gut wie tot. Er kannte den Ausgang nicht.

Wenn wir einen Menschen, eine Situation, eine Hoffnung oder einen Traum an Gott abgeben, dann müssen wir es auch wirklich so meinen. Können wir, wollen wir Gott vertrauen? Können wir und wollen wir wirklich glauben, dass Gott Liebe ist und dass Er weise ist und den Überblick über unser Leben hat?

## Die Reise zum Berg Morija

Als Abraham Gottes Anweisungen erhielt, zögerte er nicht, sie auszuführen. Er nahm alles mit, was er brauchte, Holz, Feuer, ein Messer und seinen einzigen Sohn.

Sie machten sich in die Gegend von Morija auf. Der Berg Morija ist ein verlängerter Bergrücken zwischen dem Ölberg im Osten und dem Zionsberg im Westen. Er wird vom Kidron Tal im Osten und dem Hinom Tal im Süden begrenzt. Das südliche Ende dieses Bergrückens liegt auf 600 m und erreicht eine Höhe von 777 m im Norden.

Am südlichen Ende befand sich die Stadt Salem, wo Melchisedek sowohl König als auch Priester war (1 Mose 14,18). Salem wurde später die Stadt Davids und in Jerusalem umbenannt. Auf einem Sattelpunkt weiter nördlich wurde schließlich der Tempel Salomos gebaut (2. Chronik 3,1). (2) Der höchste Punkt dieses Gebirges von Morija liegt noch etwas weiter nördlich und wurde später bekannt als Golgatha (3) (Matthäus 27,33). Der Ort also, wo Jesus 2000 Jahre später als Opfer für unsere Sünden gekreuzigt werden würde!

### Ein Opfer bereitgestellt

Als Abraham am dritten Tag den Ort in der ferne sah, wies er seine Knechte an mit den Eseln zu warten, während er mit Isaak weiterzog um anzubeten. Er sagte: *„Wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen“* (1. Mose 22,5; Hervorhebungen hinzugefügt). Er sagte nicht „ich“, sondern „wir“. Hat er sich selbst belogen, oder hat er etwas gesehen, was noch nicht zu sehen war?

Isaak war kein kleines Kind mehr. Der Ausdruck „Knabe“ in Vers 5 kann eine Bedeutung von Kleinkind (2. Mose 2,6) bis hin zu einem jungen Mann im Soldatenalter (1. Chronik 12,28) meinen. (4) Isaak war alt genug, das Holz für das Opferfeuer zu tragen (Vers 6).

Isaaks Gehorsam seinem Vater gegenüber versinnbildlicht den absoluten Gehorsam Jesu gegenüber Gott dem Vater. Abraham war mehr als 100 Jahre älter als Isaak. Wenn Isaak sich geweigert hätte das Holz zu tragen, hätte Abraham ihn nicht dazu zwingen können. Aber Isaak trug das Holz bereitwillig, genau wie Jesus später Sein Kreuz. Als die beiden ohne die Knechte weitergingen, stellte Isaak eine logische Frage: *„Wo ist das Schaf zum Brandopfer“* (Vers 7)? Abraham antwortete: *„Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer“* (Vers 8). Und so geschah es.

Nachdem Abraham den Altar gebaut hatte und das Holz darauf geschichtet, erlaubte Isaak ihm, ihn, seinen einzigen Sohn, zu binden und auf den Altar zu legen. Das ist ein Bild unseres Herrn Jesus, der sich gänzlich dem Willen des Vaters unterwarf und in die Welt kam, um als Opfer für unsere Sünden zu sterben (Hebräer 10,5-10). In 1. Johannes 4,9.10 lesen wir: *„Darin ist er-*

*schienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott Seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch Ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass Er uns geliebt hat und gesandt Seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.“* So wie Abraham den Auftrag bekam, seinen einzigen Sohn zu opfern, so hat Gott Seinen einzigen Sohn, Jesus, gegeben, um *„das Lamm Gottes zu sein, das der Welt Sünde trägt“* (Johannes 1,29). Jesaja 53,6.7 schreibt: *„Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf Ihn.“* Und in Offenbarung 13,8 sagt Johannes, dass Jesus Christus das *„Lamm ist, das geschlachtet ist.“*

Wie bei vielen Bildern hinkt der Vergleich an einem bestimmten Punkt. Jesus Christus wurde wirklich für unsere Sünden geopfert, während Abraham im letzten Moment von Gott gestoppt wurde und einen Widder als Ersatz für Isaak bereitete. Auch dieser Widder dient als Bild für Jesus als unser Ersatz. *„Denn Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in Ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt“* (2. Korinther 5,21).

Abraham nannte den Ort *„der Herr sieht“* (Vers 14). Und der Herr hatte gesehen. Er hatte nicht nur ein Ersatzopfer für Isaak bereitet, sondern er bereitete für uns dieses wunderbare Bild, das Urbild vom Opfer Jesu, damit wir ein wenig besser verstehen lernen, welchen weiten Weg Gott gegangen ist, um für uns einen Weg zu bereiten, der aus Strafe und Beherrschung durch die Sünde herausführt.

Nachdem Abraham den Widder geopfert hatte, bestätigte Gott noch einmal die Verheißung Seines Segens: *„Ich will dein Geschlecht segnen und mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen; und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast“* (1. Mose 22,17.18). Diese Verheißung galt.

Abraham und Isaak kehrten daraufhin zu den Knechten zurück, so wie er es zuvor gesagt hatte. Abraham hatte nicht wissen können, dass Gott eingreifen würde; er hatte geplant, seinen Sohn zu opfern. Als er gesagt hatte, dass er mit Isaak anbeten und dann zurückkommen würde, hatte er auch nicht gelogen. Hebräer 11,19 erklärt uns, wie groß Abrahams Glaube wirklich war: *„Er dachte: Gott kann auch von den Toten erwecken; deshalb bekam er ihn auch als Gleichnis dafür wieder.“*

Die Bibel berichtet, dass sie daraufhin nach Beerseba reisten und eine ruhige Zeit folgte.

Lass uns noch einmal die „Typen/ Urbilder“ zusammenfassen, die wir gesehen haben:

1. Abraham war ein Bild des Vaters, der *„auch Seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat Ihn für uns alle dahingegeben“* (Römer 8,32; Johannes 3,16).

2. Isaak war ein Bild Christi, der gehorsam war, sogar bis zum Tod (Philipper 2,5-8).
3. Der Widder war ein Bild für Christus als Ersatz, geopfert an unserer Statt (Hebräer 10,5-10).
4. Letztendlich die Tatsache, dass Isaak mit Abraham vom Altar zurück kam, war ein Bild für die Auferstehung Jesu von den Toten. Aus Abrahams Sicht war Isaak so gut wie tot und der Ausdruck in Hebräer 11,19 „als Gleichnis“ bestätigt, dass es sich um ein Bild handelte. (5)

## Entscheide aus Glauben

---

Unser Glaube wird immer auch an unseren Taten sichtbar (Jakobus 2,18). Schritt für Schritt hatte Abraham ein Leben im Glauben gelebt. Sein Weg mit Gott war gekennzeichnet von vier wichtige Prüfungen oder Entscheidungen:

1. Auf Gottes Gebot hin verließ er gehorsam seine Heimat.
2. Er trennte sich von seinem Neffen Lot, der ein Leben voller Kompromisse lebte, obwohl er auch gläubig war.
3. Er gab seine Pläne bezüglich Ismael auf.
4. Und schließlich gab er Isaak auf, durch den die Verheißungen Gottes erfüllt werden sollten.

Wenn wir ein Leben mit Gott leben, können solche Prüfungen und Entscheidungen auch in unserem Leben vorkommen. Wir sind dann aufgerufen uns von den Dingen dieser Welt zu trennen und unser Herz auf die Ewigkeit auszurichten (1. Johannes 2,15; Kolosser 3,1.2). Wir sollen uns von denen trennen, die zwar den Namen des Herrn kennen, aber ein kompromissbereites Leben leben (1. Korinther 5,11). Wir sollen unsere eigenen Versuche aufgeben, Gottes Plan zu erfüllen, indem wir versuchen, durch unsere Taten gerettet zu werden. Und letztendlich sollen wir bereit sein, Ihn ganz Herr unseres Lebens sein zu lassen, indem wir wirklich **alles** auf den Altar legen. Das beinhaltet unsere Hoffnungen und Träume, unsere Pläne für unser Leben, wo wir leben wollen, was wir tun wollen, einfach alles (Römer 12,1).

Stehst du gerade vor einer solchen Entscheidung? Wie wirst du dich entscheiden?

Vielleicht hast du niemals vorher verstanden, dass Jesus Christus für deine Sünden gestorben ist. Willst du deinen Glauben in Seinen Tod und Seine Auferstehung setzen? Das ist alles, was du zur Vergebung tun musst. Entscheide dich, zu glauben und dann danke Ihm dafür, dass Er ein Opfer an deiner Statt erwählt hat!

## Abraham beerdigt Sara

---

Einige Zeit später sickerten Neuigkeiten über Abrahams Bruder Nahor und seiner Familie aus Haran durch, die er verlassen hatte. Die Verse 20-24 scheinen völlig

aus dem Zusammenhang genommen, außer wir erinnern uns daran, dass Isaak der Vater eines unzählbaren Volkes werden sollte. In diesem Abschnitt erfahren wir etwas über die Eltern der Frau, die einmal Isaaks Ehefrau werden würde und die Mutter seiner Kinder. Hier wird uns die nächste Generation in der Segenslinie vorgestellt.

1. Mose 23 beginnt mit der Aussage, dass Sara mit 127 Jahren in Hebron, im Land Kanaan starb. Abraham weinte und trauerte um Sara. Er und Sara hatten ein Nomadenleben gelebt und waren von Ort zu Ort gezogen. Obwohl sie oft in oder in der Nähe von Hebron gelebt hatten und obwohl Kanaan das Land war, dass Abraham von Gott versprochen war, besaß Abraham kein eigenes Grundstück. Er hatte keinen Ort, an dem er Sara begraben konnte.

Er hätte ihren Körper zurück nach Ur in Caldäa bringen können, oder nach Haran. Stattdessen bat er um Erlaubnis die Höhle von Machpela in der Nähe von Hebron kaufen zu dürfen. Sie lag am Ende eines Feldes, die Efron, einem Sohn Zohars gehörte. Es scheint, als wäre Efron Abraham gut gesonnen, indem er ihm nicht nur die Höhle, sondern auch das Feld schenken wollte. Abraham wollte dieses Geschenk nicht annehmen, da er niemandem etwas schuldig sein wollte. Manche Ausleger meinen, Efron hätte die Situation Abrahams ausgenutzt, indem er ihm eine sehr hohe Summe für das Feld und die Höhle berechnete, obwohl Abraham nur die Höhle erbeten hatte. Egal wie es war, Abraham fing nicht an zu handeln, sondern bezahlte die geforderte Summe, um die Höhle zu erhalten. Dort beerdigte er Sara.

Diese Höhle wurde nicht nur das Grab für Sara, sondern auch für Abraham, Isaak, Jakob, Rebekka und Lea. Vor 2000 Jahren, in der Zeit von Herodes, dem König von Judäa, wurde über dieser Höhle ein Gebäude errichtet, um an den Gräbern der Patriarchen einen Ort des Gebets für gläubige Juden anzubieten. Die Byzantiner und Kreuzfahrer haben dieses Gebäude später in eine Kirche umgewandelt und vor ca. 700 Jahren erklärten die Muslime es zu einer Moschee und verboten jedem Juden den Eintritt. Obwohl Hebron heute zum Staat Israel gehört, sind immer noch viele Einschränkungen für jüdische Beter und Traditionen gültig, aufgestellt vom muslimischen religiösen Rat, der die Moschee überwacht. (6)

## Der Tod ist nicht das Ende

---

Der physische Tod ist unausweichlich (Hebräer 9,27; Römer 5,12). Aber er ist nicht das Ende! Unsere Existenz hier auf der Erde endet nicht in Vergessenheit! Es gibt eine Zukunft. Es gibt eine Hoffnung. Durch Jesus Christus können wir ewiges Leben haben. Das Bild Abrahams und Isaaks wird in Johannes 3,16 zusammengefasst: „*Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.*“



(1) Chuck Missler, *Hidden Treasures: in the Biblical Text*, Wheaton, IL, Koinonia House, 2000

(2) Kenneth Baker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1985

3. Chuck Missler, *Hidden Treasures: in the Biblical Text*, Wheaton, IL, Koinonia House, 2000

4. (2) Kenneth Baker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1985

5. C.I. Scofield, Herausgeber, *The New Scofield Study Bible*, New York, NY; Oxford University Press, 1998

6. „*The Cave of Machpelah, Tomb of the Patriarchs*“, Jewish Virtual Library, American-Israeli Cooperative Enterprise, 2005, <http://www.jewishviruallibrary.org/jsource/Judaism/machpelah.html>

---

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

---

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 13 (Seite 1-3) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

---

### Zweiter Tag: Lies 1. Mose 24, besonders die Verse 1-9!

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Schreibe nieder, was du über Abraham und seinen Knecht erfahren hast!
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Nach einem alten Brauch einen Eid zu schwören, sollte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams legen. Was genau sollte der Knecht tun?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
3. In jenen Tagen war es üblich – in manchen Kulturen ist es das bis heute – dass Eltern für ihre Kinder die Heirat arrangierten. Was mag anhand der folgenden Verse der Grund für Abrahams Auftrag gewesen sein:  
2. Mose 23,31-33

2. Mose 34,16

Esra 9,10.11

4. a. Welche Bedenken hatte der Knecht und wie antwortete Abraham darauf?
  
- b. Warum war Abraham zuversichtlich, dass der Knecht Erfolg haben würde?
  
5. Warum wollte Abraham nicht, dass sein Sohn in ein anderes Land zog?
  
6. Hältst du ebenso wie Abraham an den Versprechen fest, die Gott dir gegeben hat?

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 24, besonders die Verse 10-14!**

---

1. Was nahm der Knecht auf seine Reise mit, um eine Frau für Isaak zu finden und wohin ging er?
  
2. Wer war Nahor? Lies dazu die folgenden Verse:  
1.Mose 11,26  
  
1.Mose 22,20
  
3. Zu welcher Tageszeit kam der Knecht an? Was geschah zu dieser Zeit am Tag normalerweise?

4. Zu wem betete der Knecht?

5. Wie bat er Gott ihn zu leiten?

6. a. Wie leitet Gott uns? Lies dazu die folgenden Verse:  
Psalm 119,105

Psalm 143,10

b. Persönlich: Bittest du Gott um Leitung in deinem Leben? Teile den Teilnehmern deiner Gruppe eine Situation mit, in der du um Führung gebeten hast und sie von Ihm erhieltest!

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 24 noch einmal, besonders die Verse 15-27!**

---

1. a. Wer kam zum Brunnen mit ihrem Krug und in welcher Beziehung stand sie zu Abraham?

b. Welche Bitte äußerte der Knecht und wie reagierte Rebekka?

2. Beschreibe Rebekka!

3. Was gab der Knecht Rebekka und was fragte er sie?

4. Wie reagierte der Knecht, als er erkannte, wie vollkommen Gott sein Gebet beantwortet hatte?

5. Persönlich: Was denkst du, wie er sich gefühlt hat? Kannst du dich an deine Gefühle erinnern, wenn Gott ein Gebet beantwortet hat? Wie antwortest du auf erhörte Gebete?

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 24 noch einmal, besonders die Verse 28-52!**

---

1. a. Wie reagierte Rebekkas Bruder auf die Nachrichten und die Geschenke, die sie erhalten hatte?  
  
b. Herausforderung: Wir werden in den nächsten Kapiteln noch mehr über Laban erfahren. Versuche anhand dieser kurzen Passage Labans Charakter zu beschreiben!
2. Woraus geht hervor, dass Abrahams Knecht bemüht war, seine Aufgabe zu erfüllen?
3. Was berichtet der Knecht in den Versen 34-48? Fasse kurz zusammen!
4. Zu welcher Entscheidung forderte der Knecht Rebekkas Bruder Laban und ihren Vater Bethuel in Vers 49 auf und was antworteten sie?
5. Wie reagierte Abrahams Knecht darauf?
6. Persönlich: Hier ist Platz für ein Dankgebet, für die beantworteten Gebete in deinem Leben.

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 24 noch einmal, besonders die Verse 53-67!**

---

1. Welche Geschenke erhielten Rebekka, ihre Mutter und ihr Bruder?





# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 14

### Überblick über 1. Mose 24

---

In vielen alten Kulturen war es die Verantwortung der Eltern eine Heirat für ihre Kinder zu arrangieren. In einigen Kulturen ist das selbst noch heute eine gängige Praxis. Abraham war nahezu 140 Jahre alt (1. Mose 21,5; 25,20), als er begann nach einer Frau für Isaak Ausschau zu halten. Isaak war zu dieser Zeit um die 40 Jahre alt, nur unwesentlich älter als viele seiner Vorfahren gewesen waren, als sie eine Familie gründeten (1. Mose 11,14-24). Gott hatte Abraham in allen Dingen gesegnet und nun vertraute er Gott, seinen Sohn mit einer guten Frau zu segnen.

Es gab zwei wichtige Überlegungen für diese Ehe: Als erstes wollte Abraham nicht, dass Isaak eine der kanaanitischen Frauen aus der Umgebung heiratete. Wir verstehen seine Gründe, wenn wir die Warnungen Gottes lesen, die Er den Nachkommen Abrahams und Isaaks einige Hundert Jahre später gab: „Das Land, in das ihr kommt, um es in Besitz zu nehmen, ist ein unreines Land durch die Unreinheit der Völker des Landes mit ihren Gräueln, mit denen sie es von einem Ende bis zum anderen Ende in ihrer Unreinheit angefüllt haben.“ Und „Nimm für deine Söhne ihre Töchter nicht zu Frauen und diese dann ihren Göttern nachlaufen und machen, dass deine Söhne auch ihren Göttern nachlaufen“ (2. Mose 34,16).

Dasselbe Prinzip gilt auch heute noch. Es ist nicht die Volkszugehörigkeit, die Gott beunruhigt, sondern die Gottlosigkeit. Viele Christen denken, dass es in Ordnung ist, einen nichtgläubigen Freund zu haben oder diesen zu heiraten, in der Überzeugung, dass sie ihn oder sie zum Glauben führen können. Gott sagt dazu folgendes: „Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis“ (2. Korinther 6,14).

Zum zweiten wollte Abraham nicht, dass Isaak das Land verließ, das Gott ihnen gegeben hatte. Es war undenkbar, dass Isaak in das Land zurückkehren würde, das Abraham verlassen hatte (Hebräer 11,14-16). Ein Einziges Mal hatte Abraham das Land verlassen um nach Ägypten zu ziehen. Das hatte großes Leid und beinahe das Ende der Familie bedeutet.

Abraham wählte seinen ältesten Knecht, wahrscheinlich Elieser von Damaskus (1. Mose 15,2.3), um die lange Reise nach Aram Naharaim (nordwestliches Mesopotamien), der Stadt seines Bruders Nahor, zu machen. Dort sollte der Knecht unter den Verwandten Abrahams eine Frau für Isaak finden (1. Mose 24,4.10).

Abraham sagte dem Knecht die Hilfe Gottes zu: „Der Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat und von meiner Heimat, der mir zugesagt hat und mir auch geschworen hat: Dies Land will ich deinen Nachkommen geben -, der wird Seinen Engel vor dir her senden, das du meinem Sohn dort eine Frau nimmst“ (1. Mose 24,7). Mit dieser Zusage Abrahams schwor der Knecht, dass er nicht zu erlauben, dass Isaak eine kanaanitische Frau heiratete, noch das Land verließ.

### Göttliche Führung

---

Von 10 Kamelen begleitet, die mit verschiedenen wertvollen Geschenken für die zukünftige Braut und ihre Familie beladen waren, machte sich der Knecht auf die ca. 600 km lange Reise. Er vertraute darauf, dass der Gott Abrahams ihn leiten würde.

Nach tagelanger Reise erreichte er schließlich eines Abends die Stadt Nahor (Abrahams Bruder), zu der Zeit, als die Frauen zum Wasser holen gingen. Da er nicht allein auf seine eigene Weisheit vertrauen wollte, die richtige Frau für Isaak zu finden, betete er: „Herr, du Gott Abrahams, meines Herrn, lass es mir heute gelingen und tu Barmherzigkeit an Abraham, meinem Herrn! Siehe, ich stehe hier bei dem Wasserbrunnen, und die Töchter der Leute in dieser Stadt werden herauskommen, um Wasser zu schöpfen. Wenn nun ein Mädchen kommt, zu dem ich spreche: Neige deinen Krug und lass mich trinken, und es sprechen wird: Trinke, ich will deine Kamele auch tränken -, das sei die, die du deinem Diener Isaak beschert hast, und daran werde ich erkennen, dass du Barmherzigkeit an meinem Herrn getan hast“ (1. Mose 24,12-14). Während er noch betete, erschien schon die Antwort auf sein Gebet.

Gott hat auch uns versprochen, uns zu leiten (Sprüche 16,9; 20,24). Er leitet uns durch Sein Wort, die Bibel. Psalm 119,105 drückt es gut aus: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ In der Bibel gibt es viele Anweisungen, die uns die Richtung weisen und uns helfen, Entscheidungen zu treffen, wenn wir auf sie hören.

Gott hat uns zudem Seinen Heiligen Geist gegeben, um uns zu leiten und zu führen (Johannes 16,13; Apostelgeschichte 8,29; 13,4). Sprüche 3,5.6 verspricht: „Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird Er dich recht führen.“ Und Jakobus 1,5 sagt: „Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der

*jedermann gern gibt und niemanden schilt; so wird sie ihm gegeben werden.*“ Stehst du vor schwierigen Entscheidungen und weißt nicht, was du tun sollst? Geh zu Gott, bitte Ihn um Weisheit, suche Ihn in Seinem Wort und vertraue Ihm in Seiner Leitung! Er wird dir den Weg zeigen.

## Des Herrn Willen erfüllt

Noch bevor der Knecht sein Gebet beendet hatte, kam eine schöne junge Frau zum Brunnen, um Wasser zu holen. Sie trug einen Wasserkrug auf ihren Schultern. Der Knecht wusste noch nicht, dass es sich um Rebekka, die Großnichte Abrahams, handelte. Es wird nur gesagt: *„Und das Mädchen war sehr schön von Angesicht, eine Jungfrau, die noch von keinem Manne wusste“* (1. Mose 24,16).

Der Knecht eilte zu ihr, nachdem sie ihren Krug gefüllt hatte und bat um ein wenig Wasser aus dem Krug. Sie nahm den Krug herunter und gab ihm schnell zu trinken und bot dann an, auch den 10 Kamelen Wasser zu schöpfen und sie zu tränken, bis ihr Durst gestillt war. Das war keine leichte Aufgabe. Die Kamele hatten einen weiten Weg durch die Wüste hinter sich. Sie waren vermutlich sehr durstig. Sie muss eine ganze Menge Wasser geschöpft haben, bis der Durst der Kamele gestillt war. Ich kann mir vorstellen wie der Knecht daneben stand und sie beobachtete, sich ehrfürchtig wundernd, ob Gott wohl sein Gebet so schnell erhört hatte.

Als die Kamele gesättigt waren, gab der Knecht Rebekka einiges von dem Schmuck, den er mitgebracht hatte und fragte: *„Wessen Tochter bist du? Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause, um zu herbergen?“* Rebekka bestätigte, dass es Platz für sie gäbe und dass sie die Enkelin von Nahor sei. Da wusste der Knecht ganz sicher, dass sie die Antwort auf sein Gebet war. Sofort neigte er sich nieder und betete den Herrn an.

Welche Freude muss sein Herz erfüllt haben, als er erkannte, wie schnell und vollkommen Gott sein Gebet erhört hatte. Bist du auch dankbar, wenn Gott deine Gebete erhört? Erfüllt es dein Herz mit Freude, dass der Schöpfer der Welt sich um dich kümmert und dein Gebet hört und beantwortet? Vergiss nicht, Ihn dafür zu preisen, zu ehren und zu danken (1. Chronik 16,29-36).

Rebekka lief schnell nach Hause und berichtete ihrer ganzen Familie, was passiert war. Als Rebekkas Bruder Laban sie angehört hatte und den Schmuck sah, den sie erhalten hatte, eilte er zu Abrahams Knecht, lud ihn in sein Haus ein und nannte ihn einen *„Gesegneten des Herrn“* (Vers 31). Wie es zu dieser Zeit Brauch war, stellte Laban Wasser bereit, um den Männern die Füße zu waschen. Danach setzte man ihnen Essen vor.

Der Knecht hatte allerdings immer noch den Auftrag seines Herrn als vorrangiges Anliegen und bemerkte: *„Ich will nicht essen, bis ich zuvor meine Sache vorgebracht habe“* (Vers 33). Auf Labans Bitte hin, trug er seine Mission vor. Er beschrieb Abrahams Reichtum und das Erbe Isaaks. Er erzählte ihnen auch von seinem

Gebet um Führung und von Gottes wunderbarer Antwort durch Rebekka. Dann fragte er Rebekkas Vater und Bruder, ob er weiter suchen sollte. Sie erkannten an, dass alles was geschehen war von Gott geführt war und gaben Rebekka die Erlaubnis mit ihm zu gehen, um Isaaks Frau zu werden. *„Danach zog er hervor silberne und goldene Kleinode und Kleider und gab sie Rebekka; auch ihrem Bruder und der Mutter gab er kostbare Geschenke“* (1. Mose 24,53). Erst danach erlaubte er sich zu essen und zu trinken und sich auszuruhen.

So wie der Knecht auf den Auftrag Abrahams konzentriert war, so war Jesus auf der Erde, um den Willen Seines Vaters, der Ihn gesandt hatte, zu tun (Johannes 6,38). Eines Tages, als Jesus von einer Tagesreise müde war, setzte Er sich hin und ruhte in der Nähe eines Brunnens, während Seine Jünger in eine nahegelegene Stadt gingen, um Essen zu kaufen. Als sie zurück kamen, drängten sie Jesus, auch etwas zu essen, aber Er antwortete: *„Ich habe eine Speise zu essen, von der ihr nichts wisst“* (Johannes 4,32). Sie wunderten sich, ob ihm jemand zu essen gebracht hatte. Er aber sagte: *„Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende Sein Werk“* (Johannes 4,34). Wir brauchen die gleiche Einstellung. Keine Aktivität, kein Mensch und keine Sache sollten wichtiger für uns sein, als der Dienst für unseren Herrn (Matthäus 6,24; Lukas 4,8).

## Sich Gottes Plan unterstellen

Eifrig, seine Mission zu beenden, bat der Knecht gleich am nächsten Morgen mit Rebekka aufbrechen zu dürfen. Aber Rebekkas Mutter und Bruder wollten, dass sie noch mindestens zehn Tage bei ihnen blieb. Trotz allem bedeutete dies doch eine große Veränderung. Gestern noch versorgte sie das Haus und die Familie ohne einen Gedanken die Familie zu verlassen und heute sollte sie abreisen, ohne dass man sie jemals wiedersehen würde. Aber Abrahams Knecht wünschte sich auf den Weg zu machen, weil er wusste, dass sein Herr auf ihn wartete. Die endgültige Entscheidung wurde Rebekka überlassen, die sofort der Abreise zustimmte.

Rebekka, ihre Amme und Mägde packten und bestiegen ihre Kamele. Beim Verlassen wurde sie von ihrer Familie gesegnet mit Worten, die an einige der Verheißungen Gottes an Abraham und Sara erinnern: *„Du, unsere Schwester, wachse zu vieltausendmal tausend, und dein Geschlecht besitze die Tore seiner Feinde“* (1. Mose 24,60). Sie wusste nichts von dem Erbe, das Gott für sie vorbereitet hatte oder von den Verheißungen, die durch sie erfüllt werden würden.

Auch wir wissen nicht alles, was Gott durch unser Leben erreichen will, wenn wir uns Ihm unterstellen. Rebekka konnte die Könige und Propheten nicht sehen, die durch ihre Nachkommen geboren werden würden, auch nicht das große Volk, das aus ihren Nachkommen erwachsen würde. Sie machte sich auf den Weg, verließ ihre Familie und Heimat, vertraute einem Knecht, dass er sie zu ihrem Ehemann bringen würde, den sie noch nicht

einmal gesehen hatte. Über die Rückreise in das verheißene Land wird in der Bibel nichts berichtet.

## Isaak heiratet Rebekka

---

Isaak lebte zu dieser Zeit in der Negev Wüste in der Nähe von Beer Lahai Roi, dem Brunnen, wo Gott Hagar zum ersten Mal begegnet war (1. Mose 16,14). In Vers 67 lesen wir, dass Isaak immer noch um seine Mutter Sara trauerte.

Als Isaak eines Abends über die Felder ging sah er auf und sah Kamele herankommen. Er ging ihnen entgegen. Rebekka stieg ab und fragte den Knecht nach dem Mann, der ihnen entgegenkam. Als sie erfuhr, dass es ihr zukünftiger Ehemann war, verhüllte sie ihr Haupt mit einem Schleier. Es erinnert an eine Liebesgeschichte aus einem Film. Ein Sonnenuntergang und diese beiden Menschen bewegen sich aufeinander zu und die Hoffnung der ganzen Menschheit ruht auf dem Versprechen ihrer Liebe.

Isaak und Rebekkas Geschichte beginnt mit den Worten: „*Da führte sie Isaak in das Zelt seiner Mutter Sara und nahm die Rebekka, und sie wurde seine Frau, und er gewann sie lieb. Also wurde Isaak getröstet über seine Mutter*“ (1. Mose 24,67).

## Der perfekte Knecht

---

Was für eine wunderbare Geschichte von Gottes Führung und Vorsorge. Und was für ein hervorragendes Bild von einem vollkommenen Diener: Er ging, als er dazu aufgefordert wurde. Er ging genau dorthin, wohin er geschickt wurde. Er tat nur das, wozu er beauftragt

war. Er war ein Mensch des Gebetes und dankbar. Er gebrauchte viel Weisheit, um die Braut für sich zu gewinnen. Er sprach nicht über sich selbst, sondern über die Reichtümer seines Herrn. Er stellte die Situation klar und einfach dar und forderte eine klare Entscheidung. Als Diener Gottes können wir vom Beispiel dieses Knechtes Abrahams lernen.

Wir finden ein anderes Beispiel für Gehorsam im Neuen Testament. In Apostelgeschichte 8 wurde Philippus vom Engel des Herrn beauftragt: „*Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist*“ (Vers 26). Sofort verließ er Samaria, wo gerade eine große Erweckungsbewegung im Gange war und ging wohin er geschickt wurde. Als der Heilige Geist ihm deutlich machte: „*Geh hin und halte dich zu diesem Wagen*“ (Vers 29), tat er genau das. Als er mit dem Beamten in dem Wagen sprach, erzählte Philippus ihm nicht, dass Gott durch ihn in Samaria Großartiges geleistet hatte. Stattdessen sprach er mit dem Beamten über all das Gute, das Gott durch Jesus Christus getan hat. Mit der Wahrheit konfrontiert und dem Angebot zur Errettung vorgelegt, war der Beamte bereit zu glauben und sich taufen zu lassen. Also wurde er von Philippus getauft. Anschließend sandte der Heilige Geist Philippus an einen anderen Ort, wo er wieder begann, das Evangelium zu verkündigen.

Hast du das Herz eines Dieners? Bist du: „*allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist*“ (1. Petrus 3,15)? Suchst du deine eigene Ehre oder ist es dir wichtig die Ehre Gottes zu suchen in allem, was du tust (1. Korinther 10,31)?

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 14 (Seite 1-3) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?



## **Zweiter Tag: Lies 1. Mose 25, besonders die Verse 1-10!**

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. a. Abraham lebte noch 38 Jahre nach Saras Tod. Wer war Ketura?  
  
b. Herausforderung: Wie hießen ihre Söhne und wer waren deren Nachkommen?
  
2. a. Was vererbte Abraham seinem Sohn Isaak?  
  
b. Was tat Abraham noch zu seinen Lebzeiten für die Söhne seiner Nebenfrauen, um sicher zu stellen, dass diese sein Testament nicht anfechten würden?
  
3. Wie alt war Abraham als er starb?
  
4. a. Wie wird in Vers 8 darauf hingewiesen, dass es ein Leben nach dem Tod gibt?  
  
b. Herausforderung: Lies Lukas 16,19-31! Wodurch bestätigte Jesus, dass Abraham nach seinem Tod mit Gott im Himmel lebte?
  
5. a. Hast du schon über ein Leben nach dem Tod nachgedacht? Lies 1. Johannes 5,11-13! Warum wurden diese Dinge geschrieben und für wen?  
  
b. Persönlich: Was wirst du mit diesem Wissen anfangen?



Johannes 15,7

Jakobus 4,2.3

1. Johannes 5,14.15

6. Persönlich: Verändern diese Verse dein Verständnis von Gebet? Gibt es etwas in deinem Leben oder deiner Einstellung, dass eine Antwort Gottes auf deine Gebete blockieren könnte?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 25, besonders die Verse 23-34!**

---

1. Was entdeckst du über Jakob und Esau in diesen Versen:

Esau

Jakob

2. Wodurch machte Esau deutlich, dass er sein Erstgeburtsrecht nicht wert schätzte?

3. Herausforderung: Vergleiche den Bericht über Jakob und Esau mit 1. Mose 25,23!

4. Wie wird Esau in Hebräer 12,16 beschrieben?

5. a. In welchem Bezug steht Philipper 3,18.19 zu der Geschichte von Jakob und Esau?

- b. Persönlich: Kennst du Menschen, die sich Christen nennen, aber nur für sich selbst leben? Bist du bereit für sie zu beten?

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 26, besonders die Verse 1-6!**

---

1. Was geschah in Kanaan, das auch zu Abrahams Lebzeiten vorgekommen war? Wohin zog Isaak?
  
2. Welche Anweisungen erhielt Isaak von Gott und welches Versprechen erneuerte Gott gegenüber Isaak?
  
3. Was sagte Gott über Abraham?
  
4. Wie reagierte Isaak auf Gottes Anweisungen?
  
5. Was sagt Jesus über Gehorsam Ihm gegenüber in Johannes 14,23?
  
6. Persönlich: Spiegelt dein Leben deine Liebe zu Gott wieder? Auf welchen Gebieten bezüglich Gehorsam brauchst du Hilfe? Was wirst du mit dieser Erkenntnis tun?

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 26, besonders die Verse 7-33!**

---

1. a. Auf welche Weise zeigte Isaak das gleiche fehlende Vertrauen wie sein Vater Abraham, als es um seine Sicherheit ging?
  
- b. Warum wird dadurch Römer 3,23 bestätigt?

- c. Isaaks Glaube war eine Lebensaufgabe. Auch unser Glaube ist immer wieder Veränderungen ausgesetzt. Welche Verheißungen findest du in den folgenden Versen bezüglich deines Glaubens:  
Philipper 2,13

Hebräer 12,2a

2. Wie gebrauchte Gott Abimelech in Isaaks Leben?

3. a. Was tat Gott für Isak und was empfanden die Philister gegenüber Isak?

b. Wie reagierten sie auf diese Gefühle und warum forderte Abimelech Isak auf wegzuziehen?

4. Was geschah mit Isak als er in Gerar lebte? Wie ging er mit dieser Situation um?

5. a. Als Isak nach Beerscheba zurückkehrte erschien ihm der Herr. Auf welche Weise tröstete Gott ihn?

b. Wie reagierte Isak auf diesen Trost?

6. a. Nach all dem suchte Abimelech Isak auf. Was wollte er von ihm und warum?

b. Wie ging Isak mit dieser Situation um?

c. Persönlich: Gibt es Menschen, mit denen du im Streit lebst? Hast du etwas für dich gelernt, indem du siehst, wie Isak mit Schwierigkeiten umging? Lies dazu Epheser 4,32!



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 15

### Überblick über 1. Mose 25 und 26

---

Abraham lebte nach Sarahs Tod noch 38 Jahre und hatte mit einer anderen Frau namens Ketura sechs weitere Söhne. Aber auch nach der Geburt dieser Söhne, machte Abraham Isaak zu seinem Alleinerben – alles, was Gott ihm gegeben hatte, sollte Issak bekommen. Dies tat er im Glauben und Vertrauen darauf, dass Gott Seine Verheißungen für Abraham durch Issak erfüllen würde (1. Mose 17,19). Diese Verheißungen umfassten den Besitz des Landes Kanaan und das Entstehen eines großen Volkes, durch das die Nationen der Erde gesegnet sein würden. Obwohl Abraham es nicht wusste, bedeutete dies auch die Geburt des Messias durch seine Nachkommen. Diese Verheißungen wurden ursprünglich in 1. Mose 12,1-7 gegeben und der Herr wiederholte sie mehrere Male für Abraham (1. Mose 13,14-17; 15,17.18; 21,12; 22,16-18).

Bei der Verteilung seines Reichtums vergaß Abraham seine anderen Söhne – einschließlich Ismael – nicht. In 1. Mose 25,6 gab Abraham ihnen noch zu Lebzeiten Geschenke und sandte sie fort von Isaak nach Osten. Von diesen Nachkommen stammen die Nationen und Stämme ab, die die Arabische Halbinsel (1) bewohnen, genauso wie Gott es versprochen hatte (1. Mose 17,4-6).

### Abraham stirbt

---

Abraham verstarb, als er 175 Jahre alt war (1. Mose 25,8), genau 100 Jahre nachdem er Gottes Ruf gefolgt war und Haran verlassen hatte, um in das Land zu ziehen, das Gott ihm versprochen hatte (1. Mose 12,4). In Erfüllung eines anderen Versprechens Gottes, starb Abraham in Frieden – nach der Lutherübersetzung heißt es: „er fuhr zu seinen Vätern“ – und wurde *in gutem Alter begraben* (1. Mose 15,15). Vielleicht fragst du dich, was mit der Formulierung „und er wurde zu seinen Vätern versammelt“ gemeint sein könnte (1. Mose 25,8). In Matthäus 22,31.32 sagte Jesus: „Was nun die Auferstehung der Toten überhaupt betrifft: Habt ihr nicht in der Heiligen Schrift gelesen, wie Gott sagt: 'Ich bin der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs?' Er ist doch nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden!“

Es gibt ein Leben nach dem Tod! Der erste Brief des Apostels Johannes (1. Johannes) macht deutlich, dass wir gewiss sein können, ewiges Leben zu haben, wenn wir an den Sohn Gottes, Jesus Christus, glauben und Ihn als unseren Retter angenommen haben. „Gott aber hat ganz eindeutig bezeugt, dass Er uns das ewige Leben schenkt, und zwar nur durch Seinen Sohn. Wer

also dem Sohn vertraut, der hat das Leben; wer aber dem Sohn nicht vertraut, der hat auch das Leben nicht. Ich weiß, dass ihr an den Sohn Gottes glaubt. Mein Brief sollte euch noch einmal versichern, dass ihr das ewige Leben habt“ (1. Johannes 5,11-13). Falls du Ihn noch nicht angenommen hast – warum tust du es nicht jetzt gleich?

Die ältesten Söhne Abrahams, Isaak und Ismael, bestatteten ihn in der Höhle Machpela neben Sara, seiner Frau. Diese Höhle befindet sich auf dem Feld des Efron, das Abraham von den Hethitern gekauft hatte, um Sara zu begraben (1. Mose 23,16-20). Es ist das letzte Mal, dass die Bibel über ein Zusammentreffen dieser beiden Halbbrüder berichtet.

Gott erfüllt Seine Verheißungen zu Seiner Zeit. Ismael, dessen Mutter Saras Magd Hagar war, lebte 137 Jahre. Die 12 Söhne Ismaels, Abrahams Enkel, wurden 12 Stammesfürsten und seine Nachkommen wuchsen zu einem großen Volk, genauso wie Gott es Hagar und Abraham versprochen hatte (1. Mose 16,7-14; 17,20). Die Nachkommen Ismaels lebten in dem Gebiet von Hawila bis Schur, das östlich der ägyptischen Grenze in Richtung Assyrien liegt. Die Schrift sagt: „Von ihnen gilt, was über Ismael gesagt wurde: ‚Seinen Brüdern setzt er sich vors Gesicht‘“ (Die Gute Nachricht Bibel, 1. Mose 25,18). Von dieser Zeit an bis zum heutigen Tage, haben die Nachkommen Ismaels gegen die Nachkommen Isaaks gekämpft, wie der Konflikt um Israel bis heute zeigt.

### Antworten auf Gebete

---

„Nach Abrahams Tod segnete Gott dessen Sohn Isaak. Und er wohnte bei dem Brunnen des Lebendigen, der mich sieht“ (1. Mose 25,11). Issak war 40 Jahre alt, als er Rebekka heiratete. Aber genauso wie ihre Schwiegermutter war Rebekka unfruchtbar. Isaak betete zu Gott für seine Frau und sie wurde schwanger. Obwohl sie es nicht gleich wussten, hatte sie Zwillinge empfangen. Als die beiden Babys im Mutterleib heftig aneinander stießen, dachte sie, dass etwas nicht in Ordnung wäre. Daraufhin betete auch sie zu Gott und Er antwortete.

Rebekka musste nur kurz auf eine Antwort warten, aber Issak wartete 20 Jahre (1. Mose 25,20.26). Wartest du auf eine Antwort? Wenn wir beten, ist es wichtig daran zu denken, dass Gott weiser ist als wir und dass der von Ihm gewählte Zeitpunkt immer perfekt ist. In Jakobus 4,2.3 lesen wir, dass wir oft etwas haben möchten, es aber nicht bekommen, weil wir nicht gebetet haben oder aber wenn wir gebetet haben, dass es dabei nur um die

Befriedigung unserer eigenen Bedürfnisse ging. Wenn wir in Gottes Wort lesen, werden wir lernen, nach Seinem Willen zu beten. Dann werden wir auch Ergebnisse sehen (Johannes 15,7; 1. Johannes 5,14.15). Wir müssen nur bereit sein, im Vertrauen darauf zu warten (Hebräer 10,35.36).

## Jakob und Esau

---

Was Rebekka von Gott als Antwort auf ihr Gebet bekam, war eine erstaunliche Enthüllung: „Zwei Völker trägst du jetzt in deinem Leib“ (1. Mose 25,23). Sie war nicht nur mit Zwillingen schwanger, sondern von diesen zwei Söhnen würden auch zwei eigene Nationen hervorgehen. Gott sagte ihr, dass der ältere Sohn dem Jüngeren dienen würde.

Viele Zwillinge sind sich auffallend ähnlich in ihren Gedanken, Charaktereigenschaften und Erscheinungsbild, aber diese Zwillinge waren in fast jeder Hinsicht unterschiedlich. Esau, der Erstgeborene, war „rötlich, und sein Körper war ganz rau wie ein Fell“ (1. Mose 25,25). Jakob folgte als nächster und die Rivalität, die schon im Mutterleib begonnen hatte, wurde während der Geburt sichtbar. Jakob griff mit seiner Hand nach Esaus Ferse und hielt sie fest, als er geboren wurde. Daher wurde er Jakob, „der Fersenhalter“ (2) genannt, und im übertragenen Sinn bedeutet es „Betrüger“ (3). Die Bedeutung dieses Namens ist charakteristisch für Jakobs Leben, wie wir schon bald sehen werden.

Die Unterschiede zwischen Esau und Jakob wurden deutlicher, als sie zu jungen Männern heranwuchsen. Während Esau ein fähiger Jäger war, der sich gerne in der Natur aufhielt, war Jakob ein ruhiger Mann, der lieber in der Nähe der Zelte blieb. Isaak hatte eine Vorliebe für Wild und hatte Esau lieber als Jakob, der hingegen war Rebekkas Lieblingssohn. In Römer 9,11-13 wird erklärt, dass Gott schon vor ihrer Geburt bestimmte, dass der Ältere dem Jüngeren dienen sollte.

Eines Tages, als Jakob Eintopf kochte, kam Esau von der Jagd herein. Er war ausgehungert und bat Jakob um etwas Eintopf. Jakob wollte ihm davon aber nur im Tausch gegen Esaus Erstgeburtsrecht geben. In Hebräer 12,16 lesen wir, dass Esau Gott den Rücken gekehrt hatte, „der um einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte.“ Seine Gedanken drehten sich um irdische Dinge. Wie groß das Verständnis um das Erstgeburtsrecht bei den beiden war, wissen wir nicht, allerdings ist offensichtlich, dass Jakob es wollte und Esau es als wertlos betrachtete. Jakob wollte unbedingt etwas erhalten, von dem Gott schon beschlossen hatte, dass es ihm gehören würde. Jakobs Handeln und Haltung verursachten Probleme, die anderenfalls vermieden worden wären.

Trotz seines betrügerischen und habgierigen Charakters war Gottes segnende Hand mit Jakob und führte ihn in eine Beziehung zu Ihm (Johannes 6,44). Genauso wie vorher bei Abraham und Isaak, arbeitete Gott an Jakobs Leben, um aus ihm einen Mann des Glaubens zu formen. Gott arbeitet auch in unserem Leben (Philipp

2,13). Er vollendet unseren Glauben und macht uns Ihm ähnlicher (Hebräer 12,2; Römer 8,28.29).

## Furcht führt zu Betrug

---

Das Land Kanaan war wieder einmal von einer Hungersnot betroffen. Seit der Hungersnot, über die zu Abrahams Zeiten berichtet wurde, waren viele Jahre vergangen. Gott erschien Issak und wies ihn an, nicht nach Ägypten zu gehen. Er gab ihm eine wunderbare Verheißung: „Bleibe als Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinen Nachkommen will ich alle diese Länder geben und will meinen Eid wahr machen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe, und will deine Nachkommen mehren, wie die Sterne am Himmel und will deinen Nachkommen alle diese Länder geben. Und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden“ (1. Mose 26,3.4). Gott bekräftigte mit Isaak den Bund, den Er mit Abraham geschlossen hatte, weil Abraham Ihm geglaubt und auf Ihn gehört hatte. Also blieb Isaak in Gerar, wo Abimelech als König regierte.

Mindestens 75 Jahre vor Isaaks Geburt lebten Abraham und Sara in Gerar. Dort belogen sie König Abimelech, indem sie ihm sagten, dass Sara Abrahams Schwester sei (1. Mose 20,2). Diesen Betrug hatten sie begangen, weil sie König Abimelech davon abhalten wollten, Abraham zu töten, um Sara zu bekommen. Gott jedoch warnte Abimelech in einem Traum und Abraham und Sarah geschah kein Unheil.

Abrahams Betrug hatte lange vor Issaks Geburt stattgefunden. Und doch – als er mit der gleichen Situation konfrontiert wurde, gebrauchte Isaak die gleiche Lüge wie einst sein Vater, als er nach seiner Frau gefragt wurde (1. Mose 26,7). Er hatte Angst, dass sie ihn töten würden, um seine Frau zu bekommen. Er zweifelte an Gottes Schutz und glaubte, die Sache selbst in die Hand nehmen zu müssen.

Auch wir können in die gleiche Falle geraten. Wir haben das gleiche Versprechen von Gottes Gegenwart, so wie Isaak es hatte. Trotzdem haben wir oft Angst. Hast du dich schon einmal in einen Betrug geflüchtet oder eine Situation manipuliert, weil du Angst hattest? Hast du dadurch die Situation verschlimmert? Lies dazu Sprüche 3,5.6!

## Streit um Wasser

---

Trotz ihrer Furcht hielt Gott Seine segnende und schützende Hand über Issak und Rebekka. Eines Tages schaute Abimelech aus dem Fenster und sah, wie Isaak seine Frau Rebekka umarmte. Als er Isaak damit konfrontierte, gab Isaak zu, dass er wegen Rebekka Angst um sein Leben gehabt hatte. Abimelech tadelte Isaak, weil er seine Leute in Gefahr gebracht hatte, schuldig zu werden, und er gab an seine Leute einen Befehl aus: „Wer diesen Mann oder seine Frau antastet, der soll des

*Todes sterben.*“ Gott gebrauchte Abimelech, um ihre Sicherheit zu garantieren.

Während Isaak im Lande Abimelechs wohnte, bebaute er Land und Gott segnete ihn und schenkte ihm Wohlstand. Sein Reichtum machte die Philister neidisch. In Jakobus 3,16 steht: *„Denn wo Neid und Streit ist, da sind Unordnung und lauter böse Dinge.“* Aus Neid schützten die Philister alle Brunnen Isaaks zu. Abimelech, der Isaaks Erfolg und Macht sah, kam zu ihm und ordnete an: *„Zieh von uns, denn du bist uns zu mächtig geworden“* (1. Mose 26,16). Also zog Isaak von dort fort.

Obwohl die Hungersnot zu dieser Zeit vermutlich schon vorbei war, war das Land die meiste Zeit des Jahres über noch zu trocken. Man musste Brunnen graben, um an Wasser zu gelangen und es gab häufig Streitigkeiten darüber, wem die Brunnen gehörten. Viele Jahre zuvor, als die Knechte Abimelechs und Abrahams sich um einen bestimmten Brunnen in Beerscheba gestritten hatten, war ein Friedensvertrag geschlossen worden (1. Mose 21,25-27). Aber als Abraham gestorben war, schütteten die Philister die Brunnen zu, die die Knechte Abrahams gegraben hatten.

Isaak verließ das Stadtgebiet und schlug sein Lager im Tal von Gerar auf. Er legte die Brunnen wieder frei, die zu Zeiten Abrahams gegraben worden waren, und er gab ihnen die alten Namen wieder. Aber die Hirten in dieser Gegend machten sie den Hirten Isaaks streitig und erklärten, dass die Brunnen ihnen gehörten. Isaak ließ seine Hirten einen weiteren Brunnen graben, doch auch um den gab es Streit; ebenfalls über den nächsten, der gegraben wurde. Isaak zog weiter und ließ erneut einen Brunnen graben. Diesmal gab es keinen Streit. Deshalb nannte Isaak den Brunnen Rehobot, das heißt *„Weiter Raum“*. Er sagte: *„Nun hat uns der Herr Raum gemacht, und wir können wachsen im Lande“* (1. Mose 26,22). Isaak merkte, dass Gottes Segen mit ihm war.

Schließlich kehrte Isaak nach Beerscheba zurück, und zwar zu dem Brunnen, von dem Abimelech bestätigt hatte, dass er Abraham gehörte (1. Mose 21,31). Es scheint, dass Isaak Angst gehabt hat. Aus Angst hatte er Abimelech angelogen und war von feindlich gesinnten Menschen umgeben. Abimelech hatte ihn aufgefordert die Gegend zu verlassen und die Hirten vor Ort waren ebenfalls feindselig. Aber in der gleichen Nacht, in der er nach Beerscheba zurückkam, erschien ihm der Herr. Er versicherte ihm, dass er sich nicht zu fürchten brauche, da Gott mit ihm sei und Er ihn segnen und ihm zahlrei-

che Nachkommen geben würde. Wie sein Vater es vor ihm getan hatte, baute Isaak dort einen Altar und rief den Namen des Herrn an. Dann gruben seine Knechte einen Brunnen und er schlug dort seine Zelte auf. Hier sollte er nun über viele Jahre bleiben.

## Die Treue Gottes

Es ist wunderbar zu sehen, wie Gott für Isaak arbeitete, während dieser gar nichts davon wusste und große Angst hatte. Abimelech und sein Heerführer kamen zu Isaak, um mit ihm einen Friedensvertrag zu schließen, weil sie sahen, dass Gottes schützende Hand und Sein Segen auf Isaak lagen. Sie wollten Isaaks Zusicherung, dass er ihnen keinen Schaden zufügen werde: *„Wir sehen mit sehenden Augen, dass der Herr mit dir ist. Darum sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir sein, und wir wollen einen Bund mit dir schließen, dass du uns keinen Schaden tust, gleichwie wir dich nicht angetastet haben und dir nur alles Gute getan und dich mit Frieden haben ziehen lassen. Du bist ja doch der Gesegnete des Herrn“* (1. Mose 26,28.29).

So wie er von den Philistern behandelt worden war, hätte Isaak ihr Friedensangebot ausschlagen können. Doch stattdessen bereitete er ihnen ein Festmahl. Dann legten sie ihren Schwur ab und trennten sich in Frieden. Noch am gleichen Tag fanden Isaaks Knechte Wasser in dem Brunnen, an dem sie gerade gruben. Wie sehr müssen sie sich gefreut haben. Da war keine Angst mehr: Gott war mit ihnen, sie hatten mit ihren Feinden Frieden geschlossen und für ihre Bedürfnisse war gesorgt.

Auch wir müssen uns immer wieder daran erinnern, dass Gott für uns arbeitet, auch wenn wir davon nichts merken. Er hat versprochen, uns niemals im Stich zu lassen (Hebräer 13,5). Auch wenn wir durch schwere Zeiten gehen, Zeiten in den wir zweifeln oder Angst haben – erinnern wir uns immer wieder daran: Gott ist für uns! In Römer 8,31 steht: *„Gott ist für uns, wer kann gegen uns sein?“*

1. J.D. Douglas und Merrill C. Tenney, Herausgeber, *The New International Dictionary of the Bible* (Grand Rapids, MI: Zondervan, 1987)

2. *The New International Dictionary of the Bible*

3. Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*; Grand Rapids, MI, Zondervan, 1985

## Fragen zum Bibelkurs

**Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.



**Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 15 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

**Zweiter Tag: Lies 1. Mose 27, besonders die Verse 1-13!**

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. a. Wie war Isaaks körperlicher Zustand, als er Esau zu sich rief!

b. Worüber sorgt sich Isaak im Hinblick auf seinen körperlichen Zustand?

c. Herausforderung: Lebte Isaak danach noch lange? Lies 1. Mose 28,1-2; 31,36-38; 35,27-29!

2. a. Worum bat Isaak Esau?

b. Was wollte Isaak für Esau tun?

3. Esau war Isaaks ältester Sohn. Lies noch einmal 1. Mose 25,23-28 und fasse kurz zusammen, was wir über ihn und seine Beziehungen zu den anderen Familienmitgliedern erfahren!

4. a. Wer hörte das Gespräch zwischen Isaak und Esau mit?

b. Wie war Rebekkas Plan?

5. a. Worüber sorgte sich Jakob und über wen?

b. Was sagte Rebekka, um seine Sorgen zu zerstreuen?

6. Persönlich: Rebekka machte sich keine Gedanken über die langfristigen Folgen, es ging ihr nur darum, etwas für ihren Sohn zu erreichen. Hast du schon einmal etwas getan, ohne die Konsequenzen zu bedenken? Glaubtest du, weil du Christ bist, würde es keine Konsequenzen geben? Wie korrigiert Kolosser 3,25 diese Vorstellung?

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 27 noch einmal, besonders die Verse 14-27!**

---

1. Was tat Rebekka, um Isaak zu täuschen?

2. Wie half Jakob seiner Mutter bei diesem Betrug?

3. In Anbetracht der folgenden Verse: Wie steht Gott zu diesen Taten?  
Sprüche 12,22

Markus 10,19

4. Lies Römer 9,10-12! Erhielt Jakob den Segen weil seine Mutter ihm dabei half?
  
5. Persönlich: Hast du dich jemals eines Betrugers oder einer Täuschung schuldig gemacht? Welche Hoffnung hast du nach Johannes 3,17? Schreibe diesen Vers auf und setze deinen eigenen Namen ein!

### **Vierter Tag: Lies nochmals 1. Mose 27, besonders die Verse 28.29!**

---

1. a. Was sagte Isaak in seinem Segen?  
  
b. Isaak glaubte, dass er seinen ältesten Sohn Esau segnete. Wie stand der Segen, den er vermeintlich Esau gab, gegen das, was Gott zu Rebekka über ihre Söhne in Genesis 25,23 gesagt hatte?
  
2. a. Glaubst du, dass Rebekka versuchte, Gott zu helfen? Können wir dies sicher wissen?  
  
b. Glaubst du, dass Isaak absichtlich versuchte, sich über das hinwegzusetzen, was Gott gesagt hatte? Können wir dies sicher wissen?
  
3. Lies noch einmal 1. Mose 25,28! Was könnte deiner Meinung nach das Motiv für Isaaks und Rebekkas Handeln gewesen sein?
  
4. Lies Sprüche 19,21! Brauchte Gott Rebekkas Hilfe? Wäre es Isaak ohne Rebekkas Eingreifen gelungen, den Segen an Esau weiterzugeben?
  
5. Persönlich: Wie stehst du zu Isaak and Rebekka? Glaubst du, dass du besser bist, als sie es waren? Was steht dazu in Römer 3,23 und Jakobus 2,10? Ändern diese Verse deine Meinung über dich selbst?

## **Fünfter Tag: Lies noch einmal 1. Mose 27 durch, besonders die Verse 30-40!**

---

1. a. Wer kam zu Isaak, nachdem Jakob ihn verlassen hatte? Was brachte er mit?  
  
b. Worum bat er Isaak? (Genesis 27,31b)
  
2. Wie war Isaaks Reaktion, als er merkte, dass er den Segen nicht Esau, sondern Jakob gegeben hatte?
  
3. Wie reagierte Esau laut 1. Mose 27,34-38?
  
4. Welchen Segen gab Isaak seinem Sohn Esau?
  
5. Herausforderung: Das Geburtsrecht und der Segen waren aneinander gebunden. (1) Vergleiche 1. Mose 27,34 und 38 mit Hebräer 12,16.17!
  
6. Persönlich: Vielleicht leidest du unter den negativen Folgen falscher Entscheidungen. Wie glaubst du, denkt Gott über dich? Lies Römer 5,8 und Hebräer 12,5.6! Wie ermutigen dich diese Verse?

## **Sechster Tag: Lies noch einmal die Verse in 1. Mose 27,41-46 und danach 1. Mose 28,1-9!**

---

1. a. Wie war Esaus Haltung Jakob gegenüber? Was wollte er Jakob nach dem Tod des Vaters antun?  
  
b. Welchen Plan machte Rebekka zu Jakobs Sicherheit, als sie erfuhr, was Esau vorhatte?

- c. Was dachte sie, wie lange Jakob fort sein würde?
  
- d. Lies 1. Mose 31,41, wo Jakob mit Laban spricht! Wie lange war Jakob tatsächlich weg?
  
2. a. Wie überzeugte Rebekka Isaak diesmal davon, Jakob wegzuschicken?
  
- b. Wen meinte Rebekka?
  
3. Mit welchen Worten verabschiedete sich Isaak von Jakob?
  
4. a. Was erkannte Esau, als er von den Anweisungen Isaaks an Jakob erfuhr?
  
- b. Wie versuchte Esau, Isaak zu gefallen?
  
5. Herausforderung: An dieser Familiengeschichte sehen wir, wie viele schlechte Entscheidungen getroffen wurden – hauptsächlich deshalb, weil Gott und Sein Wille nicht über selbstsüchtige Wünsche gestellt wurden. Zähle einige der schlechten Entscheidungen und ihre negativen Folgen auf!
  
6. Persönlich: Was hast du aus dieser Geschichte gelernt? Wie kannst du es auf dein Leben anwenden?

# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 16



### Überblick über 1. Mose 27,1 – 28,9

---

Jakob und Esau wurden geboren, als Isaak 60 Jahre alt war. Mit 40 Jahren heiratete Esau zwei Hethiterinnen, die Isaak und Rebekka viele Sorgen bereiteten. Obwohl hier nicht genau berichtet wird, warum diese Frauen eine Quelle der Sorge waren, bekommen wir einen Hinweis in 5. Mose 20,17.18. Dieser Abschnitt wurde zwar erst viele Jahre später geschrieben, aber hier befiehlt Gott den Nachkommen Isaaks die Hetiter vollständig zu zerstören, damit sie die Israeliten nicht dazu verführten, die Gräuel nachzuahmen, mit denen sie ihre Götter anbeteten. Gottes Nachfolger dürfen niemals diejenigen heiraten, die Ihm nicht dienen und nicht an Ihn glauben (2. Korinther 6,14). Wie wir aus der vorhergehenden Lektion gelernt haben, nahm Abraham große Mühen in Kauf, um Isaak davon abzuhalten, eine dieser ortsansässigen Frauen zu heiraten.

Mit zunehmendem Alter wurde die Sehkraft Isaaks schlechter. Ihm wurde sein Alter von über hundert Jahren bewusst. In dem Bewusstsein seines nahenden Todes rief er seinen älteren und Lieblingssohn Esau zu sich, um ihm seinen Segen zu geben. Er bat Esau, der ein Jäger war, ein Stück Wild zu jagen und es so zuzubereiten, wie er es gerne mochte. Nachdem Isaak gegessen hatte, wollte er Esau segnen.

Rebekka hatte auch einen Lieblingssohn, Jakob. Rebekka hatte gelauscht, als Isaak mit Esau sprach. Sie hatte ihren eigenen Plan. Sie wollte, dass der Segen auf Jakob überging.

Es wurde viel über die Motivation und Gesinnungen von Rebekka und Isaak gerätselt. Noch während die Zwillinge in ihrem Leib waren, hatte Gott ihr gesagt, dass der Ältere dem Jüngeren dienen würde (1. Mose 25,23). Hatte sie wirklich verstanden, was das alles nach sich ziehen würde? Hatte sie verstanden, dass mit dieser Enthüllung Gottes auch ein besonderer Segen verbunden war? Wir wissen es nicht. Sehr oft werden Prophezeiungen erst dann verstanden, wenn sie sich erfüllt haben. Beispielsweise die Prophezeiungen über den Messias (1. Mose 3,15; Jesaja 7,14; Micha 5,2). Viele von diesen Prophezeiungen waren geheimnisvoll, bis sie sich erfüllt hatten. Wir wissen es nicht.

Wollte Rebekka versuchen Gott zu helfen, Seine Verheißung zu erfüllen, oder wollte sie lediglich sicher gehen, dass ihr Lieblingssohn den besseren Segen seines Vaters erhielt? Egal wie, das, was sie tat war falsch. Gott braucht unsere Hilfe nicht, um Seine Ziele zu erreichen (Sprüche 19,21). Lügen und Betrug sein niemals der richtige Weg.

Was war mit Isaak? Hatte Rebekka ihm von Gottes Verheißung während ihrer Schwangerschaft erzählt? Wenn ja, hatte er verstanden, dass ihre Enthüllung direkt mit dem Segen seines Vaters Abraham zusammenhing? Wenn er diese Dinge gehört hatte, erinnerte er sich jetzt, nach über 40 Jahren noch daran? Wie sieht es bei dir aus? Wenn du kein Tagebuch führst, dann erinnerst du dich wahrscheinlich nicht an alle Gebete, die Gott in deinem Leben beantwortet hat. Wie würdest du reagieren, wenn jemand dir erzählte, dass Gott dieses oder jenes gesagt hat. Wenn du es nicht durch die Bibel bestätigt siehst, würdest du es glauben, speziell wenn es darum ginge etwas zu tun?

Isaak mochte dazu entschlossen sein, den Segen an seinen Lieblingssohn weiterzugeben, auch wenn es gegen Gottes Willen war. Oder vielleicht verstand er auch einfach Gottes Wahl zu diesem Zeitpunkt nicht. Auch Abraham hatte geglaubt, dass sein Erstgeborener Ismael, derjenige war, durch den die Verheißung sich erfüllt hatte. Vielleicht glaubte Isaak, dass sein Erstgeborener derjenige war. Egal aus welchem Grund, Isaak war entschlossen seinem Lieblingssohn diesen Segen zu geben und Rebekka wollte, dass ihr Lieblingssohn diesen erhielt.

Gott sein gedankt, Er liebt alle Menschen! *„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben“* (Johannes 3,16). Und in Römer 2,11 lesen wir: *„Denn es ist kein Ansehen der Person vor Gott.“* Jakobus 2,1.8-10 drückt es so aus: *„Liebe Brüder, haltet den Glauben an Jesus Christus, unsern Herrn der Herrlichkeit, frei von allem Ansehen der Person. Wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt nach der Schrift: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, so tut ihr recht; wenn ihr aber die Person ansieht, tut ihr Sünde und werdet überführt vom Gesetz als Übertreter. Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig.“*

Rebekkas und Isaaks Bevorzugung ihrer Liebessöhne brachte viel Leid und Schmerz.

### Rebekkas Plan

---

Rebekka zog Jakob in ihren Plan mit hinein, um ihm den Segen zukommen zu lassen. Sie wies ihn an zwei Ziegen zu holen, die sie dann so bereiten wollte, dass Isaak denken würde, es wäre das Fleisch des Tieres, das Esau gejagt und gebraten hatte. Jakob würde das Mahl dann zu seinem blinden Vater bringen; dieser würde ihn segnen, da er ihn ja für Esau halten musste.

Jakob war kein kleines Kind mehr und den Eltern blind gehorsam. Er war ein Mann von mindestens vierzig Jahren und fähig, seine eigenen Entscheidungen zu treffen, aber er reagierte weder schockiert noch ablehnend auf Rebekkas Plan. Er sagte nicht, dass es falsch sei, noch fragte er, wie sie das dem Vater und Bruder antun könnten. Nein, sein erster Gedanke galt einem eventuellen Misslingen und dem darauffolgenden Fluch, der auf ihn kommen könnte. *„Siehe, mein Bruder Esau ist rau, doch ich bin glatt; so könnte vielleicht mein Vater mich betasten, und ich würde vor ihm dastehen, als ob ich ihn betrügen wolle, und brächte über mich einen Fluch und nicht einen Segen“* (1. Mose 27,11.12).

Rebekka hatte auch daran gedacht. Sie *„nahm Esaus, ihres älteren Sohnes, Feierkleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem jüngeren Sohn. Aber die Felle von den Böcklein tat sie ihm um seine Hände und wo er glatt war am Halse“* (1. Mose 27,15.16).

Ob Rebekka trotz ihrer List daran gedacht hatte, dass ihre Tat aufgedeckt werden könnte, als sie sagte: *„Der Fluch sei auf mir, mein Sohn“* (Vers 13)? Selbst wenn sie Isaak erfolgreich betrügen würden und Jakob den Segen erhielte, hatte sie die Folgen bedacht, falls sie entdeckt würden? Sicher glaubte sie nicht, dass Esau diese Tat einfach übersehen würde!

## Isaak wird betrogen

Isaaks Augenlicht war so schlecht, dass er nicht sehen konnte, wer zu ihm sprach. Als Jakob vor seinen Vater trat, log er, indem er sagte: *„Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn; ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Komm nun, setze dich und iss von meinem Wildbret, auf dass mich deine Seele segne“* (1. Mose 27,19).

Es scheint, als Isaak Jakobs Stimme hörte, dass er misstrauisch wurde – die Stimme gehörte zu Jakob, nicht zu Esau. Er fragte: *„Wie hast du so bald gefunden, mein Sohn“* (Vers 20)? Jakob log ein weiteres mal, indem er sogar den Namen des Herrn mit ins Spiel brachte: *„Der Herr, dein Gott, bescherte mir’s“* (Vers 20). Jakob sagte nicht „der Herr, mein Gott“. Erst einige Jahre und viele Schwierigkeiten später konnte Jakob den Herrn auch als seinen Gott bezeichnen (1. Mose 28,20-22; 33,18-20).

Immer noch zweifelnd bat Isaak Jakob sich ihm zu nähern. Isaak wollte sicher gehen, dass es sich wirklich um Esau handelte, indem er ihn berührte. Er dachte, er würde sicher wissen, dass es sich um Esau handelte, wenn er ihn einmal berührt hatte. Wie schon vorher beschrieben, war Esau sehr behaart. Und obwohl er die Ziegenfelle auf Jakobs Armen fühlte, zweifelte er immer noch. Er wusste, es war Jakobs Stimme, aber als er ihn berührte, fühlte er sich an wie Esau. Also fragte Isaak ihn ein weiteres Mal, ob er wirklich Esau sei und Jakob log noch einmal, indem er das bestätigte (Vers 24). Nachdem er gegessen hatte sagte Isaak, sicher um seine letzten Zweifel auszuräumen: *„Komm her, und küsse mich, mein Sohn“* (Vers 26)! Aber Isaak hatte nicht mit der Raffinesse Rebekkas gerechnet. Der Geruch von Esaus Kleidern, die sie Jakob zum Anziehen gegeben hatte und die haa-

rigen Arme überzeugten Isaak schließlich, dass dies wirklich Esau sein musste. Also gab er Jakob den Segen.

## Esau verliert den Segen

Wie sah dieser Segen aus? Jakob würde den Tau des Himmels und die Fettigkeit der Erde haben, eine Fülle von Korn und Wein. Völker würden ihm dienen und Menschen ihm zu Füßen fallen. Er wird der Herr über seine Brüder sein und die Söhne seiner Mutter müssten sich vor ihm beugen. Die, die ihm fluchten, wären verflucht und die ihn segneten, wären gesegnet (1. Mose 27,28.29).

Kurz nachdem Jakob das Zelt verlassen hatte, trat Esau ein und brachte das Wildbret, das er gefangen und für seinen Vater zubereitet hatte. *„Richte dich auf, mein Vater, und iss von dem Wildbret deines Sohnes, dass mich deine Seele segne. Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn“* (1. Mose 27,31.32). Isaak begann zu verstehen, dass seine Zweifel angebracht gewesen waren, dass es nicht Esau war, der kurz vorher um seinen Segen gebeten hatte. Er begann, sich über die Maßnahmen zu entsetzen, vielleicht aus Ärger, vielleicht aus Verzweiflung, dass er Esau diesen Segen nun nicht mehr geben konnte, vielleicht auch, weil er nun einsah, dass trotz seines eigenen Wunsches, Gott vorgehabt hatte, Jakob zu segnen.

Esau schrie laut und bitter: *„Segne mich auch, mein Vater“* (Vers 34)! Wie sehr unterscheidet sich doch hier sein Verhalten von dem Tag, als er sein Erstgeburtsrecht für einen Teller Suppe an Jakob verkauft hatte (1. Mose 25,29-34). Der Segen und das Erstgeburtsrecht waren miteinander verbunden, wie wir aus Hebräer 12,16.17 ersehen können. Diese Verse sagen über Esau: *„Dass nicht jemand sei ein Abtrünniger oder Gottloser wie Esau, der um der einen Speise willen seine Erstgeburt verkaufte. Ihr wisst ja, dass er hernach, als er den Segen ererben wollte, verworfen wurde, denn er fand keinen Raum zur Buße, obwohl er sie mit Tränen suchte.“*

Als Gläubige werden wir ermahnt, sorgfältig darauf zu achten, wie wir unser Leben leben und nicht wie Esau auf die sofortige Erfüllung unserer Wünsche zu pochen, ohne die daraus resultierenden Folgen zu bedenken. Wir mögen den Herrn lieben und wir wissen, dass die Wunder der Ewigkeit auf uns warten, aber wir müssen Entscheidungen treffen, wie wir hier und heute unser Leben gestalten wollen. Gott sei Dank können wir unsere Sünden bekennen und Vergebung erhalten (1. Johannes 1,9), aber wir werden oft auch mit den Folgen unserer Schuld leben müssen. Ein Alkoholiker mag gläubig werden und Vergebung erfahren, aber er oder sie wird trotzdem mit einer angeschlagenen Gesundheit leben müssen. Dem Ehebrecher mag vergeben sein, aber vielleicht kann er nie wieder das Vertrauen des betrogenen Partners zurückgewinnen. Gott wird uns helfen, mit den Folgen zu leben, aber es ist eine Tatsache, dass wir etwas Wertvolles verlieren können, das niemals wiederkommt. Sei vorsichtig, wie du lebst!

Isaak gab Esau einen anderen Segen, aber in keiner Weise vergleichbar mit dem Segen, den Jakob erhalten hatte. Deshalb wuchs Esaus Hass. Er nahm auch an, dass sein Vater bald sterben würde und plante, seinen Bruder Jakob zu töten, sobald die Trauerzeit um den Vater vorüber war.

## Gott hat die Kontrolle

Als Rebekka hörte, was Esau geplant hatte, bekam sie Angst um ihre beiden Söhne (1. Mose 27,45). Sie fürchtete, Esau würde Jakob töten und aufgrund dieses Verbrechens ebenfalls zum Tode verurteilt werden. Und so übernahm sie noch einmal die Regie. Anstatt Isaak von diesem Problem zu erzählen, manipulierte sie ihn, damit er tat, was sie wollte. Sie legte ihm ein verständliches Problem vor: in der näheren Umgebung gab es keine akzeptablen Frauen, die Jakob heiraten konnte. Wir haben schon gelesen, dass Esaus Frauen ihnen viel Sorge bereitet hatten. Also, wo sonst sollte Jakob seine Frau finden, als an dem Ort, wo schon Abraham eine Frau für Jakob gefunden hatte. Aber anstatt einen Knecht loszuschicken, um eine Frau zu finden, wie es Abraham getan hatte, sollte Jakob selbst gehen.

Rebekkas Worte an Jakob waren folgende: *„Und nun höre auf mich, mein Sohn: Mach dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban nach Haran und bleib eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders legt und bis sein Zorn wider dich sich von dir wendet und er vergisst, was du ihm getan hast; dann will ich schicken und dich von dort holen lassen“* (1. Mose 27,43-45). Sie konnte nicht wissen, dass sie ihren geliebten Sohn nie wiedersehen würde, noch seine Kinder. Die „kleine Weile“ wurde zu zwanzig langen Jahren.

Es scheint, als habe Jakob sein Geburtsrecht und den Segen durch Manipulation und Betrug erhalten. Der Apostel Paulus macht aber deutlich, dass Gott alle diese Verheißungen und mehr für Jakob vorgesehen hatte. Nicht, weil Jakob ein besserer Mensch war als Esau, wir haben gesehen, dass er das nicht war, sondern einfach weil Gott es so entschieden hatte: *„Ehe die Kinder geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten, da wurde, damit der Ratschluss Gottes bestehen bliebe und Seine freie Wahl – nicht aus Verdienst der Werke, sondern durch die Gnade des Berufenden –, zu ihr gesagt: Der Ältere soll dienstbar werden dem Jüngeren (1. Mose 25,23), wie geschrieben steht (Maleachi 1,2,3): Jakob*

*habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst. Was sollen wir nun hierzu sagen? Ist denn Gott ungerecht? Das sei ferne! Denn Er spricht zu Mose (2. Mose 33,19): Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich. So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen“* (Römer 9,11-16).

Die Menschen waren niemals in der Lage, sich Gottes Annahme selbst zu verdienen. Wir sind alle Sünder und sogar unsere guten Taten sehen vor Gott wie schmutzige Lumpen aus (Jesaja 64,6). Trotzdem hat Er, in Seiner großen Liebe zu uns, einen Fluchtweg aus der Strafe der Sünde geschaffen. Auch wir erhalten diese Segnungen, nicht weil wir sind wer wir sind, sondern weil Er sie denen verheißt, die Ihm glauben.

## Jakob wird weggeschickt

Vielleicht wusste Isaak was Rebekka vorhatte, aber nichtsdestotrotz war die Suche nach einer Frau für Jakob ein real existierendes Problem. Er mag auch den Hass gespürt haben, der in Esaus Herzen brodelte. Also rief er Jakob zu sich und ordnete an: *„Nimm dir nicht eine Frau von den Töchtern Kanaans, sondern mach dich auf und zieh nach Mesopotamien zum Hause Betuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir dort eine Frau von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter. Und der allmächtige Gott segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich, dass du werdest ein Haufe von Völkern“* (1. Mose 28,1-3). Und dann gab Isaak ihm den Segen, den Gott schon immer für Jakob vorgesehen hatte: *„Er gebe dir den Segen Abrahams, dir und deinen Nachkommen mit dir, dass du besitzt das Land, darin du jetzt ein Fremdling bist, das Gott dem Abraham gegeben hat“* (1. Mose 28,4). Danach schickte Isaak seinen Sohn Jakob auf die Reise.

Was war mit Isaak geschehen? Erkannte er, dass der Segen Abrahams an Jakob gehen sollte? Hatte Gott zu ihm gesprochen? Oder vielleicht hatte Isaak die ganze Zeit schon vorgehabt diesen Segen, den Segen Abrahams, an Jakob weiterzugeben.

Als Esau von der Unzufriedenheit seiner Eltern mit seinen Frauen erfuhr, reiste er zu seinem Onkel Ismael und nahm eine seiner Töchter zur Frau, zusätzlich zu den Frauen, die er schon hatte. In den folgenden zwanzig Jahren hören wir nichts weiter über Esau.

## Fragen zum Bibelkurs

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.



**Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 16 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

**Zweiter Tag: Lies 1. Mose 28, besonders die Verse 10-15!**

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Wohin war Jakob unterwegs? Suche diesen Ort auf einer Landkarte! Wie weit war diese Reise?
2. Welche Beherbergung fand Jakob in der ersten Nacht?
3. a. Was sah Jakob in seinem Traum?  
  
b. Was lernst du über Engel aus Hebräer 1,14?  
  
c. Herausforderung: Lies die folgenden Verse und beschreibe wie Engel zur Hilfe gesandt wurden:  
2. Mose 19,1-3; 23,20  
  
1. Könige 19,3-8  
  
Apostelgeschichte 5,17-20
4. a. Wer erschien ganz oben auf der Leiter und welche Verheißungen gab Er Jakob?  
  
b. Herausforderung: Wie sind diese Verheißungen mit denen an Abraham und Isaak vergleichbar (1. Mose 12,3; 15,5.18; 26,4)?
5. a. Lies Johannes 1,51, wo Jesus spricht! In welchem Bezug steht das zu Jakobs Traum?  
  
b. Es gibt nur einen Weg für die Menschen, zu Gott zu kommen. Beschreibe diesen Weg anhand der folgenden Verse:  
Johannes 14,6

1. Timotheus 2,5

6. Persönlich: Viel zu oft denken die Menschen, sie müssten etwas tun, um zu Gott zu kommen. Sie mögen es mit guten Taten versuchen, Meditation, Gottesdienstbesuche oder Ähnliches. Kennst du das von dir? Hast du Jesus Christus als den einzigen Weg zum Vater angenommen?

**Dritter Tag: Lies1. Mose 28, besonders die Verse 15-22!**

---

1. Was versprach Gott Jakob in Vers 15?

2. Welche ähnlichen Versprechen gibt Gott dir in den folgenden Versen:  
Philipper 1,6

Hebräer 13,5.6

3. Gott versprach Jakob, dass Er alles erfüllen würde, was Er versprochen hatte. Was will Er für uns, die wir glauben, vollenden:  
Johannes 14,1-3

Römer 8,28.29

Offenbarung 21,3-5

4. a. Warum nannte Jakob den Ort Bethel und was machte er dort?

- b. Herausforderung: Welche anderen Geschehnisse fanden an diesem Ort statt? Lies dazu:  
1. Mose 12,5-8

1. Mose 13,1-4

5. a. Welches Gelübde legte Jakob ab?

- b. Scheint es hier so, als wollte Jakob mit Gott verhandeln oder Ihn manipulieren?

6. a. Herausforderung: Warum sollen wir Gott anbeten und Ihm dienen? Lies dazu die folgenden Verse:

Psalm 145,3

Jesaja 40,28

Jesaja 43,11

Jesaja 44,6

- b. Persönlich: Hast du schon einmal versucht mit Gott zu handeln, „wenn du dies oder das tust, dann werde ich...“? Wie würdest du reagieren, wenn deine Kinder oder dein Partner dies bei dir versuchen würden? Denke an Gottes Güte und Sein Verlangen, dich zu segnen! Denkst du, dass Er sich auf diese Art beeinflussen lässt?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 29, besonders die Verse 1-29!**

---

1. a. Welche Situation traf Jakob an, als er das Ende seiner Reise erreicht hatte?  
  
b. Woher kamen die Hirten?
2. a. Wer befand sich noch an dem Brunnen und was tat Jakob?  
  
b. Wie wurde Jakob von seinen Verwandten aufgenommen?
3. a. Was forderte Laban von Jakob, nachdem er einen Monat bei ihnen verbracht hatte?  
  
b. Welchen Lohn fordert Jakob und warum?  
  
c. Wie kamen Jakob die sieben Jahre vor und warum?
4. Was forderte Jakob am Ende der sieben Jahre? Wie erfüllte Laban diese Forderung und wie reagierte Jakob darauf?
5. Wie erklärte Laban die Situation und welche Lösung schlug er für das Problem vor?
6. a. Jakob hatte seinen Vater und Bruder betrogen; jetzt wurde er selbst betrogen und getäuscht. Was sagen die folgenden Verse zu diesem Thema:  
Galater 6,7

Kolosser 3,25

- b. Wie viel Zeit war zwischen den beiden Betrügereien vergangen (Vers 20)?
  
- c. Persönlich: Scheint es manchmal so, als kämen die Menschen mit ihren Betrügereien davon? Denkst du dann manchmal, dass es nicht gerecht ist? Wenn du etwas pflanzt, wächst es dann sofort? Wie verändern diese Verse deine Haltung?

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 29,30-30,24!**

---

1. Was lernst du über Rahel und Lea aus diesen Versen:

1. Mose 29,17

1. Mose 29,30

1. Mose 29,31

2. Worauf hoffte Lea, als sie ihren ersten Sohn gebar?

3. Wie viele Söhne und Töchter gebar Lea?

4. Herausforderung: Welche Gründe hatte Lea für die Namen ihrer Söhne:  
Ruben (29,32)

Simeon (29,33)

Levi (29,34)

Juda (29,35)

Issachar (30,18)

Sebulon (30,20)

5. a. Lea stand in Konkurrenz mit ihrer Schwester Rahel um die Liebe und den Respekt Jakobs. Was tat sie, als sie dachte, dass sie keine Kinder mehr bekommen würde?
  - b. Herausforderung: Wie nannte Lea diese Kinder und warum?
  
6. Persönlich: Sünde betrifft so viele Menschen. Rebekkas Sünde wirkte sich direkt auf Isaak und ihre Söhne aus. Jakob nahm daran teil und schuf so eine Situation, die ihn zu Laban führte. Laban trug seinen Teil zur Schuld bei. Lea und Rahel fügten ihren Neid und Kampf bei. Wir werden bald sehen, wie die nächste Generation von Kindern beeinflusst ist und welche bösen Taten aus ihrem Leben sprießen werden. Gibt es in deinem Leben eine Situation, die aus der Schuld einer anderen oder deiner eigenen Person entstanden ist? Welche Anweisungen gibt dir Römer 12,21? Welche konkreten Schritte kannst du unternehmen?

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 30,1-24 noch einmal!**

---

1. a. Welche Gefühle hatte Rahel, als sie merkte, dass sie keine Kinder haben konnte und wem gab sie die Schuld?
  - b. Wie reagierte Jakob auf Rahels Forderung? Wer enthielt ihr Kinder vor?
  
2. a. Was unternahm Rahel, um das Problem zu lösen?
  - b. Wie wurden die Kinder genannt und warum?
  
3. Herausforderung: Es wurde geglaubt, dass die Frucht der Alraune Unfruchtbarkeit beheben konnte. Beschreibe die Intensität der Rivalität zwischen Lea und Rahel!
  
4. Wie hätte Rahel auf ihre Unfruchtbarkeit reagieren können:
  1. Mose 25,21
  
  1. Samuel 1,13-16,20
  
5. Schließlich bekam Rahel doch einen Sohn. Wie nannte sie ihn und was sagte sie nach seiner Geburt?
  
6. Lies Jakobus 3,14-16! Wie spiegeln sich diese Verse in Jakobs Familie wider?

# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 17



### Überblick über 1. Mose 28,10 – 30,24

---

Jakob, der Lieblingssohn Rebekkas, in 1. Mose 25,27 als ein gesitteter Mann beschrieben, der bei den Zelten blieb, wurde auf eine mehr als 600 km lange Reise geschickt. Vordergründig ging er, um eine Frau zu finden, in Wirklichkeit floh er um sein Leben! Wie verschieden zu der Reise, die Jahre zuvor unternommen wurde, um eine Frau für seinen Vater Isaak zu finden. Auf jener ersten Reise war Isaak zu Hause geblieben und ein Knecht wurde mit zehn Kamelen und vielen Geschenken und Helfern losgeschickt. Auf dieser Reise war Jakob ganz allein. Er musste durch gefährliches Land reisen, bewohnt von unbekannt Menschen. Aber genau dahin führt uns die Sünde. Sie wird immer Konsequenzen haben und Jakob begann, diese Konsequenzen zu spüren.

Hatte Jakob Angst? Er war nicht wie sein Bruder Esau, der es liebte im offenen Land zu jagen. Dies war eine schwierige Reise. Es gab keine Autos, Busse, Züge, Flugzeuge oder Autobahnen. Vielleicht folgte Jakob einer Handelsstraße, aber selbst diese waren gefährlich, wenn ein Mensch alleine reiste. Sie waren bekannt für Räuber- und Diebstahl. Jakob hatte sich selbst in große Schwierigkeiten gebracht!

In 1. Mose 28,11 lesen wir: *„Und er kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen.“* Jakob war an diesem Tag mehr als 60 km gereist. Wir können uns fragen, ob er ging, bis er vor Erschöpfung nicht mehr weiter konnte? Der Vers geht weiter: *„Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen.“* Kein Hotel, kein Motel, nicht einmal ein Zelt. Lediglich harter, rauher Boden.

Jakobs Schwierigkeiten begannen erst, aber glücklicherweise hängt Gottes Segen nicht davon ab, ob wir gut genug sind, oder hart genug arbeiten. Römer 9,11.12 sagt: *„Ehe die Kinder geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten, da wurde, damit der Ratsschluss Gottes bestehen bliebe und Seine freie Wahl – nicht aus Verdienst der Werke durch die Gnade des Berufenden...“* Gott hatte entschieden Jakob zu segnen, trotz seiner Handlungen – und gesegnet würde er sein.

### Eine persönliche Begegnung

---

Wir können über einen Menschen etwas erfahren, wenn wir seine Biografie lesen, etwas sehen das er gemacht hat oder von anderen über persönliche Ereignisse informiert werden, aber wenn wir diesen Menschen nicht

selbst kennenlernen, können wir niemals sagen, dass wir ihn kennen, lediglich, dass wir etwas über ihn wissen. So ist es mit Jakob. Er hatte von seinem Vater Isaak von Gott gehört und er hatte Gottes Schöpfung gesehen, aber er hatte niemals eine persönliche Begegnung mit Gott gehabt.

In den umliegenden Kulturen von Jakobs Familie beteten die Menschen verschiedene Götter an. Ihre Tempel waren Türme oder Stufentempel (Zikkurate), deren Stufen sehr hoch hinauf zu einem Schrein auf der Spitze führten. (1) Die Stufen waren der einzige Weg, um den Schrein zu erreichen, wo ihre Götter waren. Als Jakob schlief erschien ihm Gott in einem Traum und enthüllte ihm, dass Er, der Gott seiner Väter, Isaak und Abraham, war. In dem Traum sah Jakob eine Stufenleiter von der Erde in den Himmel gehend, mit Engeln die auf diesen Stufen auf und ab gingen und Gott selbst war oben auf der Leiter. Im Neuen Testament erklärt Jesus, dass Er selbst diese Leiter ist (Johannes 1,51), der einzige Weg zu Gott. Er sagt auch: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich“* (Johannes 14,6).

Vielleicht hast du die Schöpfung betrachtet und darüber nachgedacht, dass es einen Schöpfer geben muss. Vielleicht hast du Bücher über Gott gelesen und vielleicht haben dir andere Menschen von Wundern berichtet, die Er in ihrem Leben vollbracht hat. Aber du selbst bist Ihm noch nie begegnet. Vielleicht hast du schon verschiedene Religionen ausprobiert oder versucht mit guten Taten Gott zu erreichen. Denke daran, dass Jesus gesagt hat: *„Niemand kommt zum Vater denn durch mich.“* Möchtest du das nicht auch für dich in Anspruch nehmen?

### Gottes Verheißungen sind sicher

---

Die ganze Zeit hatte Gott geplant, die Verheißungen und Segnungen, die Er Abraham und Isaak zuvor gegeben hatte, an Jakob weiterzugeben. Jakob hatte mit List das Erstgeburtsrecht von Esau erlangt und durch eine Lüge den Segen, der Esau zustand, aber nun – zu guter Letzt – gab Gott selbst Jakob die Verheißungen und Segnungen Abrahams. Das Land, das seinen Vorfahren versprochen worden war, wurde Jakob und seinen Nachkommen gegeben. Genau wie bei Abraham und Isaak wurde Jakob versprochen, dass seine Nachkommen so zahlreich wie die Staubkörner der Erde sein werden, und dass durch ihn alle Völker gesegnet würden. Obwohl Jakob nicht verstand, was das bedeutete, würde Gott seine Nachkommen zu dem großen Volk der Israeliten machen, durch das der Retter der Welt, Jesus Christus, kommen wird.

Gott versprach Jakob zudem: *„Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe“* (1. Mose 28,15).

Als Jakob aufwachte *„fürchtete er sich und sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus; und hier ist die Pforte des Himmels“* (1. Mose 28,17). In Sprüche 9,10 lesen wir: *„Der Weisheit Anfang ist die Furcht des Herrn.“* Jakob hatte seinen Weg mit Gott gerade erst begonnen. Es sollte noch Jahre dauern, bis er ein entschiedener Mann des Glaubens war und bis sich die Verheißungen erfüllten. Aber Gott hatte es versprochen. Dir ist sicher aufgefallen, dass Gott Jakob nicht sagte, wie lange es dauern wird, lediglich, dass es sicher geschehen wird und dass Er, Gott selbst, mit Jakob sein wird, wo auch immer er hingeht.

Egal, ob du deinen Weg mit Gott gerade erst begonnen hast, oder ob du schon Jahre mit Ihm lebst, dieses Versprechen, dich nie zu verlassen, gilt auch dir (Hebräer 13,5). Und du kannst sicher sein, dass Er das Werk vollenden wird, dass er in dir begonnen hat (Philipper 1,6). Wie sieht dieses gute Werk in dir aus? Er hat versprochen, dich Seinem Sohn immer ähnlicher zu machen (Römer 8,28.29) und dich *„untadelig zu stellen vor das Angesicht Seiner Herrlichkeit mit Freuden“* (Judas 24). Er bereitet einen Ort für dich und es wird eine Zeit kommen, dann wird Er alle Tränen von unseren Augen wischen, es wird kein Tod und keine Trauer, kein Geschrei und Leid mehr sein. Er wird alles neu machen (Offenbarung 21,4.5). Er hat uns nicht gesagt, wie lange das noch dauern wird, aber Er hat uns versprochen, dass es geschehen wird und dass Er bis dahin mit uns sein wird.

## Gottes Segen, ein Geschenk

Früh am nächsten Morgen stand Jakob auf, nahm den Stein, der ihm als Kissen gedient hatte, richtete ihn zu einem Steinmal auf und goss Öl darüber. Er nannte den Ort Bethel, das bedeutet „Haus Gottes“. Der Traum aus dem er gerade erwacht war, war seine erste wirkliche Begegnung mit Gott. Er war immer noch Jakob, der Manipulierer, Jakob, der Betrüger, in gewisser Weise versuchte er sogar mit Gott zu handeln, indem er sprach: *„Wird Gott mit mir sein und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und mir Brot zu essen geben und Kleider anziehen und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen, so soll der Herr mein Gott sein. Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Steinmal, soll ein Gotteshaus werden; und von allem, was du mir gibst, will ich dir den Zehnten geben“* (1. Mose 28,20-22). Jakob begann zu feilschen. Würde Gott bestimmte Dinge tun, dann würde Jakob Ihn zu seinem Gott machen, Ihn als Gott anerkennen, Ihm den zehnten Teil von allem geben, was er von Gott erhielt!

Hast du auch schon einmal versucht mit Gott zu feilschen? „Gott, wenn du dieses oder jenes tust, dann werde ich....“ Gott segnet uns, weil Er Gott ist, weil Er

Liebe ist. Matthäus 5,45 sagt: *„Denn Er lässt Seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“* Auf der anderen Seite sollen wir lediglich gehorchen und Ihm dienen, nicht um Sein Wohlgefallen zu erarbeiten, sondern weil Er Gott ist und würdig, dass Ihm gehorcht und gedient wird (Lukas 4,8; 17,10). Wenn wir bekämen, was wir verdienten, wären wir alle tot und in der Hölle. Gott sieht uns alle als Sünder, die ihren eigenen Weg gehen (Römer 3,23; Jesaja 53,6), denn der Preis für unsere selbstsüchtigen Wege ist der Tod und die Trennung von Ihm. Aber aufgrund Seiner Liebe, schenkt Er uns das ewige Leben, wenn wir an Jesus Christus als unseren Herrn glauben (Römer 6,23).

## Jakobs sichere Ankunft

Jakob nimmt seine lange Reise wieder auf. Nach geraumer Zeit kommt er an einen Brunnen, der mit einem großen Stein abgedeckt ist. Drei Schafherden rasten auf den umliegenden Wiesen und warten darauf, getränkt zu werden. Auf seine Frage, antworten die Hirten, dass sie auf alle Herden warten, bevor der Stein weggerollt wird.

Als Jakob hörte, dass sie aus Haran kamen, fragte er sofort nach Laban. Sie kannten Laban und ließen ihn wissen, dass Laban ein wohlhabender Mann war. Zudem war die Schäferin, die gerade mit ihrer Herde angekommen war, Rahel, die Tochter Labans.

Welche Freude muss Jakob im Herzen verspürt haben. Gott hatte ihn sicher zum Haus seines Onkels geleitet. Nachdem er den Stein vom Brunnen weggerollt hatte und ihre Schafe getränkt hatte, küsste Jakob Rahel und begann laut zu weinen. Welch eine Erleichterung, er war sicher! Gott hatte ihn über 600 km bewahrt und direkt zum Haus der Familie seiner Mutter geführt. Gott hat versprochen, uns ebenso zu führen. Psalm 48,15: *„Wahrlich, das ist Gott, unser Gott für immer und ewig. Er ist's, der uns führet.“* Willst du Ihm nicht auch vertrauen dein Leben zu leiten?

## Labans Betrug

Nachdem Jakob ihr gesagt hatte, wer er war, lief Rahel sofort zu ihrem Vater Laban. Dieser hieß Jakob herzlich willkommen, umarmte und küsste ihn. Nachdem er seine Geschichte gehört hatte, erkannte er ihn nochmals als *„von seinem Gebein und Fleisch“* (Vers 14) an. Das sieht so großzügig und liebevoll von Labans Seite aus, und so mag es auch gemeint gewesen sein. Aber wenn du Labans Verhaltensweise in der Vergangenheit betrachtetest, mag man sich über seine Motive wundern. Viele Jahre zuvor, als Abrahams Knecht gekommen war, um eine Braut für Isaak zu suchen, hatte er viele wertvolle Geschenke mitgebracht. Nicht nur für die Braut, sondern auch für deren Familie, Laban eingeschlossen. 1. Mose 24,30 sagt über Laban: *„Denn als er den Stirnreif und die Armreifen an den Händen seiner Schwester gesehen hatte,“* begegnete er dem Knecht Abrahams

außerordentlich freundlich. Zu dieser Zeit lernte er, dass Abraham sehr reich geworden war, und bevor der Knecht mit seiner Schwester abreiste, waren viele Geschenke an die Familie überreicht worden.

Nun sind wir wieder hier, viele Jahre später. Nicht ein Knecht, sondern der Sohn seiner Schwester selbst war gekommen, um eine Braut zu suchen. Vielleicht hat Laban vom Sohn sogar mehr erwartet, als von einem Knecht. Aber ein ganzer Monat verging und es gab kein Gold, keine kostbaren Geschenke. Jakob war einfach da und machte keine Anstalten, wieder abzureisen. Was sagte Laban? *„Zwar bist du mein Verwandter, aber solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn sein“* (1. Mose 29,15)? Es könnte sein, dass Laban großzügig handelte, aber mit dem Wissen aus der Vergangenheit und seiner zukünftigen Handlungsweise, kommt man zu dem Schluss, dass Laban niemandem, nicht einmal seinem eigenen Neffen etwas umsonst geben würde, nicht einmal Unterkunft und Verpflegung. Jakob würde arbeiten müssen, aber da er ein Verwandter war, war Laban bereit, ihm zusätzlich zu Unterkunft und Verpflegung einen Lohn zu zahlen.

Jakob war ganz auf sich allein gestellt. Obwohl ausgesandt eine Frau zu suchen, war ihm doch nichts mitgegeben worden, das ihm ermöglicht hätte, eine Braut zu gewinnen. Was forderte Jakob also als Lohn? Nun, er hatte sich in Labans jüngere Tochter Rahel verliebt und so forderte er sie als Frau zum Lohn für seine Arbeit. Er war sogar bereit sieben Jahre für sie zu arbeiten, um sie zu gewinnen. Seine Liebe zu ihr war so groß, dass die sieben Jahre ihm wie einige wenige Tage vorkamen.

Als die sieben Jahre um waren, forderte Jakob seine Frau. Nun zeigt sich Labans wahrer Charakter. Er bereitete ein großes Hochzeitsfest vor, aber anstatt Jakob Rahel zu übergeben, die Frau, die er liebte, gab er ihm Rahels ältere Schwester Lea. Jakob bemerkte diesen Tausch erst am nächsten Morgen.

Wir fragen uns vielleicht, wie das passieren konnte, warum bemerkte Jakob nichts? Auch mit einem Schleier über ihrem Gesicht hätte er sie doch an ihrer Stimme erkennen können. Die Bibel sagt uns nicht, wie es geschah, sie sagt lediglich, dass es geschah. Jakob, der Betrüger, war betrogen worden. Er begann zu ernten, was er so viele Jahre vorher gesät hatte. In Galater 6,7 lesen wir genau das: *„Denn was der Mensch sät, das wird er ernten“* und Kolosser bestätigt das, indem in Kapitel 3,25 ausgedrückt wird, dass jeder Mensch für seine Fehler bezahlen muss und dass Gott keinen bevorzugt. Das Tröstliche daran ist, dass Gottes Gnade uns helfen wird, mit den Folgen umzugehen und Er hat versprochen, alles zu unserem Guten dienen zu lassen, auch die negativen Ergebnisse, die wir vielleicht ernten.

Labans Entschuldigung für die Täuschung war, dass es nicht der Tradition entsprach, die jüngere Tochter vor der älteren zu verheiraten. Aber er war willens, ihm Rahel auch zu geben, wenn Jakob weitere sieben Jahre für ihn arbeiten würde. Laban verdiente an diesem Geschäft das Meiste. Er wurde eine Tochter los und bekam noch einmal sieben Jahre die Arbeitskraft von Jakob ohne etwas bezahlen zu müssen. Hatte Jakob

eine Wahl, wenn er Rahel wirklich wollte? Also stimmte er zu und nachdem er die Brautwoche mit Lea verbracht hatte, nahm er Rahel zur Frau. Zank, Neid und Spaltung hatten Jakobs Familie in Kanaan gekennzeichnet; es würde diese Familie ebenso kennzeichnen.

## Rivalität

In 1. Mose 29,17 heißt es, dass Leas Augen ohne Glanz waren. Niemand weiß, was das genau heißen soll. Die Bibel beschreibt Rahel als schön von Gestalt und von Angesicht. Obwohl mit beiden Frauen verheiratet, liebte Jakob Lea nicht. Er hatte sie nie geliebt. Rahel war immer seine große Liebe gewesen und seine vorgesehene Frau.

Gott sah Leas ungeliebte Position und hatte Mitgefühl mit ihr. Er ließ sie Kinder gebären, während Rahel unfruchtbar war. Lea nennt ihren ersten Sohn Ruben, was auf Hebräisch bedeutet „der Herr hat mein Elend gesehen, siehe, ein Sohn“. Sie hoffte nun, dass Jakob sie lieben würde, da sie ihm einen Sohn geschenkt hatte. Mit der Geburt ihres zweiten Sohnes geriet diese Hoffnung schon etwas ins Wanken. Sie nannte ihn Simeon, „der Herr hat gehört“. Ihren dritten Sohn nannte sie Levi „zugetan“. Sie hoffte, dass Jakob ihr nun, nach der Geburt seines dritten Sohnes, wenigstens zugetan sein würde, auch wenn er sie nicht liebte. Und dann gebar sie einen vierten Sohn. Diesen nannte sie Juda, was „Preis, Dank“ bedeutet. Sie sagte: *„Nun will ich dem Herrn danken“* (1. Mose 29,35).

Als Rahel feststellte, dass sie keine Kinder bekommen konnte, wurde sie eifersüchtig auf ihre Schwester. Kinderlosigkeit war eine Schande und ein Fluch für die Frauen in der damaligen Kultur. Rahel beschuldigte Jakob und verlangte von ihm, ihr Kinder zu geben. Jakob wurde zornig: *„Bin ich doch nicht Gott, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will“* (1. Mose 30,2). Anstatt darauf zu warten, dass Gott ihr ein Kind geben würde, nahm Rahel die Sache selbst in die Hand. Sie nahm ihre Leibmagd Bilha und forderte Jakob auf, mit ihr zu schlafen. Bilhas Kinder würden dann als Rahels Kinder angesehen werden. Als Bilha ihren ersten Sohn gebar setzte Rahel das Namensspiel fort, indem sie ihn Dan nannte, was soviel wie „Gott hat mir Recht verschafft“ (Vers 6). Bilha gebar einen weiteren Sohn, den Rahel Naftali nannte, „Kampf“. Der Grund? Weil sie sich in großem Kampf mit ihrer Schwester befand und gewonnen hatte.

Wie traurig. Zwischen den Schwestern entstanden viele Probleme, weil sie um die Liebe und den Respekt ihres Mannes konkurrierten. Viele hundert Jahre später, als Gottes Gesetz entstand, sagt Er in 3. Mose 18,18: *„Du sollst die Schwester deiner Frau nicht zur Nebenfrau nehmen und mit ihr Umgang haben, solange deine Frau noch lebt.“* Es lag nicht in Gottes Absicht, dass Situationen wie diese entstanden. In einer Diskussion über Ehescheidung sagte Jesus in Matthäus 19,4-6: *„Habt ihr nicht gelesen: Der im Anfang den Menschen geschaffen hat, schuf sie als Mann und Frau und sprach (1. Mose 2,24): Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen*



und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein? So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.“ Jesus sagte, die zwei würden **eins** werden. Gottes Plan war die Ehe eines Mannes zu nur einer Frau.

Die Spannungen und Rivalitäten zwischen Lea und Rebekka dauerten an. Als Lea feststellte, dass sie selbst keine Kinder mehr bekam und Rahel durch ihre Magd Söhne bekam, nahm sie ebenfalls ihre Magd Silpa und schickte sie zu Jakob. Als Silpa einen Sohn gebar, nannte Lea ihn Gad, welches „Glück zu“ bedeutet. Als Silpa einen zweiten Sohn bekam sagte Lea: „*Wohl mir, denn mich werden selig preisen die Töchter*“ (Vers 12). Darum nannte sie ihn Asser, mit der Bedeutung von „selig“. Sie hatte über ihre Schwester triumphiert, aber war sie auch glücklich?

Eines Tages befand sich Leas ältester Sohn Ruben zur Zeit der Weizenernte auf dem Feld und fand Liebesäpfel (Frucht der Alraune). Diese sind nahezu geschmacklos und ein leicht giftiges Narkotikum. Zu jener Zeit glaubte man, diese Früchte besäßen eine liebes-trankähnliche Wirkung und weil die Wurzel dem unteren Teil eines menschlichen Körpers ähnlich ist wurde geglaubt, diese Frucht könnte auf übernatürliche Weise zu Schwangerschaften führen. (2) Als Ruben diese Früchte zu Lea brachte, bettelte Rahel sie an, um einige von ihnen zu bekommen. An der Antwort Leas kann man gut die Rivalität der beiden Schwestern ablesen: „*Hast du nicht genug, dass du mir meinen Mann genommen hast, und willst auch die Liebesäpfel meines Sohnes nehmen*“ (1. Mose 30,15)? Rahel versuchte verzweifelt auch schwanger zu werden, deshalb antwortete sie: „*Wohlan, lass ihn diese Nacht bei dir schlafen für die Liebesäpfel deines Sohnes*“ (Vers 15). Als Jakob vom Feld zurückkam, wurde er darüber informiert, dass Lea ihn für diese Nacht angeheuert hatte, um mit ihr zu schlafen.

Lea wurde ein weiteres Mal schwanger und gebar einen Sohn, den sie Issachar nannte, „Belohnung“, denn sie dachte, dass Gott sie belohnt hätte, da sie ihre Magd an Jakob gegeben hatte. Einen letzten Sohn nannte sie Sebulon, soviel bedeutend wie „Ehre“. Mit der Geburt dieses letzten Sohnes hoffte Lea, dass Jakob sie nun wenigstens mit Respekt behandeln würde, wenn er sie schon nicht liebte. Sie gebar auch eine Tochter mit Namen Dina.

Schließlich erhörte Gott auch Rahels Gebete und sie gebar einen Sohn. Gott hatte ihre Schande weggenommen, die sie empfunden hatte aufgrund ihrer Kinderlosigkeit. Sie nannte ihren Sohn Josef und sagte: „*Der Herr wolle mir noch einen Sohn dazu geben*“ (1. Mose 30,24).

## Eine unvollkommene Hausgemeinschaft

Welche Uneinigkeit muss in Jakobs Haushalt geherrscht haben, wenn wir an die Menschen denken, die darin lebten.

Arme Lea! Ihr Vater hatte entschieden, wen sie heiraten sollte, sie hatte keine Wahl. Nicht nur liebte ihr Ehemann sie nicht, sondern sie wurde auch täglich Zeuge seiner Liebe zu ihrer Schwester. Sie versuchte verzweifelt seine Liebe zu gewinnen, indem sie ihm Kinder gebar, und selbst wenn sie dadurch nicht seine Liebe erringen konnte, so hoffte sie doch, dass er sie wenigstens ehren und achten würde. Jedes mal, wenn sie mit Jakob zusammen war, wurde ihr wieder bewusst, dass es Rahel war, die er wirklich liebte.

Obwohl von ihrem Mann geliebt, fühlte Rahel die Schande ihrer Kinderlosigkeit. Sie war so verzweifelt, dass sie sogar ihre Magd zu ihrem Mann schickte, um ein Kind zu bekommen. Sie ging sogar so weit, dass sie seine Liebesdienste für ein paar Liebesäpfel eintauschte, von denen sie glaubte, dass sie ihr zu einer eigenen Schwangerschaft verhelfen würden.

Dann sind da noch die beiden Mägde, Bilha und Silpa. Sie müssen sich wie Gebärmaschinen vorgekommen sein. Sie hatten in der ganzen Geschichte überhaupt kein Mitspracherecht. Sie hatten zu tun, was ihnen aufgetragen wurde, sie bekamen nicht einmal den Respekt, den eine Ehefrau erhalten hätte. Sie hatten keine Hoffnung auf eine eigene Familie.

Und Jakob, er liebte eine Frau, Rahel. Wie schwierig muss es für ihn gewesen sein, die Eifersucht und Rivalität der beiden Frauen täglich zu beobachten.

Und trotzdem gebrauchte Gott diese unschöne und unvollkommene Situation. Aus diesen Kindern, geboren von vier Frauen, entstanden die zwölf Stämme Israels. Diese zwölf Stämme wurden zum Volk Israel, durch das alle Völker der Erde gesegnet sind.

## Gott gebraucht unvollkommene Menschen

Gott gebraucht unvollkommene Menschen und Situationen, um Seine Ziele zu erreichen. Als Gläubige haben wir manchmal unrealistische Erwartungen an unsere Familien und Kinder. Ich habe oft beobachtet, wie Eltern versuchten das perfekte Kind zu erziehen, die perfekte Familie zu leben, mit dem Ergebnis, dass sie enttäuscht oder ärgerlich wurden, wenn ihre Kinder ihren Erwartungen nicht entsprachen. Manchmal glauben wir, dass wenn wir die Schritte A und B gehen, automatisch C daraus entsteht. Der Versuch einen Partner oder ein Kind in eine bestimmte Form zu pressen erzeugt meist nur Enttäuschung und Spannung.

Bei allen meinen Kindern habe ich versucht eine perfekte christliche Mutter zu sein. Sie gingen in die Sonntagschule, wir hielten Andachten zu Hause und besuchten regelmäßig Gottesdienste. Sie gingen in eine christliche Schule, nahmen an Evangelisationen teil und anderen christlichen Hilfsdiensten. Ich war überzeugt, dass aus ihnen mindestens Pastoren oder Missionare werden würden. Aber ich musste mich für eine große Überraschung bereit machen. Einer nach dem anderen ging seinen eigenen Weg. Ich will damit nicht sagen, dass ich all die Dinge nicht hätte tun sollen, dass sie

keinen positiven Einfluss gehabt haben. Mein Fehler war zu denken, wenn ich nur hart genug versuchte, würden wir schon die perfekte Familie werden und die Kinder würden in mein Bild von ihrer Zukunft hineinwachsen.

Es gibt keine perfekte Familie. Meine Vision für meine Kinder war nicht Gottes Vision für ihr Leben. Einer meiner Söhne wurde Installateur, obwohl er sehr begabt für Musik war und ein herausragender Schüler. Und doch verändert er das Leben seiner Mitarbeiter, die täglich mit

ihm arbeiten, indem er ihnen Gottes Liebe vorlebt. Gott gebraucht unvollkommene Menschen und Situationen, um Seine perfekten Pläne zu verwirklichen.

1. Kenneth Barker, Herausgeber, *NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1985

2. *The NIV Study Bible* und J.D. Douglas und Merrill C. Tenney, Herausgeber, *The New International Dictionary of the Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1987

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 17 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht direkt zitiert werden!

---

- Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
- Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

### Zweiter Tag: Lies 1. Mose 30, besonders die Verse 25-43!

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

- Worum bat Jakob Laban, nachdem Josef geboren worden war?
  - Warum sagte Laban er sei gesegnet und durch wen?
  - Was bot er Jakob an, damit er bliebe?
- Wofür wollte Jakob von nun an arbeiten?
- Was erbat Jakob von Laban?

4. Auf welche Weise versuchte Laban Jakob zu betrügen?
  
5. Wie versuchte Jakob, die besseren Schafe von Laban zu bekommen?
  
6. Jakob war auf die Reichtümer dieser Welt konzentriert. Was sagen die folgenden Verse zu diesem Thema:  
Lukas 9,25

1.Johannes 2,17

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 31, besonders die Verse 1-16!**

---

1. a. Wie reagierten Labans Söhne, nachdem Jakob wohlhabend geworden war?  
  
b. Was bemerkte Jakob zudem?
  
2. Wozu forderte Gott Jakob auf und welches Versprechen gab Er ihm?
  
3. a. Jakob rief seine Frauen zu sich, um den Umzug mit ihnen zu besprechen. Wie hatte er ihrem Vater gedient?  
  
b. Wie belohnte Laban die Bemühungen Jakobs?  
  
c. Wodurch war Jakobs Wohlstand zustande gekommen?  
  
d. Hatte Gott bemerkt, wie Laban Jakob behandelte?
  
4. a. Wie reagierten Rahel und Lea auf Gottes Anordnung?  
  
b. Welchen Grund nannten sie für ihre Reaktion?

5. Persönlich: Gott hatte zugelassen, dass Jakob zwanzig schwierige Jahre bei Laban blieb. Als die Zeit reif war, nach Gottes Zeitplan, forderte Gott Jakob auf, das Land zu verlassen. Hat Gott in deinem Leben zugelassen, dass du schwierige Situationen durchstehen musstest? Vielleicht bist du gerade mitten drin. Welchen Trost und Ermutigung findest du in der Geschichte Jakobs?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 31, besonders die Verse 17-24!**

---

1. Was nahm Jakob mit, als er sich in das Land seiner Väter aufmachte?
2. Was tat Rahel, während ihr Vater die Schafe schor?
3. Wie täuschte Jakob Laban?
4. Wie lange dauerte es, bis Laban bemerkte, dass Jakob weggezogen war?
5. Was unternahm Laban daraufhin?
6. Persönlich: Einige Zeit vorher hatte Rahel Gott gedankt, dass Er ihre Schande weggenommen hatte und sogar ihren Sohn danach benannt und um einen weiteren Sohn gebeten. Trotzdem stahl sie den Hausgötzen ihres Vaters, als sie sich auf die Reise machten. Viele Menschen sagen, dass sie an Gott glauben, aber gehen Kompromisse ein, indem sie Horoskope lesen, Glücksbringer tragen oder generell abergläubisch sind. Gibt es in deinem Leben einen Bereich, wo du Gott nicht vollständig vertraust und dich lieber stattdessen auf etwas Anderes verlässt? Wenn du dir nicht sicher bist, bitte Gott, dir diesen Bereich deutlich zu machen, damit du um Vergebung bitten kannst!

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 31, besonders die Verse 25-29!**

---

1. Wo holte Laban Jakob schließlich ein?
2. Warum war Laban aufgebracht?
3. Welche Macht hätte Laban gehabt und warum machte er nicht davon Gebrauch?
4. Persönlich: Es gibt viele Beispiele, wo Gott auf übernatürliche wundersame Weise Seine Kinder bewahrt hat. Kannst du ein Beispiel mitteilen, wo du das erlebt hast?

## **Sechster Tag: Lies 1. Mose 31, besonders die Verse 30-32,1!**

---

1. Was antwortete Jakob, als Laban ihn bezichtigte heimlich geflohen zu sein?
  
2. a. Laban fragte Jakob, warum er den Hausgötzen gestohlen hatte. Wie antwortete Jakob darauf?  
  
b. Laban durchsuchte alle Zelte. Fand er seinen Götzen?  
  
c. Wo befand sich sein Hausgötze?
  
3. a. Gott hatte Jakob während seiner Zeit bei Laban verändert. Jakob ruft seine Familienangehörigen nun auf, zwischen ihm und Laban zu urteilen. Wie sind die beiden miteinander umgegangen? Lies dazu die Verse 38-42!  
  
b. Wie reagierte Laban auf das, was Jakob ihm aufgezählt hatte?
  
4. a. Was schlug Laban vor?  
  
b. Herausforderung: Schlage das Wort „Bund“ in einem Wörterbuch nach und finde eine Definition!
  
5. a. Was tat Jakob daraufhin?  
  
b. Beide, Laban und Jakob, nannten diesen Steinhaufen in ihren Sprachen „Steinmal des Zeugnisses“. Zudem nannten sie ihn „Mizpa“, was „Späher“ bedeutet. Wer sollte über diesen beiden Männern wachen?  
  
c. Woraus bestand dieser Bund oder diese Übereinkunft?
  
6. a. Was tat Jakob hier zum ersten Mal?  
  
b. Was tat Laban am nächsten Morgen?
  
7. Persönlich: Was war in dieser Lektion am bedeutsamsten für dich? Warum?



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 18

### Überblick über 1. Mose 30,25 – 32,1

---

Jakob hatte vierzehn Jahre bei Laban um seine Frauen gedient. Eigentlich hatte er nur für Rahel gearbeitet. Er sah Lea nie als seine Frau an. Die ersten sieben Jahre arbeitete er für Rahel doch Laban trickste ihn aus und so heiratete er Lea. Um den Preis für die Frau abzuarbeiten, die er die ganze Zeit schon haben wollte, diente er weitere sieben Jahre.

Als die vierzehn Jahre um waren, wollte Jakob mit seiner Familie Labans Dienste verlassen. Aber Laban wollte Jakob nicht gehen lassen. Jakob hatte hart gearbeitet und Laban war wegen Jakob von Gott gesegnet worden. Das Wenige, das Laban besessen hatte, als Jakob bei ihm ankam war gewachsen und er war nun ein wohlhabender Mann. Als Jakob seinen Wunsch äußerte, antwortete Laban: „*Wenn ich doch Gunst gefunden habe in deinen Augen - ich habe durch Wahrsagung erfahren, dass der HERR mich um deinetwillen gesegnet hat*“ (1. Mose 30,27; Elberfelder Übersetzung).

Wahrsagung ist ein Versuch, durch Eingebung oder Interpretation bestimmter Zeichen oder Omen geheimes Wissen zu erlangen. (1) Als Gott Mose das Gesetz gab, sagte Er ganz deutlich: „*Dass nicht jemand unter dir gefunden wird, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt oder Wahrsagerei, Hellseherei, geheime Künste oder Zauberei treibt oder Bannungen oder Geisterbeschwörungen oder Zeichendeuterei vornimmt oder die Toten befragt. Denn wer das tut, der ist dem Herrn ein Gräuelp, und um solcher Gräuelp willen vertreibt der Herr, dein Gott, die Völker vor dir*“ (5. Mose 18,10-12).

In einem Atemzug erkennt Laban den Herrn an, als den, der ihn gesegnet hat aber zugleich gibt er zu, dies durch Praktiken erkannt zu haben, die dem Herrn missfallen. Es gibt viele Menschen, die zugeben Christen zu sein, aber ihre Horoskope studieren, zu Handlesern gehen, Kaffeesatz lesen oder an ähnlichen Sitzungen teilnehmen. Wie wir in 5. Mose 18 gelesen haben, sind diese Dinge Gott ein Gräuelp. Viele Menschen beschäftigen sich damit aus Unwissenheit oder aus Spaß und denken, dass es nichts bedeutet. Aber Gott nimmt dieses Verhalten ernst, er verbietet es.

Laban hatte verstanden, dass er seinen Wohlstand Jakob zu verdanken hatte und daher war er bereit Jakob zu bezahlen, was er forderte, nur damit er bleiben würde. Jakob war vierzehn Jahre in Labans Schuld, weil er für seine Frauen zu bezahlen hatte und so antwortete er auf Labans Frage, was er ihm geben sollte, „*du sollst mir gar nichts geben*“ (1. Mose 30,31).

Jakob war mit leeren Händen zu Laban gekommen, weil sein Leben in Gefahr war; nun sah er die Gelegenheit, etwas für seinen eigenen Hausstand zu erhalten. Darum unterbreitete er Laban ein geschäftliches Angebot: „*Wenn du mir tun willst, was ich dir sage, so will ich deine Schafe wieder weiden und hüten. Ich will heute durch alle deine Herden gehen und aussondern alle gefleckten und bunten Schafe und alle schwarzen Schafe und die bunten und gefleckten Ziegen. Was nun bunt und gefleckt sein wird, das soll mein Lohn sein*“ (Vers 31.32). Dieser Plan garantierte, dass es zu keinem Missverständnis kommen würde, wem welche Schafe gehörten. Jakob fügte noch hinzu: „*So wird meine Redlichkeit morgen für mich zeugen, wenn du kommst wegen meines Lohnes, den ich von dir nehmen soll; was nicht gefleckt oder bunt unter den Ziegen und nicht schwarz sein wird unter den Lämmern, das sei ein Diebstahl, wenn es sich bei mir findet*“ (Vers 33).

Laban stimmte diesem Vorschlag zu aber versuchte sofort wieder Vorteile aus dieser Absprache zu erzielen und Jakob zu betrügen. Am Tag als die Absprache getroffen wurde, sortierte Laban alle gesprenkelten, gefleckten und schwarzen Ziegen und Lämmer aus, mit denen er Jakob bezahlen sollte. Er verteilte diese Tiere unter die Herden seiner Söhne und legte eine Distanz von drei Tagesreisen zwischen sich und Jakob.

Jakob begann ebenfalls die Situation zu manipulieren. Jakob bereitete gestielte Holzstäbe vor, indem er die Rinde so von den Zweigen schälte, dass das helle Holz in Streifen an den Tieren sichtbar war. Jakobs Herde begann zu wachsen, aber nicht aufgrund seiner Manipulation. In 1. Mose 31,12 sehen wir, dass Gott es so fügte, dass sich nur gesprenkelte und gefleckte männliche Tiere mit den Weibchen paarten.

Jakobs Gedanken drehten sich um das, was er erzielen konnte und was er selbst dazu tun konnte. Er hatte noch nicht gelernt, dem Herrn völlig zu vertrauen. Geht es dir manchmal auch so, dass du mehr mit den Dingen dieser Welt beschäftigt bist und wie du sie bewältigen kannst, anstatt dich auf Gott zu konzentrieren? Vielleicht geht es dir manchmal wie Jakob; du versuchst eine Situation zu kontrollieren, um das Beste für dich herauszuschlagen. Gott möchte, dass du dich auf Ihn konzentrierst und mit dem zufrieden bist, was du hast (Kolosser 3,1; Hebräer 13,5).

### Rückkehr nach Kanaan

---

Gottes segnende Hand ruhte weiterhin auf Jakob und er wurde sehr wohlhabend. Sein Reichtum wuchs,

während Labans Reichtum abnahm. Und während sein Vermögen abnahm, änderte sich seine Haltung gegenüber Jakob und auch seine Söhne begannen, sich über Jakob zu beschweren. Es wurde sehr ungemütlich in Paddan Aram, da die familiären Beziehungen nicht mehr so freundlich waren, wie vorher.

Zwanzig Jahre waren vergangen, seit Jakobs Begegnung mit Gott in Bethel, als er fliehen musste, um sein Leben zu retten. Nun, nach langer Zeit, sprach Gott erneut zu Jakob und forderte ihn auf, in das Land seiner Väter zurückzukehren. Obwohl das Leben in Paddan Aram ungemütlich geworden war, so war der Gedanke an eine Rückkehr nach Kanaan für Jakob mit ängstlichen Gedanken verbunden. Aber Gott hatte Verständnis. Seine Anweisungen enthielten zudem die wiederholte Ermunterung, dass Er mit Jakob sein würde (1. Mose 31,3). Und wenn Jakob bis hier hin nicht verstanden haben sollte, dass Gott die ganze Zeit mit ihm gewesen war, so machte Gott ihm deutlich, dass nicht Jakobs Verhalten die Herden vergrößert hatte, sondern Gott selbst hatte dafür gesorgt, dass Jakob wohlhabend wurde (Verse 7-9).

Wir dürfen nicht vergessen, dass Gott in unserem Leben wirkt, um uns mehr in das Bild Jesu Christi zu verwandeln (Philipper 2,13; Römer 8,28.29). Es mag Zeiten in unserem Leben geben, in denen es scheinbar keine Veränderung gibt. In solchen Zeiten mögen wir uns nutzlos fühlen und uns wundern, ob das alles ist, was das Leben bereit hält, aber nur allzu oft sind wir mit dem Zustand zufrieden. Zu Seiner Zeit beginnen dann plötzlich die Dinge sich zu verändern. Oftmals erlaubt es Gott, dass die Situationen, wie bei Jakob, unangenehm werden, damit, wenn Gott uns sagt: „Geh!“, wir bereit sind zu gehorchen. Befindest du dich vielleicht gerade in einer solchen Veränderung? Habe keine Angst, vertraue, dass Gott alles unter Kontrolle hat! Für Ihn ist es keine Überraschung und Er wirkt alles zu deinem Besten.

## Von Laban verfolgt

---

Jakob bestellte seine Frauen zu den Feldern, wo er seine Herden weidete. Er informierte sie über das Verhalten ihres Vaters ihm gegenüber und erzählte ihnen von der Begegnung mit Gott und der Aufforderung nach Kanaan zurückzukehren (1. Mose 31,13). Rahel und Lea waren bereit zu gehen. Aus ihren Antworten mag man ersehen, dass sie ihrem Vater immer noch einen Vorwurf bezüglich ihrer Hochzeiten machten und dass sie um den Betrug ihres Vaters gegenüber Jakob wussten.

Bei seinem ersten Versuch zurückzukehren, hatte Jakob noch um Labans Erlaubnis ersucht (1. Mose 30,25.26). Dieses Mal wartete er, bis Laban mit der Schafschur beschäftigt war. Wieder einmal befand sich Jakob auf der Flucht. Ohne Laban zu informieren, nahm Jakob seine Frauen und Kinder, setzte sie auf Kamele, packte alles, was er sich im Laufe der Zeit bei Laban angeschafft hatte zusammen und floh ins Gebirge von Gilead auf seinem Weg Richtung Kanaan.

Ohne Jakobs Wissen hatte Rahel noch vor ihrer Abreise aus Paddan Aram die Hausgötter ihres Vaters gestohlen. Die Bibel lässt uns im Unklaren darüber, warum sie das tat. Vielleicht hatte sie noch kein Vertrauen zu Gott gewonnen oder vielleicht waren die Götzen wertvoll. Egal welche Gründe sie dazu bewogen, aber dies gab ihrem Vater noch mehr Grund sie zu verfolgen.

Drei Tage später, als Laban von ihrer Flucht erfahren hatte, versammelte er eine Gruppe von Verwandten und machte sich daran, sie zu verfolgen. Nach sieben Tagen holte er Jakobs Familie in den Bergen Gileads ein. Ärgerlich forderte Laban eine Erklärung von Jakob. Warum war er heimlich mit seinen Töchtern und Enkeln abgereist, als ob sie Gefangene gewesen wären. Und dann fügte er eine verborgene Drohung hinzu: „*Ich hätte wohl so viel Macht, dass ich euch Böses antun könnte; aber eures Vaters Gott hat diese Nacht zu mir gesagt: Hüte dich, mit Jakob anders zu reden als freundlich*“ (1. Mose 31,29).

Die Bibel erklärt nicht, warum Jakob ohne Nachricht geflohen ist. Aber die Tatsache, dass Laban ihn mit einer Gruppe Männer verfolgte und dass sogar Gott selbst Laban warnte nichts Böses gegen Jakob auszusprechen, erweckt den Eindruck, dass Laban diese Abreise gewalttätig aufhalten wollte.

Wir wissen nicht, ob Laban wirklich um seine Familie besorgt war, oder mehr um sein eigenes Wohlergehen. Jakob hatte schon einmal versucht abzureisen und Laban hatte ihn bedrängt zu bleiben, weil er durch Jakob zu Reichtum gekommen war. Zu diesen Gedanken fügt er nun noch hinzu: „*Warum hast du mir dann aber meinen Gott gestohlen*“ (Vers 30b)?

Aus welchem Grund auch immer, Laban war wütend und er hätte die Macht gehabt, Jakob zu schaden, wäre da nicht Gott gewesen. Begeistert es dich nicht, dass Gott persönlich die notwendigen Schritte einleitete, um Jakob zu beschützen? In Psalm 27,1-3 lesen wir: „*Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Wenn die Übeltäter an mich wollen, um mich zu verschlingen, meine Widersacher und Feinde, sollten sie selber straucheln und fallen. Wenn sich auch ein Heer wider mich lagert, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse ich mich auf Ihn.*“ Gott liebt dich genauso wie Er Jakob liebte! Wenn du Jesus Christus als deinen Retter angenommen hast, dann bist du Gottes Kind und Er wird sich um dich sorgen.

## Ein Friedensbund

---

Jakob wusste nichts von Rahels Diebstahl der Hausgötzen. Er forderte Laban auf, sein ganzes Lager zu durchsuchen. Er war so sicher, dass sich diese Götzen nicht in seinem Besitz befanden, dass er sagte: „*Bei wem du aber deinen Gott findest, der sterbe*“ (1. Mose 31,32).

Laban konnte seine Götzen weder in den Zelten Jakobs, noch in denen von Lea oder den Mägden finden. Also wandte er sich Rahels Zelt zu. Sie hatte den Götzen in dem Sattelkorb ihres Kamels versteckt und sich darauf gesetzt. Sie entschuldigte sich, dass sie nicht aufstehen konnte, da sie ihre Blutung habe.

Trotz intensiver Suche konnte Laban seine Götzen nicht finden. Jetzt sprudelte all die Bitterkeit, die Jakob in seinem Herzen gehortet hatte aus ihm heraus. Er forderte Laban auf, vor all den Verwandten zu erklären, welche Verbrechen er, Jakob, begangen hatte, dass er ihn wie einen Verbrecher verfolgte. Die Zuhörer sollten zwischen ihnen richten. Und Jakob begann aufzuzählen, was er alles für Laban getan hatte und wie unfair Laban ihn im Gegenzug behandelt hatte. Er endete mit einer Erklärung warum er geflohen war, ohne jemanden zu informieren: „Wenn nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und der Schrecken Isaaks, auf meiner Seite gewesen wäre, du hättest mich leer ziehen lassen“ (1. Mose 31,42). Jakob war sich darüber im Klaren, dass nur Gott ihn vor Labans Zorn und Rache geschützt hatte.

Laban seinerseits offenbarte in Vers 43, das er wirklich glaubte, alles was Jakob besaß gehöre in Wirklichkeit ihm. Aber er konnte nichts dagegen tun. Gott hatte ihn zurechtgewiesen und seine Verwandten wussten nun auch, auf welche Weise er Jakob betrogen hatte. Das Beste war, Jakob ein Friedensangebot zu machen.

Jakob willigte ohne Zögern ein. Er nahm einen Stein und richtete ihn zu einem Steinmal auf. Ebenso sammelten seine Verwandten Steine und türmten sie zu einem Hügel auf, dann setzten sie sich nieder und aßen gemeinsam. Jakob nannte diesen Ort „Gal-Ed“ auf Hebräisch und Laban nannte ihn „Jegar-Sahaduta“ auf Aramäisch. Beide Worte bedeuten in ihren jeweiligen Sprachen „Steinmal des Zeugnisses“. Der Ort wurde auch „Mizpa“ genannt, was „Spähort“ bedeutet. (3)

Die folgenden Worte Labans werden oft als Segen gebraucht: „Der Herr wache als Späher über mir und dir, wenn wir voneinander gegangen sind“ (1. Mose 31,49). Der folgende Satz zeigt allerdings, dass sie eher als Warnung an Jakob gemeint sind. Laban deutet an, Jakob könnte Rahel oder Lea falsch behandeln, wenn niemand auf ihn aufpasste.

Das Steinmal und der Hügel wurden auch als Grenzsteine zwischen dem Gebiet Labans und Jakobs angesehen. (4) Beide versprachen, diese Grenze nicht zu überschreiten, um dem anderen zu schaden. Jakob opferte an diesem Ort und beide Parteien aßen zusam-

men, um die Vereinbarung zu besiegeln und verbrachten die Nacht dort. Am Morgen küsste Laban seine Töchter und Enkel, segnete sie und kehrte in seine Heimat zurück. Wir hören weiter nichts von Laban.

## Gott ist Liebe

Wie wir gesehen haben war Jakob nicht fehlerlos. Er log, betrog, stahl, manipulierte und täuschte andere; trotzdem wachte Gott über ihm und segnete ihn. Warum? In Römer 9,11-13 lesen wir über Jakob: „Ehe die Kinder geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten, da wurde, damit der Ratschluss Gottes bestehen bliebe und Seine freie Wahl – nicht aus Verdienst der Werke, sondern durch die Gnade des Berufenden –, zu ihr gesagt: Der Ältere soll dienstbar werden dem Jüngeren (1. Mose 25,23), wie geschrieben steht (Maleachi 1,2,3): Jakob habe ich geliebt.“ Und in Vers 16 dieses Kapitels steht: „So liegt es nun nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.“ Warum liebte Gott Jakob? Er tat es einfach. Er ist Liebe!

Warum liebt Gott dich und sorgt sich um dich? Nicht etwa weil du perfekt oder ohne Schuld bist, oder weil du so hart arbeitest. Natürlich nicht! Genau wie Jakob und alle anderen Menschen bist du vor Gott nicht schuldlos. Aber Römer 5,8 erklärt uns: „Gott aber erweist Seine Liebe zu uns darum, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“ Gott liebt dich, weil Er Liebe ist (1. Johannes 4,8). Es hängt nicht von dir ab!

Sei nicht entmutigt, wenn du noch nicht so bist, wie du sein möchtest und solltest. Schau dir an, wie geduldig Gott in Jakobs Leben gewirkt hat. Er spricht dir die folgenden ermutigenden Worte aus Philipper 1,6 zu: „Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“ Und in Römer 8,31: „Was wollen wir nun hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?“

1. J.D. Douglas und Merrill C. Tenney, Herausgeber, *The New International Dictionary of the Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1987
2. *The NIV Study Bible* und J.D. Douglas und Merrill C. Tenney, Herausgeber, *The New International Dictionary of the Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1987
3. Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1986
4. *The NIV Study Bible*

## Fragen zum Bibelkurs

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.







6. Persönlich: Hast du jemals Zeiten großer Angst erlebt und musstest dich entscheiden, Gott zu vertrauen? Wenn du möchtest, teile dies deiner Gruppe mit!

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 32, besonders die Vers 10-22!**

---

1. Jakob ist uns hier ein Vorbild, weil er Gott in dieser Zeit der Angst und Not um Hilfe bittet. Liste einige Gedanken auf, die Jakob in seinem Gebet ausdrückt und die seinen Glauben an Gott zeigen, selbst mitten in großer Angst!

2. a. Was tat Jakob, nachdem er gebetet hatte?

b. Was wollte Jakob mit diesen Geschenken erreichen?

3. Vergleiche Jakobs Handeln mit den folgenden Versen:  
Sprüche 18,16

Sprüche 21,14

4. Herausforderung: Vergleiche Jakobs Verhalten gegenüber Esau jetzt mit seinem Verhalten ihm gegenüber in der Vergangenheit. Lies dazu 1. Mose 25,29-34 und 1. Mose 27!

5. Lies Matthäus 5,23.24! Welche Anweisungen enthalten diese Verse bezüglich eines Menschen, gegen den du falsch gehandelt hast?

6. Persönlich: Gibt es einen Menschen, mit dem du dich versöhnen solltest? Welche Schritte kannst du dazu tun?

## **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 32, besonders die Verse 23-33!**

---

1. Wen und was führte Jakob über den Fluss Jabbok?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. a. Jakob bleib alleine auf der anderen Seite des Flusses zurück. Was geschah dann?  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- b. Was forderte Jakob von dem Mann, mit dem er kämpfte?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 3. a. Welchen neuen Namen gab dieser Mann ihm?  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- b. Welche Begründung gab er für diesen neuen Namen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 4. Wer war der Mann?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 5. Wie wir noch sehen werden, war Jakob von diesem Tage an ein veränderter Mensch. Was sagt 2. Korinther 5,17 über einen Menschen, der Jesus Christus als Retter angenommen hat?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 6. Persönlich: Wie sieht es in deinem Leben aus? Kannst du von dir sagen, dass du ein neuer Mensch bist?

## **Sechster Tag: Lies 1. Mose 33,1-20!**

---

1. a. Wie ordnete Jakob seine Familie an, als er Esau und seine Männer kommen sah?





# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 19

### Überblick über 1. Mose 32 und 33

---

Jakobs Probleme mit Laban waren Vergangenheit. Er musste nicht länger vor seinem Schwiegervater fliehen. Aber jetzt musste er sich mit einer neuen, oder besser gesagt, alten Angst beschäftigen. Zwanzig Jahre zuvor hatte Jakob Kanaan allein verlassen, um vor dem Zorn seines Bruders Esau um sein Leben zu laufen. Jakob hatte seinen Vater Isaak betrogen und Esau um sein Geburtsrecht gebracht, somit hatte Esau Jakobs Tod geplant (1. Mose 27,41). Es gab keinen Grund anzunehmen, dass sich Esaus Einstellung geändert hatte, dass sein Zorn verraucht war. Nun kehrte Jakob mit zwei Frauen, elf Söhnen, einer großen Anzahl Diener und großen Herden in seine Heimat zurück. Und Esau würde da sein.

Durch den Vorfall mit Laban hatte Gott gerade bewiesen, dass Er Jakob beschützen wollte. Aber in der Beziehung zu Laban glaubte sich Jakob selbst frei von Schuld. Esau gegenüber wusste Jakob sich dagegen schuldig. Und diese Schuld gab Satan ein Einfallstor (Epheser 4,26.27). Satan liebt es, die Angst in unseren Herzen anzufachen. Er erinnert uns daran, dass selbst wenn wir unser Bestes geben, wir die Gnade, Barmherzigkeit und Vergebung Gottes nicht verdienen. Aber aufgrund der Tat Jesu am Kreuz bekräftigt Gott immer wieder Seine Gnade und Vergebung als unverdientes Geschenk. Weil Er ist, der Er ist – Er ist Liebe (Römer 5,8; Epheser 2,8.9).

Gott weiß genau, wann wir Ermutigung oder Zusicherung brauchen. Als Jakob im Gehorsam nach Kanaan zog, begegneten ihm die Engel Gottes. Als er sie sah, benannte er diesen Ort „Mahanajim“, was „zwei Lager“ bedeutet, weil er sagte: „*Hier ist Gottes Heerlager*“ (1. Mose 32,3). In Hebräer 1,14 lesen wir, dass Engel „*dienstbare Geister sind, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen.*“ Jakob wurde daran erinnert, dass er auf dieser schwierigen Reise nicht alleine war. Er reiste im Gehorsam auf Gottes Anweisung, und Gott war mit ihm.

### Vorbereitungen zum Treffen mit Esau

---

Jakob hätte mit der Lösung seines Problems warten können, bis Esau von seiner Rückkehr erfahren hätte, aber stattdessen ergriff er die Initiative, um sich mit seinem Bruder auszusöhnen. Er schickte Boten voraus zu Esau, in dem Versuch, dessen Gunst zu gewinnen. Der Ton der Botschaft war demütig und voller Respekt. Er ließ Esau wissen, wo er die ganze Zeit gewesen war, dass er sehr wohlhabend geworden war und nun nach

Kanaan zurückkehrte. Vielleicht hoffte er, dass Esau ihn nicht länger als Bedrohung ansah, wenn er von all seinem Reichtum hörte. Er hatte es nun nicht mehr nötig das zu nehmen, was Esau gehörte.

Von Esau kam nicht die erwartete Antwort. Als die Boten zurückkehrten, ließen sie Jakob wissen, dass Esau schon mit vierhundert Mann auf dem Weg zu ihm war. Die Bibel sagt, als er das hörte „*fürchtete sich Jakob sehr*“ (1. Mose 32,7). Er teilte die Tiere und Menschen in zwei Gruppen auf, in der Hoffnung, dass wenigstens eine der beiden Gruppen einem Angriff Esaus entfliehen könnte.

Warum kam Esau Jakob wohl entgegen, anstatt zu warten, bis Jakob angekommen war? Vielleicht war Esau gespannt, seinen Bruder zu sehen, und an Stelle eines Boten kam er lieber selbst. Wir wissen auch nicht, warum Esau mit vierhundert Männern kam. Vielleicht zu seiner eigenen Sicherheit. Er lebte in einem Land, das von anderen, vielleicht feindlichen Menschen bewohnt wurde. Vielleicht wollte er Jakob auch zeigen, dass er Macht und Reichtum erlangt hatte, obwohl Jakob ihn um sein Erstgeburtsrecht und den Segen betrogen hatte.

Satan, der Feind unserer Seele, liebt es, Angst und Missverständnisse in unsere Herzen zu pflanzen. Er nimmt eine vielleicht völlig harmlose Aktion eines anderen Menschen und lässt uns sie falsch interpretieren. Egal ob das Missverständnis Angst, Verletzung oder Ärger hervorruft, es kommt meistens zu einem Missklang und einem Bruch in der Beziehung. Wir müssen sorgfältig darauf achten, Aktionen oder Worte nicht mit etwas zu belegen, was nicht da ist. Bitte Gott um einen kritischen Geist und urteile nicht vorschnell negativ über jemand anderen.

Nachdem er seine Familie in zwei Gruppen aufgeteilt hatte, betete Jakob. Er teilte Gott mit: „*ich bin hier, weil du es mir aufgetragen hast.*“ Hast du dich jemals in einer schwierigen Situation wiedergefunden, weil du Gott gehorsam warst?

Mein Freund John (1) begab sich auf solch einen Glaubensweg, als er mit seiner Frau und seinen Kindern in eine andere Stadt umzog, um eine unbezahlte Stelle in einer Gemeinde anzunehmen, die in einer ärmlichen Stadt eine Evangelisationsarbeit aufbauen wollte. Der Pfarrer und die Gemeinde erwarteten ihre Ankunft mit Ungeduld. John kündigte seine Arbeit aufgrund der Aussicht der neuen Stelle in der neuen Stadt. Während sie ein Haus suchten, wohnte ein Teil der Familie im Pfarrhaus, der Rest lebte in Gemeinderäumen, und ihre Möbel waren eingelagert. Als sie ankamen, erfuhren sie als erstes, dass die Stelle gestrichen worden war, weil

es zu einigen Änderungen in der Firma gekommen war. Welche Enttäuschung kam da über John! Hatte er Gott falsch verstanden? Er war für seine Frau und die Kinder verantwortlich und es war kein Einkommen, geschweige denn ein Haus in Sicht. Er fühlte sich verlassen. Sah Gott ihn überhaupt? Sorgte Er sich? Natürlich tat Er das. Nach einiger Zeit wurde John eine viel bessere Arbeit angeboten und somit auch ein Haus, in dem sie alle gemeinsam wohnen konnten. Durch ihre bedingte Obdachlosigkeit und Hilflosigkeit bewirkte Gott in John ein neues Erbarmen für die vielen Obdachlosen und arbeitslosen Menschen, denen er dienen wollte.

Während Jakob in seinem Gebet fortfuhr, erkannte er an, dass er Gottes Güte und Treue nicht verdient hatte. Er wusste, dass er nur durch den Segen Gottes zu soviel Reichtum gekommen war. Er gab auch zu, dass er Angst hatte und bat Gott, ihn vor Esau zu beschützen. Dann erinnerte er sich selbst an die Verheißung Gottes, seine Nachkommen zu vermehren. Wie sollte Gott das tun, wenn sie alle tot wären?

In Psalm 77 lesen wir, dass David sich selbst an all das Gute erinnert, dass Gott für ihn getan hatte, als er sehr entmutigt und ängstlich war, und in Psalm 56,4 sagt er: „*Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.*“ Wenn wir entmutigt oder ängstlich sind, dann sollten wir uns selbst an das erinnern, was Gott schon alles für uns getan hat und welche Verheißungen Er uns gegeben hat. Selbst in unserer Angst können wir uns entscheiden, Gott zu vertrauen.

Am nächsten Morgen bereitete Jakob ein ungewöhnlich teures Geschenk für Esau vor: „*Zweihundert Ziegen, zwanzig Böcke, zweihundert Schafe, zwanzig Widder und dreißig säugende Kamele mit ihren Füllen, vierzig Kühe und zehn junge Stiere, zwanzig Eselinnen und zehn Esel*“ (1. Mose 32,15.16). Dieses Geschenk zeigt an, wie unermesslich reich Jakob geworden war und wie groß die Sippe war, die mit ihm reiste.

Er beauftragte seine Knechte, diese Viehherden zu leiten und sandte sie voraus. Er forderte sie außerdem auf, einen gewissen Abstand zwischen jeder Herde zu lassen. Wenn Esau ihnen entgegenreiste, würde er auf die erste Gruppe treffen. Auf die Frage, wem die Herde gehört, sollten sie antworten, dass sie als Geschenk für Esau gedacht waren, von seinem Knecht Jakob, der hinter ihnen herzieht. Alle nachfolgenden Gruppen sollten das Gleiche antworten. Jakob hoffte, dass diese Geschenke Esau milde stimmen würden, sollte er noch Groll gegen Jakob hegen.

In Matthäus 5,23.24 lehrt Jesus uns, Dinge wieder in Ordnung zu bringen, wenn wir einem Mitmenschen Unrecht getan haben. In früheren Jahren hatte Jakob wiederholt versucht Dinge an sich zu nehmen, die Esau gehörten. Gott hatte immer schon geplant, das Erstgeburtsrecht Jakob zu geben (Römer 9,11.12), aber das rechtfertigte nicht den Betrug Jakobs an Esau. Vielleicht dachte Jakob auch, dass dieses Geschenk der vielen Tiere eine Wiedergutmachung für seinen Betrug vor so vielen Jahren sein könnte. Vielleicht war er aber auch

weise, wie in Sprüche 18,16 steht: „*Das Geschenk des Menschen schafft ihm Raum*“ oder „*Eine heimliche Gabe stillt den Zorn und ein Geschenk im Verborgenen den heftigen Grimm*“ (Sprüche 21,14).

Bedeutet es, wenn wir beten, dass wir nichts mehr selbst tun sollen? In der Bibel findet sich kein festgesetztes Muster. Beim Wiederaufbau der Mauern von Jerusalem beteten Nehemia und das Volk **und** stellten einen Wachposten gegen Feinde auf (Nehemia 4,9). Als die Ammoniter und Moabiter gegen König Joschafat kämpften, wurde ihm nach seinem Gebet aufgetragen: „*Nicht ihr werdet dabei kämpfen; tretet nur hin und steht und seht die Hilfe des Herrn, der mit euch ist*“ (2. Chronik 20,17).

Manchmal beten wir und warten darauf, dass Gott in Aktion tritt. Manchmal beten wir und agieren so, wie Gott uns anweist. Wir sollten auf das hören, was Gott uns in der jeweiligen Situation zu tun anweist. Wenn du Gott gesucht hast und keine spezifischen Anweisungen erhältst, dann „*verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an Ihn in allen deinen Wegen, so wird Er dich recht führen*“ (Sprüche 3,5.6). Triff eine Entscheidung auf der Grundlage der Bibel und behalte im Hinterkopf: „*des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein lenkt seinen Schritt*“ (Sprüche 16,9).

Jakobs letzte Aktion bestand darin, seine Familie und seinen Besitz über den Fluss zu bringen. Dann blieb er allein zurück. Dort auf der anderen Seite des Flusses begegnete ihm Gott in Form eines Menschen, mit dem er erfolgreich ringen konnte. Und trotzdem wurde Jakobs Hüfte schon bei einer leichten Berührung Gottes ausgerenkt, und er lernte, dass Gott ihn zu jeder Zeit besiegen konnte, wann immer Er wollte. (2) Jakob entließ Gott nicht, bevor er Seinen Segen erhalten hatte. Und welchen Segen erhielt er! Jakob, dessen Name „der Betrüger“ (3) hieß, dessen Leben diesem Namen alle Ehre gemacht hatte, erhielt einen neuen Namen, „*Israel*“, mit der Bedeutung „*mit Gott gekämpft*“ (4).

Wie lange hat Gott mit dir gerungen, bevor du anfingst, Ihn zu suchen? Musstest du erst selbst ans Ende deiner eigenen Fähigkeiten kommen, bevor du anfingst, dich auf Gott zu verlassen? Vielleicht bist du auch noch niemals im Glauben zu Gott gekommen, indem du an Jesus Christus glaubst und an die Vergebung deiner Sünden. Wenn du das tust, dann verspricht Er dir, dich zu einem neuen Menschen zu machen: „*Darum ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur*“ (2. Korinther 5,17).

## Gottes Angesicht sehen

Jakob nannte den Ort „Pnuel“, mit der Bedeutung „*Angesicht Gottes*“ (5), denn Jakob sagte: „*ich habe Gott von Angesicht gesehen, und doch wurde mein Leben gerettet*“ (1. Mose 32,31). Obwohl niemand Gott in all Seiner Herrlichkeit sehen kann (2. Mose 33,20), offenbart Er sich durch die gesamte Schrift immer wieder auf

verschiedene Weise. Im Alten Testament nahm Er oft die Form „des Engels des Herrn“ an, wenn Er sich entschied sichtbar zu werden (2. Mose 3,2-5).

Wir haben heute das Privileg das Angesicht Gottes zu sehen, durch Jesus Christus, wie es das Neue Testament in 2. Korinther 4,6 ausdrückt: „Denn Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass durch uns entstände die Erleuchtung zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi.“ Kolosser 1,15 beschreibt: „Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung.“ Und in Hebräer 1,1-3 lesen wir: „Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat Er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den Er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den Er auch die Welt gemacht hat. Er ist der Abglanz Seiner Herrlichkeit und das Ebenbild Seines Wesens und trägt alle Dinge mit Seinem kräftigen Wort.“

Denke nur, wir können den Schöpfer des Universums kennen! Ist dir das wirklich bewusst? Das bedeutet ewiges Leben – Gott zu kennen! „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen“ (Johannes 17,3). Nimm dir einen Moment Zeit, um darüber nachzudenken. Möge dein Herz mit Lob und Freude erfüllt werden, dass wir dieses Privileg haben.

## Das Treffen mit Esau

---

Der nächste Morgen kam. Jakob hatte das Angesicht Gottes gesehen und überlebt. Jetzt war die Frage, würde er das Angesicht Esaus sehen und überleben? Die Spannung unter den Menschen im Lager muss sehr groß gewesen sein. Die Zukunft jedes Einzelnen, Familienmitglieder und Diener, würde vom Ausgang dieser Begegnung beeinflusst werden.

In der Ferne sah man Esau mit seinen vierhundert Männern näher kommen. Jakob gruppierte die Kinder zu ihren Müttern, indem er die Mägde und ihre Kinder nach vorne stellte, danach Lea mit ihren Kindern und zuletzt Rahel und Josef. Er selbst stellte sich an die Spitze dieser Gruppe und ging Esau und dem Schicksal, das Gott ihm bestimmt hatte, entgegen. Als Esau ankam, verbeugte sich Jakob siebenmal als Zeichen völliger Unterwerfung. (6) Esau rannte auf Jakob zu. Was würde geschehen? Als er Jakob erreichte, warf er seine Arme um ihn und umarmte ihn. Die beiden Männer weinten. Welch eine Erleichterung für Jakob.

Wie unterschiedlich war doch das Verhalten der beiden Brüder. Esau wollte Jakobs Frauen und Kinder kennenlernen. Er wollte und brauchte Jakobs Geschenke nicht, er war einfach nur glücklich, mit seinem Bruder wieder vereint zu sein. Außerdem wünschte er, dass Jakob ihn zu seinem Heim in Seir begleitete. Jakob auf der anderen Seite war immer noch vorsichtig und unsi-

cher Esau gegenüber. Er nannte ihn „Herr“ und bestand darauf, dass er seine Geschenke annahm.

Außerdem wollte er nicht länger als nötig in Esaus Gegenwart bleiben. Tatsächlich bestand er darauf, dass Esau vorausging und nach Seir zurückkehrte, indem er sagte: „Mein Herr weiß, dass ich zarte Kinder bei mir habe, dazu säugende Schafe und Kühe; wenn sie auch nur einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Herde sterben. Mein Herr ziehe vor seinem Knecht her. Ich will gemächlich hintennach treiben, wie das Vieh und die Kinder gehen können, bis ich komme zu meinem Herrn nach Seir“ (1. Mose 33,14.15). Als Esau einige Männer als Hilfe zurücklassen wollte, lehnte Jakob auch dies ab und sagte ihm deutlich, dass er lediglich Gnade vor seinen Augen finden wollte (Vers 15).

War Jakobs Einstellung falsch? Zunächst würden wir wohl ja sagen. Aber es ist auch gesagt, dass Esau ohne Gott lebte (Hebräer 12,16). Es ist leicht mit jemandem für kurze Zeit auszukommen, aber wer kann sagen, welche alten Abneigungen aufgekommen wären wenn sie länger zusammen geblieben wären? Wir sollten immer sehr sorgfältig sein, wie wir die Handlungen anderer Menschen beurteilen, wenn wir nicht alle Fakten kennen. Alles, was wir wissen und was uns durch die Bibel gesagt wird, ist, dass Gottes segnende Hand und Sein Schutz auf Jakob lag.

Obwohl Jakob sagte, dass er Esau in Seir treffen wollte, sieht es so aus, als habe er nie die Absicht gehabt dorthin zu reisen. Sobald Esau Richtung Süden abgereist war, richtete sich Jakob gen Westen und zog nach Sukkot, wo er Schuppen für seine Tiere und einen Ort für sich und seine Familie baute. Sie waren eine große Strecke gereist, und nach all den emotionalen Erlebnissen zuerst mit Laban und nun mit Esau war es gut möglich, dass sie nun erst einmal Zeit brauchten, um sich auszuruhen, bevor sie weiterzogen.

Gott weiß, dass auch wir Ruhe brauchen, um körperlich auszuruhen. Jesus sagte, dass der Sabbat, der Tag der Ruhe, für den Menschen gemacht wurde (Markus 2,27). Er weiß auch, dass wir mehr als körperliche Ruhe benötigen. In Matthäus 11,29 sagt Jesus: „Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ Hast du diese Ruhe kennenlernen dürfen, die nur in Jesus Christus zu finden ist?

## Anbetung Gottes

---

Nach einer Zeit der Ruhe zog Jakob weiter nach Sichem, einer Stadt in Kanaan. Dort kaufte er ein Stück Land, schlug sein Zelt auf und baute einen Altar. Jakob war ins Land seiner Väter zurückgekehrt. Gott war nicht länger nur der Gott von Jakobs Großvater und Vater, Abraham und Isaak. Jakob (Israel) hatte den Herrn als seinen Gott angenommen und nannte den Altar „El Elohe Israel“, „Gott ist der Gott Israels.“ (7)

Zwanzig Jahre zuvor und nur knappe 30 km von diesem Ort entfernt hatte Jakob ein Gelübde abgelegt:





3. Was geschah mit ihr?
  
4. Wie war Sichems Haltung gegenüber Dina?
  
5. Herausforderung: Unabhängig von Sichems veränderter Einstellung Dina gegenüber - was denkst du, wie sie sich gefühlt haben muss?
  
6. Persönlich: Welches Versprechen gibt uns Gott in Psalm 147,3, wenn wir schwierige Situationen zu durchleiden haben? Setze deinen Namen in diesen Vers ein, um ihn persönlicher zu machen!

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 34, besonders die Verse 5-31!**

---

1. Beschreibe wie Jakob und seine Söhne auf diese Tat reagierten!
  
2. Fasse zusammen, was Hamor und sein Sohn Schem von Jakob erbateten!
  
3. a. Welches hinterhältige Argument führten Jakobs Söhne an und was verlangten sie von Hamor und Schem?  
  
b. Hamor und Schem akzeptierten diese Forderung. Welchen Grund führten sie bei den Männern ihres Volkes an, damit auch diese zustimmten?
  
4. a. Was machten Simeon und Levi?  
  
b. Einige Brüder von Simeon und Levi nutzten die neue Situation zu ihren Gunsten aus. Was taten sie?

5. a. Wie reagierte Jakob auf die Tat Simeons und Levis?  
  
b. Welchen Grund gaben sie für ihre Handlung an?
  
6. a. Manchmal meinen wir, uns für eine an uns begangene Tat rächen zu müssen. Was sagt Römer 12,17-21 darüber?  
  
b. Persönlich: Gibt es jemanden, der dir übel mitgespielt hat? Wie kannst du diese Verse praktisch auf die Situation anwenden?

#### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 35, besonders die Verse 1-3!**

---

1. a. Wohin sollte Jakob gehen?  
  
b. Was tat Jakob, als er dort ankam?
  
2. Wozu forderte Jakob seinen ganzen Haushalt auf?
  
3. a. Jakob forderte von seinen Leuten, alle Götzen zu vernichten. Wir mögen meinen, dass Götzendienst heute nicht mehr so weit verbreitet ist wie zu der damaligen Zeit. Was sagt Kolosser 3,5, was auch unter Götzendienst zu sehen ist?  
  
b. Herausforderung: Fallen dir andere Götzen oder Idole ein, die von Menschen heute verehrt werden?
  
4. Jakobs Familie sollte sich selbst reinigen. Lies 1. Johannes 1,7! Was kann uns von Sünden reinigen?

5. Jakobs Familie sollte ihre Kleidung wechseln. Lies Jesaja 61,10! Womit will Gott uns kleiden, wenn wir uns an Ihn wenden?
  
6. Persönlich: Gibt es in deinem Leben etwas, dass dir wichtiger als Gott geworden ist? Wirst du, wie Jakobs Familie, dich davon lossagen und Gott erlauben, dich durch das Blut Jesu zu reinigen? Schreibe Jesaja 61,10 ab und setze deinen Namen ein, um diesen Vers persönlicher zu machen!

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 35, besonders die Verse 4-15!**

---

1. a. Gehorchten die Familienmitglieder Jakob?  
  
b. Was machte Jakob mit diesen Götzen?  
  
c. Was geschah mit den Städten um sie herum, nachdem sie im Gehorsam gehandelt hatten?
  
2. a. Was tat Jakob, als er in Lus (Bethel) ankam?  
  
b. Wie nannte er diesen Ort und warum?
  
3. Jakob war nach Bethel (Haus Gottes) zurückgekehrt, wo seine Beziehung mit Gott begonnen hatte. Hier bestätigte Gott seinen neuen Namen, den Er Jakob gegeben hatte und ebenso die Verheißung, die Er zuerst Abraham gegeben hatte. Was versprach Gott Jakob?
  
4. Wie reagierte Jakob darauf?





# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 20

### Überblick 1. Mose 34 und 35 (Genesis)

---

Nachdem sich Jakob eine Weile in Sukkot aufgehalten hatte (1. Mose 33) zog er mit seiner Familie und seiner Herde in die Umgebung der Stadt Sichem. Er erwarb ein Stück Land und erbaute dem Herrn einen Altar. Es scheint, als hätte er vorgehabt, sich länger in der Gegend aufzuhalten.

Nun wird uns von einem tragischen Ereignis berichtet, das Jakobs Tochter widerfuhr und die ganze Familie in Mitleidenschaft zog. 1. Mose 34 beginnt mit den Worten: „*Dina aber, Leas Tochter, die sie Jakob geboren hatte, ging aus, die Töchter des Landes zu sehen.*“ Das ist das einzige Mal in der ganzen Bibel, dass etwas darüber erwähnt wird was Dina tat. Wie du sicherlich feststellen wirst, erwähnt die Bibel mit keiner Silbe, dass sich Dina unerlaubt hinter dem Rücken ihrer Eltern aus dem Haus geschlichen hat. Es wird auch nicht erwähnt, dass Dina verführerisch gekleidet auf einer Party gewesen sei, auf der sie dann rumgeflirtet hätte. Es gibt auch keinen Hinweis darauf, dass sie loszog, um irgendetwas zu tun, was Gott missfallen könnte. Die Bibel äußert sich nicht darüber, ob sie richtig oder falsch handelte; sie sagt lediglich aus, dass Dina ausging, um die Töchter des Landes zu sehen. Wir müssen sehr genau darauf achten, dass wir nichts in die Bibel hineininterpretieren, was darin gar nicht vorhanden ist.

Als Sichem, der Sohn des Herrschers, Dina sah, packte er sie und vergewaltigte sie. Schauen wir in die Schrift hinein, um herauszufinden, bei wem die Schuld für diesen Vorfall lag. Manche werden sagen, Jakob und Lea hätten besser auf Dina aufpassen sollen. Aber es wird nichts darüber ausgesagt, dass Dina an einem Ort gewesen wäre, an dem sie nicht hätte sein sollen, oder dass die Eltern zu nachlässig gewesen wären. Manche werden sagen, dass sich Jakob nicht so nah bei Sichem hätte niederlassen sollen. Aber die Bibel sagt auch nichts über diesen Punkt aus. Wir müssen uns ins Gedächtnis rufen, dass Gott Jakob das ganze Land überlassen hatte. Andere werden sagen, dass es wohl Dinas Schuld war, dass sie mit Sichem geflirtet oder sich unkeusch verhalten hat. Aber es wird nichts über Dinas Handlungen oder Motive erwähnt. Es wird nur davon berichtet, dass Dina ausging, um die Töchter des Landes zu sehen. War das ein Vergehen? Vielleicht, vielleicht auch nicht. Die Schrift sagt nichts Genaues, aber denke doch einmal über Folgendes nach: Hast du Bekannte, die nicht an Gott glauben? Hast du dich damals, als du in eine neue Nachbarschaft gezogen bist, deinen neuen Nachbarn vorgestellt? Unabhängig davon, ob Dina nun die Frauen hätte besuchen sollen oder nicht, es wird

ganz klar ausgesagt, wer die Schuld an dieser Situation trägt. In 1. Mose 34,7 heißt es, dass Sichem eine Schandtät an Israel begangen hatte, indem er bei Jakobs Tochter gelegen hatte. Solches durfte nicht geschehen. Sichem hatte eine Schandtät begangen, es war also Sichem, der falsch gehandelt hatte.

Auch heute noch wird vergewaltigten Frauen und Mädchen der Eindruck vermittelt, dass sie selbst an ihrer Situation Schuld tragen, dass sie den Mann herausgefordert hätten oder dass Männer sich nicht richtig kontrollieren können. Das entspricht nicht der Wahrheit. In 5. Mose 22,25-29 macht Gott den Mann, der eine Frau vergewaltigt für seine Handlungen verantwortlich.

Nachdem er Dina vergewaltigt hatte, verliebte sich Sichem in sie und beschloss, sie zu heiraten. Die Schrift berichtet, dass er „*freundlich zu ihr redete*“ (1. Mose 34,3). Er wollte, dass sein Vater sie für ihn erwarb, koste es was es wolle.

### Rache

---

Als Jakob hörte, was Dina widerfahren war, verlor er kein Wort darüber und wartete, bis seine Söhne von den Herden nach Hause zurückgekehrt waren. Es fällt leicht, Jakob wegen seines Schweigens und wegen seiner passiven Haltung zu verurteilen. Aber vielleicht war er so zornig, dass er Angst davor hatte, etwas Unüberlegtes zu tun. Vielleicht war er auch so sehr von Trauer erfüllt, dass er sprachlos war. Vielleicht wollte er sich aber auch mit seinen erwachsenen Söhnen beratschlagen, denn egal welche Konsequenzen er aus dieser Situation ziehen würde, es würde sie alle betreffen. Als die Söhne nach Hause kamen und hörten was geschehen war, waren sie voller Trauer und Zorn über Sichems Tat, die ein Vergehen an Dina und der ganzen Familie Israel war.

Währenddessen kam Sichems Vater Hamor zur Lagerstätte und versuchte Dina als Braut für seinen Sohn zu werben. Er bot Jakob und seiner Familie an, sich dauerhaft in der Gegend anzusiedeln und in die Familien seiner Stadt einzuheiraten. Sichem bot an, ihnen jeden Wunsch zu erfüllen, wenn sie ihm Dina zur Frau gaben.

Jakobs Söhne ließen sich durch Sichems Wunsch Dina zu heiraten nicht besänftigen. Sie waren immer noch zornig und fassten einen Plan, um die Rechnung zu begleichen. Ihre Antwort an Sichem und Hamor hatte einen wahren Kern, aber sie war dennoch darauf ausgerichtet, ihrer Rache den Weg zu ebnen. Sie gaben an, Hamors Vorschlag nur unter der Bedingung anzunehmen, dass alle Männer der Stadt zustimmten sich beschneiden zu lassen. Es ist wahr, dass alle Israeliten und

alle, die zu ihnen gehören wollten, beschnitten sein mussten, wenn sie an Gottes Bund und Seinem Segen teilhaben wollten (1. Mose 17,10-14). Aber Jakobs Söhne hatten gar kein Interesse daran, in diese Gruppe von Menschen, die ihre Schwester geschändet hatten, einzuheiraten und sich mit ihnen zu verbrüdern.

Ihr Vorschlag wurde von Hamor und Sichem positiv aufgenommen. Sie kehrten in ihre Stadt zurück und überzeugten die anderen Männer davon, sich beschneiden zu lassen. Sie appellierten an ihre Habsucht, indem sie sagten, dass bei einer Heirat Jakobs Vieh, seine Güter, also alles, was er besaß, in ihr Eigentum übergehen würde (1. Mose 34,23). Bedenke, wie reich Jakob inzwischen geworden war!

Simeon und Levi, zwei von Jakobs Söhnen – Dinas leibliche Brüder – warteten drei Tage lang. Während die Männer in der Stadt immer noch an den Folgen der Beschneidung litten, griffen sie die Stadt an. Sie töteten alle männlichen Bewohner der Stadt und kehrten mit Dina zurück. Als die anderen Brüder die Toten sahen, plünderten sie die Stadt und nahmen alles mit, was den Menschen von Sichem gehört hatte.

Es ist fraglich, ob Jakob von ihren Plan wusste. Stelle dir den Zorn in seiner Stimme vor, als er zu Simeon und Levi sagte: *„Ihr habt mich ins Unglück gestürzt und in Verruf gebracht bei den Bewohnern dieses Landes, den Kanaanitern und Perisitern, und ich habe nur wenige Leute. Wenn sie sich nun gegen mich versammeln, werden sie mich erschlagen. So werde ich vertilgt mit samt meinem Hause“* (1. Mose 34,30).

Die Brüder aber bestanden darauf, dass sie im Recht gewesen waren, als sie Dina rächten.

## Gott hat alles unter Kontrolle

Im Grunde hatte Jakob mit seinen Befürchtungen recht. Wenn sich die Bewohner des Landes tatsächlich gegen ihn erheben würden, dann wären sie Israel gegenüber in der Überzahl. Aber Jakob hatte beim Äußern seiner Bedenken nicht daran gedacht, dass der Herr ihm beistand und dass Gott sogar diese Situation zum guten für Sein Volk verwandeln würde.

Eine gefährliche Situation hatte sich vor Jakob aufgetan, eine Gefahr, die viel größer war, als jede körperliche Gefahr. In der nahen Zukunft würde Gott die Einwohner des Landes aufgrund ihrer Sünden vertreiben. Was wäre dann mit Jakob und seinen Söhnen gewesen, wenn sie mit diesen Leuten verbündet und sich in deren Gesellschaft integriert hätten?

Musstest du dich jemals mit den Konsequenzen auseinandersetzen, die aus fehlerhaften Entscheidungen anderer Menschen resultierten? Vielleicht handelte es sich sogar um die Fehlentscheidungen deiner eigenen Kinder? Vielleicht ist es so wie bei Simeon und Levi: sie weigern sich ihre Fehler einzugestehen. Und das obwohl du gerade damit beschäftigt bist, die Situation, die deine Kinder verursacht haben zu bereinigen. Verlässt du dich

darauf, dass Gott die Situation für dich und deine Kinder zum Besten umkehren wird? Gott ist der einzige, der dazu in der Lage ist. Er sagt: *„Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden“* (Römer 5,20). Es ist nicht so, dass wir einfach nur Sieger sind, Gott hat uns zugesagt, dass wir *„in allem weit überwinden, durch den der uns geliebt hat“* (Römer 8,37).

## Gott gehorchen

Inmitten dieses neuen Dilemmas führte Gott Jakob. *„Mach dich auf und zieh nach Bethel und wohne daselbst und errichte dort einen Altar dem Gott, der dir erschien, als du flohest vor deinem Bruder Esau“* (1. Mose 35,1). Diesmal war es Jakob ernst, er wollte Gott gehorchen. Er befahl jedem in seiner Familie und allen, die mit ihm reisten, sich von ihren fremden Göttern zu trennen, sich zu reinigen und ihre Kleider zu wechseln. Anschließend würden sie nach Bethel ziehen und Gott einen Altar bauen, dem Gott, der ihm erschienen war und für ihn gesorgt hatte, als er vor Esau floh.

Unter der Eiche, die bei Sichem stand, vergruben sie alle ihre fremden Götter und alle Ohringe, die sie als Amulett oder Glücksbringer trugen. (1) Und als sie sich auf den Weg nach Bethel aufmachten, verursachte Gott eine große Furcht unter den Völkern um sie herum, so dass sie niemand verfolgte und für die Taten der Söhne Gottes, der über die umliegenden Völker kam. Es lag nicht daran, dass Jakobs Familie in der Überzahl war oder daran, dass sie so stark waren, dass sie Sichem geschlagen hätten. Es lag an Gottes Schutz. Jakob war wieder einmal hilflos gewesen und Gott hatte sich seiner angenommen. So heißt es auch in Römer 8,31: *„Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?“*

Jakob baute in Bethel einen Altar, einen Ort der Anbetung Gottes. Wenn du an all das denkst, was Gott für dich getan hat und immer noch tut, ist dein Herz voll Lobgesang und Dank Ihm gegenüber? Nimm dir einige Minuten bevor du weiterliest, und denke an alles, was Gott für dich getan hat und danke Ihm dafür!

## Deborah wird geehrt

Indem der Tod und das Begräbnis von Rebekkas Amme Deborah erwähnt werden, ehrt Gott Deborah. Vielleicht erinnerst du dich daran, dass Deborah und Rebekka, lange vor Jakobs Geburt, Haran gemeinsam verließen, damit Rebekka und Isaak heiraten konnten (1. Mose 24,59). Wie es dazu kam, dass sich Deborah in Jakobs Lager befand, wird nicht erwähnt. Vielleicht hatte sie Jakob aufgesucht, nachdem Rebekka gestorben war. Jedenfalls herrschte große Trauer über ihren Tod, denn die Eiche unter der sie begraben war, wurde „Klageeiche“ genannt. (2)

Der Name Deborahs wird vor diesen Abschnitt nicht erwähnt. Wir wissen nichts über ihren Alltag, weder die

kleinen noch die großen Dinge. Dennoch wusste Gott über Deborah Bescheid und ehrte sie, indem Er sie an dieser Stelle erwähnt. Fühlst du dich manchmal so, als ob du übersehen würdest? Oder dass das, was du tust, nicht wirklich wichtig wäre? Bedenke, dass es nicht die großen Dinge sind, die zählen. Viel wichtiger ist, dass wir das, was Gott uns anvertraut hat, treu ausführen (1. Korinther 4,2). Gott sagt uns, dass sogar ein Glas Wasser, das im Namen Gottes an einen Bedürftigen weitergereicht wird, belohnt werden wird (Markus 9,41).

## Gottes Zusage

In Bethel erschien Gott Jakob ein weiteres Mal und segnete ihn: *„Du heißt Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel sollst du heißen. Ich bin der allmächtige Gott; sei fruchtbar und mehre dich! Ein Volk und eine Menge von Völkern sollen von dir kommen, und Könige sollen von dir abstammen, und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, will ich dir geben und will's deinem Geschlecht nach dir geben“* (1. Mose 35,10-12).

Jakob wurde daran erinnert, dass er nicht mehr Jakob, der Betrüger war. Muss Gott dich daran erinnern, dass du eine neue Schöpfung in Jesus bist? Nur weil du manchmal strauchelst, heißt das nicht, dass Gott dich nicht schon verändert hat. In 1. Johannes 2,1.2 heißt es: *„Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt. Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, der gerecht ist. Und er ist die Versöhnung für unsre Sünden.“*

Und genauso wie es Gott zu Adam und Eva gesagt hatte und anschließend zu denen, die Noahs Arche verließen, sagte Er auch zu Jakob: *„Sei fruchtbar und vermehre dich“* (1. Mose 35,11)! Das gilt auch für uns. Als Gläubige sollen wir an Zahl zunehmen und Gottes Wort weitersagen. Denn Jesus sprach: *„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“* (Matthäus 28,19).

Gott wiederholte Sein Versprechen an Jakob: *„Ein Volk und eine Menge von Völkern sollen von dir kommen, und Könige sollen von dir abstammen, und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, will ich dir geben und will's deinem Geschlecht nach dir geben.“* (1. Mose 35,11.12).

Welche Zusage! Gott würde sich um Jakob und seine Familie kümmern. Die umliegenden Völker würden sie nicht antasten. Und trotz Jakobs Versagen und Ängsten würde Gott zu ihm halten. Denn diese Zusage war niemals von Jakobs Handeln abhängig gewesen, sondern sie basierte einzig und allein auf Gottes Plan (Römer 9,9 ff)

Hast du Ängste? Wenn du dich selbst betrachtetest, zweifelst du dann manchmal daran, dass Gott dir vergibt, dich liebt, sich um dich kümmert, oder andere Arten des Segens für dich bereithält? In 1. Johannes 4,18 heißt es: *„Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene*

*Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht rechnet mit Strafe.“* Wenn du dir wirklich bewusst machst, dass Gott dich schon liebte, als du noch ein Sünder warst und Er Jesus, Seinen Sohn, gesandt hat, um den Preis für deine Sünde zu zahlen (Römer 5,8), dann wird die Furcht dich verlassen und Frieden in dein Leben einziehen. Aber wenn du in dir selbst etwas suchst, was Gottes Liebe zu dir rechtfertigt, dann wirst du scheitern (Jesaja 64,6), denn nur *„aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch* (Epheser 2,8). Und selbst dieser Glaube ist ein Geschenk von Gott.

Vielleicht zweifelst du und denkst, dass diese Gnade doch nur für die Vergebung gilt. Du hast Jesus als deinen Retter angenommen und deine Sünden sind vergeben, aber du denkst, dass du ein Versager bist, warum sollte Gott dich segnen? In Römer 8,32 heißt es: *„Der auch Seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat Ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken?“* Setze es dir zum Ziel, Gott besser zu kennen – Er möchte dir nicht nur deine Sünden vergeben, sondern den Durst deiner Seele stillen.

## Noch mehr Leid und Sünde

Jakobs Kummer schien kein Ende zu nehmen. Als sie südlich von Bethel waren, fingen bei Rahel die Wehen an und ihr zweites Kind wurde geboren. Was eigentlich ein freudiges Ereignis sein sollte, wurde leider sehr schnell zu großem Kummer. Die Geburt war schwierig und als sie im Sterben lag, nannte sie das Kind Ben Oni, „Sohn meines Unglücks“. (3) Jakob aber änderte den Namen in Benjamin um, was „Sohn des Glücks“ bedeutet. (4) Auf dem Weg nach Bethlehem begruben sie Rahel und Jakob markierte ihr Grab mit einem großen Stein.

So wie alle Nomadenvölker es zu tun pflegten zog auch Jakob von einem Ort zum anderen, damit seine Tiere ausreichend Futter fanden. Als sie in der Nähe von Migdal - Eder lagerten, schlief Ruben, der Erstgeborene, mit Bilha, der Nebenfrau seines Vaters. Bilha war Rahels Magd gewesen und Mutter von Rubens Halbbrüdern, Dan und Naftali. (Eine Auflistung von Jakobs Frauen und ihren Nachkommen ist in 1. Mose 35,23 zu finden.) Jakob erfuhr von Rubens Vergehen. Auch wenn es in diesem Abschnitt scheint, als ob Jakob keine Maßnahmen ergriffen hätte, so erfahren wir doch in 1. Chronik 5,1, dass Ruben aufgrund dieser Sünde sein Erstgeburtsrecht verlor.

## Endlich zu Hause

Endlich erreichte Jakob Mamre in der Nähe von Hebron. Dort traf er auf Isaak, seinen Vater. Isaak wurde 180 Jahre alt. Als er starb, begruben ihn seine Söhne Esau und Jakob in der Höhle bei Machpela, wo auch Isaaks Eltern, Abraham and Sarah, sowie seine Frau Rebekka begraben waren (1. Mose 49,31, hier spricht Jakob vor seinem Tod mit seinen Söhnen).



Das Leben ist voller Prüfungen, die wir nicht umgehen können (Johannes 16,33). Jede Prüfung, jede Schwierigkeit erinnert uns daran, dass wir in einer gefallenen Welt leben (1. Mose 3,14-19). Aber diese Welt ist nicht unsere Heimat. Wir sind hier Gäste und Fremdlinge (Hebräer 11,13; 1. Petrus 2,11). Der Grund dafür, dass wir trotzdem eine Zukunft und eine Hoffnung haben, liegt allein in Jesus Christus begründet. Genauso wie Abraham, Isaak und Jakob und alle anderen Männer und Frauen Gottes sind wir auf der Suche nach einem „besseren Vaterland, nach einem himmlischen“ (Hebräer 11,16). Der Apostel Johannes berichtet uns: „*Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herab-*

*kommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu“* (Offenbarung 21,1-5)! Was für eine Zukunft, was für eine Hoffnung!

1. Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan,
2. *The NIV Study Bible*
3. *The NIV Study Bible*
4. *The NIV Study Bible*

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 20 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die sich nicht auf ein direktes Zitat beziehen!

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
  
  
2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

### Zweiter Tag: Lies 1. Mose 36!

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. a. Von wem handelt dieses Kapitel?
   
  
  
 b. Was tat Esau und warum handelte Esau auf diese Weise?
  
2. Wo ließ er sich nieder? Versuche diesen Ort auf einer Landkarte zu finden!!
  
3. Wie werden Esaus Nachkommen genannt?

4. Was lernst du in den folgenden Versen über Esau und das Land Seir?
  5. Mose 2,5

5. Mose 2,12

Josua 24,4

5. Du hast gerade bei Josua gelesen, dass Gott Esau das Gebirge Seir gegeben hatte und Jakob und seine Söhne nach Ägypten sandte (auch wenn es noch einige Jahre dauern sollte, bis sie sich auf den Weg machten). Esau lies sich nieder, aber für Jakobs Familie würden über 400 Jahre vergehen, bis sie zurückkehren und sich im verheißenen Land niederlassen würden. Manchmal scheint es so, als ob es die Gottlosen leichter haben, während Gotteskinder unter Problemen leiden. Was sagt Psalm 73,2-26 zu diesem Dilemma? Fasse es kurz zusammen!

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 37, besonders die Verse 1.2!**

---

1. a. Von wem erfahren wir in diesem Abschnitt?
  - b. Wo lies er sich nieder?
  - c. Lies 1. Mose 31,3! War Jakob Gottes Anweisungen gegenüber gehorsam?
2. Der Rest des ersten Buches Moses handelt von Jakobs (Israels) Familie. Der folgende Bericht handelt vor allem von seinem Sohn Josef. Wie alt ist Josef, als er zum ersten Mal erwähnt wird?
3. a. Welche Aufgaben hatte Josef und wen begleitete er dabei?
  - b. Lies 1. Mose 35,25.26! Was erfahren wir über diese Söhne?
4. a. Lies 1. Mose 35,24! Wer war Josefs Mutter?
  - b. Lies 1. Mose 29,30! Was erfahren wir über Josefs Mutter?

5. a. Was sagte Josef zu seinem Vater?
  - b. Herausforderung: Welche Einstellung hatten die Brüder wohl gegenüber Josef und wie kam diese wohl zu Stande? Gehe dabei von dem aus, was du bisher über Josef und seine Brüder erfahren hast!
  
6. Persönlich: Vielleicht warst du auch schon einmal neidisch auf die Vorteile, die andere in ihrem Leben genossen haben. Wie bist du mit dieser Situation umgegangen? Lies 1. Timotheus 6,8 und Hebräer 13,5! Wie helfen dir diese Verse weiter?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 37 noch einmal, besonders die Verse 3-11!**

---

1. a. Was für Gefühle hatte Israel (Jakob) für Josef und warum?
  - b. Wie zeigte er diese Vorliebe?
  - c. Wie reagierten Jakobs Brüder darauf?
  
2. a. Von was handelte Josefs erster Traum?
  - b. Wie nahmen seine Brüder diesen Traum auf und wie fühlten sie sich dabei?
  
3. a. Von was handelte Josefs zweiter Traum?
  - b. Wie fühlten sich die Brüder jetzt?
  
4. Wie reagierte Jakob auf Josefs zweiten Traum?
  
5. Herausforderung: Glaubst du, dass Jakob (Israel) die Situation zwischen seinen Kindern dadurch verschlimmerte, dass er Lieblinge hatte?

6. a. Was lehrt uns Jakobus 2,8.9 über Bevorzugung?
- b. Persönlich: Hast du dich dadurch schuldig gemacht, dass du Menschen bevorzugt hast? Bitte Gott um Vergebung! Vielleicht warst aber auch du die Person, die durch ein solches Verhalten verletzt wurde. Bitte Gott darum, dass Er dir hilft zu vergeben! Wenn du möchtest, teile deiner Gruppe mit, welche Folgen die eine oder die andere Situation hatte.

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 37 noch einmal, besonders die Verse 12-20!**

---

1. a. Was taten Josefs Brüder in Sichem?
- b. Welchen Auftrag gab Israel (Jakob) Josef?
2. Wo befanden sich Josefs Brüder tatsächlich und wie fand er den Weg zu ihnen?
3. a. Was dachten die Brüder als sie sahen, dass Josef zu ihnen kam? Welchen Plan fassten sie?
- b. Herausforderung: Gehe von den Bemerkungen der Brüder aus! Denkst du, sie hatten Angst, dass sich doch ein wenig Wahrheit in Josefs Träumen widerspiegelte?
4. Es ist schwer zu verstehen warum die Brüder solch einen böartigen Plan fassten. Was sagt Jakobus 3,14-16 dazu?
5. Manche werten Jakobs Bevorzugung, oder Josefs Prahlerei über seine Träume als Grund für die Einstellung der Brüder. Es kann sein, dass das Verhalten von Jakob und Josef diese Einstellung begünstigt hat. Die nachfolgenden Verse geben einen anderen Grund an. Welchen?  
Markus 7,21.22

Römer 3,9.10

Römer 3,23

Jakobus 1,14.15

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 37 noch einmal, besonders die Verse 21-36!**

---

1. a. Wie reagierte Ruben auf den Plan seiner Brüder? Wie lautete sein eigener Plan?  
  
b. Was geschah mit Josef, als er bei seinen Brüdern eintraf?
  
2. a. Was schlug Juda vor, als die Brüder sahen, dass sich ihnen eine Karawane näherte? Was waren seine Beweggründe?  
  
b. Wie viel Geld bekamen sie für Josef?  
  
c. Herausforderung: Was bewirkte die Änderung des Planes für Josef? Lies 1. Mose 37,20 noch einmal und finde heraus, wie der ursprüngliche Plan der Brüder ausgesehen hatte! Was waren wohl Judas Beweggründe, als er seinen Vorschlag unterbreitete?
  
3. Was war Rubens Reaktion, als er das Verschwinden von Josef feststellte?
  
4. a. Auf welche Weise täuschten die Söhne ihren Vater.  
  
b. Wie reagierte Jakob auf den vermeintlichen Tod seines Sohnes?  
  
c. Was war währenddessen mit Josef geschehen?
  
5. Jakob war ein Betrüger, nun war er selbst betrogen worden. Welches Licht wirft Galater 6,7 auf diese Situation?
  
6. Persönlich: Vielleicht fragst du dich, wie Gott solche eine abscheuliche Tat zulassen konnte. Aber wir werden feststellen, dass Gott einen Plan hatte. Vielleicht gibt es in deinem Leben Schwierigkeiten, die dir einfach nicht richtig erscheinen. Wirst du dich dafür entscheiden auf Gott zu vertrauen? Wirst du die Gewissheit haben, dass Er einen Plan für dein Leben hat und dass Er alles zum Guten wenden wird? Schreibe Römer 8,28 ab und setze deinen Namen ein!



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 21

### Überblick über 1. Mose 36 und 37

---

Das 1. Buch Mose ist das Buch aller Anfänge. Durch das 1. Buch Mose lernen wir die formgebenden Schlüsselereignisse der Menschheitsgeschichte kennen und erfahren etwas über das Leben der Hauptbeteiligten. Zehnmals wird in 1. Buch Mose sozusagen ein Rechenschaftsbericht über ein Ereignis oder eine Person abgelegt. Diese Berichte führen uns von Adam zu Abraham.

Die übrigen 5 Darstellungen geben uns eine detaillierte Geschichte über Gott-Erwählte Menschen, die wir die Patriarchen nennen wollen, nämlich Abraham, Isaak und Jakob und ihre Familien.

Wenn wir uns das Leben dieser Menschen anschauen erkennen wir, dass sie nicht das Produkt menschlicher Anstrengungen sind, sondern das Ergebnis der Gnade Gottes.

Ausgehend von diesen Patriarchen erschuf sich Gott eine Gruppe Ihm hingeebener und geheiligter Menschen, die wie ein Segenskanal für die gesamte Welt wirkten, und aus denen der Retter für die Menschheit geboren werden sollte.

### Der Bericht über Esau

---

Im 1. Buch Mose 36 wird uns über Isaaks älteren Sohn Esau berichtet. Jakob und Esau waren Zwillinge. Noch vor ihrer Geburt erwählte Gott aber Jakob, Esaus Bruder, indem Er ihn damit zu dem Sohn machte, durch den Gottes Verheißungen an Abraham zur Erfüllung kommen sollten – obwohl Esau der Erstgeborene war (Römer 9,10-12).

Esaus Name bedeutet „haarig“, aber er wurde auch Edom genannt, was „rot“ bedeutet. Obwohl Esau rot war und sehr behaart, nannte man ihn erst Edom, nachdem er sein Erstgeburtsrecht für einen Topf roter Linsen verkauft hatte (1. Buch Mose 25,30). Der Name Edom passt zu dem Land, in welchem er und seine Nachkommen sich ansiedelten; es hatte seinen Namen von „Roten Felsen“. Petra, eine der stärksten Festungen Edoms, ist bekannt als „die Stadt der roten Rosen.“

Im Hebräerbrief 12,16 lesen wir, dass Esau ein gottloser Mensch war. Er nahm sich Ehefrauen von den Frauen der Umgebung, sehr zum Kummer von Isaak und Rebekka (1. Mose 26,34.35). Es ist interessant, dass eine dieser Ehefrauen mit Namen Oholibamah die Tochter eines Stammesführers der Horiter war, die das Gebirge Seir bewohnten. Die Horiter wurden aus Seir von den Nachkommen Esaus vertrieben (5. Mose 2,12).

Esau hatte fünf Söhne von seinen drei Ehefrauen. Diese Söhne und deren Söhne wurden die Stammesführer in Edom.

Bevor Jakob nach Kanaan zurückkehrte, begann Esau in Seir zu wohnen, zumindest zeitweise, (man nennt dieses Gebiet auch „das Bergland von Seir“ oder „der Berg Seir“). Später dann, als Jakob zurückgekehrt war von Paddan Aram, machte Esau Seir zu seinem ständigen Wohnsitz. Dieser Umzug war notwendig, weil die Besitztümer beider Brüder zu groß waren, um zusammen wohnen zu bleiben; 1. Mose 36,7 sagt uns, dass beide so große Viehherden besaßen, dass es im Land Kanaan nicht genug Weidefläche für sie gab.

In Josua 24,4 lesen wir, dass Gott selbst für Esau und alle seine Nachkommen das Gebirge Seir vorgesehen hatte. Jakob und seine Familie sandte er für ca. 400 Jahre nach Ägypten (1. Mose 15,13). Einige Jahre bevor Jakobs Nachkommen aus Ägypten zurückkehrten, wurde die Regierung von Edom eine Monarchie. Als Mose die Israeliten aus der ägyptischen Knechtschaft zurückführte, saß einer der Nachkommen Esaus auf dem Thron von Edom und verweigerte ihnen unter Androhung des Schwertes den Durchzug durch sein Land (4. Mose 20,14-21).

Edom wird des Öfteren in der Prophetie erwähnt wegen seiner wiederholten kriegerischen Angriffe auf Israel. Als die Babylonier Jerusalem im Jahre 586 v.Chr. zerstörten und die Menschen von Juda – das sind die Nachkommen Jakobs – verschleppten, freuten sich die Edomiter und beteiligten sich an dieser Tragödie. Das Urteil Gottes über ihr Verhalten können wir im Buch Obadja nachlesen – Edom sollte vernichtet, aber Israel errettet werden. Am Ende musste Edom sich auch unter einen ausländischen Herrscher beugen. Im Persischen Weltreich wurde Edom die Provinz Idumea. Herodes der Große, der versucht hatte das Kind Jesus Christus zu töten, (Matthäus 2) war ein Idumäer. Nach der Zerstörung Jerusalems durch die Römer 70 n.Chr., verschwinden die Idumäer (Edomiter) aus der Geschichtsschreibung, genauso wie Gott es in Obadja vorhergesagt hatte.

Was Gott sagt, das geschieht, ganz gleich welche Umstände herrschen. Psalm 73,19 bestätigt uns, dass die Gottlosen sich groß tun und erfolgreich zu sein scheinen in allem was sie tun, aber am Ende werden sie alle umkommen und hinweggefegt werden. Alles Lebendige wartet auf den Tod; aber die Menschen, die ihr ganzes Vertrauen auf den Herrn legen, werden die Freude Seiner Gegenwart für immer genießen (Psalm 16,11). Gottlose Nationen scheinen im Wohlstand zu gedeihen, während gläubige Männer und Frauen leiden.

Die Schrift (Psalm 2,4) sagt, dass Gott über sie lacht und spottet. Er kennt ihr Ende und den Zeitpunkt, wann Er sie richten wird. Gott macht sich keine Sorgen. Er hat alles unter Kontrolle. Er weiß genau, was Er tun wird und Er kennt den richtigen Zeitpunkt.

Willst du ihm nicht vertrauen?

## Der Bericht über Jakob

---

Mit Kapitel 37 beginnt der Rest des 1. Buch Mose und es wird über Jakobs (Israels) Familie berichtet. So wie sein Vater, ließ sich auch Jakob im Lande Kanaan nieder, denn das war das Land, welches Gott ihm und seinen Nachkommen versprochen hatte: Genau so, wie Er es seinem Großvater Abraham und seinem Vater Isaak gegeben hatte.

Der längste Bericht ist Jakobs Sohn Josef gewidmet. Josefs Mutter Rachel war die Frau, die Jakob liebte. Sie gebar Jakob nur zwei Kinder, nämlich Josef, den Ältesten und Benjamin. Rachel starb bei der Geburt Benjamins.

Jakobs gesamte Familiensituation ließ viel zu wünschen übrig:

Jakobs Frauen, Rachel und Lea waren Schwestern. Obwohl Rachel die Frau war, die Jakob liebte, war sie viele Jahre unfruchtbar. Lea andererseits hatte Jakob viele Söhne geboren. In ihrem Wettbewerb um die Liebe Jakobs, beide Schwestern wollten ihm viele Söhne gebären, gaben sie ihm jeweils ihre Mägde zu Nebenfrauen.

Da war nun Rachel, die Frau, die Jakob liebte und ihm zwei Söhne gebar (sie starb bei der Geburt des Jüngsten). Und da war auch Lea, die ihr ganzes Leben versuchte, die Liebe ihres Mannes zu gewinnen, mit sechs Söhnen; und die zwei Nebenfrauen mit 4 Söhnen. Hatten alle diese Söhne den gleichen Stand? Nein. Josef war der Favorit, der Lieblingssohn. Die anderen wussten das und hassten ihn dafür. Im 1. Buch Mose 37,3 lesen wir, dass Josef zu diesem Problem noch seinen Teil dazutut, indem er mit einem reich verzierten Gewand, was wohl extra für ihn angefertigt worden war, vor seinen Brüdern angab. Es war ein ähnliches Gewand, wie es in späteren Jahren die Nachkommen der Könige tragen sollten (2.Samuel 13,18).

Wenn wir 1. Mose 37,12-14 betrachten, scheint es so, als ob Jakob den Josef hin und wieder zum Aufpasser und Beobachter zu seinen Brüdern schickte. Als Josef etwa 17 Jahre alt war, arbeitete er mit seinen Brüdern, die ja die Söhne der Nebenfrauen seines Vaters waren. Offensichtlich taten sie nicht das, wozu sie beauftragt waren, denn Josef erstattete dem Vater einen negativen Bericht darüber (1. Mose 37,2). Es ist gut möglich, dass Josef der einzige Sohn war, dem Jakob vertrauen konnte und dass seine Brüder jemanden brauchten, der sie im Auge behielt. Es ist aber auch ziemlich sicher, dass ihm das keine Pluspunkte einbrachte. In unserer Gesellschaft werden solche Menschen, die an-

dere anschwärzen abfällig „Schwätzer, Dreckschleudern oder Giftspritzen“ genannt.

Um die ganze Angelegenheit noch schlimmer zu machen: Josef hatte 2 Träume, die er seinen Brüdern erzählte. Im ersten Traum banden alle Brüder Garben auf dem Kornfeld. Josefs Garbe stand aufrecht und die Garben der Brüder verneigten sich vor der Garbe des Josef.

Durch diesen Traum hassten die Brüder Josef umso mehr und sie fragten ihn, ob er wirklich glaube, dass er über sie herrschen werde.

Im zweiten Traum verneigten sich die Sonne der Mond und elf Sterne vor ihm. Sogar Jakob wies ihn zu recht, indem er sagte: „*Glaubst du wirklich, dass deine Mutter und ich und deine Brüder kommen und uns niederwerfen vor dir*“ (1. Mose 37,10)? Nie hätten Sie sich vorstellen können, dass diese Träume sprichwörtlich Wahrheit werden würden.

Es ist offensichtlich, dass Jakobs Bevorzugung viel zu Josefs Problemen mit seinen Brüdern beigetragen hat. Josef handelte unklug, indem er die Träume seinen Brüdern erzählte. Aber vielleicht hätten sie nicht eine so negative Reaktion hervorgerufen, wenn der Neid nicht doch schon vorher in ihnen gewesen wäre. Es ist wahr, dass wir es manchmal gar nicht verhindern können, sich zu jemandem besonders hingezogen zu fühlen, aber wir haben es in der Hand, wir können es wählen, ihm unsere Bevorzugung nicht zu zeigen.

In 1. Timotheus 5,21 legt Paulus dem Timotheus ans Herz: „*Vor Gott, dem Herrn Jesus Christus und Seinen heiligen Engeln ermahne ich dich: In solchen Fällen musst du ohne jedes Vorurteil und unparteiisch handeln.*“

Jakobus 2,9 geht noch weiter und sagt: „*Beurteilt ihr dagegen Arme und Reiche nach unterschiedlichen Maßstäben, dann verstoßt ihr gegen Gottes Gebot und werdet schuldig.*“

Bevorzugung in der Familie verursacht immer verletzte Gefühle und verschafft dem Geist der Feindseligkeit ein weites Feld.

## Josefs Brüder nehmen Rache

---

Jakob hatte sich im Tal Hebron niedergelassen (1. Mose 37,14). Wenn die Herden neue Weidegründe haben mussten, schickte er seine Söhne mit den Tieren dorthin. Alle Söhne Jakobs, ausgenommen Josef und Benjamin, waren bei den Herden in Sichem. Und wieder einmal wurde Josef die peinliche Rolle aufgezwungen, seine Brüder kontrollieren zu müssen. Seinem Vater gehorsam, machte er sich auf, sie zu finden. Als er sie in Sichem nicht fand, wanderte er weiter bis Dotan.

In Jakobus.3,16 lesen wir: „*Wo Missgunst und Streit herrschen, da gerät alles in Unordnung; da wird jeder Gemeinheit Tür und Tor geöffnet.*“ Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass sie, als sie Josef aus der Ferne sahen, beschlossen ihn umzubringen und zu sagen, ein

wildes Tier habe ihn getötet. Dann konnte er nicht weiter über sie herrschen.

Ruben, der Älteste, wollte Josef retten. Da er nun gegen die Meinung der anderen stand, entschloss er sich, sie auszutricksen. „Wir dürfen ihn nicht töten“, sagte er, „vergießt kein Blut. Werft ihn lieber in den Brunnen, aber legt keine Hand an ihn“ (1. Mose 37,21.22). Ruben wollte später zurückkommen, ihn heimlich wieder herausziehen und zu seinem Vater zurückbringen. Sein Vorschlag schien den Brüdern eine gute Idee zu sein und als Josef sie erreichte, rissen sie sein vornehmes Gewand ab und warfen ihn in den trockenen Brunnen-schacht. Nicht achtend Josefs Angst und Bitten, setzten sie sich hin und aßen.

Während sie aßen, näherte sich ihnen eine Karawane ismaelitischer und midianitischer Händler, die auf dem Weg nach Ägypten waren. Da hatte Juda eine Idee: „Was haben wir davon, wenn wir unseren Bruder töten und den Mord auch noch verheimlichen? Los, wir verkaufen ihn an die Ismaeliten; schließlich ist er immer noch unser eigenes Fleisch und Blut“ (1. Mose 37,26.27). Und die anderen stimmten zu. Hatte Judas Gesinnung sich geändert? Oder war er scharf aufs Geld? Konnte er sich mit dem Gedanken, seinen Bruder zu ermorden, nicht anfreunden, ihn aber auf andere Art und Weise los zu werden, schon? Wir wissen es nicht. Tatsache ist, dass seine Idee Josefs Leben rettete. So wurde Josef, Jakobs Liebling, an die Ismaeliten zum Preis eines Sklaven verkauft.

Als Ruben zurückkam und entdeckte, dass Josef nicht mehr da war, zerriss er seine Kleider in Trauer und Entsetzen und stellte seine Brüder zur Rede. Da er aber auch keine andere Lösung hatte, folgte er dem Vorschlag seiner Brüder, den Vater zu täuschen.

Sie sagten Jakob ja nicht direkt die Unwahrheit. Sie schlachteten einen Ziegenbock und wälzten Josefs Ge-

wand in dessen Blut. Dann zeigten sie ihm das Gewand und überließen es Jakob, seine eigenen Schlüsse zu ziehen. „Es ist das Gewand meines Sohnes“ schrie er, „ein wildes Tier hat ihn gefressen“ (1. Mose 37,33). Er zerriss seine Kleider, wickelte ein grobes Tuch um seine Hüften und weinte um Josef. Seine Söhne und ihre Frauen kamen, um ihn zu trösten, aber er wollte nicht getröstet werden. Was seine Söhne hätten tun können, um ihn zu trösten, taten sie nicht. Sie wollten dem Vater ihre böse Tat nicht sagen, sie wollten ihm nicht sagen, dass sein Sohn Josef noch lebte, und sie wollten ihn auch nicht suchen und zurückbringen. Bis zu seinem Tod wollte Jakob um seinen geliebten Sohn Josef trauern.

Josef wurde indessen nach Ägypten gebracht und an Potifar verkauft, einen Hofbeamten des Pharaos.

Es wäre sehr traurig, wenn das das Ende der Geschichte wäre. Aber so ist es nicht. Obwohl die Brüder nur Böses im Sinne hatten, wollte Gott diese Geschichte gut enden lassen (1. Mose 50,20). Wir kennen das Ende dieser Geschichte. Josef und sein Vater wurden wieder vereint. Josef sollte das Leben seiner Brüder und ihrer Familien retten.

Sie würden zu einer großen Nation – der Nation Israel – werden, aus der unser Herr Jesus Christus, der Erretter der Welt, geboren werden sollte.

Wie steht es mit dir? Stehst du vor scheinbar unüberwindlichen Problemen oder großem Kummer, oder irgendeiner anderen hoffnungslosen Situation?

Willst du nicht Gott vertrauen, dass Er alles, was dich bekümmert, zum Guten führen will und wird, weil Er einen vollkommenen Plan für dich hat (Römer 8,28.29)?

Denke daran, die Geschichte ist noch nicht zu Ende!

## Fragen zum Bibelkurs

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 21 (Seite 1-3) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?



## **Zweiter Tag: Lies 1. Mose 38, besonders die Verse 1-11!**

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. a. Von wem trennte sich Juda, nach allem was mit Josef passiert war?  
  
b. Wohin ging Juda und was tat er?  
  
c. Wie viele Söhne hatten Juda und seine Frau und wie hießen sie?
  
2. a. Wer suchte die Frau für Judas erstgeborenen Sohn aus und wie war ihr Name?  
  
b. Was passierte mit Er und warum?
  
3. a. Was erbat Juda von Onan, was seinerzeit ein üblicher Brauch war?  
  
b. Diesen Brauch nannte man „Schwagerehe“. In 5. Mose 25,5.6, wo Details dieses Brauches beschrieben sind, wird es als eine gesetzliche Verpflichtung in Israel benannt festgehalten. Welcher Gottlosigkeit machte sich Onan schuldig und weshalb?  
  
c. Was ließ Gott darauf geschehen?
  
4. Was erbat Juda von Tamar und weshalb?
  
5. Juda handelte aus Angst und wurde nicht seiner Verantwortung gegenüber seiner Schwiegertochter gerecht. Was sagen die folgenden Verse über solch ein Verhalten? Sprüche 3,27 und Jakobus 4,17

6. Persönlich: Im allgemeinen betrachten wir die Sünde als etwas, das wir denken oder tun, aber wie du siehst, kann es auch etwas sein, das wir versäumen zu tun. Weißt du von Dingen, die du versäumt hast zu tun? Wie gehst du damit um?

### **Dritter Tag: Lies noch einmal 1. Mose 38, besonders die Verse 12-30!**

---

1. a. Eine lange Zeit verging, bis die beiden älteren Söhne von Juda starben. Danach erlitt Judas Familie erneut den Tod eines Familienmitgliedes. Wer war es?  
  
b. Was tat Juda nach einer Trauerzeit?
  
2. a. Tamar wartete lange Zeit auf das Aufwachsen von Judas jüngstem Sohn, Shelah, um ihn heiraten zu können. Als er jedoch erwachsen war wurde sie ihm nicht zur Frau gegeben. Was war ihr Plan um einen Sohn der Familie ihres Mannes zu „ergattern“?  
  
b. Welches Pfand sollte Juda ihrer Bitte zufolge im Zelt lassen?  
  
c. Welche Folgen hatte ihre körperliche Vereinigung?
  
3. a. Was tat Juda, um sein Pfand zurück zu bekommen und in welche Schwierigkeiten geriet er?  
  
b. Wozu entschied sich Juda?
  
4. a. Was musste Juda 3 Monate später über Tamar erfahren? Was sagte er, sollte mit ihr geschehen?  
  
b. Auf welche Weise bewies Tamar, wer der Vater ihres Kindes war?  
  
c. Wie reagierte Juda, als er mit der Wahrheit konfrontiert wurde?

5. Schildere was geschah, als Tamar gebar!
  
6. a. Juda bekannte, dass er Tamar die ihr zustehenden Rechte verwehrt hatte und sie somit gerechter war als er. Trotzdem erwähnte er nicht seinen Anteil an dieser Huldigung eines Heidengottes. Dennoch ist unser Gott so groß, dass Er aus allem, sogar unseren Sünden und Fehlern etwas Gutes machen kann (Römer 8,28.29). Lies Mathäus 1,3-16 und achte besonders auf die Verse 3 und 16! Wie verwandelte Gott dies ins Gute?
  
- b. Persönlich: Gibt es etwas, das dir passierte oder was du getan hast, das dich verzweifeln lässt? Willst du es heute Gott anvertrauen, damit Er es zum Guten verwandeln kann? Schreibe Römer 8,28 auf und setze deinen Namen ein!

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 39, besonders die Verse 1-6!**

---

1. Die Geschichte Josefs offenbart Gottes Gnade, Barmherzigkeit, Weisheit und Seine Herrschaft. Wir halten uns die Verwirklichung von Römer 8,28 in Josefs Leben vor Augen. Wo wurde Josef hingebraht und wer kaufte ihn?
  
2. Wer war in dieser Situation bei Josef?
  
3. Warum hatte Josef Erfolg in allem, was er tat?
  
4. a. Was tat Gott, damit Josef erfolgreich war?
  
- b. Inwiefern profitierte Potifar von Josefs Aufenthalt in seinem Haus?
  
5. Gott verspricht, dich niemals zu verlassen, wenn du Jesus Christus als deinen Erlöser annimmst (Hebräer 13,5). Drücke die folgenden Verse in eigenen Worten aus! Römer 8,38.39, Psalm 139,8-10
  
6. a. Lies Psalm 1,1-3 und beschreibe die Person, die erfolgreich ist in allem, was sie tut! Wenn möglich, lies diesen Bibelabschnitt in verschiedenen Bibelübersetzungen.
  
- b. Persönlich: Bzgl. dieses Abschnitts, gibt es Dinge in deinem Leben, die du ändern kannst, so dass Gott in Erfolg verwandeln kann, was du tust? Was kannst du konkret tun?

## **Fünfter Tag: Lies noch einmal 1. Mose 39, besonders die Verse 6-12!**

---

1. a. Warum verführte Potifars Frau Josef?  
  
b. Wie reagierte Josef darauf?  
  
c. Gegen wen sagte Josef, dass er sündigen würde, wenn er mit ihr schlief?
  
2. a. Wie hartnäckig war sie?  
  
b. Welche Vorsichtsmaßnahme traf Josef?
  
3. Beschreibe die Geschehnisse in Abschnitt 39,11.12 und wie Josef mit der Situation umging!
  
4. Herausforderung: Vergleiche Juda und Tamar (1. Mose 38,12-18) mit Josef und Potifars Frau! Wie unterscheiden sich die Reaktionen der beiden Männer auf die sich bietende Gelegenheit der Unzucht?
  
5. Josef spielte nicht mit der offensichtlichen Versuchung, sondern er wich ihr aus. Was lernst du von den folgenden Bibelstellen über den Umgang mit Versuchung? Achte auf die Tätigkeitswörter!  
Sprüche 4,14.15

1. Korinther 6,18

1. Korinther 10,13

2. Timotheus 2,22

6. Wirst du von speziellen Versuchungen geplagt? Nachdem du oben genannte Verse gelesen hast, fallen dir Orte oder Situationen ein, die du meiden solltest, um der Versuchung auszuweichen? Wenn eine Versuchung im „Anmarsch“ ist, wie kannst du dieser begegnen?

### **Sechster Tag: Lies noch einmal 1. Mose 39 besonders die Verse 13-20!**

---

1. a. Wie lautete die Falschaussage von Potifars Frau über Josef?  
  
b. Wie war Potifars Reaktion auf die Aussage seiner Frau?
  
2. Ein weiteres Mal ist Josef etwas augenscheinlich Unrechtes widerfahren. Aber wer war laut 1. Mose 39,20b.21a mit ihm im Gefängnis?
  
3. Was hat Gott für Josef getan, als er im Gefängnis saß?
  
4. a. Wie kam Josef das zugute?  
  
b. Wie profitierte der Gefängniswärter von Gottes Segenstat an Josef?
  
5. Herausforderung: Gott versprach Abraham, dass Er ein großes Volk aus ihm machen werde und dass er ein Segen für viele sein werde. Obwohl Abrahams Nachkommen noch keine große Nation waren, inwieweit wurde der zweite Teil von Gottes Verheißung durch Josef verwirklicht?
  
6. a. Gott verspricht nicht, dass das Leben einfach wird. Er verspricht, dass Er bei uns sein wird. Ohne Gott wird auch das Beste dieses Lebens eine Leere in uns zurücklassen. Im Gegensatz dazu ist nichts mit dem Wunder der Freundschaft mit Jesus Christus vergleichbar. Was sagt Paulus diesbezüglich in Philipper 3,8?  
  
b. Persönlich: Wo ist dein Herz? Ist es fixiert auf die Dinge dieser Welt oder auf Jesus Christus? Schreibe in ein oder zwei Sätzen, was dir die Beziehung zu Jesus Christus bedeutet? Wenn du bisher noch nicht die Freude Seiner Gegenwart gemacht hast, sprich mit Ihm im Gebet! Danke Ihm, dass Er für deine Sünden am Kreuz gestorben ist und bitte Ihn um Vergebung deiner Sünden! Übergib Ihm dein Leben und sage Ihm, dass du Ihn kennenlernen willst!

# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 22



### Überblick über 1. Mose 38 und 39

---

1. Mose 38 wirkt wie eine Unterbrechung der Geschichte Josephs, aber erinnern wir uns daran, dass uns in diesen letzten Kapiteln auch von Jakob (Israel) berichtet wird, nicht allein von Joseph. Diese Geschichten legen die Grundlage für die Bildung des Volkes Israel. Judas Erfahrung hilft uns zu verstehen, dass es notwendig ist, dass die Kinder Israel sich von den Kanaanitern absondern, bis sie eine Volksgruppe mit eigener Identität werden konnten. Und durch Josephs Geschichte sehen wir Gottes Fürsorge für diese Menschen, die das Volk Israel werden würden, denen Gottes Gesetze gegeben würden und durch die der Retter der Welt kommen würde.

Nach den unerfreulichen Ereignissen um den Verkauf Josephs und die Täuschung ihres Vaters verließ Juda sein Elternhaus. Vielleicht erinnerte ihn der ständige Kummer seines Vaters an seine eigene Sünde und anstatt seine Schuld zuzugeben und sich mit ihr auseinanderzusetzen, ging er.

Von dem Vorfall mit Joseph wissen wir, dass Juda kein Ehrenmann war. Dennoch war er ein Sohn Jakobs und ein Nachkomme von Vorfahren, die dem Herrn dienten, und es war nicht richtig, dass er sich bei einem Einwohner des Landes Kanaans aufhielt. Als er jedoch sein Elternhaus verließ, beschloss er „sich zu einem Mann aus Adullam, der hieß Hira“ zu gesellen (1. Mose 38,1). Während der Zeit bei Hira, machte er einen weiteren Fehler – er traf eine kanaanitische Frau und heiratete sie.

Wir erinnern uns vielleicht daran, wie viele Mühen es Abraham gekostet hatte, um sicherzustellen, dass sein Sohn Isaak keine Kanaaniterin heiratete und wie Isaak und Rebekka sich darüber grämten, dass Esau Frauen aus den Einwohnern des Landes wählte, sodass sie Jakob zu Paddan Aram (Laban?) schickten, um sich eine Frau zu nehmen. Gottes Wort sagt uns, dass wir uns als seine Kinder absondern sollen von allem und jedem, der oder das uns davon abbringen kann, dem Herrn zu dienen (2. Korinther 6,14-18). Gott sagt uns, dass wir nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen ziehen sollen. Dies könnte sich auf jede Partnerschaft, ob in der Ehe, im Geschäft oder einer anderen Unternehmung beziehen.

Gläubige und Ungläubige haben unterschiedliche Wertsysteme, unterschiedliche Maßstäbe. Das heißt nicht, dass wir Ungläubige ignorieren oder uns weigern sollen, mit ihnen zu verkehren, aber wie kann es Gemeinschaft zwischen Licht und Finsternis geben? Ent-

weder lässt die Finsternis das Licht ein und wird auch Licht, oder das Licht lässt zu, dass es von der Dunkelheit ausgelöscht wird. Licht und Finsternis können nicht nebeneinander existieren. Ein Gläubiger, der einen Ungläubigen heiratet oder eine Partnerschaft mit ihm einget, begibt sich in eine Gefahrenzone, in der der Einfluss des Ungläubigen ihn davon abbringen kann, von ganzem Herzen dem Herrn zu dienen.

### Juda und Tamar

---

Judas Frau, die Tochter Schuas, gebar ihm drei Söhne, Er, Onan und Schela. Als sein Erstgeborener Er ins heiratsfähige Alter kam, suchte Juda eine Frau für ihn aus. Ihr Name war Tamar. Aber die Bibel sagt, dass er ein böser Mann war und Gott ihn sterben ließ.

Zu jener Zeit gab es einen Brauch, der als „Leviratsehe“ (Schwagerehe) bekannt war. Wenn ein Mann ohne Kinder starb, sollte sein Bruder (oder nahesten männlicher Verwandter) seine Witwe heiraten. Ihr erstgeborenes Kind (eigentlich Sohn!), galt als das Kind des verstorbenen Mannes und trug dann seinen Namen und bekam das Erbe des verstorbenen Mannes. Die Einzelheiten dieser Praxis stehen in 5. Mose 25,5,6, wo dies vierhundert Jahre später als gesetzliche Verpflichtung in Israel festgelegt wurde. (1)

Aus diesem Grund wurde Tamar als nächstes Onan als Frau gegeben, Judas zweitem Sohn, um einen Erben für Er zu zeugen. Da das Kind nicht sein eigen sein würde, ließ Onan jedes Mal, wenn er mit Tamar schlief, den Samen mit Absicht auf die Erde fallen. Er wollte sicherstellen, dass sie nicht schwanger würde. Diese Weigerung, seinem Bruder einen Nachkommen zu schaffen, war in den Augen des Herrn böse, deshalb ließ er Onan auch sterben.

Nun hatte Juda nur noch einen Sohn, Schela. Er hatte Angst, dass dieser auch sterben würde, wenn er Tamar heiraten würde. Anstatt Tamar in seinem Haus aufzunehmen und für sie zu sorgen, täuschte Juda Tamar, indem er sagte: „Bleibe eine Witwe in deines Vaters Hause, bis mein Sohn Schela groß wird“ (1. Mose 38,11). Aber Schela wurde erwachsen und Tamar wurde ihm nicht zur Frau gegeben.

Judas Sünde bestand in seiner Untätigkeit, nicht in dem, was er tat. Häufig ist für uns Sünde etwas, was wir „tun“. Aber Sünde kann auch etwas sein, was wir nicht tun. In Sprüche 3,27 heißt es: „Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.“ Jakobus 4,17 sagt es noch deutlicher: „Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut's nicht, dem ist's Sünde.“

## Tamars Plan

---

Nachdem eine lange Zeit vergangen war, starb Judas Frau. Nach einer angemessenen Trauerzeit gingen Juda und sein Freund Hira nach Timna, um das Scheren von Judas Schafen zu überwachen. Als Tamar davon hörte, entwarf sie einen Plan, um Nachkommen für ihren Mann Er zu gebären.

Im Nahen Osten gab es in der Antike eine Praxis, nach der „respektable“ Frauen sich als Teil heidnischer Riten und Rituale Fremden anbieten konnten. Es gab auch Tempelprostituierte, Priesterinnen heidnischer Religionen, in denen Unzucht ein Bestandteil des Gottesdienstes war. (2) So zog Tamar ihre Witwenkleider aus, bedeckte sich mit einem Schleier, setzte sich vor das Tor zu einer Stadt, die an der Straße lag, auf der Juda reisen würde und gab vor, eine Tempelprostituierte zu sein.

Es schien Juda nichts auszumachen, dass die Frau, von der er dachte, dass sie eine Prostituierte sei, einer heidnischen Religion angehörte. Er erkannte nicht, dass es seine Schwiegertochter Tamar war, näherte sich ihr und bat sie, mit ihm zu schlafen. Sie einigten sich auf den Preis eines Ziegenbocks, und er gab ihr sein Siegel, seine Schnur und seinen Stab als Pfand, dass er den Ziegenbock schicken würde, um sie zu bezahlen. Als sie zusammen schliefen, wurde sie schwanger.

Nun wollte Tamar den Ziegenbock, den Juda ihr versprochen hatte, eigentlich gar nicht – sie wollte einen Beweis, dass das Kind, das sie empfangen hatte, Judas Kind war. Deshalb verließ sie die Stelle, bevor er wiederkam, nahm den Schleier ab und lebte weiter als Witwe. Juda schickte inzwischen die Bezahlung der „Prostituierten“ durch seinen Freund Hiram. Als sie nicht da war, fragte Hiram die Männer der Stadt, die ihm sagten, dass dort nie eine Tempelprostituierte gewesen sei.

Juda schien sich keine Sorgen zu machen. Er wollte sich nicht lächerlich machen, indem er versuchte, eine Prostituierte ausfindig zu machen, um sie zu bezahlen. Er hatte versucht sie zu bezahlen, und von ihm aus konnte sie seinen Siegel und Stab behalten.

## Tamars Bestrafung wird aufgehoben

---

Es vergingen drei Monate und Juda wurde mitgeteilt, dass Tamar „Hurerei getrieben“ hätte *„und siehe, sie ist davon schwanger geworden“* (1. Mose 38,24). Da Juda nicht erkannte, dass es seine eigene unzüchtige Tat gewesen war, die die Schwangerschaft verursacht hatte, war Juda bereit, Tamar verbrennen zu lassen für das, was sie getan hatte.

Wie schnell verurteilen wir jemanden, während wir selber schuldig sind, das Gesetz Gottes gebrochen zu haben. In Matthäus 7,2 sagt Jesus: *„...mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.“* So oft bringen wir Entschuldigungen für uns und unsere Fehler vor. Wir möchten, dass andere mit unserer speziellen

Schwachheit Nachsicht üben, wir jedoch sind schnell dabei, jemanden zu richten und ihm gegenüber nicht die gleiche Nachsicht walten zu lassen, die wir für uns selbst wollen. Wie oft haben wir schon gehört, dass eine Frau ihre schlechte Laune oder Ungeduld damit entschuldigte, dass ihre Regel bald komme? Wenn jedoch jemand anderes ungeduldig mit ihr ist, weigert sie sich, ihm gegenüber Nachsicht zu üben.

Jesus sagte in Lukas 6,37.41.42: *„Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Was suchst du aber den Splitter in deines Bruders Auge und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr? Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und sieh dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!“*

Jesus sagt nicht, dass Sünde in Ordnung ist. Der Punkt ist der, dass wir alle Sünder sind – dass wir alle Gottes vollkommenen Maßstab verfehlen (Römer 3,23). Als Jesus einer Frau gegenüber stand, die beim Ehebruch erlappt wurde, sagte Jesus: *„Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie“* (Johannes 8,7). Er anerkannte, dass sie die Strafe verdiente, die im Gesetz festgesetzt war, aber niemand hatte das Recht, die Bestrafung auszuführen, außer Jesus selber, da er allein ohne Sünde war.

Bist du schnell dabei, andere zu verurteilen? Prüfe dein eigenes Herz! Bitte Gott dir zu vergeben und dir zu helfen anderen Gnade und Barmherzigkeit zu erweisen, indem du dich ständig daran erinnerst, wie viel dir täglich vergeben wird!

Juda hatte nicht das Recht, ihre Bestrafung zu veranlassen. Als sie sie herausbrachten, schickte sie ihm eine Botschaft zusammen mit seinem Siegel, seiner Schnur und seinem Stab, die er bei ihr gelassen hatte. Sie teilte ihm ganz klar mit, dass sie das Kind von der Person trug, dem diese Gegenstände gehörten. Als Juda den Siegel, die Schnur und den Stab sah, erkannte er sie als die seinen und erkannte, wie falsch er sich verhalten hatte. Er hatte nicht seine Pflicht erfüllt, sie mit seinem jüngsten Sohn zu verheiraten, wie er versprochen hatte. Er hob ihre Todesstrafe auf und schlief nicht mehr mit ihr.

## Vorfahren von Jesus Christus

---

Wie Rebekka, Judas Großmutter, war Tamar schwanger mit Zwillingssöhnen. Als sie sie gebar, streckte ein Sohn seine Hand aus ihrem Leib und die Hebamme band einen roten Faden um sein Handgelenk. Sie dachten, dass er zuerst geboren würde, aber er zog seine Hand zurück und der andere Sohn kam zuerst auf die Welt. Der erstgeborene Sohn wurde Perez genannt, das bedeutet „Riss“ und der andere Sohn wurde Serach genannt, was entweder „rot oder Helligkeit“ (bei Elberfel-

der: Sonnenaufgang) bedeutet. (3) Sie werden in 1. Mose 46,12 als Judas Söhne genannt.

Wenn wir uns diese Situation vom menschlichen Gesichtspunkt betrachten, mögen wir uns fragen, wie aus solch einem Durcheinander etwas Gutes herauskommen konnte. Aber Gott sagt uns: „*Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade noch viel mächtiger geworden*“ (Römer 5,20). Wenn wir uns den Stammbaum von Jesus Christus in Matthäus 1,3 und in Lukas 3,33 anschauen, werden wir sowohl den Namen Juda als auch den Namen Perez finden.

Wenn Gott auf einen Familienstammbaum sündloser Menschen gewartet hätte, von dem der Retter geboren werden sollte, wäre der Retter nie geboren worden, denn: „*Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer*“ (Römer 3,10). Jesus Christus ist der einzige sündlose Mensch, der je gelebt hat (1. Petrus 2,22). Da Er sündlos war, war Er in der Lage den Preis für unsere Sünden an Seinem Leib am Kreuz zu bezahlen (1. Petrus 2,24). 1. Petrus 3,18 sagt: „*Denn auch Christus hat einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit Er euch zu Gott führte...*“ Bist du durch den Glauben an Jesus Christus zu Gott gekommen?

## Joseph in Ägypten

Wir kehren nun zu dem Bericht über Joseph zurück, der von den ismaelitischen Kaufleuten nach Ägypten gebracht wurde. Der Oberste der Leibwache des Pharao, ein Ägypter namens Potifar kaufte Joseph als Diener für seinen Haushalt. Der Herr war mit Joseph und gab ihm Erfolg in allem, was er tat. Als Potifar das sah, setzte er ihn über seinen gesamten Besitz. Wegen Joseph segnete Gott alles, was Potifar besaß, sowohl im Haus als auch auf dem Feld. Mit Joseph als Verwalter brauchte Potifar sich um nichts zu kümmern als darum was er aß.

Wenn man dies liest, könnte man denken, dass für ihn nun alles gut war, aber so war es nicht. Denken wir eine Weile nach – versetzen wir uns in seine Lage. Er war immer noch hunderte von Kilometern von seinem geliebten Vater und jüngerem Bruder entfernt. Seine älteren Brüder hatten daran gedacht ihn zu töten und verkauften ihn dann in die Sklaverei. Obwohl er eine mächtige Stellung innehatte, war er immer noch ein Sklave. Es mag schwierig für Joseph gewesen sein. Er mag sich einsam gefühlt haben; er mag sich gelegentlich abgelehnt gefühlt haben. Er mag sich verwirrt oder verlassen gefühlt haben, sich fragend, warum Gott zuließ, dass ihn diese Dinge trafen.

Ich bin sicher, dass wir uns alle schon gelegentlich so gefühlt haben. Joseph wusste nicht, was Gottes Plan war; deshalb konnte er sicher nicht verstehen, warum Gott zugelassen hatte, dass diese Dinge in seinem Leben passierten. Wir haben Gottes Wort, die Bibel. Und darin wird uns von Gottes wunderbarem Plan berichtet. Als Menschen, die an Christus glauben, wissen wir, dass Gott verheißen hat, dass er alles für uns zum Guten mitwirken lässt, um uns Seinem Sohn, Jesus Christus

ähnlich zu machen (Römer 8,28.29). Er hat uns die Freude Seiner Gegenwart für immer versprochen. Und selbst jetzt, wenn wir durch schwierige Zeiten gehen, können wir uns auf Ihn verlassen – den „*Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal*“ (2. Korinther 1,3.4).

## Gehorsam aus Liebe

Joseph bekam nun ein neues Problem. Wir erfahren ihren Namen nicht; das Problem ist nur als Potifars Frau bekannt. Die Schrift sagt, dass Joseph „*schön an Gestalt und hübsch von Angesicht*“ war (1. Mose 39,6). Als Potifars Frau Joseph bemerkte, begann sie ihn zu begehren und wollte mit ihm schlafen.

Joseph war ein junger integrierter Mann. Er widerstand ihrem Angebot und sagte: „*Siehe, mein Herr kümmert sich, da er mich hat, um nichts, was im Hause ist, und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände getan; er ist in diesem Hause nicht größer als ich und er hat mir nichts vorenthalten außer dir, weil du seine Frau bist. Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen*“ (1. Mose 39,8.9)?

Potifar war gut zu Joseph gewesen. Joseph hatte die vollständige Herrschaft über sein Haus. Alles, was er wollte, stand ihm zur Verfügung, außer der Frau seines Herrn. Wie hätte Joseph Potifar gekränkt, wenn er mit Potifars Frau geschlafen hätte. Sprüche 17,13 warnt uns: „*Wer Gutes mit Bösem vergilt, von dessen Haus wird das Böse nicht weichen.*“ Und in Sprüche 6,32 heißt es: „*Aber wer mit einer Verheirateten die Ehe bricht, der ist von Sinnen; wer sein Leben ins Verderben bringen will, der tut das.*“ Aber Joseph dachte nicht nur an die Folgen für ihn; er war sich dessen bewusst, dass er, wenn er mit Potifars Frau geschlafen hätte, gegen Gott gesündigt hätte.

Gott möchte, dass wir Ihm mit Freude und Lust gehorchen, nicht aus Angst und mit Murren (5. Mose 28,47.48). Es besteht ein Unterschied zwischen dem Gehorsam aus Angst vor Strafe und dem Gehorsam aus Liebe. Ich habe einige Töchter, und jede hat ihre eigene Persönlichkeit und Haltung. Wie bei allen Familien, bei denen die Kinder zuhause wohnen, hatte jedes bestimmte Aufgaben. Eine Tochter tat nur, was sie tun musste, gerade soviel, dass sie durchkam. Manchmal wurde die Arbeit nur getan, wenn Strafe angedroht wurde. Eine andere Tochter war immer bestrebt mir Freude zu machen. Sie tat nicht nur, was von ihr gefordert wurde, sie tat es willig und war bereit mehr zu tun, wenn ich sie darum bat.

Wie dienen wir Gott – aus Angst oder aus Liebe? In Hesekiel 36,26.27 sagt Gott: „*Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten*“



und danach tun.“ Wenn deine Herzenshaltung gegenüber Gott nicht richtig ist, warum bittest du Ihn nicht, dich zu ändern, deine Sünden zu vergeben und dir ein neues Herz zu geben – eines, das Freude daran hat Ihm zu gehorchen?

## Fliehe die Versuchung

Man könnte meinen, Potifars Frau hätte Joseph, nachdem er sie abgewiesen hatte, in Ruhe gelassen. Aber nein, Tag für Tag bedrängte sie ihn und Tag für Tag lehnte er ab. Es war so schlimm, dass er sich weigerte, in ihrer Nähe zu sein. Joseph bewies Weisheit beim Umgehen mit dieser Situation. Um uns vor dem Sündigen zu bewahren, sagt uns der Herr, dass wir uns von Orten, wo wir versucht oder irregeleitet werden könnten, fernhalten sollen (Sprüche 4,14.15). Dann, wenn wir versucht werden, hat Er verheißen, dass die Versuchung nicht über unser Vermögen gehen und dass für uns ein Ausweg geschaffen werden wird (1. Korinther 10,13). Leider achten viele Menschen nicht auf die zweite Hälfte der Verheißung, dass Er einen „Ausweg schaffen wird.“ Wenn es diesen Ausweg gibt, sollten wir so handeln wie es in 2. Timotheus 2,22 und 1. Korinther 6,18 gesagt ist – wir sollten fliehen!

Wie viele Leute habe ich zu kämpfen, dass ich nicht zunehme. Es mag sich lächerlich anhören, aber eine meiner Versuchungen ist die knusprige Haut am Boden der Pfanne, wenn Hähnchenstücke oder Schweinekoteletten angebraten werden. Ich brate sie nicht oft, aber wenn ich es tue, muss ich nach dem Essen, wenn wir beginnen, das Geschirr zu spülen, schnell die fettige Haut wegwerfen. Dies ist meine Art des Fliehens, mich der Versuchung zu entziehen. Wenn nicht, werde ich nachgeben und diese cholesteringeladenen Reste essen! Es ist eine simple Anwendung, aber das Prinzip ist das gleiche. Was ist deine spezielle Schwäche? Wirst du jene Orte und Situationen meiden, die dich in Versuchung führen? Wenn sie kommt, wirst du Gottes Ausweg in Anspruch nehmen, wie er auch immer aussehen wird?

## Gott hat die Kontrolle über dein Leben

Eines Tages waren keine anderen Diener in Potifars Haus. Joseph wusste das nicht und ging ins Haus, um seine Aufgaben wahrzunehmen. Potifars Frau wartete auf ihn. Sie griff ihn an seinem Umhang und forderte: „Komm mit mir ins Bett!“ Joseph floh, ließ seinen Umhang in ihrer Hand und rannte aus dem Haus.

Satan stellt Gottes Volk Fallen. Er möchte, dass wir sündigen. Alle Folgen, die daraus resultieren, dass wir uns geweigert haben zu sündigen, sind besser, als tatsächlich gegen Gott zu sündigen. Und Josefs Verhalten hatte Folgen. 1697 schrieb William Congreve: „Weder

der Himmel kennt eine Wut, die der gleicht, wenn sich Liebe in Hass verwandelt, noch der Himmel einen Zorn, der dem gleicht, wenn eine Frau verschmäht wurde.“ (4) Potifars Frau war wütend. Sie wollte Joseph heimzahlen, dass er sie zurückgewiesen hatte. Sie rief alle Diener im Haus zusammen, zeigte ihnen Josefs Umhang und klagte ihn dann an, dass er versucht hätte, sie zu vergewaltigen. Sie behauptete, dass er nur aufgehört hätte, weil sie geschrien hätte, und dass er seinen Umhang dagelassen hätte, weil er so eilig geflohen wäre. Als ihr Mann heimkam, wiederholte sie ihm die Geschichte. Die Heilige Schrift sagt, dass Potifar sehr zornig wurde und Joseph ins Gefängnis werfen ließ. Warum tötete er Joseph nicht? Warum warf er ihn in das Gefängnis, wo die Gefangenen des Königs waren und nicht in eines, wo gewöhnliche Gefangene untergebracht waren?

Wir wissen die Antwort auf diese Fragen schon und die Antwort wird in 1. Mose 39,21 wiederholt: „Der Herr war mit ihm.“ Auch wenn Joseph im Gefängnis war, handelte Gott freundlich an ihm und gab ihm Gunst in den Augen des Gefängnisaufsehers. Dieser Mann gab Joseph die Verantwortung für alles, was im Gefängnis getan wurde. Wie Potifar vor ihm, musste der Gefängnisaufseher sich um nichts kümmern, worum sich Joseph kümmerte. Der letzte Vers in diesem Kapitel lautet: „...der Herr war mit Joseph, und was er tat, dazu gab der Herr Glück“ (1. Mose 39,23).

Bist du in einer schwierigen Situation? Vielleicht fühlst du dich durch eine Situation wie in einer Falle, gefangen durch Umstände, über die du keine Kontrolle hast. Vielleicht geht es dir wie Joseph, dass die Situation gerade als sie begann erträglicher zu werden, noch schwieriger wurde. Denke daran, Gott ist mit dir. Er kann dich zum Segen machen für diejenigen in deiner Umgebung, auch für die „Potifars“ und „Gefängniswärter“ in deinem Leben.

Gott lässt in deinem Leben alles zum Guten mitwirken. Du brauchst nicht genau verstehen, „warum“ Er etwas zulässt und auch nicht, wie Er die Situation zum Guten wenden wird. Du brauchst auch nicht mögen, was du durchleben musst (ich bezweifle, dass Joseph es mochte). Vertraue nur Gott für dein Leben. 1. Petrus 4,12.13 ermutigt uns mit diesen Worten: „Ihr Lieben, lasst euch durch die Hitze nicht befremden, die euch widerfährt zu eurer Versuchung, als widerführe euch etwas Seltsames, sondern freut euch, dass ihr mit Christus leidet, damit ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben mögt.“

Wie entscheidest du dich? Ärgerlich und bitter zu werden oder Gott selbst in schwierigen Umständen zu verherrlichen und zu loben? Nirgends scheint eine Kerze so hell wie in vollständiger Dunkelheit.

## Fragen zum Bibelkurs

**Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!

- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

**Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 22 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die nicht im Text zitiert werden!**

---

- 1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
- 2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

**Zweiter Tag: Lies 1. Mose 40, vor allem die Verse 1-8!**

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

- 1. a. Welche zwei Männer wurden in dasselbe Gefängnis wie Joseph geworfen und warum?  
  
b. Wem teilte der Amtmann, Potifar persönlich, diese Männer zu und zu welchem Zweck?
  
- 2. a. Was geschah, nachdem die zwei Männer eine Zeitlang in Haft waren?  
  
b. Was war bei jedem Traum einzigartig?
  
- 3. a. Was bemerkte Joseph an dem Mundschenk und an dem Bäcker?  
  
b. Was fragte er sie?  
  
c. Wie versuchte Joseph das Problem zu lösen, das sie traurig machte?
  
- 4. Joseph war ein Gefangener und dennoch kümmerte er sich nicht nur um sein eigenes Wohlergehen. Was zeigt dir dieser Vorfall über Josephs Charakter?
  
- 5. Wie sollte gemäß den folgenden Bibelstellen unsere Haltung gegenüber anderen sein?  
Philipper 2,4

Jakobus 2,8

6. Persönlich: Wie ist deine Haltung gegenüber anderen, besonders gegenüber denjenigen für die du verantwortlich bist – Kinder, Angestellte, Schüler oder andere unter deiner Obhut? Gibt es etwas, was du ändern musst? Bete jetzt darüber.

### **Dritter Tag: Lies noch einmal 1. Mose 40, vor allem die Verse 8-23!**

---

1. a. Wer kann Träume deuten, wie Joseph sagt?  
  
b. Wie drückt Daniel 2, 26-28 die gleiche Wahrheit aus?  
  
c. Herausforderung: Woher weißt du, dass Joseph glaubte, dass Gott ihm die Bedeutung des Traumes offenbaren würde?
2. a. Was träumte der oberste Mundschenk und was bedeutete der Traum?  
  
b. Worum bat Joseph den obersten Mundschenk?  
  
c. Warum glaubte Joseph, dass der Pharao ihm Gnade erweisen könnte?
3. Was träumte der oberste Bäcker und was bedeutete der Traum?
4. Wie erfüllten sich die Deutungen?
5. a. Wie wurde Joseph erneut enttäuscht?  
  
b. Was sagt Sprüche 13,12 über Enttäuschungen aus?
6. Persönlich: Hast du schon einmal sehnlichst etwas erwartet und es verzögerte sich? Wie hast du dich dann gefühlt? Welche Hilfe findest du in den folgenden Versen?  
Psalm 37,7

Römer 8,25

Hebräer 10,35.36

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 41, vor allem die Verse 1-16!**

---

1. Wie viel Zeit verging, seit der oberste Mundschenk freigelassen wurde, bevor der Pharao einen Traum hatte, der ihn bekümmerte?
  
2. a. Nach welchen Leuten sandte der Pharao, die seinen Traum deuten sollten?  
  
b. Was war das Ergebnis?
  
3. Was sagte der oberste Mundschenk dem Pharao?
  
4. a. Was wollte der Pharao, was Joseph für ihn tun sollte?  
  
b. Was antwortete Joseph auf Pharaos Bitte?
  
5. a. Lies Jakobus 1,5.6! Woher bekommen wir, die wir an Christus glauben, Weisheit?  
  
b. Welche zwei Worte in diesen Versen sagen uns, was wir tun müssen, um Gottes Weisheit zu empfangen?
  
6. Persönlich: Bittest du um Gottes Weisheit in einem bestimmten Bereich deines Lebens? Glaubst du, dass Er sie dir geben wird? Wenn nicht, bete, wie der Mann in Markus 9,24 betete!

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 41, vor allem die Verse 17-40!**

---

1. a. Beschreibe Pharaos Träume nach 1. Mose 41,17-24!  
  
b. Warum wurden die Träume Pharao gegeben?
  
2. a. Was bedeuteten die Träume?  
  
b. Warum wurde der Traum in zwei Versionen gegeben?
  
3. Wie sollte Pharao nach Josephs Vorschlag die zukünftige Krise bewältigen?
  
4. a. Was dachten der Pharao und seine Beamten über Josephs Vorschlag?

- b. Was tat der Pharao in dieser Angelegenheit?
5. Lies Apostelgeschichte 7,9.10! Warum gewann Joseph solche Gunst bei Pharao?
6. Persönlich: Gott gab Joseph diese Machtposition nicht wegen Josephs überragender Intelligenz und seinem Charisma. Vielmehr stand Joseph Gott zur Verfügung, von Ihm gebraucht zu werden, weil er Ihn liebte, Ihm vertraute und Ihm gehorchte. Hast du manchmal das Gefühl, dass Gott dich nie gebrauchen könnte, Seinen Plan zu erfüllen, weil dir einige Vorteile fehlen, die menschlichen Erfolg bringen – Bildung, Connections, Reichtum, Redegewandtheit usw.? Wie kannst du von Gott gebraucht werden ebenso wie Joseph?

### **Sechster Tag: Lies noch einmal 1. Mose 41, vor allem die Verse 41-57!**

---

1. Joseph wurde über ganz Ägypten gesetzt. Beschreibe nach 1. Mose 41,41-45, wie Pharao Joseph ehrte und dem Volk demonstrierte, dass Joseph der zweite Mann im Land war!
2. a. Wie ging Joseph in den Jahren der Fülle vor?  
  
b. Wie ging Joseph in den Jahren des Hungers vor?  
  
c. Wer profitierte neben den Ägyptern ebenso von Josephs Planen?
3. a. Wie alt war Joseph, als er in den Dienst des Pharaos eintrat?  
  
b. Vergleiche 1. Mose 37,2 mit 1. Mose 41,46! Wie lange war Joseph ein Sklave?
4. a. Wie viele Söhne wurden Joseph geboren, bevor die Hungersnot ausbrach?  
  
b. Was erfahren wir aus der Bedeutung der Namen von Josephs Söhnen, was Gott für Joseph getan hat?
5. a. Joseph war lange Zeit ein Sklave. Manchmal haben wir das Gefühl, dass die Schwierigkeiten, durch die wir gehen müssen, nie ein Ende nehmen werden. Was sagt 1. Petrus 1,6.7 über die Länge der Anfechtungen, durch die wir gehen müssen und über ihren Zweck?  
  
b. Persönlich: Möchtest du, dass sich dein Glaube als echt erweist und in Lob, Herrlichkeit und Ehre mündet, wenn der Herr wiederkommt? Ändert dies die Art und Weise, wie du deine Schwierigkeiten ansiehst?

# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 23



### Überblick über 1. Mose 40 und 41

---

Am Ende von Kapitel 39 war Josef von Potifar ins Gefängnis geworfen worden. Wenn du nicht aufmerksam gelesen hast, dann mag es dir entgangen sein, dass dieses Gefängnis genau das war, über das Potifar die Aufsicht hatte, ein Kerker direkt in seinem Haus (1. Mose 37,36; 41,10.14).

Die Zeit verging und Josef blieb im Gefängnis. Tag für Tag, Woche für Woche, Monat für Monat und Jahr für Jahr verging, ohne dass sich etwas veränderte, außer den Mitinsassen. Obwohl Josef selbst ein Gefangener war, war Gott mit ihm und sorgte dafür, dass er die Aufsicht über alle Gefangenen bekam und über das, was getan werden musste (1. Mose 39,22.23).

### Der Mundschenk und der Bäcker

---

Dieses war das Gefängnis, wo die Gefangenen des Pharao festgehalten wurden (1. Mose 39,20). Als nun der Pharao seine beiden Untergebenen, den Mundschenk und den Bäcker ins Gefängnis werfen ließ, bekam Josef auch die Aufsicht über diese beiden.

Es scheint, dass trotz aller Ungerechtigkeit in Josefs Leben, er immer noch ein Herz für andere hatte. Eines Tages, als er ging, um nach diesen beiden Gefangenen zu sehen, bemerkte er ihre Traurigkeit und fragte sie nach dem Grund.

Wir müssen wissen, dass im gesamten Mittleren Osten geglaubt wurde, dass Träume eine besondere Bedeutung hatten und dass die richtige Auslegung dem Träumer helfen konnte, seine oder ihre Zukunft vorherzubestimmen. (1) Scheinbar hatten beide Männer in der vorhergehenden Nacht einen Traum gehabt. Ihre Unsicherheit wurde immer größer, da sie die Bedeutung des Traumes nicht verstanden und niemand da war, der sie interpretieren konnte. Diese Männer waren nun schon einige Zeit im Gefängnis und da ist es verständlich, dass sie begierig darauf waren, etwas über ihre Zukunft zu erfahren.

Josef konnte sie nicht freilassen, aber er konnte ihr Problem bezüglich der Traumdeutung lösen. Er teilte ihnen mit, dass Traumdeutung in der Hand Gottes lag. Wenn sie ihm also ihre Träume erzählen würden, dann würde er ihnen die dazugehörige Auslegung sagen können.

Der Mundschenk begann: „*Mir hat geträumt, dass ein Weinstock vor mir wäre, der hatte drei Reben, und er grünte, wuchs und blühte, und seine Trauben wurden*

*reif. Und ich hatte den Becher des Pharao in meiner Hand und nahm die Beeren und zerdrückte sie in den Becher und gab den Becher dem Pharao in die Hand“* (1. Mose 40,9-11). Josef erklärte dem Mundschenk, dass er binnen drei Tagen aus dem Gefängnis entlassen werden würde und wieder als Mundschenk des Pharao eingestellt würde. Mit großer Sicherheit, dass dies so geschehen würde, bat Josef den Mundschenk an ihn zu denken und dem Pharao von seiner ungerechten Gefängnisstrafe zu erzählen.

Ermutigt durch Josefs Traumdeutung erzählte ihm auch der oberste Bäcker seinen Traum: „*Mir hat auch geträumt, ich trüge drei Körbe mit feinem Backwerk auf meinem Haupt und im obersten Korbe allerlei Gebackenes für den Pharao, und die Vögel fraßen aus dem Korbe auf meinem Haupt“* (1. Mose 40, 16.17). Josef hatte auch für ihn eine Auslegung, allerdings keine tröstliche: „*Das ist seine Deutung: Drei Körbe sind drei Tage. Und nach drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erheben und dich an den Galgen hängen, und die Vögel werden dein Fleisch von dir fressen“* (1. Mose 40,19.20).

Am Ende der drei Tage hatten die Träume sich erfüllt, genauso wie Josef es vorhergesagt hatte. Aber der Mundschenk vergaß Josef. Während die Tage vergingen wurde die Hoffnung auf eine Freilassung immer kleiner.

### Was wird die Zukunft bringen?

---

Auch heute wollen viele Menschen wissen, wie ihre Zukunft aussieht, genauso wie der Mundschenk und der Bäcker. Sie gehen zu Wahrsagern, lassen sich Träume deuten, lesen ihre Horoskope und vieles mehr. Mit der seltenen Ausnahme, wo Gott uns durch einen Traum oder eine Prophezeiung die Zukunft enthüllt, verbirgt Er sie gnädigerweise vor uns. Denke einmal darüber nach, welches Geschenk Unwissenheit über die Zukunft sein kann. Wenn wir wüssten, dass etwas Gutes geschehen würde, dann würden wir nur noch in der Erwartung dieses Geschehens leben und das Hier und Heute aus dem Blick verlieren. Wir wissen aber auch, dass das Leben Schwierigkeiten, Leid und Sorgen bringen kann. Wie schwer würde das Wissen um eine bevorstehende Krise dein tägliches Leben belasten?

Meine Freundin Shelley entdeckte in ihrem Gesicht einen Knoten. Sie ging zum Arzt, um herauszufinden, was es war. Der Arzt tröstete sie, dass es wahrscheinlich nur eine Entzündung war und verschrieb ihr Antibiotika. Sie sollte zwei Wochen später wiederkommen. Meine Freundin war erleichtert, bis sie bemerkte, dass das Antibiotikum nicht half und der Knoten immer noch da war. Der Arzt meinte nun, man müsse eine Bi-

opsie machen. Shelley bekam Angst und Furcht stand in ihrem Gesicht. Nach der Biopsie wurde ihr mitgeteilt, dass diese ergebnislos war, dass man den Knoten operativ entfernen müsste und dass die Wahrscheinlichkeit auf Krebs sehr gering war. Was für einen Unterschied diese Nachricht auf Shelleys Verhalten und Aussehen machte. Sie war erleichtert.

In Wirklichkeit hatte sich nichts verändert. Sie hatte immer noch den Knoten im Gesicht, sie wusste immer noch nicht sicher, dass es nicht Krebs war, aber das Wissen um eine möglich gesunde Zukunft hatte ihre ganze Perspektive zum Positiven verändert, sie hatte wieder Frieden und Freude gefunden.

Es ist immer möglich, dass uns irgendetwas Furchtbares treffen kann, aber solange wir das nicht sicher wissen, leben die meisten von uns mit dem Blick auf das Hier und Heute, so wie es sein soll.

Ich habe Menschen sagen hören, wenn sie wüssten was die Zukunft bringen würde, dann könnten sie sich vorbereiten. Aber sollten wir nicht längst vorbereitet sein? Sollten wir nicht jeden Tag so leben, als sei es unser letzter?

- Wir wissen, dass wir eines Tages vor Gott stehen werden, einige von uns früher als andere. Wir müssen sicher gehen, dass unsere Sünden vergeben sind und dass wir durch Seinen Heiligen Geist wiedergeboren sind (Johannes 3).
- Wir sollten täglich mit unserem Herrn gehen und die Beziehung zu Ihm leben, damit wir bei Seinem Kommen nicht überrascht sind (1. Johannes 2,28).
- Wenn es Menschen gibt, denen du die Botschaft von Jesus Christus mitteilen willst, dann tu das jetzt: „Jetzt ist der Tag des Heils“ (2. Korinther 6,2).
- Wenn es eine zerbrochene Beziehung in deinem Leben gibt, die wiederhergestellt werden sollte, dann tue das jetzt. Das Morgen ist niemandem versprochen (Jakobus 4,13.14).

Wir sollen jeden Tag in seiner Fülle leben und auskosten. Warum die Gegenwart mit Sorgen über die Zukunft verdunkeln? Jesus selbst sagte: „Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat“ (Matthäus 6,34).

## Pharaos Traum

Nachdem die Träume der beiden Männer sich erfüllt hatten und der Mundschenk seinen Platz beim Pharao wieder eingenommen hatte, muss die Erwartung einer baldigen Freilassung bei Josef sehr groß gewesen sein. Aber Tag um Tag verging an dem er darauf wartete, vor den Pharao gerufen zu werden und nichts geschah. Aufregung und Erwartung wurden zu Enttäuschung und Entmutigung. Es würde noch zwei weitere Jahre dauern, bevor Josef aus dem Gefängnis entlassen werden würde. Manchmal hoffen und beten wir für etwas und wer-

den entmutigt, weil es nicht sofort geschieht, oder nicht einmal nach einer Weile des Wartens. Gott kann durch nichts überrascht werden. Sein Zeitplan ist immer richtig. Er wird alles zu Seiner Zeit verwirklichen, die Er für angemessen hält. Versuche in Ihm zu ruhen und Ihm zu vertrauen! In Hebräer 10,36 lesen wir: „Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt.“

In Epheser 3,20 erfahren wir, dass Gott überschwänglich mehr tun kann, als wir zu verstehen in der Lage sind. Wie wahr ist das für Josefs Leben. Wie wenig wusste Josef davon, welche großen Dinge Gott für und durch ihn noch tun würde. Am Ende dieser zwei Jahre hatte Pharao einen Traum, der ihn mitten in der Nacht aufwachen ließ. Er schlief wieder ein und hatte einen ähnlichen Traum. Als er am nächsten Morgen aufwachte, war er beunruhigt und besorgt aufgrund dieser Träume. Er ließ alle Weisen und Wahrsager rufen, um die Bedeutung dieser Träume zu erfahren, aber keiner konnte sie auslegen.

Jetzt hatte Josefs Stunde geschlagen und Gott veranlasste, dass der Mundschenk sich daran erinnerte, wie richtig Josef seinen Traum ausgelegt hatte. Als der Pharao davon hörte, ließ er sofort nach Josef schicken. Nachdem er sich etwas gerichtet hatte, wurde Josef vor den Pharao gebracht. Als Josef vom Problem des Pharao erfuhr stellte er zunächst fest, dass nicht er es war, der Träume interpretieren konnte, sondern dass Gott dem Pharao die Antwort geben würde, die er erwartete.

Der Pharao erzählte Josef seine Träume und dieser begann ihre Bedeutung zu erklären: „Beide Träume des Pharao bedeuten das gleiche. Gott verkündet dem Pharao, was Er vorhat. Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Ähren sind dieselben sieben Jahre. Es ist ein und derselbe Traum. Die sieben mageren und hässlichen Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahre, und die sieben mageren und versengten Ähren sind sieben Jahre des Hungers. Das meinte ich, wenn ich gesagt habe zum Pharao, dass Gott dem Pharao zeigt, was Er vorhat. Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Ägyptenland. Und nach ihnen werden sieben Jahre des Hungers kommen, so dass man vergessen wird alle Fülle in Ägyptenland. Und der Hunger wird das Land verzehren, dass man nichts wissen wird von der Fülle im Lande vor der Hungersnot, die danach kommt; denn sie wird sehr schwer sein. Dass aber dem Pharao zweimal geträumt hat, bedeutet, dass Gott solches gewiss und eilends tun wird“ (1. Mose 41,25-32).

Mutig schlug Josef danach einen Plan vor, der die Not der Menschen während der Hungersnot lindern konnte. „Und sehe der Pharao nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Ägyptenland setze, und Sorge dafür, dass er Amtleute verordne im Lande und nehme den Fünftel in Ägyptenland in den sieben reichen Jahren und lasse sie sammeln den ganzen Ertrag der guten Jahre, die kommen werden, dass sie Getreide aufschütten in des Pharao Kornhäusern zum Vorrat in den Städten und es verwahren, damit für Nahrung ge-

*sorgt sei für das Land in den sieben Jahren des Hungers, die über Ägyptenland kommen werden, und das Land nicht vor Hunger verderbe“ (1. Mose 41,33-36).*

Josefs Plan erschien sowohl dem Pharao als auch seinen Ministern sinnvoll und somit übertrug er Josef die Aufgabe, indem er sagte: *„Weil dir Gott dies alles kundgetan hat, ist keiner so verständig und weise wie du. Du sollst über mein Haus sein, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein um den königlichen Thron will ich höher sein als du. Siehe, ich habe dich über ganz Ägyptenland gesetzt“ (1. Mose 41,39-41).*

Obwohl die Ägypter ein abergläubiges Volk waren, waren sie doch auch intelligent. Sie errichteten Königreiche, bauten Städte und setzten Regierungen ein. Noch heute sind Experten von dem Wissen der Ägypter auf astronomischem, architektonischem und medizinischem Gebiet beeindruckt. Mit diesem Wissen im Hinterkopf, wird uns klar, dass nur Gott den Pharao dazu bewegen haben musste, Josef die Verantwortung zu übertragen. Stell dir diese Geschichte einmal in der heutigen Zeit vor. Unsere Bundeskanzlerin sucht Rat bei einem eingesperrten Verurteilten. Dann, weil sie seinen Ratschlag für sinnvoll hält, überträgt sie ihm die Verantwortung über ein wichtiges Bundesministerium und das alles mit dem Segen und dem Einverständnis der Kabinettsmitglieder und des Bundestages. Hier wird deutlich sichtbar, dass Gottes Hand auf Josef lag, Er erhob Josef in eine Position, mit nur noch dem Pharao über sich (Psalm 75,7.8).

So wie Gott in der Zeit der Demütigung mit Josef war, so war Er mit ihm während der Zeit der Erhöhung. Pharao nahm seinen Siegelring vom Finger und streifte ihn Josef über. Das war nicht einfach nur ein schöner Ring. Zusätzlich zu seinem schmückenden Wert war dieser Ring auch ein Symbol der Autorität und des sozialen Standes. (2) Er sorgte auch dafür, dass Josef gemäß seinem neuen Stand gekleidet wurde und ließ ihn in einer Kutsche fahren, was seinen Stand als zweiter Mann im Staat unterstrich. Männer liefen vor dieser Kutsche her und befahlen den Menschen sich zu verbeugen. (3) durch Pharao erhielt Josef auch einen ägyptischen Namen, Zafanat-Paneach, (4) und eine Frau von adliger Herkunft.

## **Gott heilt unsere Erinnerungen**

Es war dreizehn Jahre her, das seine Brüder ihn in den Brunnen geworfen hatten und ihn dann in die Sklaverei verkauft hatten (vergleiche 1. Mose 37, 2-28 mit 1. Mose 41,46). Jetzt reiste Josef durch ganz Ägypten und kontrollierte die Ernte und die Lagerung von produziertem Getreide während der sieben Jahre des Überflusses. Gott schenkte so viel Getreide im Überfluss, dass Josef schließlich aufhörte alles zu dokumentieren. Während dieser Jahre segnete Gott Josef mit zwei Söhnen von seiner Frau Asenat. Den ersten Sohn nannte er Manasse (5), indem er sagte: *„denn Gott hat mich vergessen lassen all mein Unglück und mein ganzes Vaterhaus“ (1. Mose 41,51).* Den zweiten Sohn nannte er Ephraim (6),

und sprach: *„Denn Gott hat mich wachsen lassen in dem Landes meines Elends“ (1. Mose 41,52).*

Schließlich endeten die sieben fruchtbaren Jahre und die sieben Jahre des Hungers begannen, genau so, wie es Josef vorhergesagt hatte. Die Menschen in Ägypten schrien nach Essen und der Pharao wies sie an, sich an Josef zu wenden. Die Hungersnot breitete sich über die Grenzen Ägyptens aus in die benachbarten Länder und jeder, ob Ägypter oder Ausländer, kam zu Josef, um Getreide zu kaufen.

Hatte Josef wirklich alles vergessen, was er durchgemacht hatte, einschließlich seiner Familie? Ich bezweifle das. Vielmehr wird er so angefüllt gewesen sein mit Freude, Segen und gegenwärtiger Arbeit, dass für Gedanken über die Vergangenheit keine Zeit blieb. Ich kenne eine Frau, deren frühe Jahre sehr schmerzhaft gewesen sind. Sie wurde sexuell missbraucht, hatte einen Autounfall, der schreckliche Narben in ihrem Gesicht hinterließ, verlor ein Kind und fühlte sich durch den Tod der Eltern verlassen. Dadurch erfuhr sie Ablehnung von der ganzen restlichen Familie. Mit 18 Jahren verließ sie ihre Stadt und schwor sich, niemals wieder zurückzukehren. Die Zeit verging und sie wurde durch die Begegnung mit Jesus Christus in einen neuen Menschen verwandelt. Er segnete sie mit einer wundervollen Familie und tiefer innerer Freude. Wenn sie über die Vergangenheit nachdachte, schien es so, als ob dies alles einer anderen Person geschehen wäre und nicht ihr. Gott beschützte sie vor schmerzhaften Gefühlen, die mit den Erinnerungen zwangsläufig gekommen wären. Es verging mehr Zeit und sie wuchs in ihrem Wissen um Gottes Gnade und Seiner Barmherzigkeit. Durch einige unvorhergesehene Ereignisse kehrte sie für einen kurzen Besuch in ihre Heimatstadt zurück. Während ihres Aufenthaltes dort, begann Gott an ihr zu arbeiten und sie zu heilen. Während sie von Ort zu Ort ging, kamen die Erinnerungen und die dazugehörigen Gefühle so frisch und schmerzhaft, wie sie sie 30 Jahre zuvor erlebt hatte. Und nach und nach begann Gott jede einzelne ihrer Wunden zu heilen. Sie befindet sich immer noch in diesem Heilungsprozess, Gott hilft ihr, die Erinnerungen anzusehen und denen zu vergeben, wo Vergebung nötig ist, sie selbst eingeschlossen. Wir werden im Folgenden sehen, wie Gott das Gleiche in Josefs Leben tat.

Wie steht es mit dir? Hast du auch eine Vergangenheit, mit der du noch nicht fertig bist? Du musst nicht ängstlich sein. Deine Vergangenheit kann nicht verändert werden, aber das Blut Jesu kann sie bedecken und alles ist vergeben, wenn du Jesus Christus als deinen Herrn angenommen hast. Wenn du das noch nicht getan hast, dann ist hier und heute die Gelegenheit dazu. Bitte Ihn, deine Sünden zu vergeben und danke Ihm dafür, übergib Ihm dein Leben! Vielleicht wirst du von schmerzhaften Erinnerungen verfolgt. Bitte Gott dich davon freizumachen und dir zu helfen, denen zu vergeben, denen du vergeben musst. Wir müssen nicht im Gestern leben. Jeremia 29,11 sagt: *„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.“*





4. Josefs Brüder erkannten ihn nicht, aber Josef erkannte sie. Wie reagierte er, als er sie sah?
  
5. a. Welche Anklage erfand Josef gegen sie?  
  
b. Wie reagierten die Brüder auf diese Anklage?  
  
c. Wodurch wollte Josef sie auf die Probe stellen?
  
6. Persönlich: Josef hatte wegen seiner Brüder viele Jahre gelitten. Er hatte gedacht, dass er sie und das erlittene Leiden vergessen hatte (1. Mose 41,51), aber man wundert sich über seine Reaktion. Hast du schon einmal gemeint, du hättest an dir begangenes Unrecht vergessen, um dann festzustellen, dass dem nicht so ist und du immer noch bitter und ärgerlich in deinem Herzen bist? Gottes Gnade will dir darin helfen (Hebräer 12,15). Geh zu Ihm im Gebet und bitte Ihn, dein Herz mit Gnade und Barmherzigkeit zu erfüllen und Ärger und Bitterkeit daraus zu entfernen!

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 42, besonders die Verse 17-28!**

---

1. Wie lange behielt Josef seine Brüder in Gewahrsam?
  
2. Danach änderte Josef seine Anforderung an die Brüder. Was forderte er nun von ihnen, um ihre ehrlichen Absichten zu beweisen? Vergleiche dazu 1. Mose 42, 14-16 mit 1. Mose 42,19.20!
  
3. a. Warum glaubten die Brüder, dass dieses Missgeschick über sie gekommen war?  
  
b. Wer wurde im Gefängnis zurückgehalten und welchen Rang hatte er in der Geburtsfolge (1. Mose 29,32.33)?
  
4. a. Warum erkannten die Brüder nicht, dass Josef sie verstehen konnte?  
  
b. Wie reagierte Josef auf das, was sie untereinander sagten?

- c. Herausforderung: Die Bibel nennt uns keinen Grund, aber was denkst du, warum Josef weinte?
5. a. Auf welche Weise zeigte Josef seine Sorge um die Brüder, obwohl sie ihm Böses angetan hatten?
- b. Wie reagierten die Brüder darauf?
6. a. Es scheint, als hätte Josef mit seinen Gefühlen gegenüber seinen Brüdern zu kämpfen gehabt. Trotzdem sorgte er für sie und ihre Familien. Was erfahren wir in Römer 12,17-21 über unser Verhalten gegenüber unseren Feinden?
- b. Persönlich: Das Böse geht von Menschen auf Menschen über. Wenn wir von jemandem falsch behandelt wurden, dann haben wir die Wahl, entweder Böses mit Bösem zu vergelten, oder wir können das Böse stoppen, indem wir mit Gutem reagieren. Wie kannst du diese Verse in dein tägliches Leben umsetzen?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 42 und 1. Mose 43, besonders die Verse 42,29-43,14!**

---

1. Beschreibe mit eigenen Worten den Bericht, den die Brüder dem Vater gaben, über ihre Erlebnisse in Ägypten!
2. a. Welcher Vorfall ließ Brüder und Vater erschrecken?  
  
b. Was fürchtete Jakob, was geschehen könnte?  
  
c. Womit versuchte Ruben Jakobs Angst zu zerstreuen?
3. Was lehnte Jakob ab und warum?
4. a. Was ließ Jakob seine Meinung ändern?  
  
b. Womit versuchte Juda seinen Vater zu überzeugen?

5. a. Jakob und seine Söhne wussten immer noch nicht, dass sie es in Ägypten mit Josef zu tun hatten. Wodurch wollten sie seine Gunst erlangen?  
  
b. Wie drückt Jakob sowohl Glauben als auch Zweifel aus?
  
6. Persönlich: Warst du jemals in einer ähnlichen Situation, voller Glauben und gleichzeitig Zweifel? Welche Ermütigung kannst du aus Psalm 56,4 und 2. Timotheus 2,13 ziehen?

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 43, besonders die Verse 15-18!**

---

1. Was nahmen die Brüder mit, als sie nach Ägypten zurückkehrten?
  
2. Wozu forderte Josef seinen Haushalter auf, als er sah, dass seine Brüder Benjamin mitgebracht hatten?
  
3. Herausforderung: Vergleiche Josefs Verhalten hier mit seinem Verhalten beim ersten Besuch der Brüder!
  
4. Was dachten die Brüder über die Gastfreundschaft Josefs ihnen gegenüber?
  
5. Herausforderung: Glaubst du, dass sie immer noch dachten, sie würden ernten, was sie gesät hatten?
  
6. a. Wie hilft dir Sprüche 28,1 zu verstehen, wie sich die Brüder gefühlt haben müssen?  
  
b. Persönlich: Kennst du die angst vor Konsequenzen aus Fehlern der Vergangenheit? Du darfst Gott um Vergebung bitten und die Situation in Seine Hand legen. Egal was kommen wird, Er wird dir die Kraft geben, die du brauchen wirst. Wirst du Ihm vertrauen?

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 43, besonders die Verse 19-34!**

---

1. a. Was bekannten die Brüder vor Josefs Haushalter?

- b. Was antwortete der Haushalter darauf?
  
2. Woran konnten sie erkennen, dass sie als Gäste behandelt wurden? Vergleiche dies mit Labans Verhalten gegenüber Abrahams Haushalter in 1. Mose 24,32!
  
3. Wie bezeugten die Brüder ihren Respekt gegenüber Josef, als er den Raum betrat?
  
4. a. Welcher Dialog entspann sich zwischen Josef und seinen Brüdern?  
  
b. Was bewegte Josef zum Weinen?
  
5. a. Was war ungewöhnlich an der Sitzordnung?  
  
b. Worin unterschied sich Benjamins Portion?
  
6. a. Warum aßen die Ägypter nicht mit den Hebräern?  
  
b. Persönlich: Hast du jemals gedacht, du wärest besser als andere? Oder vielleicht, dass du nicht so gut wie andere bist? Glaubst du, dass Gottes Wort wahr ist? Was lernst du dann aus den folgenden Versen und inwiefern ändern sie deine Einstellung gegenüber dir selbst und anderen:  
Römer 3,22.23;

Römer 10,12;

Johannes 3,16;

1. Johannes 4,11



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 24

### Überblick über 1. Mose 42 und 43

---

Gott hatte Abraham versprochen, dass durch ihn alle Völker der Erde gesegnet würden (1. Mose 22,18). Die vollständige Erfüllung dieses Versprechens würde erst viele Jahrhunderte später stattfinden, wenn Jesus Christus am Kreuz stirbt, um für die Sünden der Welt zu bezahlen. Allerdings sehen wir schon in und durch Josef einen Teil der Erfüllung dieser Verheißung.

Die Hungersnot, die in Pharaos Traum vorhergesagt worden war, lag über dem Land. Nicht nur Ägypten war betroffen, sondern sie breitete sich über die ganze bekannte Erde aus (1. Mose 41,57). Dank Josef waren die Speicherhäuser in Ägypten voll und als die Hungersnot schlimmer wurde, öffnete er die Speicherhäuser und verkaufte Getreide an alle, die kamen, an Ägypter und Ausländer gleichermaßen.

### Josefs Brüder werden nach Ägypten geschickt

---

Auch in Kanaan litten die Menschen unter der Hungersnot (Apostelgeschichte 7,11). Als Jakob erfuhr, dass es in Ägypten Getreide zu kaufen gab, rief er seine Söhne zu sich und forderte sie auf, sofort nach Ägypten zu reisen und Getreide zu kaufen, bevor sie alle verhungerten. Alle von Josefs Halbbrüdern sollten diese Reise unternehmen, lediglich sein Bruder Benjamin sollte in Kanaan zurückbleiben, da sein Vater Jakob Angst hatte, ihm könne etwas Schreckliches zustoßen. So befanden sich auch diese Söhne Jakobs unter den vielen Menschen, die nach Ägypten zogen, um Nahrungsmittel zu kaufen.

Da Josef der Aufseher über alles Getreide war, mussten die Menschen, die etwas kaufen wollten, sich bei ihm vorstellen und seine Erlaubnis erbitten. Es war zwanzig Jahre her, dass seine Brüder ihn in die Sklaverei verkauft hatten, aber in dem Moment als er sie erblickte, erkannte er sie. Sie, auf der anderen Seite, wussten nicht, wer er war. Er war ein 17-jähriger hebräischer Junge gewesen, als sie ihn das letzte Mal gesehen hatten, jetzt war er ein 37-jähriger Mann, in offizieller ägyptischer Kleidung und seine Sprache war ägyptisch. Wenn der Gedanke an Josef überhaupt in ihnen aufkam, dann hätten sie sicher angenommen, dass er tot war, oder ein Sklave im Dienst eines anderen, sicherlich aber nicht als Gouverneur von Ägypten.

Welche Gefühle kamen da wohl in Josef auf? Wenn wir uns seine Reaktion anschauen, können wir raten. Zunächst sprach er hart mit seinen Brüdern und fragte, wo sie herkamen. Dann, als sie vor ihm niederknieten,

erinnerte er sich an seine Träume. Ob er sich dann wohl auch an all den Spott und die Grausamkeiten erinnerte? Vielleicht, denn er klagte sie sofort an, indem er sagte: *„Ihr seid Kundschafter und seid gekommen zu sehen, wo das Land offen ist“* (1. Mose 42,9).

Wenn wir in eine unerwartete Situation geraten und keine Zeit zum Nachdenken haben, dann reagieren wir in den meisten Fällen. Da sie diese Anklage nicht erwartet hatten, sprudelte die Wahrheit nur so aus den Brüdern heraus und sie gaben Josef mehr Informationen, als nötig gewesen wäre: *„Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, eines Mannes Söhne im Lande Kanaan, und der jüngste ist noch bei unserm Vater, aber der eine ist nicht mehr vorhanden“* (Vers 13).

Die Bemerkung *„der eine ist nicht mehr vorhanden“*, die sich auf ihn bezog, muss Josef geschmerzt haben und die Erwähnung seines jüngeren Bruders Benjamin mag lange tief gehegte Hoffnungen auf ein Wiedersehen geweckt haben. Die Gedanken vermischt mit Gefühlen befahl Josef, dass einer der Brüder nach Kanaan reisen sollte, um Benjamin nach Ägypten zu bringen, während die anderen im Gefängnis gehalten würden, bis sie zurückkehrten. Danach ließ er alle ins Gefängnis werfen.

Drei Tage mussten die Brüder im Gefängnis bleiben und in diesen Tagen erlebten sie ein wenig von der Angst und Unsicherheit, die Josef viele lange Jahre erleben musste. Gott gebraucht die Zeit in unserem Leben. Zeit gibt uns die Gelegenheit über Gefühle nachzudenken und an ihnen zu arbeiten. Gleichzeitig gibt sie uns die Gelegenheit zu beten und Gottes Antwort zu hören.

Am dritten Tag ihrer Haft sprach Josef erneut mit ihnen. Aufgrund seiner Gottesfurcht änderte er seinen ursprünglichen Plan. Nur einer der Brüder sollte im Gefängnis zurückbleiben, während die anderen losziehen sollten, um ihren Bruder Benjamin zu holen. Laut Josef würde das Beweis genug sein, dass sie ehrliche Menschen seien.

Wir müssen bedenken, dass die Brüder nicht wussten, dass Josef alles verstand, was sie untereinander redeten. Sie begannen miteinander zu reden und erkannten, wie falsch sie an Josef gehandelt hatten. *„Das haben wir an unserem Bruder verschuldet! Denn wir sahen die Angst seiner Seele, als er uns anflehte, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns.“* Rubens folgende Worte haben ihm wahrscheinlich eine lange Gefängnisstrafe erspart: *„Sagte ich's euch nicht, als ich sprach: Versündigt euch nicht an dem Knaben, doch ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert“* (1. Mose 42,21.22).

Als er diese Worte hörte drehte sich Josef weg und weinte. Vielleicht war er bewegt von ihrem Schuldbewusstsein ihm gegenüber. Vielleicht hatte er nichts von Rubens Rettungsversuch gewusst und er war zu Tränen gerührt, weil einer seiner Brüder sich um ihn gesorgt hatte.

Ich habe erlebt, was es bedeutet, wenn auch nur ein Mensch sich um dich sorgt. Die Familie meiner Mutter war mit meiner Heirat nicht einverstanden. Unser Zuhause war in West Virginia, aber mein Mann und ich zogen nach Kalifornien. Als unser Sohn zwei Jahre alt war, besuchten wir meine Mutter. Von allen Verwandten dort kam lediglich ein Onkel, um mich und unseren Sohn zu sehen. Er kam noch einmal, um mir beim Packen und Verladen des Gepäcks zu helfen. Worte können nicht ausdrücken, was diese einfache Geste der Hilfsbereitschaft für mich bedeutete.

## Böses mit Gutem vergelten

Nach Ruben war Simeon der nächste in der Geburtsfolge. Josef ließ ihn vor seinen Brüdern binden und wegführen. Danach wurden ihre Säcke mit dem gekauften Getreide gefüllt und von ihnen unbemerkt, ließ Josef das Geld, mit dem sie bezahlt hatten, in die Säcke zurücklegen. Außerdem versorgte er sie mit allem, was sie für die Reise benötigten und so machten sie sich auf den Weg zurück nach Kanaan.

Wie einfach wäre es für Josef gewesen, sich an ihnen zu rächen. Er hätte sie alle ins Gefängnis werfen oder töten können, aber stattdessen begegnete er ihnen mit Freundlichkeit. In Römer 12,17-21 lesen wir: *„Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr. Vielmehr, wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“*

Ein Beispiel: Sagen wir, dein Partner wacht morgens mit starken Kopfschmerzen auf und kann die Aspirin-tabletten nicht finden. Irritiert und mit schmerzverzerrtem Gesicht schreit er oder sie dich an und will wissen, wo die Tabletten sind. Du könntest die Situation sofort ausgleichen, und dich von der Reaktion deines Partners nicht angreifen lassen, aber stattdessen nimmst du sie persönlich und wirst ärgerlich uns schreist zurück. Dann bereitest du das Frühstück vor und bist auch den Kindern gegenüber kurz angebunden. Die reagieren freundlich, was dich wiederum noch ärgerlicher macht. In der Arbeit missversteht ein Mitarbeiter deinen Auftrag und du wirst auch ihm gegenüber ungehalten.

So vergeht der Tag, nicht nur du, sondern dein Partner, deine Kinder und deine Mitarbeiter, vielleicht noch andere sind in Mitleidenschaft gezogen. Du führtest

das Böse weiter, das am Morgen mit der schlechten Stimmung deines Partners aufgrund von Kopfschmerzen begonnen hatte. Anstatt sofort persönlich angegriffen zu sein und vom Negativen überwältigt, hättest du das Böse mit Gutem ersetzen können. Du hättest deinen Mund gehalten und deinem Partner geholfen, die Tabletten zu finden. Es hätte nur wenig gebraucht um das Fortschreiten des Bösen zu verhindern; du hättest dich nicht angegriffen fühlen müssen und lediglich deinen Mund halten müssen. Beim nächsten Mal versuche einfach das Böse zu stoppen, indem du Gutes gegenüberstellst.

## Furcht und Glaube

Als die Brüder an diesem Abend anhielten um auszuruhen, öffnete einer von ihnen seinen Sack, um seinen Esel zu füttern. Er entdeckte das Geld. Bis hierher mögen sie mit Hoffnung erfüllt gewesen sein, dass sich alles zum Guten wenden würde, diese Entdeckung aber zerstörte ihre Hoffnung. Sie hatten das Gefühl, dass Gottes richtende Hand auf ihnen lag und sie fürchteten sich sehr.

Zurück in Kanaan, wird sich jeder darüber gefreut haben, dass sie wieder genug zu essen hatten, aber dann begannen sie Jakob alles zu erzählen, was sich ereignet hatte. Als sie dann das Getreide ausleerten und das Geld in jedem Sack fanden, wurde ihre Angst immer größer. Jakob sagte sofort: *„Ihr beraubt mich meiner Kinder! Josef ist nicht mehr da, Simeon ist nicht mehr da, Benjamin wollt ihr auch wegnehmen, es geht alles über mich“* (1. Mose 42,36).

Ruben wusste, dass es ohne Benjamin keine Hoffnung für Simeon gab und versuchte seinem Vater zu versichern: *„Wenn ich ihn dir nicht wiederbringe, so töte meine zwei Söhne. Gib ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen“* (Vers 37). Jakob weigerte sich auf ihn zu hören. Seine geliebte Rahel war tot, sein geliebter Erstgeborener von Rahel war tot und er würde seinen kostbaren Sohn, der letzte Schatz, der ihm von Rahel geblieben war, nicht wegziehen lassen, auch nicht, wenn es Simeon das Leben kosten sollte.

Aber die Hungersnot hielt an, das Getreide neigte sich dem Ende zu und der Hunger zwang Jakob seine Meinung zu ändern. In 1. Mose 43,2 fordert er seine Söhne auf: *„Zieht wieder hin und kauft uns ein wenig Getreide!“* Diesmal wagte es Juda mit seinem Vater zu sprechen und ihm zu erklären, dass sie ohne Benjamin nicht einmal die Erlaubnis bekommen würden den Gouverneur Ägyptens überhaupt zu sehen.

Völlig verwirrt schob Jakob die Schuld für dieses Problem auf seine Söhne, als ob sie voraussehen konnten, wie der Gouverneur reagieren würde: *„Warum habt ihr so übel an mir getan, dass ihr dem Mann sagtet, dass ihr noch einen Bruder habt“* (1. Mose 43,6).

Ist das nicht typisch für uns Menschen? Manchmal geschehen Dinge ohne jemandes Fehler, aber wir möchten jemandem die Schuld dafür geben, um unseren Ärger und unsere Frustration loszuwerden. Wenn wir es

nicht auf andere Menschen schieben können, dann geben wir sehr oft Gott die Schuld. Als Gläubige sollten wir Gottes segnende Hand in allem sehen, dass uns widerfährt, denn Er hat versprochen, dass alle Dinge zum Guten wirken denen, die Ihn lieben (Römer 8,28). „*Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch*“ (1. Thessalonicher 5,18). Wir müssen nicht verstehen, was Gott tut, wir müssen vertrauen, dass Seine liebende Hand auf uns liegt, in allen Lebensumständen. Wie bei Jakob wissen wir nicht, was noch Gutes vor uns liegt.

Endlich, nach Judas Argumenten gab Jakob zögernd nach. Letztendlich erkannte er, dass sie kein Getreide kaufen konnten, wenn Benjamin nicht mit ihnen reisen würde. Dann würden sie alle vor Hunger sterben. Sie hätten längst zurück sein können, hätten sie nicht so lange gewartet. Juda versprach, er werde persönlich für Benjamin verantwortlich sein.

Nachdem er sich entschieden hatte, begann Jakob nun, seine Söhne auf das Treffen mit Josef vorzubereiten. Er gab ihnen die besten Früchte mit, die sie geerntet hatten, außerdem den doppelten Betrag an Silber, als sie beim ersten Besuch mitgenommen hatten, für den Fall, das Geld in den Säcken war ein Missverständnis gewesen. In diesem Fall würden sie in der Lage sein, das erste Getreide zu bezahlen und zusätzlich neues zu kaufen. Schließlich forderte er sie auf, Benjamin zu nehmen und sagte: „*Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, dass er mit euch ziehen lasse euren anderen Bruder und Benjamin. Ich aber muss sein wie einer, der seiner Kinder ganz und gar beraubt ist*“ (1. Mose 43,14).

Mit diesen Worten drückte Jakob seinen Glauben, aber auch seine Ängste aus. Dies scheint sich auf den ersten Blick auszuschließen, tut es aber nicht. Angst ist ein Gefühl. Wir mögen nicht in der Lage sein das Gefühl der Angst zu unterdrücken, aber wir können uns dafür entscheiden, inmitten der Angst auf Gott zu vertrauen. Psalm 56,4 drückt es folgendermaßen aus: „*Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.*“

Oftmals versuchen wir Situationen zu ändern und Menschen zu manipulieren. Stattdessen sollten wir die Situationen in Gottes Hand lassen und beten, dass Sein Wille getan werde (Matthäus 6,10). Selbst Jesus, als Er in der Nacht vor Seiner Kreuzigung verzweifelt im Garten war, betete: „*Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch an mir vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille*“ (Matthäus 26,42)! Befindest du dich gerade in einer schwierigen Situation? Vertraue Gott, dass Er sie zum Guten bringen wird!

## Zurück in Ägypten

Josefs Brüder eilten zurück nach Ägypten. Ihre Familien brauchten Nahrung und Simeon wartete darauf aus dem Gefängnis entlassen zu werden. Als sie sich vor Josef zeigten und er seinen Bruder Benjamin bei ihnen

sah, befahl er seinem Haushalter sie alle in sein Haus zu bringen und ihnen ein Essen zu bereiten. Er wollte mit ihnen gemeinsam essen.

Als die Brüder bemerkten, dass sie zu Josefs Haus geführt wurden, überfiel sie erneute Angst. Sie waren davon überzeugt, dass Josef ihnen all ihre Habe abnehmen würde, um sie zu seinen Sklaven zu machen, wegen des Geldes, das sich in ihren Säcken gefunden hatte. Sie wollten nicht darauf warten, angeklagt zu werden, deshalb gingen sie direkt auf Josefs Haushalter zu und erklärten ihm, was geschehen war. Der antwortete für sie überraschend: „*Seid guten Mutes, fürchtet euch nicht! Euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld habe ich erhalten*“ (1. Mose 43,23). Hier wurde ihnen sehr deutlich gemacht, wer für sie sorgte. Danach brachte der Haushalter Simeon zu ihnen.

Der Haushalter behandelte die Brüder mehr als Gäste, denn als Fremde, die gekommen waren, um Getreide zu kaufen. Ihre Tiere wurden gefüttert und die Brüder bekamen Wasser, um ihre Füße zu waschen. Als Josef eintrat, verbeugten sie sich vor ihm und überreichten ihm die Geschenke, die Jakob mitgeschickt hatte. Josef fragte nach Jakob und sie antworteten, dass es ihm gut gehe. Dann sah Josef seinen Bruder Benjamin. Er begrüßte ihn, musste dann aber schnell den Raum verlassen, wegen der überwältigenden Gefühle, die ihn überkamen, als er seinen Bruder sah. Er ging in sein Zimmer und weinte. Als er sich wieder unter Kontrolle hatte, wusch er sein Gesicht und kam zu seinen Brüdern zurück.

Die Sitzordnung war auf mehr als eine Weise ungewöhnlich. Josef saß alleine. Die Ägypter, die anwesend waren, saßen auch alleine, denn sie aßen nicht gemeinsam mit Hebräern. Und schließlich saßen die Brüder zusammen, aber sie waren nach der Geburtsfolge gesetzt worden, beginnend mit dem Ältesten, bis hin zum Jüngsten. Das verwunderte die Brüder sehr. Sie wurden wie Ehrengäste behandelt und erhielten Speisen vom Tisch Josefs. Sie aßen und tranken fröhlich und Josef gab Benjamin fünfmal soviel, wie den anderen.

Es scheint, als hätten die Brüder sich verändert. Als Josef bevorzugt behandelt worden war, hatten sie ihn dafür gehasst, nun schien ihnen die bevorzugte Behandlung von Benjamin nichts auszumachen. Gottes Ansinnen ist es, dass wir durch die Schwierigkeiten in unserem Leben Veränderung erfahren. Jesaja 48,10 sagt: „*Siehe, ich habe dich geläutert, aber nicht wie Silber, sondern ich habe dich geprüft im Glutofen des Elends.*“ Gott benutzt die Situationen in unserem Leben, um die Frucht des Geistes wachsen zu lassen: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, glaube, Sanftmut und Enthaltensamkeit (Galater 5,22.23). Egal, in welcher Situation du dich momentan befindest, überlass sie Gott! Bitte Ihn, sie zu Seiner Ehre und zu deinem Guten zu verwenden!





b. Wodurch drückten die Brüder ihre Angst und Trauer aus?

5. Haben die Brüder Benjamin verlassen, um seine Strafe alleine zu ertragen? Wie reagierten sie?

6. a. Was lernst du aus den folgenden Versen, wie wir die behandeln sollen, die Schwierigkeiten oder Not erleiden?  
Sprüche 17,17

Römer 12,15

Galater 6,2

Hebräer 13,3

b. Persönlich: Kennst du jemanden, der gerade in einer schwierigen Situation steckt? Wie kannst du das anwenden, was du von diesen Bibelstellen gelernt hast?

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 44, besonders die Verse 14-34!**

---

1. Als die Brüder zu Josef geführt wurden, verbeugten sie sich ein weiteres Mal vor ihm, und erfüllten damit wiederum den Traum, den Josef vor so vielen Jahren gehabt hatte. Wer war ihr Sprecher und was sagte er?

2. Herausforderung: Ws denkst du meinte Juda mit dem Satz: „*Gott hat die Missetat seiner Knechte gefunden*“? Lies dazu 1. Mose 37 noch einmal!

3. a. Wer sollte laut Juda Josefs Sklave werden?

- b. Wen wollte Josef verantwortlich machen und was sollte mit den anderen geschehen?
- 
- 4. a. Wie trat Juda für die Freiheit Benjamins ein?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  - b. Welchen Stellvertreter bot er an?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  - c. Um wessen Gesundheit und Gefühle macht sich Juda Sorgen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  - 5. a. Was sagen die folgenden Verse über unsere Eltern aus:  
2. Mose 20,12

Epheser 6,2

- b. Persönlich: Kannst du an Möglichkeiten denken, wie du das für deine Eltern tun kannst, wenn es noch möglich ist?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 45, besonders die Verse 1-8!**

---

- 1. Wen schickte Josef weg, bevor er seinen Brüdern seine wahre Identität verriet?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- 2. a. Welche Frage stellte Josef seinen Brüdern als erstes, nachdem er ihnen gesagt hatte, wer er war?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
- b. Herausforderung: Vergleiche diese Frage mit 1. Mose 42,13; 43,28 und 44,20-32! Warum, denkst du, stellte Josef diese Frage trotz allem, was schon gesagt worden war?

3. Wie reagierten die Brüder auf Josefs Enthüllung?
  
4. Was sagte Josef, um ihre Furcht zu zerstreuen?
  
5. a. Wem gibt Josef die Ehre für das, was mit ihm geschehen ist?  
  
b. Wie unterstützt Psalm 75,7.8 diese Wahrheit?
  
6. Persönlich: Wie beeinflussen diese Verse deine Gedanken hinsichtlich so mancher Situationen deines Lebens?

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 45, besonders die Verse 9-15!**

---

1. Wozu drängte Josef seine Brüder?
  
2. a. Wo sollten sie laut Josef alle leben?  
  
b. Warum war das wichtig für sie?
  
3. Was wollte Josef seinen Vater wissen lassen?
  
4. Wie feierte Josef schließlich ihr Wiedersehen?
  
5. Herausforderung: Nachdem du diese Verse gelesen hast - wie mag Josef sich gefühlt haben?

6. Persönlich: Denke an deine Freunde und Familie! Gibt es welche, die schwieriger im Umgang sind, wie andere? Kannst du darauf vertrauen, dass Gott sie zum Guten in deinem Leben gebrauchen will, so wie Er Josefs Brüder in seinem Leben gebraucht hat? Danke Gott für die Familie und Freunde, die Er dir gegeben hat!

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 45, besonders die Verse 16-28!**

---

1. a. Wie reagierten der Pharao und seine Großen auf die Ankunft von Josefs Brüdern?  
  
b. Was wollte der Pharao für Josefs Familie tun?
  
2. a. Wie sorgte Josef für ihre Reise vor?  
  
b. Welche Mahnung gab er ihnen mit auf die Reise?
  
3. Wie reagierte Jakob zunächst, als seine Söhne ihm erzählten, Josef sei am Leben und regiere in Ägypten?
  
4. a. Was überzeugte Jakob, von der Wahrheit ihrer Erzählung?  
  
b. Was bewirkte diese Erkenntnis bei Jakob?
  
5. Wie hilft dir Sprüche 13,12 Jakobs Reaktion zu verstehen?



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 25

### Überblick über 1. Mose 44 und 45

---

Unser Verständnis von Vergebung ist oftmals unklar. Du kannst einem Menschen vergeben, was er dir angetan hat, aber das heißt nicht, dass du dieser Person erlauben musst, immer wieder das gleiche zu tun. Zum Beispiel kannst du einer Person vergeben, dass sie dir geliehenes Geld nicht zurückgezahlt hat, aber das bedeutet nicht, dass du ihr immer wieder von Neuem Geld leihen musst. Genauso wenn ein Mensch, der Missbrauch erlebt hat, seinem Missbraucher vergibt, aber ihm nicht weiter Eingriff in sein Leben erlaubt.

Auf der anderen Seite kannst du dich dafür entscheiden, eine Beziehung wiederherzustellen, wenn die andere Person ihr Verhalten wirklich bereut. Dies gilt vor allem in einer Ehe, wenn ein Partner untreu war. Wenn wirkliche Reue vorhanden ist, sollte der betroffenen Partner vergeben und die Beziehung neu aufbauen. Dies gilt aber auch für alle anderen Beziehungen, in denen eine Person eine andere verletzt hat. Wie die Beziehung in Zukunft aussieht liegt an der Einstellung beider Personen. Manchmal ist ein Mensch wirklich erschüttert über das, was er getan hat und es tut ihm leid, aber oftmals ist man auch nur darüber traurig, dass man bei seiner Tat erwischt wurde und die Konsequenzen zu tragen hat.

Josef wusste nicht, ob sich seine Brüder wirklich verändert hatten. Ihre Worte hörten sich gut an, aber wie würden sie reagieren, wenn sie mit einer herausfordernden Situation konfrontiert würden? Josef plante, sie zu testen und ihre Reaktion würde entscheiden, wie er sich ferner ihnen gegenüber verhalten würde.

Josef trug seinem Haushalter auf, die Säcke der Brüder mit soviel Getreide zu füllen, wie sie zu tragen in der Lage waren. Wie schon zuvor sollte er auch das Geld oben in die Säcke legen, nur dieses Mal sollte dem jüngsten Bruder Benjamin Josefs silberner Becher hinzugelegt werden.

Am nächsten Morgen machten sich die Brüder auf ihren Rückweg nach Kanaan. Josef wartete eine Weile und befahl dann seinem Haushalter sie zu verfolgen. Wenn er sie erreicht hatte, sollte er sie des Diebstahls von Josefs silbernem Becher anklagen: „Ist das nicht der, aus dem mein Herr trinkt und aus dem er wahrsagt“ (1. Mose 44,5)? Die Tatsache, dass in diesem Zusammenhang auch Wahrsagung erwähnt wird, bedeutet nicht unbedingt, dass Josef den Becher wirklich für diesen Zweck benutzt hat. Wahrsagung war für die Ägypter so wichtig, dass Josef das gesagt haben kann, um die Einzigartigkeit und Wichtigkeit des Bechers zu demonstrieren und dass es sich um ein wirklich schweres Verbrechen handelte. (1)

Der Charakter der Brüder zeigte sich ziemlich schnell. Mit der Anklage konfrontiert protestierten sie in aller Unschuld: „Siehe, das Geld, das wir fanden oben in unseren Säcken, haben wir wiedergebracht zu dir aus dem Lande Kanaan. Wie sollten wir da aus deines Herrn Hause Silber oder Gold gestohlen haben“ (Vers 8)? Sie waren sich so sicher, dass niemand den Becher gestohlen hatte, dass sie sogar einen Schwur leisteten: „Bei wem er gefunden wird unter deinen Knechten, der sei des Todes; dazu wollen auch wir meines Herrn Sklaven sein“ (Vers 9). Der Haushalter wusste offenbar, dass Josef nicht den Tod eines der Brüder wünschte und antwortete deshalb: „Ja, es sei, wie ihr geredet habt. Bei wem er gefunden wird, der sei mein Sklave, ihr aber sollt frei sein“ (Vers 10).

Bemüht ihre Unschuld zu beweisen, legten sie die Säcke auf die Erde und der Haushalter begann mit seiner Suche, vom Ältesten bis hin zum Jüngsten. Stell dir ihren Schock und ihre Angst vor, als er den Becher in Benjamins Sack fand! Ich bin mir sicher, dass Benjamin sofort seine Unschuld beteuerte, dass er nicht wusste, wie der Becher in seinen Sack gekommen war. Glaubten die Brüder ihm? Das wissen wir nicht, aber sie kehrten alle gemeinsam mit ihm in die Stadt zurück, um sich dem zu stellen, was da kommen würde. Welch ein Unterschied zu ihrem Verhalten gegenüber Josef, als er jung war.

### Josef gibt sich zu erkennen

---

Josef wartete schon auf sie. Welche Angst müssen sie ausgestanden haben. Nicht nur um sich selbst, sondern auch um ihre Familien, die vor Hunger sterben würden, wenn sie nicht mit Nahrung zurückkämen. Juda hatte Benjamins Sicherheit garantiert und er übernahm die Führung als sie sich wieder vor Josef zu Boden fallen ließen: „Was sollen wir meinem Herrn sagen, oder wie sollen wir reden und womit können wir uns rechtfertigen? Gott hat die Missetat deiner Knechte gefunden. Siehe, wir und der, bei dem der Becher gefunden ist, sind meines Herrn Sklaven“ (Vers 16).

Es gab nichts, was Juda sagen konnte, dass Benjamins Unschuld bewies, der gefundene Becher schien Schuldbeweis genug. Als Juda davon sprach, dass Gott die Missetat gefunden hatte, mag er von Benjamins Schuld überzeugt gewesen sein und akzeptierte die Strafe für sie alle. Wahrscheinlicher ist aber, dass er glaubte, dies sei die Strafe für ihr Verhalten gegenüber Josef vor so vielen Jahren. Egal auf welchem Grund, sie entschieden sich die Schuld einzugestehen und die Strafe gemeinsam zu tragen.

Josef fuhr mit seinem Test fort: „*Das sei ferne von mir, solches zu tun! Der, bei dem der Becher gefunden ist, soll mein Sklave sein; ihr aber zieht hinauf mit Frieden zu eurem Vater*“ (Vers 17). Josef bot ihnen einen legitimen Weg aus der Situation herauszukommen. Sie konnten alle nach Hause, lediglich der Schuldige sollte bestraft werden. Niemand konnte ihnen einen Vorwurf machen, wenn sie aufbrechen würden. Wie würden sie antworten? Waren ihre Herzen loyal ihrem Bruder gegenüber oder würden sie den angebotenen Ausweg nutzen und sich selbst vor Sklaverei retten?

Juda stand auf und bat ihre Situation zu erklären. Er wiederholte noch einmal, was Josef schon wusste, die Geschichte ihrer Familie, die Reise der Brüder nach Ägypten, um Getreide zu kaufen und Jakobs Zurückhaltung Benjamin mit ihnen ziehen zu lassen. Er erklärte noch einmal, wie sehr Jakob Benjamin liebte, indem er sagte: „*Nun, wenn ich heimkäme zu deinem Knecht, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns, an dem er mit ganzer Seele hängt, so wird's geschehen, dass er stirbt, wenn er sieht, dass der Knabe nicht da ist. So würden wir, deine Knechte, die grauen Haare deines Knechtes, unseres Vaters, mit Herzeleid hinunter zu den Toten tragen*“ (1. Mose 44,30.31).

All dies zu hören muss für Josef emotional sehr ergreifend gewesen sein. Er hat sicher noch einmal die Zeit durchlebt, als er den Brüdern in die Hände gefallen war, zwanzig Jahre zuvor, ihren Neid, ihre Ignoranz seinem Flehen gegenüber, seine Angst um sein Leben, seine Verzweiflung, als er in Ketten mit den Sklavenhändlern mitgehen musste, seine Sehnsucht nach seinem Vater und jüngerem Bruder Benjamin. Wie müssen diese Gefühle angewachsen sein, als er jetzt Juda zuhört, wie dieser von der Trauer Jakobs um seinen angenommenen Tod erzählt. Aber als Juda, derjenige, der vorgeschlagen hatte, Josef in die Sklaverei zu verkaufen, seine große Sorge um Benjamin und Jakob zeigte, indem er sich selbst als Ersatz für Benjamin anbot, brach Josef zusammen. Zumindest einer seiner Brüder hatte sich verändert.

Nachdem er all seinen Untergebenen befohlen hatte den Raum zu verlassen, begann er so laut zu weinen, dass die Ägypter es dem Pharao berichteten. Die Verwirrung, die Juda und seine Brüder gefühlt haben müssen durch dieses ungewöhnliche Verhalten veränderte sich rasch in Panik, als Josef in ihrer eigenen Sprache sagte: „*Ich bin Josef. Lebt mein Vater noch*“ (1. Mose 45,3).

Was würde aus ihnen werden? Vor ihnen stand der zweite Mann Ägyptens, nur dem Pharao untergeben, ein Mann mit der Macht Leben und Tod zu befehlen. Dieser Mann, der sie aufforderte näher zu kommen, war ihr Bruder, den sie so grausam behandelt hatten. Als Josef die Angst in ihren Augen sah, bemühte er sich, diese schnell zu vertreiben, indem er sagte: „*Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Und nun bekümmert euch nicht und denkt nicht, dass ich darum zürne, dass ihr mich hierher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt. Denn es sind nun zwei Jahre, dass Hungersnot im*

*Lande ist, und sind noch fünf Jahre, dass weder Pflügen noch Ernten sein wird. Aber Gott hat mich vor euch hergesandt, dass Er euch übriglasse auf Erden und euer Leben erhalte zu einer großen Errettung. Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott; der hat mich dem Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über sein ganzes Haus und zum Herrscher über ganz Ägyptenland*“ (1. Mose 45,4-8).

## Gottes Plan ist gut

Welchen Frieden sollte das in das Herz eines jeden Christen bringen. In Sprüche 19,21 steht: „*In eines Menschen Herzen sind viele Pläne; aber zustande kommt der Ratschluss des Herrn.*“

Josefs Brüder hatten geplant ihn aus ihrem Leben zu entfernen, damit seine Träume sich nicht erfüllen konnten, die ihn über sie stellten. Aber eben diese Tat (ihn in die Sklaverei nach Ägypten zu verkaufen), die sie glauben machte, dies zu verhindern, war Gottes Instrument Seinen Plan zu verwirklichen. Was für ein Plan! Dies war zu gewaltig für sie zu verstehen. Gottes Plan für Josef beinhaltete ihn zu erhöhen und ihn auf die verschiedensten Arten zu segnen. Er würde unzählige Menschenleben während der Hungersnot retten, er würde die Abstammungslinie des Retters der Welt weiterführen und er würde sogar die am Leben erhalten, die ihm so übel mitgespielt hatten.

Was bedeutet das für unser Leben als Christen? Gott hat versprochen alles zu unserem Besten dienen zu lassen (Römer 8,28). Wenn andere dir schaden wird Gott es zu deinem Besten wirken lassen.

Vielleicht denkst du, dass Gott es für Josef zum Guten bewirkt hat, dass du aber durch eigenes Verschulden in eine böse Situation geraten bist. Schau dir die Brüder an! Gott nahm ihr Verhalten gegenüber Josef und benutzte es zu ihrem Besten. Das heißt nicht, gutzuheißen, was die Brüder getan hatten. Ihre böse Tat erzeugte viel Leid und hatte viele weitreichende Konsequenzen. Trotzdem gebrauchte Gott ihre Tat zu ihrem Besten. Wenn du negative Konsequenzen erntest durch etwas, was du getan hast, dann vertraue darauf, dass wenn du an Gott festhältst Er dich durch diese Schwierigkeiten führen wird und Dein Bestes im Sinn hat. Er wird es zu Seiner Ehre verwenden. Diese Wahrheit ist manchmal schwer zu begreifen mit unserem eingeschränkten Blick auf die Situation.

Menschen mögen sich gegen uns wenden und Satan mag versuchen uns zu zerstören. Wir mögen stolpern oder sogar fallen, aber wie es in Römer 8,31 heißt: „*Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?*“ Nur Gott besitzt die Größe etwas Gutes aus Bösem zu bewirken. Er vollbrachte genau dies mit dem Kreuz Jesu Christi. Menschen fragen sich, wie der brutale Tod eines vollkommen unschuldigen Menschen zum Guten wirken kann. Und dennoch, ohne den Tod und die Auferstehung Jesu Christi wären wir ohne Hoffnung und in alle Ewigkeit verloren.

Wenn du dich mitten in einer schwierigen Situation oder Zeit befindest, vertraue Gott, dass Er dich hindurchführt und dein Bestes im Sinn hat!

## Versöhnung

Nachdem nun die Wahrheit über seine wahre Identität bekannt war, wollte Josef seinen Vater so schnell wie möglich sehen. Er forderte seine Brüder auf, schnell zu Jakob zurückzukehren und ihn darüber zu informieren, dass Josef noch am Leben war. Außerdem sollten sie ihm Folgendes sagen: *„Das lässt dir Josef, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gesetzt; kommt herab zu mir, säume nicht! Du sollst im Lande Goschen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinde, dein Kleinvieh und Großvieh und alles, was du hast. Ich will dich dort versorgen, denn es sind noch fünf Jahre Hungersnot, damit du nicht verarmst mit deinem Hause und allem, was du hast“* (1. Mose 45,9-11). Josef wusste, dass die Nahrungsmittel, die er seinen Brüdern mitgeben konnte, nicht genug waren, um sie die noch ausstehenden Jahre des Hungers zu versorgen.

Warst du schon einmal auf einem Familien – oder Klassentreffen? Nachdem man sich umarmt und vielleicht auch vor Freude über das Wiedersehen geweint hat, beginnt man darüber auszutauschen, was man in den langen Jahren der Trennung erlebt hat. Und so begannen Josef und seine Brüder zu reden. Wir wissen nicht genau, was während dieser Unterhaltung gesprochen wurde. Neben den Plänen für die Zukunft und eine Zusammenfassung der Vergangenheit haben die Brüder vielleicht auch ihr Bedauern ausgedrückt für das, wie sie an Josef gehandelt hatten.

Manche Menschen denken, dass es nicht wichtig ist, sich zu entschuldigen, dass nur geänderte Verhaltensweisen wichtig sind. Aber Worte sind der erste Schritt um Dinge wieder ins Lot zu bringen, danach werden die Verhaltensweisen über die Zeit zeigen, ob das Gesagte auch der Wahrheit entspricht. Nachdem du Gottes Vergebung gesucht hast, versichere dich, dass du die Vergebung derer suchst, denen du Leid zugefügt hast (Matthäus 5,23.24)!

## Eine Einladung nach Ägypten

Als der Pharao erfuhr, dass Josefs Brüder gekommen waren, zeigte seine Reaktion, wie hoch er Josef schätzte: *„Sage deinen Brüdern: Macht es so: Beladet eure Tiere, ziehet hin! Und wenn ihr ins Land Kanaan kommt, so nehmt euren Vater und alle die Euren und kommt zu mir; ich will euch das Beste geben in Ägyptenland, dass ihr essen sollt das Fett des Landes. Und gebiete ihnen: Macht es so: Nehmt mit euch aus Ägypten-*

*land Wagen für eure Kinder und Frauen und bringt euren Vater mit und kommt. Und seht euren Hausrat nicht an; denn das Beste des ganzen Landes Ägypten soll euer sein“* (1. Mose 45,17-20).

Mit der Zustimmung des Pharao versorgte Josef seine Brüder mit neuen Kleidern und allem, was sie für die Reise benötigten. Seinem Bruder Benjamin gab er zusätzlich Silber und fünfmal soviel neue Kleider. Für seinen Vater schickte Josef zehn Esel beladen mit den besten Dingen Ägyptens und zehn Eselinnen beladen mit Getreide und Brot und anderen Notwendigkeiten für Jakobs Reise nach Ägypten. Josefs Abschiedsworte an die Brüder waren: *„Zanket nicht auf dem Wege“* (Vers 24)! Obwohl er sicher war, dass Juda sich verändert hatte, war er vielleicht doch noch unsicher über die Einstellung der anderen Brüder.

## Jakobs geliebter Sohn lebt

Als seine Söhne mit der neuen Nachricht ankamen, war Jakob fassungslos. Nach all den Jahren der Trauer glaubte er zunächst nicht, dass Josef am Leben war, noch weniger, dass er der Herrscher über Ägypten sein sollte. Aber als er die Wagen sah und hörte, was Josef gesagt hatte, fing er langsam an zu glauben und sein Geist erwachte von Neuem. Er sagte: *„Mir ist genug, dass mein Sohn Josef noch lebt; ich will hin und ihn sehen, ehe ich sterbe“* (1. Mose 45,28). Welche Freude muss sein Herz erfüllt haben. Sein Sohn Josef, der seiner Auffassung nach tot war, war am Leben!

Jesus erzählte eine Geschichte über den Kummer und das Leid eines Vaters, der seinen Sohn verloren hatte. Dieser Sohn allerdings hatte sein Zuhause aus freien Stücken verlassen und nahm sein gesamtes Erbe mit. Für den Vater war das wie wenn sein Sohn tot war und er trauerte. Eines Tages kam der Sohn zur Besinnung und entschloss sich, zu seinem Vater zurückzukehren. *„Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's, lasst uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden“* (Lukas 15, 21-24).

Hast du dich von deinem himmlischen Vater entfernt? Willst du nicht heute zu Ihm zurückkehren? Bekenne und löse dich von deinen Sünden und glaube, dass das Blut Jesu dich von aller Sünde reinigt. Es wird große Freude im Himmel sein, wenn du das tust!

1. F.F. Bruce, Herausgeber; *The International Bible Commentary*, Grand Rapids, MI; Zondervan, 1986



## Fragen zum Bibelkurs

---

### **Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:**

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### **Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 25 (Seite 1-3) und schlage alle Schriftstellen nach, die sich nicht auf ein direktes Zitat beziehen!**

---

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

### **Zweiter Tag: Lies 1. Mose 46, besonders die Verse 1-4!**

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. a. An welchem Ort unterbrach Israel (Jakob) seine Reise?  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
b. Was tat er dort?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Lies 1. Mose 21,33 und 26,23-25! Wer hatte an diesem Ort ebenfalls den Herrn angebetet?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
3. Beerscheba war die südlichste Siedlung bevor man das verheißene Land verließ. Inwiefern versicherte Gott Israel, dass es richtig war nach ,Ägypten zu ziehen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
4. Vergleiche dieses Versprechen mit dem Versprechen aus 1. Mose 28,15, als Jakob auf der Flucht nach Haran war!

5. Persönlich: Denkst du, dass die Erfüllung des Versprechens vor so vielen Jahren Israel diesmal geholfen hat, Gott auch an dieses Versprechen zu glauben, dass es sich erfüllen würde? Gott hat sich in so vielen Situationen als treu erwiesen zu dem, was Er in Seinem Wort verheißen hat. Hilft diese Tatsache dir, Ihm zu vertrauen, dass Er Seine Versprechungen erfüllt? Welche Verheißung Gottes gefällt dir besonders? Wenn du nicht sicher bist, lies die folgenden Verheißungen nach: Psalm 84,11; Jesaja 26,3; Hesekeiel 36,26; Lukas 11,13; 1. Korinther 10,13; Philipper 4,19; Jakobus 1,5; 1. Johannes 2,25!

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 46 noch einmal, besonders die Verse 3-27!**

---

1. Herausforderung: Vergleiche die Aussagen Gottes gegenüber Abraham in 1. Mose 12,2 und 15,13 mit Seiner Aussage in 1. Mose 46,3!
2. a. Jakobs Familie wurde unter dem herrschenden Pharao willkommen geheißen. Wie reisten sie nach Ägypten?  
  
b. Was nahmen sie mit nach Ägypten?
3. Blieb jemand von Jakobs Familie im verheißenen Land zurück?
4. In den Versen 8-25 werden die Nachkommen Jakobs aufgezählt. Wie viele Menschen aus Jakobs Familie lebten jetzt in Ägypten?
5. a. Gott nahm nicht die Hungersnot vom verheißenen Land, aber er versorgte Israel (Jakob) und seine Familie. Lies Philipper 4,19! Was hat Gott dir versprochen, wenn du Sein Kind bist durch den Glauben an Jesus Christus?  
  
b. Persönlich: In welchen Bereichen fällt es dir schwer, der Fürsorge Gottes zu vertrauen? Was willst du dagegen tun?

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 46 und 1. Mose 47, besonders 1. Mose 46,28-47,1-12!**

---

1. Wen sandte Jakob voraus und warum?

2. Beschreibe das Wiedersehen von Jakob und Josef!
  
3. Josef hatte geplant, seinen Vater und seine Brüder dem Pharao vorzustellen. Was sollten sie zu dem Pharao sagen? Was würde das bewirken und warum?
  
4. a. Wie viele Brüder stellte Josef dem Pharao vor?  
  
b. Welches Ergebnis hatte die Audienz beim Pharao?
  
5. a. Was entbot Jakob dem Pharao als er eintrat und ihn wiederverließ?  
  
b. Wie alt war Jakob zu diesem Zeitpunkt und wie beschreibt er sein Leben?  
  
c. Herausforderung: Wie beziehen sich die folgenden Verse auf das, was Jakob sagte?  
Psalm 90,10  
  
Jakobus 4,14
  
6. a. Was tat Josef für seine Familie?  
  
b. Was sagt 1. Timotheus 5,8 bezüglich dieser Tat? Was bedeutet das für dich persönlich?

## **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 47, besonders die Verse 13-26!**

---

1. a. Beschreibe die Auswirkungen der Hungersnot!  
  
b. Wie erging es Jakob und seiner Familie während dieser Zeit (Vers 12)?  
  
c. Herausforderung: Wie hilft uns Psalm 37,25 Gottes Versorgung Seiner Kinder zu verstehen?
2. a. Was nahm Josef zunächst von den Menschen im Austausch für Getreide, das sie benötigten?  
  
b. Was schlug er als Nächstes als Bezahlung vor?  
  
c. Was taten die Menschen, nachdem Geld und Vieh weg waren, um nicht in der Hungersnot zu sterben?
3. Welche Gruppe von Menschen verkaufte sich selbst und ihr Land nicht und warum?
4. Welche Übereinkunft traf Josef mit den Menschen Ägyptens?
5. Die 20%, die die Menschen dem Pharao abgeben sollten, waren in jener Zeit sehr bescheiden (1). Wie reagierten die Menschen auf diese Übereinkunft? Wofür waren sie dankbar?
6. a. Die Menschen dienten Josef gerne, da er ihr Leben gerettet hatte. Unser Herr Jesus Christus ging ans Kreuz, damit wir ewiges Leben haben können. Welche Einstellung sollen wir im Dienst für unseren Herrn haben: Psalm 2,11

Römer 12,11

1. Korinther 7,35

- b. Persönlich: Die Menschen in Ägypten gaben alles ab, um am Leben zu bleiben. Jesus sagt uns in Lukas 9,24: *„Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten.“* Hast du die Freude gefunden und erlebst du das Leben in Fülle, dass Er dir anbietet (Johannes 10,10)?

**Sechster Tag: Lies 1. Mose 47, besonders die Verse 27-31!**

---

1. Wie unterschied sich das Leben der Ägypter von dem Israels? Siehe Verse 20 und 27!
2. Wie lange lebte Jakob? Wie lange davon lebte er in Ägypten?
3. Was versprach Josef seinem Vater?
4. Was geschah, nach diesem Versprechen?
5. Persönlich: Israel (Jakob) sprach nicht ängstlich über seinen Tod. Wie geht es dir mit dem Gedanken des Todes? Welchen Trost kannst du aus den folgenden Versen ziehen:  
Psalm 48,14

Johannes 14,1-3

Philipper 1,21-23



# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 26

### Überblick über 1. Mose 46 und 47

---

Wenn wir in der Bibel lesen, dann scheint es manchmal, wie wenn ein wichtiges Ereignis dem nächsten folgt in einer kurzen Zeitfolge. Aber wenn wir genauer hinschauen, dann erkennen wir, dass in der Zwischenzeit viele Jahre vergangen sind. Wir mögen von der besonderen Tat eines Vaters, Großvaters oder Vorfahren lesen und dass diese vielleicht eine besondere Botschaft von Gott erhielten, aber wussten ihre Nachkommen davon? Denke an dein Leben! Bist du über alle Ereignisse im Leben deiner Eltern oder Großeltern im Bilde? Wie viele der großen Lebenslektionen in ihrem Leben sind dir bewusst?

Während der Lebenszeit von Jakobs Großvater Abraham gab es auch eine Hungersnot. Aufgrund dieser Hungersnot hatte Abraham seine Familie genommen und war nach Ägypten gezogen (1. Mose 12,10). Dort hatte er Hagar erstanden, die Dienerin für seine Frau Sarah (1. Mose 16,1). Von Hagar wurde ihm dann schließlich sein Sohn Ismael geboren. Die Nachkommen Ismaels verursachten eine Vielzahl von Konflikten mit den Nachkommen von Abraham und Sarah.

Auch zu Isaaks Zeiten, Jakobs Vater, gab es eine Hungersnot im Land. Gott hatte Isaak beauftragt, das verheißene Land nicht zu verlassen (1. Mose 26,2-6). Diese Hungersnot hatte ungefähr 100 Jahre vor der jetzigen stattgefunden. Ob Jakob wohl zurückhaltend war, das verheißene Land zu verlassen? Wusste er um das, was Abraham und Isaak geschehen war während der Hungersnöte zu ihren Zeiten? Wir wissen es nicht.

Wir wissen aber, dass Jakob auf seinem Weg nach Ägypten in Beerscheba Halt machte, die südlichste Siedlung im verheißenen Land. 90 km weiter südlich lag der Fluss, den Gott als Grenze des verheißenen Landes gesetzt hatte (1. Mose 15,18) und dahinter erstreckte sich eine Wüstenlandschaft, bevor man die Grenze Ägyptens erreichte.

### Gott spricht zu Jakob

---

Dort in Beerscheba brachte Jakob Gott ein Opfer dar, so wie es sein Vater und Großvater schon vor ihm getan hatten (1. Mose 21,33; 26,23-25); und dort sprach Gott mit ihm durch eine Vision in der Nacht und sprach: „Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich. Und Er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen; denn daselbst will ich dich zum großen Volk machen. Ich will mit dir hinab nach Ägypten ziehen und will dich auch wieder heraufführen,

und Josef soll dir mit seinen Händen die Augen zudrücken“ (1. Mose 46,2-4). Mit diesen wenigen Worten gab Gott Jakob Trost, Ermutigung, Hoffnung und Wegweisung.

Zunächst und zuallererst würde Gott, der Gott seines Vaters, mit ihm sein. Viele Jahre zuvor hatte Gott Jakobs Vater Isaak an genau derselben Stelle getröstet, indem Er gesagt hatte: „Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen“ (1. Mose 26,24). Wer ist dieser Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs? Er war und ist der wahre, lebendige Gott, der Schöpfer (1. Mose 14,22).

Viele Menschen sagen, dass der Glaube das Wichtigste ist. Aber wichtiger als das ist, in wen oder auf was wir unseren Glauben setzen. Wenn wir an die schlechten Bremsen in unserem Auto glauben, dann ist unser Glaube vergeblich. Stell dir vor, ein Mensch fährt in der Nacht nach Hause, während draußen ein starker Sturm tobt. Er hat eine schlechte Sicht. Um heim zu kommen, muss er einen Fluss überqueren. Er weiß nicht, dass die Brücke über den Fluss weggespült worden ist. Obwohl er die Straße vor sich nicht genau sehen kann, fährt er weiter im Vertrauen auf die Brücke, die sie über den Fluss führen soll. Muss ich mehr sagen? Sein Glaube in die Brücke, die nicht länger da ist, ist vergeblich. Dieser Glaube tut ihm nicht gut, tatsächlich schadet er ihm. Wenn du deinen Glauben in einen nicht existierenden Gott setzt, ist er vergeblich und wird dir schaden.

### Glaube an den einen, wahren Gott

---

Die Bibel erklärt uns, dass es nur Einen wahren Gott gibt: „Ihr seid meine Zeugen, spricht der Herr, und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr wisst und mir glaubt und erkennt, dass Ich's bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner sein“ (Jesaja 43,10). Und des Weiteren: „So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott“ (Jesaja 44,6).

Im neuen Testament lesen wir vom Einen wahren Gott und Seinem einzigen Sohn: „Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung“ (1. Timotheus 2,5,6). Johannes fügt dem hinzu: „Und das ist das Zeichen, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in Seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben, wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht“ (1. Johannes 5,11,12).

Wer ist der Sohn Gottes? Petrus erklärte in Matthäus 16,16: „*Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn.*“ Und in Johannes 20,29-31 lesen wir: „*Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! Noch viele andere Zeichen tat Jesus vor Seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habt in Seinem Namen.*“

In wen oder was hast du deinen Glauben gesetzt? Wenn du deinen Glauben in Jesus Christus gesetzt hast, dann wird Er mit dir sein, so wie Er mit Abraham, Isaak und Jakob war (siehe Offenbarung 3,20). Er wird dich niemals verlassen (Hebräer 13,5). In Jesaja 41,10 sagt Er: „*Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.*“

## Gottes Verheißung stehen fest

Jakob würde nicht alleine nach Ägypten gehen, Gott würde mit ihm gehen. Ebenso würde die Zeit in Ägypten, weg vom verheißenen Land, nicht vertane Zeit sein. Gott versprach, dass Er Jakobs Familie in dieser Zeit zu einer großen Nation machen wolle, eine Nation, die die Verheißungen Gottes erleben würde, die Gott Jakob und seinen Vorfahren gegeben hatte.

Gott hat auch uns viele wunderbare Verheißungen gegeben und oftmals erfüllen sich diese Verheißungen erst im Lande der Schwierigkeiten. Er hat uns versprochen, dass wir eines Tages Ihm gleich sein werden (Römer 8,29), voll mit der Frucht des Heiligen Geistes, Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte Glaube, Sanftmut und Enthaltbarkeit (Galater 5,22.23), und dass unser Glaube rein und stark sein wird. Aber wann wird diese Verwandlung geschehen? In den harten Zeiten unseres Lebens, in den Zeiten der Prüfungen, Schwierigkeiten und Dunkelheit (Römer 5,3.4; Jakobus 1,2-4; 1. Petrus 1,6.7).

Gott versprach also die Nachkommen von Abraham, Isaak und Jakob zu einem großen Volk zu machen, um ihnen das verheißene Land zu geben und die anderen Völker der Erde durch sie zu segnen. Aber um ein großes Volk zu werden, wurden sie nach Ägypten gesandt, weg vom Land der Verheißung. Und obwohl sie zunächst als Ehrengäste behandelt wurden, wurden sie im Laufe der Zeit zu Sklaven in diesem Land, genauso, wie Gott Abraham gesagt hatte (1. Mose 15,13).

Wenn wir auf die Ereignisse zurückschauen, können wir das „große Bild“ erkennen und verstehen, was Gott getan hat, dass zu Seiner Zeit, nachdem Er Sein Ziel in Ägypten erreicht hatte, Sein Volk ins verheißene Land zurückkehren würde. Gott tut heute das Gleiche in unserem Leben. Er arbeitet an und in uns und formt uns zu den Menschen, wie Er sie haben will, damit wir zum Segen für andere werden können. Aber wie oft verpassen wir das „große Bild“ in unserem Leben, wenn wir

mitten in Schwierigkeiten stecken? In diesen Zeiten können wir uns daran erinnern, was Gott an Israel vollbracht hat: „*Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben*“ (Römer 15,4).

## Gottes Vorsorge

Gott ist fähig viel mehr zu tun als wir jemals erbitten oder uns auch nur vorstellen können (Epheser 3,20). Soweit es Jakob betraf, war Josef tot. Josefs blutgetränkter Mantel, sein Verschwinden und die Jahre des Schweigens waren Beweis genug. Es gab keine Hoffnung mehr in Jakobs Herzen, seinen geliebten Sohn auf dieser Erde noch einmal wiederzusehen, und hier war Gott, der ihm genau das ermöglichte, was er für unmöglich hielt. Er würde seinen geliebten Josef in diesem Leben wiedersehen und Gott versprach, dass Josef bei ihm sein wird, wenn er stirbt.

Bevor seine Söhne aus Ägypten zurückkehrten war Jakob besorgt, dass sie alle verhungern würden, aber mit ihrer Ankunft kam nicht nur Getreide, sondern das Beste, das Ägypten zu bieten hatte (1. Mose 45,23). Und die Reise der Familie nach Ägypten, die nie in Erwägung gezogen worden war, geschah auf die bequemste Art, vom Pharao selbst angeordnet. All das war weit mehr, als Jakob sich je hatte träumen lassen, geschweige denn, dass er dafür gebetet hätte.

Es ist tröstlich zu wissen, dass wir Gott weit über unser Verstehen hinaus vertrauen können, weiter als wir uns je trauen würden Ihn zu bitten. In Römer 8,26.27 lesen wir: „*Desgleichen hilft auch der Geist unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen. Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn Er vertritt die Heiligen, wie es Gott gefällt.*“

Wenn das Leben hoffnungslos scheint und Situationen unmöglich, dann erinnere dich daran, dass Gott in Jeremia 32,27 gesagt hat: „*Siehe, ich, der Herr, bin der Gott alles Fleisches, sollte mir etwas unmöglich sein?*“

## Gottes Willen folgen

Wie wunderbar ist es, wenn Gottes Anweisungen so deutlich sind wie in Jakobs Fall: „*Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen*“ (1. Mose 46,3)! Aber oft ist es nicht so klar. Wie oft habe ich mir gewünscht, dass Gott mir so deutlich Seinen Weg zeigt, aber Er tat es nicht. Dir ist es sicher schon genauso gegangen. Du fragst dich, soll ich diese oder jene Entscheidung treffen? Du willst Gottes Willen tun, weißt aber nicht genau, wie der aussieht. Du hast gebetet, du hast in Seinem Wort nach Antworten gesucht und den Rat von anderen Menschen erfragt, aber nichts ergab eine klare Weisung. Manchmal fragst du dich vielleicht, ob du Gottes Anweisung einfach

nicht verstanden hast. Und trotzdem gab es keine klare Antwort.

Was ist da zu tun? Hierzu gibt es keine einfache Antwort. Was in einer Situation nicht in Ordnung ist, mag in einer anderen Situation genau das Richtige sein – Isaak sollte das verheißenen Land während der Hungersnot nicht verlassen und nach Ägypten ziehen, Jakob jedoch bekam genau den entgegengesetzten Auftrag von Gott.

Gott hat uns versprochen, dass wenn wir Ihn um Weisheit bitten, Er sie uns geben wird (Jakobus 1,5). Wenn du ernsthaft um die Weisung Gottes gebetet hast, in der Bibel nach einem Weg gesucht hast und den Rat anderer eingeholt hast um Seinen Willen zu erfahren und keine konkrete Antwort erhalten hast, dann kann es sein, dass Gott dir selbst die Entscheidung überlässt, was zu tun ist. Denke an Adam und Eva im Garten Eden. Sie konnten die Früchte aller Bäume des Gartens essen, außer einem. Mit dieser einen Ausnahme erlaubte Gott ihnen zu wählen. Sie brauchten Ihn nicht zu fragen, ob sie diese oder jene Frucht essen durften, diese Wahl durften sie selbst treffen. Aber denke daran, wenn Gott dir die Wahl überlässt, dem Gebot der Liebe muss immer gehorcht werden (Matthäus 7,12; Jakobus 2,8). Gottes Wort nicht zu gehorchen ist aber keine angemessene Wahl.

Wenn du deine Wahl triffst, dann sei dir bewusst, dass es zu Schwierigkeiten kommen kann, egal wie du dich entscheidest. Wenn Schwierigkeiten kommen, dann möchte Satan, der Feind unserer Seelen, Zweifel in unsere Gedanken säen, indem du anfängst, die Entscheidung in Frage zu stellen, und dich zu fragen, ob du wirklich in Gottes Willen bist, bis dahin, dass du beinahe verzweifelst. Vertraue darauf, dass Gott dein Leben führt (Psalm 48,14). Egal welchen Weg du gewählt hast, es wird zu Schwierigkeiten kommen (Johannes 16,33), aber wie Römer 8,31 sagt: „Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein?“

## Jakobs Familie verlässt Kanaan

Also machte sich Jakob auf Gottes Geheiß auf nach Ägypten. Seine Söhne setzten ihn mit den Frauen und Kindern in die Wagen, die Pharao gesandt hatte und sie begannen ihre Reise nach Ägypten. Keiner von Jakobs Nachkommen blieb im verheißenen Land zurück. *„Alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten kamen, seine Nachkommen – ausgenommen die Frauen seiner Söhne – sind alle zusammen sechshundsechzig Seelen. Die Söhne Josefs, die in Ägypten geboren sind, waren zwei Seelen; so dass alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, waren siebzig“* (1. Mose 46,26.27).

In Apostelgeschichte 7,14 gibt Stefanus die Anzahl von Jakobs Familienmitgliedern mit 75 an. Das ist kein Gegensatz. Stefanus bezieht sich auf die Septuaginta, die griechische Übersetzung des Alten Testaments, die in 1. Mose 46,20 die Namen des Sohnes von Manasse,

zweier Söhne von Ephraim und jeweils einen Enkel hinzufügt. (1)

Also würden alle Nachkommen Jakobs in Ägypten wohnen. Mit Ausnahme der kurzen Zeit, die sie nach Kanaan zurückkehrten, um Jakob zu beerdigen (1. Mose 50), sollte es ca. vierhundert Jahre dauern, bevor die Nachkommen Jakobs in das verheißene Land zurückkehren und es einnehmen würden.

## Ankunft in Ägypten

Als sie sich Ägypten näherten, sandte Jakob Juda voraus, um den Weg nach Goschen zu erfragen. Josef wartete nicht darauf, dass sie zu ihm kamen. Als er hörte, dass sie in der Region angekommen waren, ging er seinem Vater entgegen, nahm ihn in die Arme und weinte für eine lange Zeit. Welche Freude für sie beide. Jakob sagte: *„Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, dass du noch lebst“* (1. Mose 46,30).

Josefs Plan sah vor, dass sie sich in seiner Nähe in Goschen niederließen (1. Mose 45,10). Goschen befand sich im östlichen Teil des Nildeltas. Gedüngt und bewässert durch den großen Fluss Nil, gehörte Goschen zum besten Land Ägyptens (1. Mose 45,18).

Trotz seiner Macht in Ägypten unterstand Josef doch dem Pharao und konnte das Land daher nicht ohne dessen Erlaubnis seiner Familie geben. Josef bereitete seine Brüder sorgfältig auf die Begegnung mit Pharao vor und was sie dort sagen sollten. Danach informierte er Pharao, dass seine Familie mitsamt ihrem Hab und Gut angekommen sei. Josef wollte durch die Vorbereitung seiner Brüder Pharao nicht manipulieren, er sollte lediglich die Fakten erhalten, um zu entscheiden, wo eine so große Gruppe Ausländer sich niederlassen könnte. Viehhirten waren den Ägyptern ein Gräuelfeld und ohne das Wissen, dass sie Viehhirten waren, hätte Pharao sie vielleicht eingeladen, in der Stadt zu leben. Außerdem musste der Pharao wissen, dass sie für ihre Herden Wiesen und Weiden benötigten.

Die Brüder gaben diese Informationen an den Pharao weiter und baten um die Erlaubnis, im Land Goschen leben zu dürfen. Pharao bewilligte ihre Bitte und bat Josef, dass, wenn irgendjemand besondere Fähigkeiten hätte, dieser seine eigenen Herden beaufsichtigen sollte. Danach wurde Jakob Pharao vorgestellt. Er war zu diesem Zeitpunkt 130 Jahre alt und als er vor Pharao trat, segnete er diesen.

## Jakob betet an

*„Aber Josef ließ seinen Vater und seine Brüder in Ägyptenland wohnen und gab ihnen Besitz am besten Ort des Landes, im Lande Ramses, wie der Pharao geboten hatte“* (1. Mose 47,11). Auch in Ägypten war die Hungersnot sehr hart, aber Gott gebrauchte Josef, um sie alle zu versorgen.



Als das Land immer mehr dahinsiechte, kamen die Ägypter zu Josef, als dem Vertreter Pharaos, um Getreide zu kaufen. Zunächst gaben sie all ihr Geld für Getreide. Im Verlauf der Hungersnot tauschten sie schließlich ihr Vieh für Essen ein und schließlich ihr Land und machten sich so zu Leibeigenen des Pharaos. Im Gegenzug dazu erhielten sie Essen, um zu überleben. Lediglich die ägyptischen Priester verkauften ihr Land nicht, denn es war ihnen von Pharaos persönlich zugeteilt worden und sie brauchten daher keine zusätzliche Nahrung.

Josef ging fair mit den Menschen um: *„Siehe, ich habe heute euch und euer Feld für den Pharaos gekauft; siehe, da habt ihr Korn zur Saat, und nun sät das Feld. Und von dem Getreide sollt ihr den Fünftel dem Pharaos geben; vier Teile sollen euer sein, das Feld zu besäen und zu eurer Speise und für euer Haus und eure Kinder“* (1. Mose 47,23.24). Die Menschen waren Josef dankbar, dass er ihr Leben rettete. Das Gebot, den fünften Teil der Ernte des Landes an Pharaos abzugeben blieb für mehrere hundert Jahre erhalten.

Im Gegensatz zu den Ägyptern, die alles verloren, lebten die Kinder Israels im Wohlstand. Sie erwarben Land in Gosen und wuchsen zahlenmäßig. Nachdem die Hungersnot zu Ende war, blieben sie in Ägypten.

Siebzehn Jahre nach ihrer Ankunft in Ägypten rief Jakob Josef zu sich. Sein Leben neigte sich dem Ende entgegen und er bat Josef zu schwören, ihn nicht in Ägypten zu begraben, sondern im verheißenen Land, neben seinen Vorfahren, Abraham und Isaak. Nachdem Josef dies geschworen hatte, betete Jakob Gott an.

## Wahre Anbetung

---

Betest du Gott an? Jesus sagt in Johannes 4,23: *„Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben.“* Wahre Anbetung verbindet das Herz oder den Geist der Anbetung mit der Wahrheit über Gott und Seinem Werk der Erlösung, offenbar geworden in der Person Jesu Christi und durch die Schrift.

David hatte die Bedeutung der wahren Anbetung und die Verbindung zu der Wahrheit in der Schrift verstanden, als er schrieb: *„Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte“* (Psalm 86,11) und *„Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn ernstlich anrufen“* (Psalm 145,18).

Sowohl der alte, als auch der neue Bund stimmen hierin überein. Wahre Anbetung Gottes ist hauptsächlich eine Sache des Herzens und des Geistes und wurzelt in der Kenntnis und dem Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes. (2)

Trotz all seiner Unvollkommenheit und Fehler betete Jakob Gott an. Gott sehnt sich auch nach unserer Anbetung, obwohl Er alle unsere Fehler und Unvollkommenheiten kennt, genau wie bei Jakob. Noch einmal die Frage, betest du Gott an? Warum betest du nicht mit David: *„Weise mir, Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.“*

1. Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI; Zondervan, 1985

2. Walter A. Elwell, Herausgeber, *Evangelical Dictionary of Biblical Theology*, Grand Rapids, MI, Baker Books, 1996

## Fragen zum Bibelkurs

---

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 26 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die sich nicht auf ein direktes Zitat beziehen!

---

- Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?
- Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

## **Zweiter Tag: Lies 1. Mose 48, besonders die Verse 1-7!**

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Wen nahm Josef mit zu Jakob, als er hörte, dieser sei krank?
  
2. Was teilte Jakob ihm über Gott und Seine Verheißungen mit?
  
3. Was sagte Jakob ihm bezüglich seiner Kinder und dem Land, dass Gott ihm verheißen hatte?
  
4. Was erzählte Jakob Josef über seine Mutter Rahel?
  
5. Persönlich: Josef war noch ein Kind, als seine Mutter starb. Vielleicht wusste er nicht genau, wo sie begraben war und auch nicht, wie sehr sein Vater sie geliebt hatte. Oftmals nehmen wir an, dass andere Menschen wissen, wie wir uns fühlen, wenn sie das tatsächlich gar nicht können. Gibt es jemanden, für den du dankbar bist? Was hindert dich, diesem Menschen das zu sagen?

## **Dritter Tag: Lies 1. Mose 48, besonders die Verse 8-15!**

---

1. a. Was fragte Israel in Vers 8 und warum?  
  
b. Was wollte Israel für Josefs Söhne tun?
  
2. Was sagt Sprüche 17,6 über Enkelkinder?
  
3. a. Wie stellte Josef seine Söhne vor Israel auf?  
  
b. Inwiefern war Jakobs Tat ungewöhnlich?



## **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 49, besonders die Verse 1-12!**

---

1. a. Wen ruft Jakob zu sich, nachdem er Josefs Söhne gesegnet hat?  
  
b. Warum tat Jakob das?
  
2. a. Wie beschreibt Jakob seinen erstgeborenen Sohn, Ruben?  
  
b. Welche Sünde hatte Ruben begangen und was für Konsequenzen hatte das?  
  
c. Welche zusätzliche Information erhältst du aus 1. Chronik 5,1 hierzu?
  
3. a. Die Geschichte von den Gräueltaten Simeons und Levis wurde in 1. Mose 34 beschrieben. Wie beschreibt Jakob diese Gräueltaten? Was waren die Folgen dieser Taten und Gesinnung?  
  
b. Herausforderung: Ungefähr 400 Jahre später entschieden sich die Nachkommen Levi dafür dem Herrn zu dienen, unter sehr schwierigen Umständen (2. Mose 32,26)). Obwohl Gott Jakobs Aussage nicht zurücknahm, wie verwandelte Er trotzdem die Aussage Jakobs in einen Segen? Lies dazu 5. Mose 10,8 und 18,1.2!
  
4. Wie beschreibt Jakob Juda?
  
5. Jesus Christus ist ein Nachkomme von Judas Stamm. Die folgenden Verse sprechen über Jesus Christus. Auf welche Weise erfüllt Er die Prophetie Jakobs?  
Philipper 2,10

Offenbarung 5,5

Offenbarung 19,16

6. Persönlich: Die Geschichte der Menschheit hat ihr Zentrum in Jesus Christus. Er ist wirklich der König der Könige und Herr der Herren. Eines Tages werden sich alle Knie vor Ihm beugen. Auch jeder Einzelne von uns. Ist dir das bewusst?

### **Sechster Tag: Lies 1. Mose 49, besonders die Verse 13-33!**

---

1. Wie beschreibt Jakob Sebulon, Issachar, Dan, Gad, Asser, Naftali und Benjamin?
  
2. a. Was sagt Jakob über Josef? Warum war Josef in der Lage, inmitten von Anfechtung stark zu bleiben?  
  
b. Herausforderung: Wie lässt sich 1. Mose 49,26 mit 1. Chronik 5,1.2 vergleichen?
  
3. Welche Anweisungen gab Jakob seinen Söhnen, bevor er starb?
  
4. Jakob legte Gottes Segen auf seine Familie. Als Menschen, die an Jesus Christus glauben, sind wir Gottes Kinder (Johannes 1,12). Zähle einige der Segnungen auf, die Er uns gibt:  
Psalm 103,2-18

Johannes 14,27

Römer 4,7.8

Galater 5,22.23

5. Persönlich: Die oben aufgeführten Verse sind nur einige der vielen Segnungen, die Gott Seinen Kindern verspricht. Fallen dir andere ein? Welche Verheißungen Gottes haben für dich die größte Bedeutung?

# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 27



### Überblick über 1. Mose 48 und 49

---

Nachdem sie auf Gottes Weisung hin das verheißene Land verlassen hatten, lebten Jakob und seine Nachkommen in Ägypten unter der Fürsorge seines Sohnes Josef. Sie hatten siebzehn Jahre dort gelebt, als Jakob ernsthaft krank wurde. Sobald Josef vom Zustand seines Vaters erfuhr, nahm er seine Söhne, Ephraim und Manasse, und eilte ans Bett seines Vaters. Jakob wusste, dass er bald sterben würde und so nahm er seine Kräfte zusammen und sprach mit Josef über die Verheißungen, die Gott ihm gegeben hatte. *„Der allmächtige Gott erschien mir zu Lus im Lande Kanaan und segnete mich und sprach zu mir: Siehe, ich will dich wachsen lassen und mehren und will dich zu einer Menge von Völkern machen und will dies Land zu eigen geben deinen Nachkommen für alle Zeit“* (1. Mose 48,3.4).

Im Glauben an die Erfüllung der Verheißungen Gottes, gab Jakob die doppelte Menge an Land an Josef (Hesekiel 47,13), indem er sagte, dass Josefs Söhne als seine zählen sollten und somit das volle Erbrecht hätten. (Jeder Sohn, der Josef geboren würde, sollte Land von diesen Beiden erben). Als das Land schließlich unter den Stämmen Israels – Nachkommen der Söhne Jakobs – aufgeteilt wurde, erbte der Stamm Levi kein Land (Josua 14,4), so dass die Anzahl der Gebiete bei zwölf blieb, der gleichen Anzahl von Jakobs Söhnen.

In diesen letzten Minuten der Vertrautheit mit seinem geliebten Sohn Josef, erzählte Jakob ihm von seiner Liebe zu seiner Mutter Rahel und der Trauer über ihren Tod. Sein anderer großer Kummer war der Verlust seines geliebten Sohnes gewesen und er hatte nie erwartet, Josef noch einmal wiederzusehen, aber Gott hatte ihm nicht nur das gewährt, sondern er durfte auch noch die Söhne Josefs kennenlernen.

Jakobs Augenlicht war sehr schwach aufgrund seines Alters und so versicherte er sich, welcher der Söhne Ephraim und welcher Manasse war. Josef hatte seine Söhne, wie zu erwarten, den Ältesten an die rechte Seite Jakobs und den Jüngeren an dessen linke Seite gestellt. Aber nachdem sich Jakob vergewissert hatte, wer wer war, überkreuzte er seine Hände, so dass seine rechte Hand auf dem Haupt des Jüngeren, Ephraim lag, als er ihnen seinen Segen gab.

Danach segnete er Josef mit den Worten: *„Der Gott, vor dem meine Väter Abraham und Isaak gewandelt sind, der Gott, der mein Hirte gewesen ist mein Leben lang bis auf diesen Tag, der Engel, der mich erlöst hat von allem Übel, der segne die Knaben, dass durch sie mein und meiner Väter Abraham und Isaak Name fortle-*

*be, dass sie wachsen und viel werden auf Erden“* (1. Mose 48,15.16).

Als Josef sah, wie sein Vater die Hände auf die Häupter seiner Söhne legte, versuchte er dies zu korrigieren und wollte Jakobs rechte Hand auf Manasse legen. Aber Jakob erklärte ihm, warum er das getan hatte, denn Ephraim, der Jüngere, würde größer werden als der Ältere, aber beide sollten gesegnet sein: *„Wer in Israel jemanden segnen will, der sage: Gott mache dich wie Ephraim und Manasse“* (Vers 20)!

In Hebräer 11,21 lesen wir: *„Durch den Glauben segnete Jakob, als er starb, die beiden Söhne Josefs und neigte sich anbetend über die Spitze seines Stabes.“* Und durch den Glauben konnte er zu Josef sagen: *„Gott wird mit euch sein und wird euch zurückbringen in das Land eurer Väter“* (1. Mose 48,21).

Jakob war sich so sicher, dass Gottes Versprechen Wirklichkeit werden würde, dass er Josef ein besonderes Stück Land hinterließ. Fast 1900 Jahre später würde Jesus Christus am Brunnen auf genau diesem Stück Land zu einer unbekanntenen Frau sprechen (Johannes 4,5). Auf ihre Frage erwiderte Er wunderbare Wahrheiten. Er offenbarte ihr, dass Er der verheißene Messias war und dass die, die den Vater anbeten wollen, Ihn *„in Wahrheit und im Geist“* (Johannes 4,23) anbeten müssen. Denn *„wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich (Jesus) ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt“* (Johannes 4,14).

Geht es dir wie Jakob und glaubst du, was Gott gesagt hat? Glaubst du, dass Jesus Christus für dich ans Kreuz gegangen ist und du durch Ihn ewiges Leben hast? Wenn ja, dann kannst du sicher sein, dass deine Schuld vergeben ist, du durch Seine Gnade täglich leben kannst und deine Zukunft sicher ist! Dafür sei Ihm Lob und Anbetung!

### Jakobs Weissagung über seine Söhne

---

Nach dieser innigen Zeit mit Josef rief Jakob alle seine anderen Söhne zu sich. Als alle um ihn versammelt waren, sprach Jakob prophetisch über das, was mit ihnen in der Zukunft geschehen würde, nicht als Einzelpersonen, sondern als Gruppe oder Stämme von Menschen.

Das war sicher nicht Jakob, der hier von dem sprach was er dachte oder sogar erhoffte. 2. Petrus 1,20.21 erklärt das folgendermaßen: *„Und das sollt ihr vor allem wissen, dass keine Weissagung in der Schrift*

*eine Sache eigener Auslegung ist. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht worden, sondern getrieben von dem heiligen Geist haben Menschen im Namen Gottes geredet.*“ Wenn wir die Weissagungen Jakobs über seine Nachkommen betrachten, dann erkennen wir viele Dinge, die sich schon teilweise oder ganz erfüllt haben, während andere noch auf ihre Erfüllung warten.

## Ruben

In der Guten Nachricht heißt es über Ruben: *„Du, Ruben, bist mein Erstgeborener, das Zeugnis meiner besten Kraft, weil ich dich als den Ersten zeugte, du bist der Erste auch an Macht und Hoheit! Und doch kannst du nicht Erster bleiben; denn zügellos wie wilde Fluten bist du einst auf mein Bett gestiegen und hast dich dadurch selbst geschändet“* (1. Mose 49,3.4). In 1. Chronik 5,1 heißt es darüber wie folgt: *„Die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels – denn er war zwar der Erstgeborene, aber weil er seines Vaters Bett entweihte, wurde sein Erstgeburtsrecht gegeben den Söhnen Josefs, des Sohnes Israels, doch wurde er nicht in das Geschlechtsregister als Erstgeborener aufgezeichnet.“*

Unsere Handlungen haben Folgen. Ruben hatte mit Bilha, der Mutter seiner Halbbrüder Dan und Naftali, geschlafen. Er würde immer noch am Segen Gottes teilhaben, den Gott für Israel vorgesehen hatte, aber er würde nicht den doppelten Teil erhalten, der dem Erstgeborenen zustand.

Als Gläubige müssen wir Folgendes wissen: *„Denn wer unrecht tut, der wird empfangen, was er unrecht getan hat; und es gilt kein Ansehen der Person“* (Kolosser 3,25). Und in 1. Johannes 1,9 heißt es: *„Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, dass Er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“*

Gottes Wort ist wahr. Wir können Vergebung erhalten und wieder Gemeinschaft mit Gott haben, aber wir ernten trotzdem die Folgen unserer Taten. Epheser 5,15 warnt uns: *„So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise.“*

## Simeon und Levi

Danach spricht Jakob zu den beiden nächsten Brüdern der Geburtenfolge: *„Die Brüder Simeon und Levi, ihre Schwerter sind mörderische Waffen. Meine Seele komme nicht in ihren Rat, und mein Herz sei nicht in ihrer Versammlung; denn in ihrem Zorn haben sie Männer gemordet, und in ihrem Mutwillen haben sie Stiere gelähmt. Verflucht sei ihr Zorn, dass er so heftig ist, und ihr Grimm, dass er so grausam ist. Ich will sie versprengen in Jakob und zerstreuen in Israel“* (1. Mose 49,5-7). Du erinnerst dich sicher, als ihre Schwester Dina vergewaltigt worden war, brachten diese zwei Brüder in ihrem Zorn nicht nur den Vergewaltiger um, sondern alle Männer, die in seiner Stadt wohnten (1. Mose 34,25).

Wir wissen nicht, was in Zukunft mit diesen Stämmen Israels geschehen wird, aber Simeons Anteil des verheißenen Landes lag im Gebiet von Juda (Josua 19,1.9) und es scheint, als sei der größte Anteil von Simeons Stamm verschwunden (1). Einige Ausleger glauben, dass dies schon die Erfüllung der Prophetie Jakobs ist. (2)

Levis Nachkommen (die Leviten) wurden unter allen Stämmen zerstreut. Sie bekamen kein eigenes Land, sondern lebten in 48 Städten mit den umgebenden Feldern, verteilt unter den anderen Stämmen (4. Mose 35,7.8). Ungefähr 400 Jahre nach dieser Prophetie Jakobs entschieden sich die Leviten in einer sehr schwierigen Situation, dem Herrn zu dienen (2. Mose 32). Und obwohl Gott die Prophezeiung Jakobs nicht aufhob, wandelte er sie doch in Segen. *„Die levitischen Priester, der ganze Stamm Levi, sollen weder Anteil noch Erbe haben mit Israel. Von den Feueropfern des Herrn und dem, was Ihm gebührt, sollen sie essen. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben; der Herr ist ihr Erbteil, wie Er ihnen zugesagt hat“* (5. Mose 18,1.2).

Das sollte für jeden Gläubigen ein Trost sein. Wenn wir zu Gott umkehren und Ihm gehorsam sind, dann ist Er in der Lage, selbst negative Konsequenzen die wir erleiden müssen in Segen umzuwandeln. Gott hat versprochen *alle* Dinge denen zum Guten dienen zu lassen, die Ihn lieben (Römer 8,28).

Ruben, Simeon und Levi hatten ihren Führungsplatz verloren. Der nächste in der Geburtenfolge ist Juda. Diese vier Söhne wurden Jakob von seiner Frau Lea geboren.

Über Juda weissagte Jakob: *„Juda, dich werden deine Brüder preisen. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Nacken sein, vor dir werden deines Vaters Söhne sich verneigen. Juda ist ein junger Löwe. Du bist hochgekommen, mein Sohn, vom Raube. Wie ein Löwe hat er sich hingestreckt und wie eine Löwin sich gelagert. Wer will ihn aufstören? Es wird das Zepter von Juda nicht weichen noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis dass der Held komme, und ihm werden die Völker anhängen. Er wird seinen Esel an den Weinstock binden und seiner Eselin Füllen an die edle Rebe. Er wird sein Kleid in Wein waschen und seinen Mantel in Traubenblut. Seine Augen sind dunkel von Wein und seine Zähne weiß von Milch“* (1. Mose 49,8-12).

Ein Zepter ist das Zeichen eines Königs Autorität. (4) König David stammte aus dem Stamm Juda (1. Samuel 17,12) und Er erhielt eine Verheißung Gottes, die in Verbindung mit Jakobs Weissagung steht: *„Aber dein Haus und dein Königtum sollen beständig sein in Ewigkeit vor mir, und dein Thron soll ewiglich bestehen“* (2. Samuel 7,16). Als Nachkomme von König David wurde Jesus Christus geboren, ein Nachkomme aus dem Stamm Juda (Lukas 2,4). Die nachfolgenden Bibelstelle zeigt, dass Jesus Christus die Erfüllung von Jakobs Prophetie ist: *„Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids“* (Offenbarung 5,5).

Jesus hat über Sünde, Tod und Satan gesiegt. Alle Völker und Menschen werden sich Ihm unterwerfen müssen und Er wird sie gerecht richten. Die Bibel erzählt von einer herrlichen Zukunft, nachdem all diese Dinge sich erfüllt haben:

*„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, von Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und Er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und Er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“ (Offenbarung 21,1-6).*

So wie Jesus zu der Frau am Brunnen sprach, auf dem Land, das Josef von Jakob als Erbe erhalten hatte, so spricht Jesus zu dir: *„Ich will dir von der Quelle des Wassers des Lebens zu trinken geben, umsonst.“* Und obwohl Sein Geschenk umsonst ist, musst du es annehmen, um es zu besitzen.

## Sebulon und Issachar

Jakob verlässt nun die Geburtenfolge, denn Sebulon und Issachar waren die letzten beiden Söhne, die ihm von Lea geboren wurden. *„Sebulon wird am Gestade des Meeres wohnen und am Gestade der Schiffe und reichen bis Sidon. Issachar wird ein knochiger Esel sein und sich lagern zwischen den Sattelkörben. Und er sah die Ruhe, dass sie gut ist, und das Land, dass es lieblich ist; da hat er seine Schultern geneigt, zu tragen, und ist ein fronpflichtiger Knecht geworden“ (1. Mose 49,13-15).*

In 5. Mose 33,18.19 heißt es: *„Sebulon, freue dich deiner Fahrten; und Issachar, freue dich deiner Zelte. Sie werden die Stämme auf den Berg rufen und daselbst opfern rechte Opfer. Denn sie werden den Reichtum des Meeres gewinnen und die verborgenen Schätze im Sande.“*

Die genauen Landesgrenzen von Sebulon und Issachar sind nicht bekannt, aber ihr Land lag zwischen dem See Genesareth und dem Mittelmeer (4). Während Seines Dienstes war Jesus sehr oft in dieser Gegend: *„Und Er verließ Nazareth, kam und wohnte in Kaper-naum, das am See liegt im Gebiet von Sebulon und Naftali, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: Das Land Sebulon und das Land Naftali, das Land am Meer, das Land jenseits des Jordans, das heidnische Galiläa, das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen; und denen,*

*die saßen am Ort und im Schatten des Todes, ist ein Licht aufgegangen“ (Matthäus 4,13-16).* (5) Jesus sagte: *„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Johannes 8,12).* Folgst du Ihm?

Der größte Teil der fruchtbaren Ebene von Esdalon ist das Gebiet, wo Issachars Stamm lebte. Auch hier erfüllt sich Jakobs Weissagung. (6)

## Dan, Gad und Asser

Der sechste Sohn Jakobs ist Dan, der erste Sohn Bilhas, Rahels Dienerin. Von ihm sagt Jakob: *„Dan wird Richter sein in seinem Volk wie nur irgend ein Stamm in Israel. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege und eine Otter auf dem Steige und das Pferd in die Fersen beißen, dass sein Reiter zurückfalle“ (1. Mose 49,16.17).* Dan eroberte nicht das ganze Land, das ihm vererbt wurde. Simson (Richter 13-16) kam aus dem Stamme Dan. Trotz seiner Schwäche für ausländische Frauen, war er mit besonderen göttlichen Kräften ausgestattet und von Geburt an dem Herrn geweiht. Er war mit einzigartiger Kraft ausgestattet, die ihn über mächtige Feinde Israels siegen ließ. (7)

Gad war der erste Sohn Jakobs von Silpa, Leas Leibmagd. *„Gad wird gedrängt werden von Kriegshaufen, er aber drängt ihnen nach auf der Ferse“ (Kapitel 49,19).* Weil Gads Land sich östlich des Jordans erstreckte waren sie eher Angriffen von benachbarten Völkern ausgesetzt. (8) Die Bibel beschreibt einige der Männer von Gad folgendermaßen: *„Von den Gaditern gingen über zu David nach der Bergfeste in der Wüste starke Helden und Kriegerleute, die Schild und Speiß führten, und ihr Angesicht war wie das der Löwen, und sie waren schnell wie Rehe auf den Bergen“ (1. Chronik 12,9).*

Assers Weissagung *„Assers Brot wird fett sein, und er wird leckere Speise wie für Könige geben“ (1. Mose 49,20)* mag sich in dem fruchtbaren Ackerland seines Territoriums erfüllt haben. Die Bedeutung von *„Naftali ist ein schneller Hirsch, er gibt schöne Rede“ (Vers 21)* ist noch nicht völlig erfasst. (9) Mose sagte über Naftali: *„Naftali hat viel Gnade und ist voll Segens des Herrn; gegen Westen und Süden hat er Besitz“ (5. Mose 33,23).*

## Josef und Benjamin

Wie bei Juda ist auch die Weissagung für Josef länger als bei den anderen. *„Josef wird wachsen, er wird wachsen wie ein Baum an der Quelle, dass die Zweige emporsteigen über die Mauer. Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen und gegen ihn kämpfen und ihn verfolgen, so bleibt doch sein Bogen fest und seine Arme und Hände stark durch die Hände des Mächtigen in Jakob, durch ihn, den Hirten und Fels Israels. Von deines Vaters Gott werde dir geholfen, und von dem Allmächtigen seist du gesegnet mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Flut, die drunten liegt, mit Segen der Brüste und des Mutterleibes. Die Segnungen deines*



Vaters waren stärker als die Segnungen der ewigen Berge, die köstlichen Güter der ewigen Hügel. Mögen sie kommen auf das Haupt Josefs und auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern“ (1. Mose 49,22-26)!

In Kapitel 48 wurde über die beiden Söhne Josefs im Einzelnen geschrieben. Hier in dieser Weissagung beziehen sich die Beiden auf Josef. Wenn man diese Weissagung liest, erkennt man einige der Schwierigkeiten, die Josef durchleben musste, aber sie handelt auch von den beiden Stämmen, die von Josef ausgehen werden und was mit ihnen geschieht. Sie würden große und mächtige Völker werden (Josua 17,17; Hosea 13,1). Gottes segnende Hand lag über ihnen und sie würden danach streben, ihr Land zu erweitern (Josua 17,14-18). Josua, der Nachfolger Moses, kam aus dem Stamm Ephraim (1. Chronik 7,20-27).

Über seinen jüngsten Sohn Benjamin sagte Jakob: „Benjamin ist ein reißender Wolf; des Morgens wird er Raub fressen und des Abends wird er Beute austeilen“ (1. Mose 49,27). Saul, der erste König Israels kam aus dem Stamm Benjamin (1. Samuel 9,1.2). Einer der einflussreichsten Männer der Geschichte kam ebenfalls aus dem Stamm Benjamin, Saulus (Paulus) von Tarsus (Philipp 3,4.5). Paulus schrieb viele Bücher des Neuen Testaments, die Gott benutzte, um das Leben der Menschen und die Richtung von Völkern zu beeinflussen.

## Jakob stirbt

Diese Weissagungen waren Segnungen, die Jakob (Israel) seinen zwölf Söhnen widmete. Jeder Segen angemessen dem Sohn, für den er galt. Viele dieser Weissagungen werden nicht verstanden oder erfüllt werden, bis unser Herr Jesus Christus wiederkommt. „Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Re-

den ist Stückwerk. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin“ (1. Korinther 13,9.12).

Nachdem er seinen Segen gegeben hatte, machte Jakob seinen Söhnen klar, dass er an dem Ort beerdigt werden wollte, an dem schon sein Vater, Großvater und andere Familienmitglieder begraben lagen. In der Höhle auf dem Feld Machpela, in der Nähe von Mamre in Kanaan, die Abraham als Grabstätte gekauft hatte. Nachdem er seine Söhne darüber unterwiesen hatte, starb er.

Der Tod ist unausweichlich. „Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht“ (Hebräer 9,27). Gut zu wissen, dass diese Schriftstelle nicht so endet; sie fährt fort: „so ist auch Christus einmal geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal wird Er nicht der Sünde wegen erscheinen, sondern denen, die auf Ihn warten, zum Heil“ (Vers 28). Wenn wir unser Vertrauen auf Jesus Christus gesetzt haben, dann brauchen wir kein Gericht zu fürchten. Wir können der Wiederkunft Jesu freudig entgegensehen, wie Johannes in Offenbarung 22,20b: „Amen, ja, komm, Herr Jesus!“

1. J.D. Douglas and Merrill C. Tenney, Herausgeber, *The New International Dictionary of the Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1987
2. Kenneth Barker, Herausgeber, *The NIV Study Bible*, Grand Rapids, MI; Zondervan, 1985
3. *Merriam-Webster Online Dictionary* (copyright 2005 von Merriam-Webster Inc.
4. *The New International Dictionary of the Bible*
5. Matthäus zeigt, dass Jesu Dienst die Erfüllung von Jesaja 9,1.2 ist
6. *The New International Dictionary of the Bible*
7. *The NIV Study Bible*
8. *The NIV Study Bible*
9. *The International Bible Commentary*

## Fragen zum Bibelkurs

### Jeden Tag, bevor du mit dem Bibelkurs beginnst, beachte Folgendes:

- a. Bete und bitte Gott, dass Er durch Seinen Heiligen Geist zu dir redet!
- b. Verwende bitte nur die Bibel, um die Fragen zu beantworten!
- c. Schreibe die Antworten auf und gegebenenfalls auch die entsprechenden Bibelverse!
- d. Herausforderungsfragen können zusätzlich beantwortet werden, wenn du Zeit hast.
- e. Persönliche Fragen können innerhalb der Gruppe besprochen werden, doch nur, wenn du möchtest.

### Erster Tag: Lies bitte die Unterlagen zu Lektion 27 (Seite 1-4) und schlage alle Schriftstellen nach, die sich nicht auf ein direktes Zitat beziehen!

1. Welcher Gedanke in der Lektion war dir neu oder hilfreich oder hat dich besonders angesprochen?

2. Was möchtest du davon in dieser Woche in deinem Leben umsetzen?

## **Zweiter Tag: Lies 1. Mose 50, besonders die Verse 1-11!**

---

Suche dir aus dem Bibeltext einen Lernvers für diese Woche aus und versuche ihn auswendig zu lernen!

1. Wie drückte Josef seine Liebe, seinen Respekt und seine Trauer über Jakobs Tod aus?
  
2. Worum bat Josef den Pharao?
  
3. Wie reagierte der Pharao auf diese Bitte?
  
4. Auf welche Weise wurde Jakob geehrt?
  
5. Herausforderung: Inwiefern erfüllt dies Gottes Versprechen an Jakob in 1. Mose 46,4?
  
6. a. Josef trauerte um seinen Vater. Als Christen denken wir manchmal, wie sollten nicht über den Verlust eines geliebten Menschen trauern. Was sagen die folgenden Verse bezüglich Tod und Trauer?  
Prediger 3,1-4

Philipper 1,21

1. Thessalonicher 4,13-18

- b. Persönlich: Hast du jemanden verloren, den du geliebt hast? Inwiefern wurdest du durch Gottes Wort getröstet?

### **Dritter Tag: Lies 1. Mose 50, besonders die Verse 12-15!**

---

1. Auf welche Weise erfüllten die Söhne Jakobs seine Bitte?
2. Was machten Josef und die Seinen, nachdem Jakob begraben war?
3. Welche Angst hatten Josefs Brüder?
4. Vergleiche diese Angst mit den Gedanken ihres Onkels Esau viele Jahre vorher! Lies dazu noch einmal 1. Mose 27,41!
5. Persönlich: Josefs Brüder hatten schon 17 Jahre unter der Obhut ihres Bruders Josef in Ägypten gelebt und zweifelten immer noch seine Vergebung an. Gab es Situationen in deinem Leben, in denen du missverstanden oder falsch beurteilt wurdest? Wie ging es dir damit? Gott macht uns deutlich, dass Er Liebe ist und trotzdem missverstehen oder beurteilen wir Ihn falsch. Wenn dies geschieht, dann dürfen wir Seine Vergebung erbitten.

### **Vierter Tag: Lies 1. Mose 50 noch einmal, besonders die Verse 16-21!**

---

1. Welche Nachricht schickten die Brüder zu Josef?
2. Dies ist der erste Bericht darüber, dass die Brüder sich für ihre Handlungen an Josef entschuldigen. Wie reagiert Josef darauf?
3. Wie verhielten sich die Brüder Josef gegenüber?
4. Welches Versprechen gab Josef seinen Brüdern?

5. Wenn wir jemanden falsch behandelt haben, was sollen wir laut Matthäus 5,23.24 unternehmen, um das Verhältnis wieder herzustellen?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
6. Persönlich: Gibt es momentan eine Beziehung, die du wiederherstellen solltest? Wie willst du das tun?

### **Fünfter Tag: Lies 1. Mose 50 noch einmal, besonders die Verse 20.21!**

---

1. Was war der Plan der Brüder gewesen und was war Gottes Plan?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
2. Was hatte Gott durch die ganzen Ereignisse hindurch geplant, trotz der negativen Intentionen der Brüder?
  
  
  
  
  
  
  
  
  
  
3. Wusste Josef um Gottes Plan, als ihm all diese Dinge widerfuhren? Was sagen die folgenden Verse über Gottes Wirken in schwierigen Situationen deines Lebens:  
Jeremia 29,11-13

Römer 8,28

4. Gott benutzt schwierige Situationen unseres Lebens, selbst verursachte oder von außen, um uns zu helfen in Seiner Kraft und Weisheit zu wachsen. Bevor Josef durch die schwierige Zeit in Ägypten gegangen war, hätte er nicht mit solcher Sicherheit über Gottes Werk in seiner Familie sprechen können. Was sagen die folgenden Bibelstellen dazu:  
Psalm 119, 67.71

Hebräer 12,10.11





# Das 1. Buch Mose (Genesis)

## Lektion 28

### Überblick über 1. Mose 50

---

Jakob, der Sohn Isaaks und Enkel Abrahams, lebte 147 schwierige Jahre lang. Einige dieser Schwierigkeiten hatte er selber verursacht, andere wurden durch andere Menschen verursacht, und einige waren einfach das Ergebnis einer gefallenen Welt in der er lebte. Doch durch alle diese Schwierigkeiten wuchs er zu einem Mann des Glaubens heran.

Als junger Mann wurde er wegen einer Situation, die er durch seine eigene Arglist verursacht hatte, von zu Hause fortgeschickt. Er lebte 20 Jahre lang in der Fremde und während dieser Zeit starb seine Mutter. Später starb seine geliebte Frau Rahel im Kindbett. Dann glaubte er viele Jahre lang, sein geliebter Sohn Josef sei tot. Nachdem seine Tochter vergewaltigt worden war und zwei seiner Söhne unschuldige Menschen ermordet hatten, musste er Jakob gezwungenermaßen mit seiner Familie in eine andere Gegend umziehen. Ein anderer seiner Söhne hatte eine sexuelle Beziehung zu einer von Jakobs Frauen.

Ja, Jakobs Leben war sehr schwierig gewesen. Aber Tatsache ist, das Leben ist schwierig. Der Apostel Petrus sagte: „Ihr Lieben, lasst euch durch die Hitze nicht befremden, die euch widerfährt zu eurer Versuchung, als widerführe euch etwas Seltsames“ (1.Petrus 4,12). Und Jesus sagte: „In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Johannes 16,33).

Wenn du in Schwierigkeiten gerätst und das Leben hart ist, erinnere dich daran, dass Gottes Wort uns sagt, dass wir nicht überrascht sein sollen – so lange wir in dieser Welt leben, werden wir Schwierigkeiten haben. Aber wir können voller Mut und Hoffnung sein – Jesus hat diese Welt überwunden und uns wurde versprochen, dass uns alle diese Schwierigkeiten, alle diese Sorgen, zum Besten dienen werden (Römer 8,28). Petrus ermutigt uns mit den Worten: „Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus“ (1 Petrus 1,6.7).

### Josef trauert um Jakob

---

Nachdem Jakob seine Söhne gesegnet hatte, starb er. In Erfüllung von Gottes Versprechen (1.Mose 46,4), war sein Sohn Josef bei ihm. Von Trauer überwältigt,

warf sich Josef über den Körper seines Vaters und weinte.

Prediger 3,4 sagt, „weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit, tanzen hat seine Zeit“. Als Gläubige trauern wir nicht wie andere, die keine Hoffnung haben (Thessalonicher 4,13), aber wir betrauern den Verlust unserer Lieben. Ich habe Menschen gehört, die über Verstorbene sagten: „Warum trauern? Sie sind an einem besseren Ort“. Wenn der Tote ein gläubiger Mensch war, stimmt es, dass er oder sie an einem besseren Ort ist, aber wir betrauern immer noch den Verlust dieses Menschen in unserem Leben. Wenn du einen guten Freund hattest, mit dem es dir Spaß machte deine Zeit zu verbringen, Freud und Leid des Lebens mit ihm zu teilen, und diese Person zieht auf die andere Seite der Erde, würdest du den Verlust schmerzlich fühlen. Auch wenn du dich für ihn freust und planst, ihn einmal zu besuchen, würdest du seine tägliche Anwesenheit in deinem Leben vermissen.

Menschen drücken ihre Trauer unterschiedlich aus. Einige ziehen sich zurück, während andere sehr demonstrativ ihren Kummer ausdrücken. Beim Tod seiner Mutter war mein Neffe, ein erwachsener Mann, sehr selbstbeherrscht und nur ein paar Tränen rannen über sein Gesicht – bis er seine Mutter im offenen Sarg sah. Er sank mit einem lauten Ruf „Ich will meine Mami“ gegen die Wand, und glitt dann langsam an der Wand zu Boden, und weinte laut. Seine Schwester dagegen konnte es nicht ertragen, zur Beerdigung zu kommen. Sie verschwand für einige Zeit, bis sie ihre Trauer in den Griff bekam. Dies sind zwei Extreme, aber jeder von uns geht anders mit seiner Trauer um.

Josef, ein mächtiger Mann in Ägypten, hatte Ärzte in seinem Dienst, die seinen Vater einbalsamierten. Vielleicht hat er keine professionellen „Einbalsamierer“ gerufen, weil ihre Dienste heidnische religiöse Zeremonien einschlossen, da die Ägypter einen Körper in dem Glauben einbalsamierten, dass die Seele des Verstorbenen ihn im Leben nach dem Tod benötigte. (1) Einbalsamierung schützte den Körper vor dem Verfall. Der Vorgang war kompliziert und dauerte vierzig Tage. Josef war dafür verantwortlich, den Körper seines Vaters in der Höhle zu beerdigen, in der Abraham und Isaak begraben waren. Zu jener Zeit gab es keine Kühlwagen. Die Einbalsamierung ermöglichte es Josef, den Körper von Jakob auf der langen Reise von Ägypten ins verheißene Land zu transportieren.

Die Ägypter betrauernten Jakob 70 Tage lang. Das bedeutet nicht unbedingt, dass jeder traurig war und seinen Tod betrauerte. Das Ziel der offiziellen Trauer ist es, die Person, die gestorben ist, zu ehren und ihr Re-

spekt zu zollen, und die Lebenden zu trösten, die den Verstorbenen vermissen. Wenn in unserem Land eine hochgestellte Persönlichkeit stirbt, wird ebenfalls Staats Trauer angeordnet, obwohl es wahrscheinlich viele Leute gibt, denen der Tod dieses Menschen egal ist. Wie auch immer, die offizielle Haltung war Trauer und es gab viele Feierlichkeiten, die ihn ehrten.

Mein Vater starb, als ich siebzehn war. Ich kannte damals weder Gott, noch hatte ich jemals einen solch überwältigenden, emotionalen Schmerz erfahren. Mein Vater war die meiste Zeit seines Erwachsenenlebens Radiosprecher und einer der Radiopioniere gewesen. Aus diesem Grund wurde seine Todesanzeige über zwei Presseagenturen im ganzen Land veröffentlicht und Beileidsbekundungen von überall strömten ins Haus. Die örtliche Zeitung brachte Artikel über ihn und die Radiostationen, die er geleitet hatte, widmeten einen ganzen Programtag seinem Leben und seinen Leistungen. All diese Dinge ehrten meinen Vater und trösteten mich. Ich erkannte dadurch, dass es viele Menschen gab, die meinen Vater achteten und die betroffen waren, als sein Leben zu Ende war.

Die offizielle Trauer für Jakob mag unmittelbar dafür gewesen sein, Jakob als Vater jenes Mannes zu ehren, der Ägypten gerettet hatte, oder es kann damit zusammenhängen, dass Josef eine hohe Rangposition innehatte. Ganz gleich aus welchem Grund, Jakob wurde geehrt und es tröstete wahrscheinlich seine Söhne.

## Jakob wird in Kanaan beerdigt

Josef musste die Erlaubnis des Pharaos einholen, Ägypten zu verlassen, um den letzten Wunsch seines Vaters – in Kanaan beerdigt zu werden – zu erfüllen. Pharaon war sofort einverstanden und Joseph trat seine Reise an. *„Und es zogen mit ihm alle Großen des Pharaos, die Ältesten seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten, dazu das ganze Haus Josefs und seine Brüder und die vom Hause seines Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe und Rinder ließen sie im Lande Gosen. Und es zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Gespanne, und es war ein sehr großes Heer“* (1. Mose 50,7-9).

Die Höhle, in der Jakob bei seinen Vorfahren beerdigt wurde, lag in Hebron (1. Mose 23,19). Die genaue Reiseroute, die Josefs Gruppe nahm, ist unbekannt. Man könnte denken, sie hätten den direkten Weg von Ägypten nach Hebron genommen, aber laut 1. Mose 50,10 machten sie in „Goren-Atad, jenseits des Jordan“ Halt. Der Fluss Jordan verläuft jenseits von Hebron im Nordosten. Vielleicht reisten sie über den Königsweg auf der östlichen Seite des Toten Meeres und des Jordans, setzten über und gingen dann denselben Weg zurück zur Höhle von Machpela in Hebron.

Josefs Gefolgschaft nahm nicht nur einen Umweg nach Hebron, sondern hielt mehrere Feierlichkeiten auf dem Weg. *„Als sie nun nach Goren-Atad kamen, das jenseits des Jordans liegt, da hielten sie eine sehr große und feierliche Klage. Und Josef hielt Totenklage über*

*seinen Vater sieben Tage. Und als die Leute im Lande, die Kanaaniter, die Klage bei Goren-Atad sahen, sprachen sie: Die Ägypter halten da große Klage. Daher nennt man den Ort «Der Ägypter Klage»; er liegt jenseits des Jordans“* (1. Mose 50,10.11).

All der Prunk, der den Tod und das Begräbnis von Jakob umgab, erinnert mich an zahlreiche Feierlichkeiten und Events, die nach dem Tod von Präsidenten oder ehemaligen führenden Persönlichkeiten an verschiedenen Orten des Landes stattfanden. Neben der privaten Trauerfeier gibt es sehr häufig Gedenkfeiern an unterschiedlichen Orten, um so den Toten angemessen zu würdigen. Als Beispiel sei hier der Tod von Johannes Rau, dem ehemaligen Bundespräsidenten erwähnt, als überall im Land Trauerfeiern zu seinen Ehren stattfanden.

Auf die gleiche Weise erfüllten Josef und seine Brüder mit Feierlichkeiten den letzten Wunsch ihres Vaters. Jakob wurde neben Abraham und seiner Frau Sarah, Isaak und seiner Frau Rebekka und neben Jakobs eigener Frau Lea beerdigt, in der Höhle im Feld von Machpela, nahe Mamre, wo Abraham von Efron dem Hetiter eine Grabstätte gekauft hatte. Wie Gott es versprochen hatte, kam Jakob zurück nach Kanaan. Und, wenn die Zeit reif wäre, würden auch seine Nachkommen in das Land der Gelobten zurückkehren.

## Josefs Brüder entschuldigen sich

Josefs Brüder hatten siebzehn Jahre unter seiner großzügigen Obhut in Ägypten gelebt, aber jetzt, wo ihr Vater tot war, fürchteten sie, dass Josef Rache an ihnen nehmen würde für das Böse, das sie ihm in seiner Jugend angetan hatten. Sie glaubten offensichtlich, dass der Grund für Josefs Großzügigkeit seine Liebe zu ihrem Vater war. So sandten sie ihm folgende Nachricht: *„Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach: So sollt ihr zu Joseph sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, dass sie so übel an dir getan haben. Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters“* (1. Mose 50,16.17)!

Wir wissen nicht, ob ihr Vater das wirklich sagte oder ob die Brüder aus Angst handelten, aber ungeachtet dessen wird hier das erste Mal in der Bibel erwähnt, dass die Brüder Josef um Vergebung baten. Das sollte für Josef ein positiver Impuls gewesen sein – eine Bestätigung, dass er eine Entschuldigung wert war, wohingegen sie ihn davor so behandelt hatten, als ob er nicht einmal wert sei zu leben.

Als Josef ihre Worte hörte, weinte er. Als nächstes kamen sie zu ihm und warfen sich zu seinen Füßen mit den Worten: *„Wir sind deine Knechte.“* Sie wussten immer noch nicht, wer Josef war – sie beurteilten seinen Charakter noch immer komplett falsch. Wie verletzend das für Josef sein musste!

Josef wird sich gefragt haben, wie seine Brüder die Situation beurteilten. Suchten sie wirklich eine Wieder-

herstellung ihrer Beziehung; oder wollten sie lediglich ihren Hals retten?

Aber Josefs Blick war mehr auf Gott gerichtet, als auf das Verbrechen seiner Brüder. Das war es, was ihm Frieden, Stärke und Trost gab. Er antwortete seinen Brüdern: *„Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt? Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk. So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen.“* (1. Mose 50,19-21) Sie hatten nicht länger Angst.

Josefs Worte sollten jedem Gläubigen Trost schenken. Die Brüder wollten Joseph schaden, aber die ganze Zeit hatte Gott vor, ihre bösen Handlungen zu etwas Wundervollem zu gebrauchen! Ungeachtet dessen, was in unserem Leben passiert, Gott kann und wird es zum Guten wenden (Römer 8,28). Seine Ziele werden erreicht werden (Jesaja 14,24). So können wir mit Paulus übereinstimmen: *„Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein“* (Römer 8,31)?

## Josef stirbt

Zusammen mit allen Nachkommen Jakobs lebte Josef für den Rest seines Lebens in Ägypten. Gott erlaubte ihm so lange zu leben, dass er noch die Kinder seines Sohnes Ephraim bis in die dritte Generation sah. Obwohl seine Lebenszeit kürzer als die seiner Vorfahren, Abraham, Isaak und Jakob, war, wurde Joseph 110 Jahre alt. Die Ägypter betrachteten das als eine perfekte Lebenszeit und ein Zeichen von göttlichem Segen. (2) Wir wissen, dass Josefs Leben von Gott gesegnet war.

Als sich sein Leben dem Ende näherte, sprach er voll Glauben, dass Gottes Versprechen sich erfüllen würde, zu seinen Brüdern: *„Ich sterbe; aber Gott wird euch gnädig heimsuchen und aus diesem Lande führen in das Land, das Er Abraham, Isaak und Jakob zu geben geschworen hat“* (1. Mose 50,24). Josef brachte seine Brüder dazu, einen Eid zu schwören und sagte: *„Wenn euch Gott heimsuchen wird, so nehmt meine Gebeine mit von hier“* (1. Mose 50,25). Hebräer 11,22 erläutert: *„Durch den Glauben redete Josef, als er starb, vom Auszug der Israeliten und befahl, was mit seinen Gebeinen geschehen sollte.“*

Jahrhunderte später, als die Nachkommen Jakobs (Israel) – 600 000 Männer, Frauen und Kinder nicht mitgezählt (2. Mose 12,37) – Ägypten verließen, nahmen sie Josefs Gebeine mit sich. *„Und Israel zog wohlgeordnet aus Ägyptenland. Und Mose nahm mit sich die Gebeine Josefs; denn dieser hatte den Söhnen Israels einen Eid abgenommen und gesprochen: Gott wird sich gewiss euer annehmen; dann führt meine Gebeine von hier mit euch fort“* (2. Mose 13,18.19). Und schließlich lesen wir: *„Die Gebeine Josefs, die die Israeliten aus Ägypten gebracht hatten, begruben sie zu Sichem auf dem Stück Feld, das Jakob von den Söhnen Hamors,*

*des Vaters von Sichem, für hundert Goldstücke gekauft hatte und das das Erbteil der Söhne Josef ward“* (Josua 24,32).

Die letzten Verse in 1. Mose sagen: *„Und Josef starb, als er hundertundzehn Jahre alt war. Und sie salbten ihn und legten ihn in einen Sarg in Ägypten“* (1. Mose 50,26). Das scheint ein trauriges Ende zu sein, aber 1. Mose ist nur der Beginn der Geschichte von Gott und Seiner Erlösung der Menschheit. Der Sünde Sold ist der Tod (Römer 6,23), aber in 1. Mose haben wir einen kurzen ersten Blick auf den kommenden Messias, den Erlöser, werfen können, der Vergebung der Sünden und ewiges Leben bringt. 1. Mose erzählt eine Geschichte nach der anderen vom Scheitern des Menschen unter jeder Bedingung, doch jedes Mal mit der Erlösung durch Gott. *„Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade noch viel mächtiger geworden“* (Römer 5,20).

## Rückblick

Das 1. Buch Mose hält für uns den Beginn des Himmels und der Erde fest, sowie den Beginn von Menschen, Sünde, Zivilisationen, Nationen, Landwirtschaft, Maschinen, Musik und Poesie. Es erzählt von der ersten Hochzeit der Welt, dem ersten geborenen Kind, der ersten Familie, dem ersten Mord, der ersten Trunkenheit, dem ersten Königreich und dem ersten heidnischen Tempel. 1. Mose ist der Beginn von Gottes Offenbarung an die Menschheit, und dieses Buch erzählt uns von der ersten Verheißung der Erlösung von Sünden.

Acht Namen, die in 1. Mose erwähnt werden, sollten wir uns merken, und zwar in dieser Reihenfolge: Gott, Adam, Satan, Noah, Abraham, Isaak, Jakob und Josef. Es gibt sechs Orte von höchster Wichtigkeit in Verbindung mit der Geschichte in 1. Mose – Eden, Ararat, Babel, Ur, Kanaan (das verheißene Land), und Ägypten. (3)

Wir haben auch vom Beginn einer speziellen Gruppe von Menschen erfahren, den Hebräern, auch bekannt als Israeliten oder Juden. Obwohl sie in 1. Mose zunächst nur eine Familie sind, werden sie im nächsten Buch (2. Mose) zu einer ganzen Nation. Durch sie wird Gott letztlich Seine Herrlichkeit offenbaren. Er wird ihnen Sein Gesetz und Sein Wort geben, und sie sind die menschliche Abstammungslinie von Jesus Christus, der die Menschheit von ihren Sünden erlöst hat.

## Ein neuer Anfang

So deutlich wie 1. Mose uns den Anfang aller erschaffenen Dinge zeigt, so zeigt uns das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung, das Ende aller Dinge, wie wir sie kennen. Aber selbst das wird nicht das Ende der Geschichte sein, es wird ein herrlicher neuer Anfang werden:

*„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die*



*heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu“ (Offenbarung 21,1-5)!*

Ich lade jeden Einzelnen von euch ein, sich mir anzuschließen. Das Blut Jesu Christi, Gottes Sohn, hat einen Platz für uns errungen. Gott hat uns diesen einfachen Plan gegeben:

- Wende dich von deinen eigenen Wegen ab, dein eigenes Ding zu tun, und wende dich Gott zu, indem du Ihm dein Leben übergibst. Das ist Reue.

*„So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern, dass der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe. So kehrt nun um von euren bösen Wegen. Warum wollt ihr sterben...“ (Hesekiel 33,11)?*

*„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden getilgt werden, damit die Zeit der Erquickung komme von dem Angesicht des Herrn“ (Apostelgeschichte 3,19).*

- Bekenne vor Gott, dass du ein Sünder bist und bitte Ihn um Vergebung.

*„Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten“ (Römer 3,23).*

*„Denn der Sünde Sold ist der Tod; die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn“ (Römer 6,23).*

- Glaube, dass dir vergeben ist, weil Jesus Christus den Preis für deine Sünden bezahlte, indem Er am Kreuz starb. Allein dadurch und nicht durch gute Taten bist du vor Gott gereinigt. Nimm Jesus Christus als deinen Erlöser an!

*„Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit - durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist“ (Titus 3,4-5).*

*„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme“ (Epheser 2,8.9).*

*„Denn wenn du mit deinem Munde bekennst, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet“ (Römer 10,9.10).*

Wenn du das getan hast, danke Ihm, denn jetzt hast du:

- Vergebung von Sünde

- Ewiges Leben (Du bist durch Gottes Geist wiedergeboren, du bist Sein Kind!)

- Eine Beziehung zu Gott

- Eine Zukunft und eine Hoffnung (Du wirst bis in Ewigkeit mit Gott sein)

- Und so viel mehr! Es wird den Rest deines Lebens und bis in Ewigkeit dauern, all das zu erfahren.

*„Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die Ihn lieben“ (1. Korinther 2,9).*

*„Dem aber, der euch vor dem Straucheln behüten kann und euch untadelig stellen kann vor das Angesicht Seiner Herrlichkeit mit Freuden, dem alleinigen Gott, unserm Heiland, sei durch Jesus Christus, unsern Herrn, Ehre und Majestät und Gewalt und Macht vor aller Zeit, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen“ (Judas 1,24-25).*

1. J.D. Douglas und Merrill C. Tenney, Herausgeber, *The New International Dictionary of the Bible*, Grand Rapids, MI, Zondervan, 1987

2. *The NIV Study Bible*

3. Henrietta C. Mears, *Worum es in der Bibel geht*, Ventura, CA, Regal, 1997, Seite 48

---

---

# DAS 1. BUCH MOSE

von Nancy Collins

Das 1. Buch Mose (Genesis) ist ein 28 Wochen dauernder LEBEN ERLEBEN Bibelkurs. Es ist das erste Buch des Alten Testaments, das Buch der Anfänge. Es erzählt von der Erschaffung des Himmels und der Erde durch Gott und von allem, was sich auf der Erde befindet, der Mensch eingeschlossen, der nach Gottes Bild geschaffen wurde. Wir lernen auch von den Anfängen von Sünde und Erlösung, von Zivilisation und Gesellschaft, von Ehe und Familie. Wir treffen Adam und Eva, Noah, Abraham, Isaak, Jakob und Josef. Wir sehen sowohl ihren Glauben, als auch ihre Fehler und sehen trotzdem Gottes Hand über ihrem Leben. Das erste Buch Mose ist die Grundlage zum Verständnis der restlichen Bibel und Gottes Plan für unser Leben heute.

**LEBEN ERLEBEN Bibelkurse** sind sowohl für Gruppenarbeiten, als auch für das Einzelstudium geeignet. Jede Lektion beinhaltet einen Kommentar und eine wöchentliche Portion für persönliche Anwendung und Studienfragen. Sie führen den Leser dazu, Gottes Wort in Seiner Fülle zu entdecken. Geschichtliche Hintergründe und Karten sind eingeschlossen.

---

Nancy Collins ist eine bekannte Rednerin, Lehrerin und Mitautorin des Bibelkurses Psalmen des Glaubens. Sie hat ebenso Kurse für Kindergarten und Vorschulkinder verfasst, die in verschiedenen Büchern erhältlich sind. Sie ist seit mehr als 25 Jahren eine treue Mitarbeiterin von Joy of Living und hat in dieser Zeit unzählige Kurse für Kinder und Erwachsene geleitet.

[www.joyofliving.org](http://www.joyofliving.org)

Mit Genehmigung übersetzt, bearbeitet und formatiert unter Verantwortung von Sabine Göllner

---

---

**GERMGE**

German Language Bible Study

Printed in the U.S.A.

